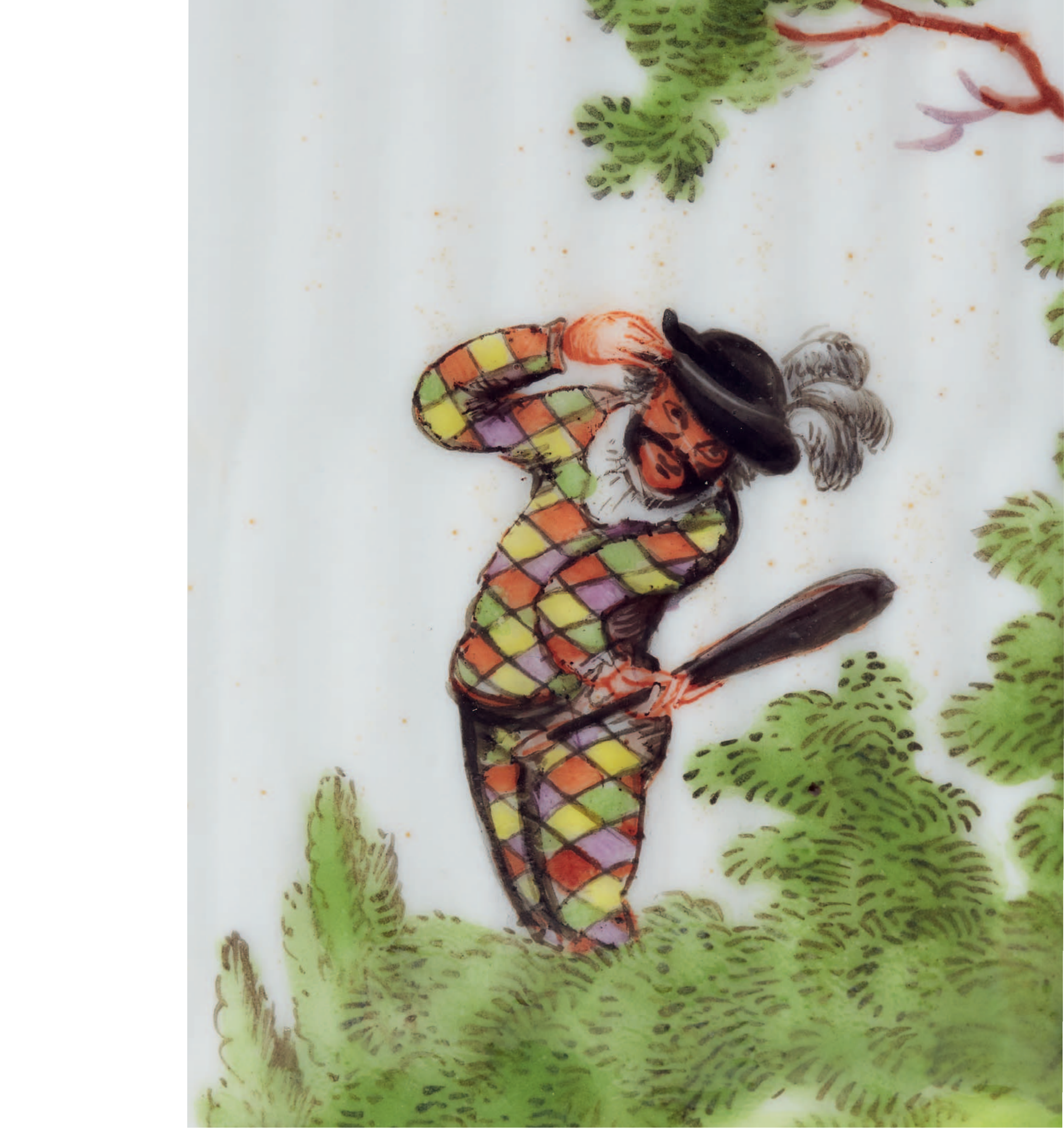
LEMPERTZ
1845



Kunstgewerbe
Decorative Arts
4. Juni 2021 Köln
Lempertz Auktion 1174





Kunstgewerbe

Mit Sammlung Renate und Tono Dreßen Teil III
Und weiteren Privatsammlungen aus Italien und Bayern

Decorative Arts

With The Renate and Tono Dreßen Collection part III
and other private properties

Köln, 4. Juni 2021

Lempertz Auktion 1174





Vorbesichtigung bitte nur nach Terminvereinbarung
Preview by appointment only please

Köln *Cologne*
Donnerstag 27. Mai und Freitag 28. Mai, 10 – 17.30 Uhr
Samstag 29. Mai, 10 – 16 Uhr
Sonntag 30. Mai, 11 – 15 Uhr
Montag 31. Mai und Dienstag 1. Juni, 10 – 17.30 Uhr
Mittwoch 2. Juni, 10 – 14 Uhr
Donnerstag 3. Juni 14 – 16.30 Uhr

Versteigerung *Sale*

Köln *Cologne*
Freitag 4. Juni 2021 *Friday June 4*

Ca. 12 Uhr	Lot 1000 – 1246
Ca. 15 Uhr	Lot 1267 – 1437
Ca. 17 Uhr	Lot 1438 - 1589

Wir freuen uns auf Ihre Gebote: persönlich, online, schriftlich oder telefonisch. Registrieren Sie sich hierzu bitte frühzeitig – 48 Stunden vor der Auktion – auf www.lempertz.com.
Übersetzungen und weitere Detailfotos online.

The auction will be streamed online. We kindly ask you to place your bids – preferably at least 48 hours before the auction – online, by phone or as absentee bids. Detailed descriptions, translations, and additional photographs available online.

Neumarkt 3 D-50667 Köln
T+49.221.925729-0 F+49.221.925729-6
info@lempertz.com www.lempertz.com

Silber



1000
Bedeutender mittelalterlicher Löffel

Silber. Tropfenförmige Laffe mit Rattenschwanz; der gerade, vierkantige Stiel am Abschluss mit kleinem Beerenknauf. Marken: Stadtmarke Rouen (um 1408 – 1562, vgl. Rosenberg Nr. 6852 A – C) mit MZ P. Honnouré (Meistertafel von 1408, Boivin S. 312). L 15 cm, Gewicht 30 g.

Rouen, P. Honnouré, um 1408.

Provenienz
Ehemals Ellis Collection, Sotheby's London, 30. Mai 1935, Lot 34; Biggs Collection, Christie's London, 20. September 1978, Lot 9; westfälische Privatsammlung.

Literatur
Dieser Löffel abgebildet bei How, English and Scottish Silver Spoons, Mediaeval to late Stuart, London 1952, Band I, S. 54. Zum Meisterzeichen vgl. Boivin, Les anciens orfèvres français et leur poinçons, Paris 1925, S. 312.

€ 8 000 – 10 000

1001

Spätgotischer Kelch der St. Georgs-Kapelle zu Gifhorn

Silber; vergoldet. Sechspassiger Fuß mit getriebenem Perlstab. Zwischen zwei kantigen Schaftstücken mit gravierten Kreuzblumen ein gedrückter Nodus mit tordierten Zwickeln; die Rotuli graviert „IHESVS“. Die konische Kuppa mit glattem Lippenrand. Der Fuß schauseitig mit einer gegossenen Kreuzigungsgruppe; die daran anschließenden Passfelder mit einem fein gravierten Spruchband in gotischen Minuskeln: „ano 1508 bi tiden her Johan vo marnholt domherr tho halverstat do is de Kelec gemacket in sünte Jurgens capellen vor gifhorn". Die nächsten beiden Felder mit äußerst fein gravierten Darstellungen der Heiligen Georg und Andreas; im letzten Feld, der Kreuzigungsgruppe gegenüber, das gravierte Wappen des Johannes von Mahrenholtz (um 1470 – 1538). Am äußeren Fußrand die spätere Besitzergravur „VLRICH H.Z.S.P“. Ungemarkt; verschiedene Risse an Fuß und Lippenrand. H 17 cm, Gewicht 289 g.

Halberstadt, um 1500.

Die Familie von Mahrenholtz war im Lüneburgischen beheimatet, besaß aber auch Güter in Sachsen und Braunschweig. Johannes von Mahrenholtz selbst studierte wohl in Italien (Jura?), erscheint nach seiner Rückkehr, die um 1494 erfolgt sein soll, ab 1502 als Halberstädter Domherr und hat später, von 1513 bis zu seinem Tode 1538, das Amt des Domdekans inne. Seine Grabplatte befindet sich an der Südempore des Halberstädter Doms.

Die St. Georgs-Kapelle in der Nähe des Familiensitzes Gerstenbüttel war noch bis zum 30jährigen Krieg mit ihren Pfründen im Besitz der Mahrenholtz, die sie 1382 gestiftet und ausgestattet hatten.

Durch die Stiftung gelangte der Kelch wohl in den Besitz der Prinzessin Klara von Braunschweig-Lüneborg-Gifhorn, durch Heirat ab 1572 Herzogin von Pommern, deren Sohn Ulrich (ab 1618 Herzog zu Pommern-Stettin) offenbar das spätere Monogramm am Fuß gravieren ließ.

Provenienz

Schwedische Privatsammlung.

€ 14 000 – 18 000







Die St. Georgs-Kapelle zu Gifhorn. Kolorierter Kupferstich, Merian 1654.



1002

Augsburger Renaissance-Schale

Silber; vergoldet. Wenig vertiefte runde Schale mit glattem Rand; die beiden gegenständigen Handhaben mit getriebenen Fruchtgebinden und Cherubköpfen. Der Spiegel durch Beschlag- und Rollwerk unterteilt in sechs Felder mit fein ziselierten Früchten, im Wechsel mit vegetabilem Ornament. Im Zentrum eine erhabene Architekturreserve mit springendem Hund. Marken: BZ Augsburg für 1599 – 1604, MZ Hans I Lutz (1576 – 1606, Seling Nr. 0130, 900), Tremolierstich. B 20,5; H 15,3 cm, Gewicht 135 g.

Augsburg, Hans I Lutz, 1599 – 1604.

Literatur

Vgl. eine Doppelscheuer des Meisters im Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe, abgebildet im Kat. Welt im Umbruch, Augsburg zwischen Renaissance und Barock, Augsburg 1980, Band II, Nr. 800. Die vorliegende Schale abgebildet bei Heller, Europäische Goldschmiedearbeiten 1560 – 1860, München 2003, Nr. 3, und erwähnt bei Seling 2007, Nr. 900 c.

€ 11 000 – 14 000





1003
Renaissance-Deckelhumpen

Silber; vergoldet. Über einem Fußwulst mit reliefierten Fruchtgebinden der leicht konische Korpus mit gegossenem Hermenhenkel. Die Wandung reich dekoriert mit getriebenen und fein ziselierten Maskarons, Vögeln und Fruchtgebinden zwischen Beschlag- und Rollwerk. Drei hochovale Reserven mit gravierten Wappen und Monogrammen «ISH v CH» bzw. «IZK». Eine dritte mit dem fein gravierten Brustbilnis eines bärtigen Mannes. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit entsprechendem Dekor und kartuschenförmiger Daumenrast; als Bekrönung die stehende Figur eines Edelmanns, in seiner Rechten ein Schild, in dem sich eines der Wappen der Wandung wiederholt. Im Deckelinnern eine Plaque mit graviertem Allianzwappen und Monogrammen «B.S.HV. CH» und «I.G.F. V.Z.V.G.» Marken: Niederländische Repunzierung, ansonsten ungemarkt. H 19 cm, Gewicht 635 g.

Wohl süddeutsch, Ende 16. Jahrhundert / um 1600.

Literatur

Vgl. einen Deckelhumpen in der Sammlung Rudolf-August Oetker, abgebildet im Kat. Faszination des Sammelns, Bielefeld 2011, Nr. 23

€ 15 000 – 20 000



1004
Augsburger Schraubflasche

Silber; teilweise vergoldet. Auf flachem Boden sechspassiger Korpus mit abgesetzter Schulter; die Passseiten mit flach getriebenen und fein ziselierten Barockblumen. Der aufgewölbte Schraubdeckel mit entsprechendem Dekor und Klapphenkel. Marken: BZ Augsburg für 1657 – 61, MZ Melchior Burtenbach (um 1637 – 93, Seling Nr. 0620, 1479), Tremolierstich. H 19,2 cm, Gewicht 633 g.

Augsburg, Melchior Burtenbach, 1657 – 61.

€ 13 000 – 14 000







1005
Nürnberger Deckelhumpen

Silber; vergoldet. Über einem Fußwulst mit Zungenfries der leicht konische Korpus mit Hermenhenkel. Die Wandung mit fein gravierten Fruchtgebinden und Insekten zwischen zwei Reihen getriebener Buckel mit Schweifwerk und Früchten. Der aufgewölbte Scharnierdeckel entsprechend, mit geteilter Daumenrast und einem großen Zapfenknauf als Bekrönung. Marken: BZ Nürnberg für 1609 – 29, MZ Hans Rühl (1609 – 36, GNM Nr. 767), Tremolierstich. H 19,5 cm, Gewicht 506 g.

Nürnberg, Hans Rühl, 1609 – 29.

Literatur

Als bisher einzige weitere Arbeit Rühls ist ein Deckelpokal mit Diamantbuckeln in Privatbesitz nachweisbar. Vgl. Kat. GNM 2007, Abb. 411.

€ 9 000 – 12 000

1006
Augsburger Birnpokal

Silber; vergoldet. Über rundem, eingeschnürtem Fuß mit Zungenfries der schlanke Schaft mit drei fein ausgearbeiteten Volutenspangen; die birnförmige Kuppa mit flach getriebenem Schweifwerk. Der wenig aufgewölbte Deckel mit entsprechendem Dekor und einer Vase mit Schmeck als Bekrönung. Marken: BZ Augsburg für 1622 – 26, MZ Jeremias II Flicker (um 1610 – 47, Seling Nr. 0320, 1246), Tremolierstiche. H 30 cm, Gewicht 325 g.

Augsburg, Jeremias II Flicker, 1622 – 26

Literatur
Vgl. einen Herzpokal und einen Deckelhumpen Flickers mit Diamantbuckeln, abgebildet bei Seling 1980, Nr. 122, 144.

€ 15 000 – 17 000





1007
Deckelhumpen in Form eines Fasses

Silber; vergoldet. Auf schmalem Standring leicht konischer Korpus mit geschwungenem Bandhenkel. Die Wandung als Trompe l'oeil eines Fasses mit gravierten Dauben und getriebenen Fassreifen. Der aufgewölbte Scharnierdeckel entsprechend, mit geteilter Daumenrast und einem kleinen Balusterknauf als Bekrönung. Marken: BZ Nürnberg um 1645 – 51, MZ Hans Frühinsfeld (1644 – 71, GNM Nr. BZ18, 251), Tremolierstich. H 15,5 cm, Gewicht 389 g.

Nürnberg, Hans Frühinsfeld, 1645 – 51.

Literatur
Zu Hans Frühinsfeld vgl. Kat. Wenzel Jamnitzer und die Nürnberger Goldschmiedekunst 1500 – 1700, Nürnberg 1985, Nr. 161, 164, 249. Ein Riesenpokal des Meisters, der 1661 als Zarengeschenk nach Russland kam, befindet sich heute in der Rüstkammer des Moskauer Kreml, abgebildet im Kat. GNM 2007, Band I, Nr. 360.

€ 11 000 – 14 000



1008
Seltener schlesischer Birnpokal

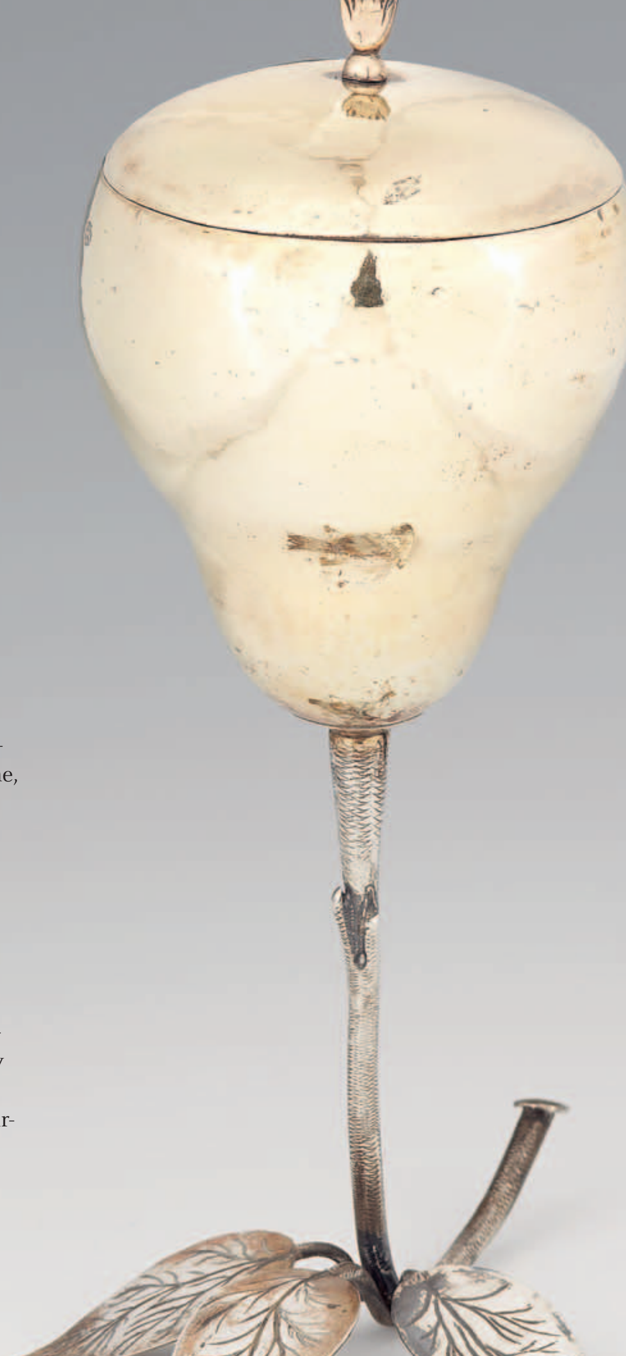
Silber; teilweise vergoldet. Aus drei Blättern gebildeter Fuß und geschwungener Schaft in Form eines Zweiges mit guillochierter Oberfläche. Die vergoldete Kuppa in Form einer Birne, mit versenktem Deckel und kleinem stilisiertem Blattknauf. Marken: BZ Neisse um 1670, MZ Hans Nonnerdt (1665 – 92, Hintze S. 142). H 18 cm, Gewicht 103 g.

Neisse, Hans Nonnerdt, um 1670.

Provenienz
Belgische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. einen Messkelch Nonnerdts bei: Grossova, Silesian Goldsmithery Relics of the 17th and 18th Centuries, in: Pruzkumy Památek XXVII, Nr.1/2020, Abb. 3. Zum Typus vgl. Panter (Hrsg,) Hohenlohe, das Kirchberger Kunstkabinett im 17. Jahrhundert, Sigmaringen 1995, S. 100 ff.

€ 8 000 – 9 000



1009
Nürnberger Akeleipokal

Silber; vergoldet. Runder, sechsfach gebuckelter und eingeschnürter Fuß; der vasenförmige Schaft mit drei Volutenspangen. Die konische, eingeschnürte Kuppa mit flach getriebenem Knorpelwerk zwischen zwei Buckelreihen; der aufgewölbte Stülpdeckel entsprechend; eine Vase mit großem Schmeck als Bekrönung. Marken: BZ Nürnberg um 1643 – 46, MZ Philipp Plapert (1637 – 65, GNM Nr. BZ17, 655), Tremolierstiche.
H 34,2 cm, Gewicht 294 g.

Nürnberg, Philipp Plapert, um 1643 – 46.



Provenienz
Ehemals Slg. Eric Albada Jegersma; verst. Christie's London, Dez, 2018, Lot 544.

Literatur
Ein Buckelpokal Plaperts befindet sich im Victoria and Albert Museum, London. Vgl. auch ein Tazzenpaar im Historischen Museum in Bern, abgebildet im Kat. GNM 2007, Nr. 648.

€ 18 000 – 20 000



1010
Baseler Büttenmann

Obstholz, Silber; teilweise vergoldet. Über vergoldetem Fußwulst mit fein ziseliertem Akanthus und einem krappengefassten Terrainsockel die allansichtig und detailliert geschnitzte Skulptur eines auf einen Stecken gestützten Weinarbeiters im Wams; die an mehreren Stellen eingerissene Pluderhose mit aufgenähten Flicken. Zu seinen Füßen ein kleiner, nach oben blickender und sich hinter dem Ohr kratzender Hund. In der Linken des Landmanns ein Becher; in seiner Rechten die aus einer silbernen Kette gebildete Hundeleine. Aus seinem zugeknöpften Wams ragt das Ende einer Wurst und weiterer Proviant. Auf seinem Rücken die große, getriebene und innen vergoldete Bütte mit gravierten Dauben und getriebenen Reifen. Marken: BZ Basel um 1660, MZ Hans Heinrich Oberried (1650 – nach 1666, Barth/Hörack Nr. 391a). Die Bütte ungemarkt, jedoch nach Gutachten Prof. Richter, Freudental, zeitgleich und in derselben Werkstatt hergestellt. Die Holzskulptur hinten auf der Pluderhose monogrammiert „HS".
Die linke Hand nicht sichtbar ergänzt. H 30,8 cm.

Basel, Hans Heinrich Oberried, um 1660.

Prof. Richter schreibt im Resümee seines Gutachtens: „Der Goldschmied Oberried hat (zusammen mit dem noch unbekannten, mit den Initialen HS zeichnenden Bildschnitzer) der Nachwelt ein qualitätvolles und aus historischer Sicht hochinteressantes und authentisches Werk hinterlassen."

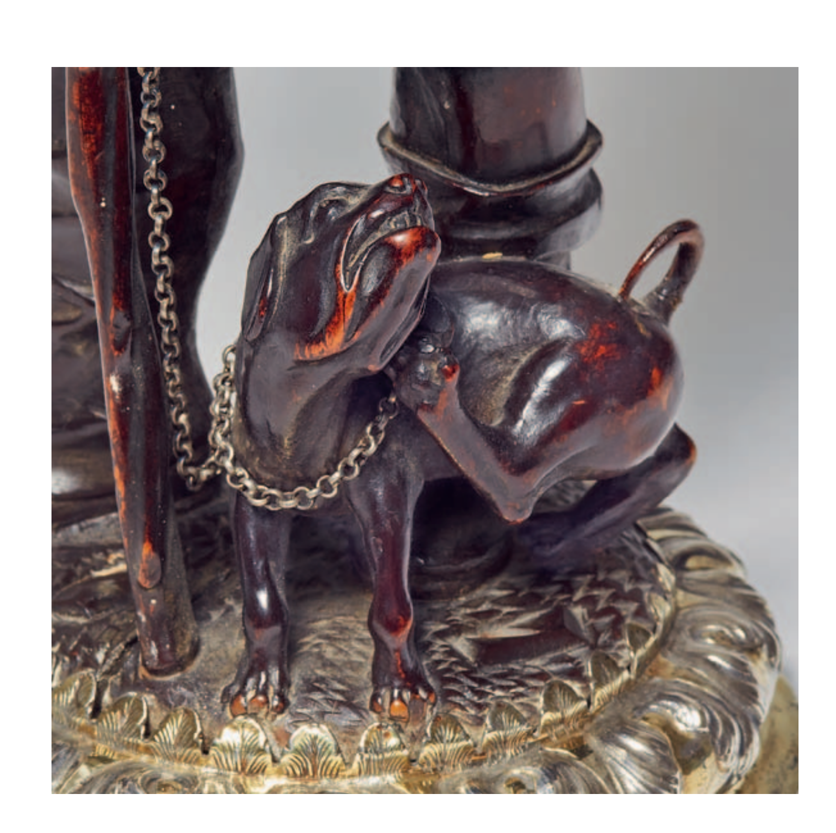
Gutachten
Prof. Dr. Ernst-Ludwig Richter, Freudental, vom 28. März 2021.

Provenienz
Nach Auskunft der Roggenbach-Gayling-Stiftung in Schopfheim stammt der Büttenmann aus dem Besitz des Deutschordensritters Johann Ludwig v. Roggenbach (1626 – 82), seit 1668 Landkomtur der Ballei Franken in Ellingen. Sein Bruder Johann Conrad war seit 1656 Reichsfürst und Bischof von Basel.

Ausstellungen
Schätze der Basler Goldschmiedekunst 1400 – 1989, Historisches Museum Basel, 20. 5. – 2. 10. 1989. Kat. Nr. 5 (Kat. S. 108, ohne Abb.).

Literatur
Das Historische Museum Basel bewahrt gleich mehrere Büttenmänner und -frauen, teils aus eigenem Bestand, teils als Dauerleihgabe Schweizer Ehrengesellschaften; vgl. Ausst.-Kat. 1989, Heft I, S. 107 ff. Zum Typus vgl. auch Lösel, Zürcher Goldschmiedekunst, Zürich 1983, Nr. 111 f., sowie eine Nürnberger Arbeit aus der Zeit, abgebildet im Kat. Wenzel Jamnitzer und die Nürnberger Goldschmiedekunst, München 1985, Nr. 104. Zu Hans Heinrich Oberried vgl. Barth/Hörack, Basler Goldschmiedekunst, Basel 2013, S. 142.

€ 80 000 – 90 000





1011
Nürnberger Deckelhumpen

Silber; vergoldet. Auf passig rundem, aufgewölbtem Fuß der gebauchte Korpus mit gegossenem Volutenhenkel. Die Wandung mit getriebenen und fein ziselierten Barockblumen in sechs großen hochovalen Buckeln. Der aufgewölbte Scharnierdeckel entsprechend, mit geteilter Daumenrast und einer von vier Spangen getragenen Fiale als Bekrönung. Marken: BZ Nürnberg für 1661 – 64, MZ Hans Wolf Hager (1660 – nach 1670, GNM Nr. 309), Tremolierstich. H 17,2 cm, Gewicht 302 g.

Nürnberg, Hans Wolf Hager, 1661 – 64.

Literatur
Der Katalog des GNM 2007 erwähnt einen Kürbishumpen mit vermutlich Hagers Marke in der Silberkammer des königlichen Schlosses zu Stockholm. Zum Typus vgl. auch ebd., Abb. 552 f.

€ 10 000 – 12 000



1012

Museales Trinkgefäß in Form eines Mörsers

Silber; vergoldet. Detailliert ausgeführtes, mehrfach profiliertes Modell eines Vorderladergeschützes mit zylindrischen Schildzapfen; das Zündloch für die Lunte in einem schildförmigen Rahmen. In die Mündungsöffnung eingesteckt ein konischer Tummler mit Innenvergoldung. Beigegeben ein moderner Acrylsockel in Lafettenform. Marken: Geschütz und Tummler mit BZ Nürnberg, MZ Johann Eißler (1665 – 1708, GNM Nr. BZ29, 198), Tremolierstiche. H des Mörsers 21; des Tummlers 8,5 cm, Gewicht 565 g.

Nürnberg, Johann Eissler, um 1665 – 80.



Literatur

Vgl. Eißlers 1665 – 70 datiertes Trinkgefäß in Form eines Mörsers in der Sammlung des National Trust for Scotland, Isle of Aran, abgebildet im Kat. Wenzel Jamnitzer und die Nürnberger Goldschmiedekunst 1500 – 1700, München 1985, Nr. 212. Zum Typus vgl. auch ein Exemplar des Dresdener Meisters Friedrich Kellerthaler, um 1650, in der Sammlung des Grünen Gewölbes; abgebildet bei Syndram, Die kurfürstlich-sächsische Kunstkammer in Dresden, Das Inventar von 1741, Dresden 2010, Nr. 105. Der vorliegende Mörser erwähnt im Kat. des GNM 2007, S. 111, Nr. 198.43.

€ 30 000 – 35 000



1013
Barocke Toilettegarnitur

Silber; vergoldet, Rubinglas. Bestehend aus großer Rubinglas-Schale, je vier Rubinglas-Döschen und -flaschen mit Vermeilmontierung, zwei ovalen und zwei zylindrischen Deckeldöschen mit godroniertem Deckel, Lineal und Ahle. Ein Sandstreuer und ein Tintenfass mit Holzkorpus wohl später ergänzt. Die mit Samt ausgeschlagene Schatulle bezogen mit grünem, goldgeprägtem Leder, auf dem Scheitel monogrammiert „G.D.L.". Originales Schloss mit Schlüssel. Marken: Die große Rubinglas-Schale und die vier Vermeildöschen mit BZ Augsburg für 1692 – 97, MZ Tobias Baur (1685 – 1735, Seling Nr. 1060, 1809), Tremolierstiche. Die anderen Teile ungemarkt. Einzelne, wohl Nähutensilien verloren; ein Gefäßdeckel ersetzt. H der Rubinglasschale 5; B 10,2; T 7 cm,

Augsburg, Tobias Baur, 1692 – 97, mit Ergänzungen.

Literatur
Vgl. Baurs Teile aus einer Toilettegarnitur in der Sammlung des Maximilianmuseums, abgebildet bei Seling 1980, Nr. 559, sowie seine Rubinglas-Montierungen in einem Reisenecessaire, abgebildet im Kat. The Gilbert Collection of Gold and Silver, Los Angeles 1988, Nr. 152.

€ 18 000 – 20 000



1014
Bedeutende Leipziger Schraubflasche

Silber; teilweise vergoldet. Auf flachem Boden sechseckiger Korpus mit abgesetzter Schulter; der aufgewölbte Deckel mit Schraubgewinde und Klapphenkel. Die Wandungsseiten mit getriebenen und fein ziselierten Tropaia, alternierend mit hochovalen Imperatorenmedaillons, dazwischen Akanthus und Fruchtgebinde. Auf dem Deckel das gravierte Wappen der ukrainischen Fürstenfamilie Kotchubey mit Devise „ELEVOR UBI CONSUMOR". Unterseitig Inventargravuren „293.z." und „XLI". Marken: BZ Leipzig mit Jahresbuchstabe S für 1694/96, MZ Johann Paul Schmidt (1683 – 1703, vgl. Rosenberg Nr. 2993, 3020, 3066, Schröder Nr. 1294). H 27,5 cm, Gewicht 1.239 g.

Leipzig, Johann Paul Schmidt, 1694 – 96.

Die Kotchubey sind eine fürstliche Familie, die sich in der Ukraine bis in das 17. Jahrhundert zurückverfolgen lässt. Rosenberg erwähnt die vorliegende Schraubflasche (3066 d), die sich 1885 im Besitz des Pjotr Arkadewitsch Kotchubey (1825 – 1892) befand. Das Mitglied der traditionsreichen Familie war Geheimrat, Ehrenmitglied der St. Petersburger Akademie der Wissenschaften, einer der Gründer des Museums für Angewandtes Wissen in St. Petersburg sowie Vorsitzender der Russischen Technischen Gesellschaft – und baute im 19. Jahrhundert eine bedeutende Silbersammlung auf.

Provenienz
Ehemals Slg. Pjotr Arkadewitsch Kotchubey (1825 – 92); deutsche Privatsammlung; verst. Koller Zürich, März 2014; seitdem in deutschem Besitz.

Literatur
Schröder erwähnt zwei sechspassige Schraubflaschen Schmidts mit Imperatorenmedaillons in Leningrader Privatbesitz und eine weitere mit „Kriegsemblemen, Blumen und Früchten", im Besitz des Kunstgewerbemuseums in Leipzig. Zur Familie Kotchubey vgl. auch www.kotchubey.com

€ 28 000 – 30 000





1015
Becher der Adelgundis I. Pettenkofer

Silber; teilweise vergoldet. Auf eingezogenem Standring konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit flach getriebenem Bandelwerk auf punziertem Grund. Schauseitig das gravierte Wappen mit Umschrift „Anglobungs Praesent von denen Samentl. Walburgneische Underthanen 1732, de 16. Julij der Sr. Sr. Maria Anna Adelguntis Bettenkhofferin Abbtissin." Marken: BZ Augsburg für 1729 – 33, MZ Philipp Stenglin (1693 – 1744, Seling Nr. 1680, 1880), Tremolierstich. H 11 cm, Gewicht 157 g.

Augsburg, Philipp Stenglin, 1729 – 33.

Die Benediktinerin Adelgundis I. Pettenkoffer (1696 – 1756) war von 1730 bis zu ihrem Tod Äbtissin von St. Walburga in Eichstätt – und beauftragte während ihrer Amtszeit zahlreiche Künstler mit dem aufwändigen Umbau des Klosters im Stil des Rokoko. Die Äbtissin, die bürgerlicher Herkunft war, liebte fürstlichen Glanz und pflegte, soweit im klösterlichen Rahmen möglich, einen adeligen Regierungs- und Lebensstil. Dementsprechend legte sie größten Wert auf die Verbindungen zu Angehörigen des Hochadels, die als Pilger Kirche und Kloster besuchten und der Abtei großzügige Spenden zukommen ließen. Besonders enge Beziehungen pflegte sie zum Hof der Wittelsbacher in München, namentlich zum bayerischen Kurfürsten Karl Albrecht, dem späteren Kaiser Karl VII, seinen Brüdern und seiner Gemahlin Maria Amalia, die während der Regierungszeit der Äbtissin mehrmals zum Grab der hl. Walburga wallfahrteten. Als Grund- und Gerichtsherrin stand der Äbtissin nach ihrem Regierungsantritt die sog. Huldigung der Klosteruntertanen zu, die bei Adelgundis I. am 9. Juli 1732 stattfand (vgl. Zunker, Die Benediktinerinnenabtei St. Walburga in Eichstätt, in: Germania Sacra III, Göttingen 2018, S. 150, 209).

€ 4 000 – 6 000



Adelgundis I Pettenkofer
Kupferstich von Bernhard Vogel 1734



1016
Augsburger Reisemundzeug

Silber; vergoldet. Bestehend aus Deckelglas mit Vermeilmontierung, Gewürzdose, Doppeleierbecher, Messer, Gabel, Löffel und Eierlöffel mit Markzieher. Flach getriebener bzw. reliefierter und fein ziselierter Rokoko-Dekor mit Blattmuscheln und C-Schwüngen. Das Döschen mit drei Kompartimenten; das Glas mit der fein geschnittenen Darstellung einer höfischen Rotwildjagd. In einer späteren, konfektionierten Lederschatulle mit geprägtem Régence-Dekor. Marken: BZ Augsburg für 1741 – 43, MZ Johann Leonhard Allmann (1733 – 75, Seling Nr. 1880, 2347). Das Besteck mit gleichem BZ und MZ Abraham IV Warnberger (1741 – 93, Seling Nr. 2338). Alle Teile mit Salzburger Repunzierungen von 1806 – 09. H des Deckelglases 13; B des Gewürzdöschens 6; T 4,5 cm. H der Schatulle 7,8; B 25,5; T 16 cm.

Augsburg, Abraham IV Warnberger und Johann Leonhard Allmann, 1741 – 43.

Literatur
Vgl. ein Reisemundzeug mit Teilen aus der Werkstatt Allmans, abgebildet im Kat. Silber auf Reisen, Fulda 1991, Nr. 26.

€ 18 000 – 20 000



1017
Kostbares Russisches Evangeliar

Silber; vergoldet. Auf vier Ballenfüßen hochrechteckiger Prunkeinband mit zwei gegossenen Schließen: Der vordere Buchdeckel mit umlaufendem Palmettfries; im Zentrum, in einem Strahlenkranz folierter Glassteine, eine goße hochovale Plaque mit Darstellung der Auferstehung Christi in feiner polychromer Emailmalerei. In den Ecken, in àjour gearbeiteten Palmettrahmen mit Steinbesatz, vier weitere Plaques, die Evangelisten und ihre Attribute darstellend. Dazwischen applizierte Cherubköpfe und eine Darstellung Gottvaters mit der Heiliggeist-Taube. Der hintere Buchdeckel entsprechend; mit einer großen getriebenen Darstellung Christi, dem heiligen Petrus die Himmelsschlüssel überreichend. Der Rücken mit reliefierten Darstellungen der Gesetzestafeln, der Menora, der Ehernen Schlange, des eucharistischen Kelches und des Auges der Vorsehung. Im Innern eine kirchenslawische Ausgabe des sog. Ostromir-Evangeliars aus der Zeit Zar Nikolaus I. Marken: 84 Zolotnik, Stadtmarke Moskau mit Beschaumeister Nikolai Lukitsch Dubrowin für 1835 (Goldberg Nr. 517, 614), kyrill. MZ Nikita Nyemyelov (1798 – 1834, vgl. Postnikowa Nr. 2738). H 10; L 51; B 36 cm.

Moskau, Nikita Nyemyelov, 1835.

Literatur

Aus rheinischem Diplomatenbesitz.

€ 15 000 – 20 000





1018
Klassizistische Deckelterrine

Silber; vergoldet. Auf runder Plinthe mit Palmettfries der gegossene und fein ziselierte Fuß in Gestalt von vier einen Baldachin tragenden Widdern. Darüber die runde godronierte Schale mit gegenständigen Handhaben und herausnehmbarem vergoldetem Einsatz. Wenig aufgewölbter Stülpdeckel mit der plastischen Figur eines liegenden Löwen als Bekrönung.

Der Einsätze mit gravierter Inventarnummer IIII und vier Punkten, das Innere der Terrine mit II, das des Deckels mit 4. und Fideikommiss-Stempel „FIDC." Marken: Terrine und Einsatz mit BZ Augsburg für 1821/22, MZ Johann Georg Christoph Neuss (1803 – 57), Vertriebsmarke Johann Alois Seethaler (1796 – 1835, Seling Nr. 3150, 2665, 2637). H 31,5 cm, Gewicht 4.099 g.

Augsburg, Johann Georg Christoph Neuss, 1821/22.

Obwohl ohne die übliche Wappengravur, gehört die Terrine offenbar zum Tafelservice der Großherzöge von Mecklenburg, das Georg von Mecklenburg-Strelitz, der jüngere Bruder Königin Luises von Preußen, zwischen 1819 und 1823 bei unterschiedlichen Silberschmieden bestellte. Scheffler erwähnt unter anderem mehrere Terrinen und Aufsatzschalen, die beim Neustrelitzer Hofgoldschmied Gottfried Christian David Petschler in Auftrag gegeben wurden, teils mit Schwänen, teils mit Widdern als Fußfiguren. Die Stücke, die in Augsburg bestellt wurden, tragen regelmäßig die Meistermarke Neuss' in Verbinding mit der Vertriebsmarke Seethalers. Vgl. auch Lempertz Auktion Nr. 1152, Lot 712.

Literatur
Zu den Neustrelitzer Arbeiten vgl. Scheffler Mitteldeutschland, S. 233 sowie Abb. 53, 57.

€ 15 000 – 18 000



1019
Sechs Teller für die Großfürstin Olga Nikolajewna, Königin von Württemberg

Silber. Rund fassonierte Teller mit flachem Spiegel; die breite Fahne mit graviertem kyrillischem Monogramm „ON“ unter einer russischen Großfürstenkrone; gegenständig der kaiserliche Doppeladler. Marken: 84 Zolotnik, Stadtmarke St. Petersburg mit Beschaumeister Dmitrij Ilitsch Twerskoj für 1840, MZ Henrik August Lang (1824 – 42, Goldberg Nr. 1179, 1205, 1625). Vertriebsstempel Nikols & Plinke (St. Petersburg 1815 – 98, Goldberg Nr. 1652). Durchmesser 24,3 cm, Gewicht zus. 3.130 g.

St. Petersburg, Henrik August Lang, 1840.

Olga Nikolajewna Romanowa (1822 – 92) war die dritte Tochter Zar Nikolaus I. 1846 heiratete sie den württembergischen Kronprinzen Karl I. und wurde bei seiner Thronbesteigung 1864 Königin von Württemberg. Die vorliegenden Teller stammen aus einem umfangreichen Aussteuerservice, das der Zarenhof bei den St. Petersburger Meistern Carl Johann Tegelsten und Henrik August Lang in Auftrag gab.

€ 10 000 – 12 000





Franz Xaver Winterhalter, Porträt der Königin Olga von Württemberg.
Landesmuseum Württemberg.







1020
Renaissance-Dukatendöschen

Kupfer; vergoldet, Silber. Auf einem schmalen Standring der zylindrische Korpus mit flachem Stülpdeckel; der Boden mit fein gravierter Phoenix-Darstellung. Auf dem Deckel eine krappengefasste Silbertafel mit Rollwerk und Vogeldarstellungen in polychromem Grubenschmelzemail, wohl nach Vorlagen des Nürnberger Kupferstechers Hieronymus Bang. Beigegeben eine Votivtafel aus ebonisiertem Holz mit eingelegten Zinnlettern: „Verbum DOMINI manet in aeternum", datiert 1616. Ungemarkt. Die Tafel monogrammiert „AE F". Kleine Verluste beim Email, die Ziffer 6 bei den Zinnintarsien verloren. H 1,4; Durchmesser 4 cm, H der Tafel 8,5; B 17,6 cm.

Süddeutsch, um 1600.

Nach der Tradition wurden die beiden Objekte immer zusammen an die nächste Generation weitergegeben. Auf der Rückseite der Holztafel befindet sich ein handschriftliches Klebeetikett des 19. Jahrhunderts, das die Erbfolge beschreibt.

Literatur
Zu den Nürnberger Vorlagen vgl. Kat. Wenzel Jamnitzer und die Nürnberger Goldschmiedekunst, München 1985, S. 392.

€ 1 800 – 2 400







1021
Augsburger Renaissance-Kelch

Silber; teilweise vergoldet. Sechspassiger Fuß; der durchbrochene Überfang mit fein ziselierten Cherubköpfen, umgeben von Beschlag- und Rollwerk. Zwischen zwei kantigen Schaftstücken der gedrückte Nodus mit identischem Dekor und drei plastischen Cherubbüsten; die große konische Kuppa mit glattem Lippenrand. Marken: BZ Augsburg um 1585 – 90, MZ Hans Waidelin (um 1584 – 1605, Seling Nr. 0100, 998), Tremolierstich. Niederländische Repunzierung. H 24 cm, Gewicht 613 g.

Augsburg, Hans Waidelin, um 1585 – 90.

€ 8 000 – 10 000

1022
Augsburger Schlangenhautbecher

Silber; vergoldet. Konischer Becher auf flachem Boden; die Wandung mit feiner Schlangenhautpunzierung, Marken: BZ Augsburg für 1669 – 73, MZ Johann I Seutter (um 1639 – 81, Seling Nr. 0720, 1500), Tremolierstich. H 9 cm, Gewicht 127 g.

Augsburg, Johann I Seutter, 1669 – 73.

Provenienz
Kunsthandel Heide Hübner, Würzburg 1975; westfälische Privatsammlung.

€ 1 300 – 1 600



1023
Augsburger Becher

Silber; teilweise vergoldet. Auf flachem Boden konischer Becher mit profiliertem Lippenrand. Marken: BZ Augsburg für 1681 – 85, MZ Johann I Seutter (um 1639 – 81, Seling Nr. 0830, 1500), Tremolierstich. H 8,6 cm, Gewicht 124 g.

Augsburg, Johann I Seutter, 1681.

€ 800



1024
Kleiner Augsburger Becher

Silber; teilweise vergoldet. Auf flachem Boden konischer Becher mit profiliertem Lippenrand. Marken: BZ Augsburg für 1697 – 99, MZ Paul Solanier (um 1665 – 1724, Seling Nr. 1180, 1669), Tremolierstich, H 5,6 cm, Gewicht 44 g.

Augsburg, Paul Solanier, 1697 – 99.

€ 900



1025
Augsburger Deckeldose

Silber; vergoldet. Ovalzylindrische Dose; die Wandung mit getriebenem Akanthus; der flache Stülpdeckel mit einer großen fein ziselierten Narzisse. Marken: BZ Augsburg für 1675 – 79, MZ Martin II Heuglin (1641 – 75, Seling Nr. 0760, 1508), Tremolierstich. H 3; L 9,5; B 7,4 cm, Gewicht 139 g.

Augsburg, Martin II Heuglin, 1675.

Provenienz
Kunsthandel Ritter, München 1975; westfälische Privatsammlung.

€ 1 200 – 1 500



1026
Augsburger Becher

Silber; vergoldet. Auf eingezogenem Fuß konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit äußerst fein gravierten Schleifen und Fruchtgebinden über getriebenen Zungen. Marken: BZ Augsburg um 1687 – 91 (ähnlich Seling Nr. 0900), MZ Marx Merzenbach (um 1642 – 88, Seling Nr. 1517), Tremolierstich. H 7,5 cm, Gewicht 115 g.

Augsburg, Marx Merzenbach, um 1687/88.

Provenienz
Kunsthandel Helmut Seling, München 1982, westfälische Privatsammlung.

€ 2 500 – 3 000





1027
Augsburger Schauplatte

Silber; teilweise vergoldet. Flache ovale Schale; die gegenständigen Handhaben mit getriebenen Trauben und Akanthus. Der Spiegel mit vier durchbrochenen Gitterwerk-Kartuschen; im Zentrum ein großes Fruchtgebinde. Marken: BZ Augsburg für 1681 – 85, MZ Johann Baptist II Weinold (1664 – 1719, Seling Nr. 0830, 1660), Tremolierstich. L 30; B 21 cm, Gewicht 251 g.

Augsburg, Johann Baptist II Weinold, 1681 – 85.

€ 2 000 – 2 400

1028
Augsburger Schlangenhautbecher

Silber; vergoldet. Auf flachem Boden konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit Schlangenhautpunzierung, Unterseitig der gravierte österreichische Doppeladler mit Bindenschild und Datierung 1700. Marken: BZ Augsburg um 1690 (bei Seling wohl irrtümlich 1665 – 69 datiert), MZ Carl Schuch (1682 – 1731, Seling Nr. 0960, 1793), Tremolierstich. H 10,7 cm, Gewicht 241 g.

Augsburg, Carl Schuch, um 1690.

€ 1 500 – 1 800



1029
Augsburger Emblembecher

Silber; vergoldet. Auf flachem Boden konischer Becher mit profiliertem Lippenrand. Die Wandung mit fein graviertem Akanthus und Fruchtgebinden zwischen drei runden Reserven, nummeriert 1 bis 3. 1: ein Zecher mit Humpen und Umschrift „Saufen Macht den Leib Schwer“, 2: ein Edelmann mit Tric-Trac-Brett und Umschrift „Spilen Macht den Seckel Leer“, 3: ein Gefangener in Ketten mit Umschrift „Bringt nichts den Schand und Unehr“. Unterseitig bekröntes Besitzermonogramm H. Marken: BZ Augsburg für 1695 – 99, MZ Paul Solanier (um 1665 – 1724, Seling Nr. 1110, 1669), Tremolierstich. H 10,3 cm, Gewicht 165 g.

Augsburg, Paul Solanier, 1695 – 99.

Provenienz

Kunsthandel Hans Mischell, Köln 1977; westfälische Privatsammlung.

Literatur

Ein identischer Becher Solaniers, wohl aus demselben Satz, abgebildet bei Seling 1980, Nr. 364.

€ 4 000 – 6 000



1030
Branntweinschale

Silber; vergoldet. Passig ovale Schale mit gegenständigen Volutenhenkeln. Der hochgezogene Rand mit getriebenen Früchten und Akanthus; im Spiegel die Darstellung eines sitzenden Bacchanten mit Trinkschale und Weinkrug. Marken: Französische Repunzierung nach 1864; ansonsten ungemarkt. L 16,7; B ohne Henkel 13 cm, Gewicht 121 g.

Deutschland, zweite Hälfte 17. Jh.

€ 1 000 – 1 200

1031
Danziger Branntweinschale

Silber. Passig ovale Schale mit gegenständigen Volutenhenkeln; im Spiegel ein getriebenes Fruchtgebinde. Marken: BZ Danzig um 1650, MZ Baltzer Meier (erwähnt 1619 – 1624, Gradowski Nr. 3, G362). L 10,8; B ohne Henkel 9,5 cm, Gewicht 59 g.

Danzig, Baltzer Meier, um 1650.

€ 900

1032
Augsburger Branntweinschale

Silber; vergoldet. Passig ovale Schale mit gegenständigen Volutenhenkeln; im Spiegel die getriebene Darstellung eines Früchtekorbs mit Vogel. Marken: BZ Augsburg für 1673 – 77, MZ Balthasar Haydt (1645 – 80, Seling Nr. 0750, 1534), Tremolierstich. L 12; B ohne Henkel 10,2 cm, Gewicht 73 g.

Augsburg, Balthasar Haydt, 1673 – 77.

€ 900

1033
Große Branntweinschale

Silber; teilweise vergoldet. Passig ovale Schale mit gegenständigen Volutenhenkeln; der Spiegel mit der getriebenen Darstellung eines Phoenix zwischen Früchten und Akanthus. Marken: BZ Augsburg für 1679 – 83, MZ Balthasar Haydt (1645 – 80, Seling Nr. 0810, 1534), Tremolierstich L 18,5; B ohne Henkel 16,5 cm, Gewicht 168 g.

Augsburg, Balthasar Haydt, 1679 – 80.

€ 1 200 – 1 500



1030

1031

1032

1033

1034
Großer Kugelfußdeckelbecher

Silber; teilweise vergoldet. Auf drei Kugelfüßen konischer Becher mit profiliertem Lippenrand. Der untere Bereich der Wandung und der Rand des aufgewölbten Deckels mit tordierten Pfeifen; ein Kugelknauf als Bekrönung. Marken: BZ Augsburg für 1701 – 05, MZ Johann Christoph I Treffler (um 1680 – 1722, Seling Nr. 1230, 1773), Tremolierstich. H 18,5 cm, Gewicht 447 g.

Augsburg, Johann Christoph I Treffler, 1701 – 05.

Provenienz
Kunsthandel Fischer-Böhler, München 1974; westfälische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Seling 1980, Abb. 399.

€ 4 000 – 5 000





1035
Paar Deckelbecher

Silber; teilweise vergoldet. Auf schmalem Standring solider, leicht konischer Becher mit profiliertem Lippenrand. Der untere Bereich der Wandung und der Rand des aufgewölbten Deckels mit getriebenen Godrons; ein kleiner Balusterknauf als Bekrönung. Unterseitig kleine Inventargravuren „F.S 541“ und „-542“. Marken: BZ Augsburg für 1701 – 05, MZ Peter Kick (um1700 – 1721, Seling Nr. 1230, 1942), Tremolierstich. H 13 cm, Gewicht zus. 419 g.

Augsburg, Peter Kick, 1701 – 05.

Provenienz
Kunsthandel Fischer-Böhler, München 1975; westfälische Privatsammlung.

€ 6 000 – 8 000

1036
Barocker Becher

Silber; innen vergoldet. Auf flachem Boden konischer Becher mit glatter Wandung. Marken: BZ Greif und noch nicht identifiziertes MZ „ML". H 8,5 cm, Gewicht 120 g.

Deutschland, um 1700.

€ 1 000



1037
Augsburger Faustbecher

Silber; teilweise vergoldet. Gebauchter Becher auf leicht aufgewölbtem Boden; die Wandung mit getriebenen Herzbuckeln, darüber zwei ovale Architekturreserven zwischen gravierten Fruchtgebinden. Marken: BZ Augsburg für 1701 – 05, MZ Ferdinand Schönfeld (um 1686 – 1709, Seling Nr. 1230, 1822), Tremolierstich. H 5,2 cm, Gewicht 60 g.

Augsburg, Ferdinand Schönfeld, 1701 – 05.

€ 900



1038
Augsburger Salière

Silber; vergoldet. Passiger, eingezogener Fuß mit Akanthus; die runde Salzschale mit godroniertem Rand. Marken: BZ Augsburg für 1709 – 12, MZ Johannes Warnberger (1710 – 57, Seling Nr. 1380, 2035), Tremolierstich. H 4,5; Durchmesser 8,5 cm, Gewicht 84 g.

Augsburg, Johannes Warnberger, 1710 – 12.

€ 750





1039
Augsburger Kredenz

Silber. Eingezogener Fuß mit getriebenen Pfeifen und Muscheln, die sich am Rand der achtpassigen Platte wiederholen. Der flache Spiegel im Zentrum mit entsprechendem graviertem Dekor. Marken: BZ Augsburg für 1705 – 09, MZ Johann David I Hornung (um 1694 – 1732, Seling Nr. 1300, 1886), Tremolierstich. H 7; Durchmesser 29 cm, Gewicht 578 g.

Augsburg, Johann David I Hornung, 1705 – 09.

€ 4 000 – 4 300

1040
Augsburger Faustbecher

Silber; teilweise vergoldet. Konischer Becher auf leicht aufgewölbtem Boden; die Wandung mit graviertem Bandelwerk über gedrehten Pfeifen. Marken: BZ Augsburg für 1711 – 15, MZ Johann Ulrich Jebenz (1702 – 42, vgl. Seling Nr. 1390, 1955)., Tremolierstich, H 4,6 cm, Gewicht 82 g.

Augsburg, Johann Ulrich Jebenz, 1711 – 15.

€ 1 200 – 1 400



1041
Kleine Régence-Toilettedose

Silber; vergoldet. Auf vier Füßen ovaler bombierter Korpus mit geraden Zügen. Wandung und Stülpdeckel mit Reliefmedaillons zwischen graviertem Bandelwerk. Unterseitig ligierte Monogrammgravur „JB“. Marken: BZ Augsburg für 1729 – 33, MZ Franz Christoph Saler (1729 – 60, Seling Nr. 1700, 2221), Tremolierstich. B 7,3; T 5,9; H 5,4 cm, Gewicht 81 g.

Augsburg, Franz Christoph Saler, 1729 – 33.

Literatur
Vgl. Teile eines Toiletteservices Salers im Thurn und Taxis-Museum, Regensburg, abgebildet bei Seling 1980, Nr. 943 f.

€ 2 600 – 3 000



1042
Augsburger Régence-Becher

Silber; teilweise vergoldet. Auf eingezogenem Standring konischer Korpus mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit flach getriebenem Régence-Dekor auf punziertem Grund. Marken: BZ Augsburg (vgl. Seling Nr. 1560), MZ Philipp Stenglin (1693 – 1744, Seling Nr. 1880), Tremolierstich. H 11,8 cm, Gewicht 175 g.

Augsburg, Philipp Stenglin, um 1720 – 30.

€ 3 500 – 3 800



1043
Regence-Zuckerdose

Silber; vergoldet. Auf flachem Boden ovaler bombierter Korpus mit geraden Faltenzügen; die Wandung mit aufgelegten Porträtmedaillons in gravierten Bandelwerkkartuschen. Der aufgewölbte Stülpdeckel entsprechend, im Zentrum ein vierpassiges Landschaftsmedaillon mit fischendem Putto. Marken: BZ Augsburg für 1721 – 25, MZ Johann Heuss (1720 – 46, Seling Nr. 1570, 2128), Tremolierstich. H 6; B 12; T 8,5 cm, Gewicht 150 g.

Augsburg, Johann Heuss, 1721 – 25

Literatur
Vgl. eine Zuckerdose des Meisters in der St. Petersburger Eremitage, abgebildet bei Seling 1980, Nr. 871.

€ 3 500 – 4 000





1044
Augsburger Régence-Schale

Silber; vergoldet. Auf drei eingerollten Füßen runder bombierter Korpus mit konisch ausgestelltem Rand. Die Wandung mit aufgelegten Porträtmedaillons zwischen fein graviertem Bandelwerk. Marken: BZ Augsburg (Seling Nr. 1430, dort irrtümlich 1711 – 15 datiert), MZ Matthäus III Baur (1724 – 58, Seling Nr. 2160), Tremolierstich, niederländische Repunzierung. H 10; Durchmesser 16,5 cm, Gewicht 339 g.

Augsburg, Matthäus III Baur, um 1725 – 30.

€ 3 800 – 4 000



1045
Régence-Ecuelle mit Présentoir

Silber; vergoldet. Auf flachem Boden runder, leicht konischer Korpus mit gegenständigen Handhaben in Kartuschenform; die Wandung mit reliefierten Porträtmedaillons zwischen graviertem Bandelwerk. Der mehrfach abgesetzte Deckel mit entsprechendem Dekor und drei geschwungenen Füßchen. Das rund fassonierte Présentoir mit profiliertem Rand; zwischen dem Bandelwerk ovale Medaillons mit Amoretten als Allegorien auf die Wissenschaften. Marken der Ecuelle: BZ Augsburg für 1729 – 33, MZ Johann Erhard II Heuglin (1717 – 57, Seling Nr. 1680, 2096). Das Présentoir mit BZ Augsburg für 1734 – 36, MZ Johann Jakob I Schoap (1725 – 74, Seling Nr. 1770, 2177), Tremolierstiche. B der Ecuelle 22,5; T 13,5 cm. Durchmesser des Présentoirs 23,5 cm, Gesamtgewicht 869 g.

Augsburg, Johann Erhard II Heuglin und Johann Jakob I Schoap, 1729 – 36.

Literatur
Wohl die vorliegende Ecuelle mit dem Untersatz von Schoap erwähnt bei Seling 2007, Nr. 2096 n.

€ 5 700 – 6 000

1046
Augsburger Régence-Becher

Silber; teilweise vergoldet. Auf eingezogenem Standring konischer Becher; die Wandung unter dem profilierten Lippenrand mit graviertem Bandelwerk auf punziertem Grund. Marken: BZ Augsburg für 1729 – 33, MZ Philipp Stenglin (1693 – 1744, Seling Nr. 1619, 1880), Tremolierstich. St. Petersburger Importmarken von 1787. H 7,5 cm, Gewicht 129 g.

Augsburg, Philip Stenglin, 1729 – 33.

€ 2 000 – 2 400



1047
Régence-Zuckerdose

Silber; vergoldet. Auf vier eingerollten Füßen ovaler bombierter Korpus mit geraden Faltenzügen und Stülpdeckel. Wandung und Deckel mit reliefierten Porträtmedaillons zwischen graviertem Bandelwerk. Marken: BZ Augsburg für 1725 – 29, MZ Johann Erhard II Heuglin (1717 – 57, Seling Nr. 1630, 2096), Tremolierstich. H 8,5; B 13; T 10 cm, Gewicht 273 g.

Augsburg, Johann Erhard II Heuglin, 1725 – 29.

€ 2 400 – 2 600





1048
Seltenes Paar Mainzer Régence-Becher

Silber; mit Resten von Vergoldung. Auf godroniertem Fuß konisch geweiteter Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit getriebenen Godrons unter graviertem Régence-Dekor. Marken: BZ Mainz für 1723, MZ Johann Peter Köhler (1698 – 31, Scheffler Hessen Nr. 748, 806). H 7,7 cm, Gewicht zus. 284 g.

Mainz, Johann Peter Köhler, 1723.

€ 4 000 – 4 500

1049
Rokoko-Toilettedose

Silber; vergoldet. Auf eingezogenem Fuß ovaler bombierter Korpus mit geschwungenen Zügen; die Wandung mit getriebenen Blattmuscheln und Blüten. Der aufgewölbte Scharnierdeckel entsprechend, vorn mit kleinem Drücker. Marken: BZ Augsburg für 1753 – 55, MZ Gottlieb Christian Drentwett (um 1749 – 54, Seling Nr. 2070, 2394). H 9; B 13,5; T 10 cm, Gewicht 262 g.

Augsburg, Gottlieb Christian Drentwett, 1753 – 54.

€ 3 000 – 3 400



1050
Ausgsburger Trembleuse

Silber; vergoldet. Über verschraubtem, rund fassoniertem Untersetzer und einem durchbrochenen Korb mit gravierten Girlanden der tulpenförmige Becher mit aufgewölbtem Deckel. Marken: BZ Augsburg für 1785 – 87, MZ Johann Jakob Adam (1748 – 91, Seling Nr. 2600, 2385). H 13 cm, Gewicht 156 g.

Augsburg, Johann Jakob Adam, 1785 – 87.

€ 2 200 – 2 400



1051
Kleine Rokoko-Terrine

Silber; innen vergoldet. Auf eingezogenem Fuß runder bombierter Korpus mit gegenständigen Handhaben. Die Wandung mit geschwungenen Zügen; der Stülpdeckel mit Früchteknauf. Marken: BZ Augsburg für 1775 – 77 , MZ Christian II Drentwett (1754 – 1801, Seling Nr. 2460, 2427), Tremolierstich.
B 23; T 14,5; H 12,5 cm, Gewicht 463 g.

Augsburg, Christian II Drentwett, 1775 – 77.

€ 1 800 – 2 000



1052
Augsburger Rokoko-Schüssel

Silber; innen vergoldet. Auf drei Füßen runde bombierte Schale mit ausgestelltem Rand und gegenständigen Muschelgriffen; die Wandung mit gedrehten Zügen. Marken: BZ Augsburg für 1751 – 53, MZ Johann Jakob II Biller (1746 – 77, Seling Nr. 2040, 2366), Tremolierstrich. H 9, Durchmesser ohne Griffe 17 cm, Gewicht 341 g.

Augsburg, Johann Jakob II Biller, 1751 – 53.

€ 1 600 – 1 800



1053
Kleine Deckelschüssel

Silber; innen vergoldet. Auf niedrigem Standring runder, gebauchter Korpus mit gegenständigen gesägten Handhaben. Der aufgewölbte Deckel mit Blütenknauf; Wandung und Deckel mit graviertem Crest. Marken: BZ Augsburg für 1771 – 73, MZ Johann Martin I Satzger (1737 – 85, Seling Nr. 2410, 2291). H 10; B 17,5; T 11 cm, Gewicht 336 g.

Augsburg, Johann Martin I Satzger, 1771 – 73.

€ 1 300 – 1 500



1054
Augsburger Messgarnitur

Silber; innen vergoldet. Bestehend aus Wein- und Wasserkännchen mit Tablett. Die Kännchen in Urnenform, mit Volutenhenkeln und spitzem Ausguss; die Daumenrast jeweils aus den Lettern A und V gebildet. Getriebener und fein ziselierter Louis XVI-Dekor, auf dem Spiegel des Tabletts ein graviertes Bischofswappen mit Mitra und Krummstab. Marken: BZ Augsburg für 1791 – 93, MZ Caspar Xaver Stippeldey (1765 – 1808, Seling Nr. 2660, 2505), Tremolierstich. H der Kännchen 12,6; L des Tabletts 29; B 22 cm, Gesamtgewicht 628 g.

Augsburg, Caspar Xaver Stippeldey, 1791 – 1793.

Messgarnituren Stippeldeys befinden sich in der Sammlung des Mainfränkischen Museums in Würzburg sowie in der Silberkammer des Augsburger Doms.

€ 2 000 – 2 400




1055
Augsburger Leuchterpaar

Silber. Quadratische Plinthe und runder Fuß; der kannelierte Säulenschaft mit eingesteckten Traufschalen und Festons. Marken: BZ Augsburg für 1791 – 93, MZ Johann Christian Neuss (1766 – 1803, Seling Nr. 2660, 2511). H 25 cm, Gewicht 674 g.

Augsburg, Johann Christian Neuss, 1791 – 93.

€ 1 500 – 1 800




1056
Augsburger Teller

Silber. Rund fassonierter Teller mit grodroniertem Rand; die Fahne mit graviertem gräflichem Wappen und Devise „VIS UNITA FORTIOR“. Marken: BZ Augsburg für 1779 – 81 , MZ Christian II Drentwett (1754 – 1801, Seling Nr. 2510, 2427), Tremolierstich. Durchmesser 29 cm, Gewicht 752 g.

Augsburg, Christian II Drentwett, 1779 – 81.

€ 1 600 – 1 800





1057
Paar Rokoko-Girandolen

Silber. Rund fassonierter Fuß und Balusterschaft mit getriebenen Blattmuscheln und Gebinden von Früchten, Rüben und Knollen. Der eingesteckte zweiflammige Aufsatz mit geschwungenen Leuchterarmen und blattförmigen Traufschalen. Marken: BZ Augsburg für 1775 – 77 (Aufsätze) und 1779 – 81, beide Teile mit MZ Johann Philipp Heckenauer (1741 – 93, Seling Nr. 2510, 2332), Tremolierstich. H 27 cm, Gewicht zus. 1.207 g.

Augsburg, Johann Philipp Heckenauer, 1779 – 81.

€ 4 000 – 4 300

1058
Berliner Deckelschüssel

Silber; innen vergoldet. Auf eingezogenem Standring der runde bombierte Korpus mit gegenständigen Klapphenkeln; die Wandung mit geraden Faltenzügen. Der aufgewölbte Deckel entsprechend, mit einem kartuschenförmigen Griff als Bekrönung. Schauseitig das gravierte Wappen der Familie v. Maltzahn mit den Initialen „J. M. v. M." Marken: BZ Berlin vor 1747 , MZ Johann Friedrich Holtzinger (um 1729 – 43, Hofgoldschmied, Scheffler Nr. 4b, 116), Tremolierstich. H 13,5; Durchmesser ohne Henkel 17,5 cm, Gewicht 569 g.

Berlin, Johann Friedrich Holtzinger, um 1730 – 40.

€ 2 400 – 2 800



1059
Berliner Zuckerdose

Silber. Auf vier Füßen bombierter, muschelförmiger Korpus; der Scharnierdeckel mit einer großen getriebenen Blattmuschel. Marken: BZ Berlin um 1740 – 60, MZ Johann Gottfried Hildebrand (1743 – nach 1778, Scheffler Nr. 5, 151), Tremolierstich. Minimale Lötspuren; der Dekor berieben. B 11; T 9; H 6,5 cm, Gewicht 201 g.

Berlin, Johann Gottfried Hildebrand, um 1760.

Provenienz
Kunsthandel Hans Mischell, Köln; rheinische Privatsammlung.

€ 800 – 1 000





1060
Berliner Kelle

Silber; innen vergoldet. Tiefe runde Kelle mit geschwungenen Faltenzügen; der gerade, zum Ende verbreiterte Stiel am Abschluss beidseitig mit reliefierter Blattmuschel. Marken: BZ Berlin um 1737 – 60, MZ Martin Friedrich oder Johann Bernhard Müller (beide tätig um 1737 – 80, Seling Nr. 5, 128), Tremolierstich, preußischer Steuerstempel von 1809. L 33 cm, Gewicht 223 g.

Berlin, Martin Friedrich oder Johann Bernhard Müller, um 1760.

€ 800





1061
Teeservice für die Fürsten von Thurn und Taxis

Silber; die Kanne innen vergoldet. Teekanne und Zuckerdose aus dem Tafelservice der Fürstin Therese. Eingezogener Fuß und vasenförmiger Korpus mit hochgezogenem Holzhenkel und geschwungener Tülle; der aufgewölbte Scharnierdeckel mit Palmettfries und Zapfenknauf. Fuß und Wandung mit umlaufenden Perlstabbändern; schauseitig das gravierte Monogramm T unter Fürstenkrone. Marken: BZ Augsburg für 1791 – 93, MZ Johann Jakob Hermann Grebe (1781 – 1833, Seling Nr. 2660, 2581). H der Teekanne 24,8; der Zuckerdose 17 cm, Gewicht zus 1.417 g.

Augsburg, Johann Jakob Hermann Grebe, 1791 – 93.

Provenienz
Kunsthandel Helga Matzke, Grünwald; süddeutsche Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Teile aus diesem Service in der Sammlung des Thurn und Taxis-Museums Regensburg, abgebildet bei Seling 1980, Nr. 778.

€ 3 500 – 4 000



1062
Braunschweiger Rokoko-Kelle

Silber; innen vergoldet. Ovale gebauchte Kelle mit ausgestelltem Rand und spitzer Schnaupe; die Wandung am Stielansatz mit einer gegossenen und fein ziselierten Blüte. Gedrechselter Holzstiel. Marken: BZ Braunschweig mit Ältermannszeichen Q für 1773 – 92, MZ Johann Balthasar Meyer (1771 – 1803, Spies Nr. 44, 619). L 45,5cm, Gewicht 141 g.

Braunschweig, Johann Balthasar Meyer, um 1780.

€ 1 000



1063
Bremer Zuckerstreuer

Silber. Eingezogener Fuß und birnförmiger Korpus mit geraden Zügen. Der durchbrochene Streuaufsatz mit Steckverschluss. Unterseitig Monogrammgravur „C.F.B.". Marken: BZ Bremen, MZ Johann Wagner zugeschrieben (1767 – nach 1811, Scheffler Niedersachsen Nr. 344). H 16,5 cm, Gewicht 173 g.

Bremen, Johann Wagner zugeschr., um 1770.

Ein Zuckerstreuer mit identischen Marken befindet sich im Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg.

€ 1 500 – 1 700



1064
Dresdener Kaffeekanne

Silber. Auf eingezogenem Standring birnförmiger Korpus mit Konsolausguss und C-förmigem Henkel; die Wandung mit flach getriebenen C-Schwüngen und Blüten. Der aufgewölbte Scharnierdeckel mit kleiner Daumenrast und großem Blütenknauf. Marken: BZ Dresden, Jahresbuchstabe A für 1750, MZ Samuel Gaudig (1717 – 59, Rosenberg Nr. 1667, 1788). Unterseitig 24 (!) Tremolierstiche. H 26 cm, Gewicht 797 g.

Dresden, Samuel Gaudig, 1750.

€ 1 800 – 2 000



1065
Kleiner Münsteraner Zuckerstreuer

Silber. Auf eingezogenem Fuß ovaler Korpus in gedrückter Birnform; der aufgewölbte Streuaufsatz mit Scharnierverschluss und kleinem Schnäpper. Marken: BZ Münster, MZ Hermann Heinrich Osthues (1756 – 79, Scheffler Nr. 903, 1029). H 9 cm, Gewicht 139 g.

Münster, Hermann Heinrich Osthues, um 1760/70.

€ 900



1066
Königsberger Becher

Silber; teilweise vergoldet. Auf flachem Standring konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit flach getriebenem Bandelwerk auf punziertem Grund. Marken: BZ Königsberg mit Jahresbuchstabe p für 1776, MZ Johann Gottlieb Hantel (1775 – 90, Scheffler Ostpreußen Nr. 62, 137, 347), preußischer Steuerstempel von 1809. H 9,5 cm, Gewicht 151 g.

Königsberg, Johann Gottlieb Hantel, 1776.

€ 2 400 – 2 600



1067
Arolsener Kaffeekanne

Silber. Auf eingezogenem Fuß birnförmiger Korpus mit Konsolausguss und geschwungenem Holzhenkel; der aufgewölbte Scharnierdeckel mit plastischem Rosenknauf. Marken: BZ Arolsen, MZ Friedrich Heinrich Pfeiffer (um 1774 – nach 1813, Scheffler Hessen Nr. 6, 16). H 25 cm, Gewicht 573 g.

Arolsen, Friedrich Heinrich Pfeiffer, um 1780.

Provenienz
Kunsthandel Helmut Seling, München; rheinische Privatsammlung.

Literatur
Abgebildet bei Scheffler, Goldschmiede Hessens, Berlin 1976, Nr. 46.

€ 2 000 – 2 200



1068
Königsberger Teemaschine

Silber. Über einem dreiseitigen Fuß der vasenförmige Korpus auf drei geschwungenen Beinen. Wandung und Stülpdeckel mit reliefiertem Palmettdekor; auf der Schulter drei Schwäne, in ihren Schnäbeln eine Kette für den eingehängten Brenner haltend. Schauseitig ein Kranen mit Delphinkopfausguss und ebonisiertem Holzgriff. Marken: BZ Königsberg mit Jahresbuchstabe K für 1827, MZ Carl Heinrich Ludwig Zimmermann (Scheffler Nr. 66, 166 b, 389). H 36 cm, Gewicht 2.034 g.

Königsberg, Carl Heinrich Ludwig Zimmermann, 1827.

Provenienz
Aus rheinischem Diplomatenbesitz.

€ 2 400 – 2 800



1069
Frankfurter Leuchterpaar Retour d'Égypte'.

Silber. Auf rundem Fuß konischer Schaft mit aufgelegten Sphingenreliefs; die eingezogene Tülle mit eingesteckter Traufschale. Marken: BZ Frankfurt, MZ Johann Heinrich Philipp Schott (1776 – 1813, Scheffler Hessen Nr. 150, 296). H 22,5 cm, Gewicht 652 g.

Frankfurt, Johann Heinrich Philipp Schott, um 1800.

€ 1 400 – 1 800





1070
Großes Hamburger Girandolenpaar

Silber. Kannelierter Säulenschaft auf rundem Fuß; der eingesteckte Aufsatz mit drei geschwungenen Leuchterarmen um eine vasenförmige Bekrönung. Marken: BZ Hamburg für 1794 – vor 1816, MZ Caspar Jacob Brahmfeld (1785 – 1816, Schliemann Nr. 82, 516). H 50 cm, Gewicht 4.700 g.

Hamburg, Caspar Jacob Brahmfeld, um 1795.

€ 7 000 – 8 000

1071
Leipziger Becher

Silber; teilweise vergoldet, Konischer Becher auf flachem Standring; die Wandung mit getriebenen Blumen und Akanthus zwischen drei Cäsarenmedaillons. Marken: BZ Leipzig mit Jahresbuchstabe S für 1694 – 96, MZ Johann Paul Schmidt (erwähnt 1683 – 1703, Rosenberg Nr. 2995, 3020, 3066, Schröder Nr. 1294). H 8,8 cm, Gewicht 118 g.

Leipzig, Johann Paul Schmidt, 1694 – 96.

€ 900



1072
Leipziger Kugelfußdeckelbecher

Silber; teilweise vergoldet. Auf drei Kugelfüßen konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit getriebenen Fruchtgebinden zwischen drei hochovalen Porträtmedaillons mit den bezeichneten Brustbildnissen der sächsischen Kurfürsten Johann Georg I., II. und III. Marken: BZ Leipzig, Jahresbuchstabe C oder G um 1650 – 58, MZ Franz Finsinger (1650 – 93, Rosenberg Nr. 2993, 3014, 3046, Schröder Nr. 311). Prager Repunzierung von 1806 – 09. H 15,3 cm, Gewicht 204 g.

Leipzig, Franz Finsinger, um 1650 – 58.

€ 2 500 – 2 800





1073
Großer Leipziger Deckelbecher

Silber; vergoldet. Auf drei Kugelfüßen leicht konischer Becher mit profiliertem Lippenrand. Die Wandung umlaufend dekoriert mit der getriebenen Darstellung einer Löwenjagd zu Pferd; der aufgewölbte Stülpdeckel mit getriebenen Blumen und Akanthus. Marken: BZ Leipzig mit Jahresbuchstabe I um 1685, MZ Balthasar Lauch (1670 – 94, vgl. Rosenbeg Nr. 2994, 3018, Schröder
Nr. 788). H 22,5 cm, Gewicht 461 g.

Leipzig, Balthasar Lauch, um 1685.

€ 7 000 – 7 500

1074
Rokoko-Huilier

Silber. Über einem zweipassigen Untersatz auf vier Füßen der durchbrochen gestaltete Flaschenhalter mit reliefiertem Blütendekor und zwei eingesteckten blattförmigen Salièren. Die zentrale Handhabe weitet sich am oberen Abschluss zu einem kleinen Fruchtkorb. Originale Flakons mit Silbermontierung. Marken: BZ Augsburg für 1769 – 71, MZ Johann Jakob Adam (1748 – 91, Seling Nr. 2380, 2385), Tremolierstich. H 22,5; B 21,5 cm, Silbergewicht ca. 502 g.

Augsburg, Johann Jakob Adam, 1769 – 71.

Literatur
Vgl. Seling 1980, Abb. 720, 722.

€ 2 800 – 3 000



1075
Pfalzbayerischer Kammerherrenschlüssel

Feuervergoldete Bronze. Runder Halm, die Reide mit den durchbrochenen Initialen Kurfürst Carl Theodors (1777 – 99) unter dem Kurhut. L 15,5 cm.

Bayern, Ende 18. Jh.

Provenienz
Reichsgraf Maria Ludwig von Pestalozza, pfalzbayerischer Kämmerer (1744 – 1822); seitdem in Familienbesitz.

Literatur
Vgl. Pankofer, Schlüssel und Schloss, München 1973, S. 89, sowie Duwe, Erzkämmerer, Kammerherren und ihre Schlüssel, Osnabrück 1990, S. 175. Abgebildet bei Wittwer, Kammerherrenschlüssel im Historischen Museum Basel, in: Weltkunst Heft 12, 1997, Abb 4.

€ 1 500 – 2 000





‡ 1076
Ausgefallenes Münchener Teeservice

Silber; teilweise innen vergoldet. Teekanne, Milchkännchen und Zuckerdose. Auf rundem Fuß mit einem umlaufenden Fries bärtiger Masken der gebauchte Korpus mit historisierendem Gravurdekor um zwei vakante, von Amoretten gehaltene Reserven. Der Henkel der Kanne über einer weiblichen Herme; die naturalistisch ausgeführte Figur eines Salamanders bildet den Ausguss. Auf dem aufgewölbten Deckel schließlich ein sitzender Amorknabe mit Pfeil und Bogen. Zuckerdose und Milchkännchen mit entsprechendem Dekor. Marken: BZ München für 1858, MZ WOLLENWEBER (Eduard Wollenweber, Bayerischer Hofgold- und Silberschmied, 1847 – 1918). H der Teekanne 19 cm, Gesamtgewicht 2.059 g.

München, Eduard Wollenweber, 1858.

€ 1 800 – 2 400

1077
Landsberger Handleuchter

Silber. Über einem tellerförmigen Fuß der zylindrische Schaft mit Handhabe und muschelförmigem Justiergriff. Marken: BZ Landsberg am Lech (Rosenberg Nr. 2960), MZ Anton II Leser (1867 – 1902). H 16,5 cm, Gewicht 239 g.

Landsberg am Lech, Anton II Leser, um 1870.

€ 1 200 – 1 400



1078
Früher Nürnberger Schlangenhaut-becher

Silber; vergoldet. Schlanker konischer Becher auf flachem Standring; die Wandung mit feiner Schlangenhautpunzierung. Im Boden ein Schlickscher Joachimtstaler, Böhmen um 1519 – 22. Marken: BZ Nürnberg für 1609 – 29, MZ Peter Wibers (1603 – 41, GNM Nr. BZ13, 957). Tremolierstich. H 10,7 cm, Gewicht 182 g.

Nürnberg, Peter Wibers, 1609 – 29.

Provenienz
Kunsthandel Hans Mischell, Köln, 1975; westfälische Privatsammlung,

€ 1 600 – 2 000



1079
Renaissance-Fassbecher

Silber; vergoldet. Doppelbecher in Form eines Fasses mit gravierten Dauben und getriebenen Fassreifen. Marken: BZ Nürnberg für 1603 – 09, MZ Nikolaus I Emmerling (1587 – 1606, GNM Nr. BZ12, 206), Tremolierstiche. H 12,2 cm, Gewicht 126 g.

Nürnberg, Nikolaus I Emmerling, 1603 – 06.

Provenienz
Kunsthandel Dr. Eva Toepfer, Königstein 1996; rheinische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. einen identischen Becher im Museum für Angewandte Kunst Frankfurt, abgebildet im Kat. GNM 2007, Nr. 218; zum Meister vgl. auch Kat. Wenzel Jamnitzer und die Nürnberger Goldschmiedekunst, München 1985, S. 179.

€ 4 500 – 4 800



1080
Großer Renaissance-Fassbecher

Silber; vergoldet. Zwei konische, ineinandergesteckte Becher mit gravierten Dauben und getriebenen Fassreifen. Marken: BZ Nürnberg für 1609 – 29, MZ Georg Müllner (1625 – 47, GNM Nr. BZ13, 597), Tremolierstiche. H ineinandergesteckt 17,3; Durchmesser 9,4 cm, Gewicht 267 g.

Nürnberg, Georg Müllner, 1609 – 29.

Provenienz
Kunsthandel Hans Mischell, Köln 1976; westfälische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. zwei große Schiffspokale Müllners in der Sammlung Oetker, abgebildet im Kat. Faszination des Sammelns, München 2011, S. 108ff, 114 f.

€ 5 000 – 6 000



1081
Kleine Renaissance Plakette

Silber; vergoldet. Rechteckige Plakette mit einer vielfigurigen Darstellung des Coriolanus in der Schlacht vor Rom. H 3,6; B 4,3 cm, Gewicht 15 g.

Italien, Meister des Coriolanus, um 1500.

Eine Ausführung in Bronze aus der Sammlung Samuel H. Kress befindet sich in der National Gallery of Art in London (Acc. No. 1957.14.272).

Provenienz
Ehemals Slg. Robert Strauss, versteigert Christie's London 3. Mai 1977, Lot 33; hessische Privatsammlung.

€ 800 – 1 000



1082
Nürnberger Römer

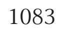
Silber; vergoldet. Die Wandung mit getriebenen Früchten und Akanthus zwischen drei Landschafts- und Architekturreserven. Marken: BZ Nürnberg um 1685 – 89, MZ Laufender Hund, i.e. Hans Leonhard Wolff (1672 – 1709, GNM Nr. BZ27, 985, 1061), Tremolierstich. H 11,4 cm, Gewicht 109 g.

Nürnberg, Hans Leonhard Wolff, 1685 – 89

Provenienz
Kunsthandel Hans H. Mischell, Köln, 1978; rheinische Privatsammlung.

€ 1 400 – 1 800





1083
Nürnberger Blumenbecher

Silber; vergoldet. Konischer Becher auf flachem Boden; die Wandung mit getriebenen Barockblumen. Marken: BZ Nürnberg, MZ Hieronymus Peller (1662 – 86, GNM Nr. 634), Tremolierstich. H 8,5 cm, Gewicht 93 g.

Nürnberg, Hieronymus Peller, um 1680.

Provenienz
Kunsthandel Hans Mischell, Köln, 1976; westfälische Privatsammlung.

€ 1 200 – 1 400



1084
Nürnberger Blumenbecher

Silber; vergoldet. Konischer Becher auf flachem Boden; die Wandung mit getriebenen Barockblumen und Akanthus. Marken: BZ Nürnberg für 1670 – 73, MZ Reinhold Rühl (1652 – 86, GNM Nr. BZ24, 769), Tremolierstich. H 8 cm, Gewicht 88 g.

Nürnberg, Reinhold Rühl, 1670 – 73.

Provenienz
Kunsthandel Heide Hübner, Würzburg 1976; westfälische Privatsammlung.

€ 1 200 – 1 400





1085
Nürnberger Barockschatulle

Silber; teilweise vergoldet. Auf vier Kugelfüßen und flacher Bodenplatte rechteckiger Korpus; der flache Scharnierdeckel mit Haltekette und Fallriegel. Alle Seitenwände mit getriebenen und fein ziselierten Tulpen und Akanthus; der Deckel mit entsprechendem Dekor zwischen zwei getriebenen Buckeln mit den gravierten Allianzwappen zweier Nürnberger Patrizierfamilien. Gravierte Monogramme „GG“ und „MHP“, jeweils datiert 1692. Kleinere Randrestaurierungen im Bereich der Scharniere. Marken: BZ Nürnberg für 1665 – 69, MZ Joachim Haußner (Meister 1662 – 73, GNM Nr. BZ 23, 331). H 7; B 14; T 9 cm, Gewicht 256 g.



Nürnberg, Joachim Haußner, 1665 – 69.

Das linke Wappen gehört der Familie der Paumgartner (auch genannt “Paumgärtner von Hollenstein und Lonerstatt”), das rechte der Familie Pömer. Beide Familien kommen in den Wappenbüchern von Siebmacher aus dem 18. Jahrhundert vor, dürften aber heute erloschen sein.

Kugelfußbecher des Meisters befinden sich unter anderem in der Sammlung der St. Petersburger Eremitage.

Provenienz
Slg. Johannes Lehmann, Leipzig; Slg. Prof. Hans-Siegfried und Jutta Schuster, Köln, verst. Lempertz Auktion 919, Lot 426; Kunsthandel Christian-Eduard Franke, Bamberg; rheinische Privatsammlung.

€ 4 000 – 4 300

1086
Sechs schlesische Löffel

Silber; teilweise vergoldet. Eiförmige Laffe mit Rattenschwanz. Gravierter Akanthus; unterseitig reliefierter Muscheldekor und kleines Besitzermonogramm „I.S:“ Marken: BZ Landeshut, MZ Johann Joachim Scholtz (1706 – 54, Rosenberg Nr. 2967, 2968, Hintze S. 130), preußischer Steuerstempel von 1809. L 20 cm, Gewicht zus. 363 g.

Landeshut / Kamienna Góra, Johann Joachim Scholtz, um 1730.

€ 3 500 – 3 800



1087
Kleiner Nürnberger Akeleipokal

Silber; vergoldet. Siebenfach gebuckelter, eingeschnürter Fuß; der schlanke Schaft mit Volutenspangen und Zierblattwerk. Die eingeschnürte Kuppa mit graviertem und flach getriebenem Dekor zwischen zwei Buckelreihen. Marken: BZ Nürnberg, verschlagenes MZ Wolf Linden (um 1638 – 71, GNM Nr. 529), Tremolierstich. H 20,6 cm,
Gewicht 130 g.

Nürnberg, Wolf Linden, um 1660.

€ 1 800 – 2 000



1088
Birnkrug mit Nürnberger Vermeilmontierung

Silber; vergoldet; Steingut. Manganfarbene Verlaufsglausur, Der Fuß in einem vergoldeten Standring mit gravierter Krappenfassung; der aufgewölbte Scharnierdeckel mit geteilter Daumenrast und einem kleinen Granatapfel als Knauf. Marken: MZ Andreas Berckmann (1651 – 88, GNM Nr. 56). H 17 cm.

Nürnberg, Andreas Berckmann, 1651 – 88.

Provenienz
Kunsthandel Ritter, München 1972; westfälische Privatsammlung.

€ 3 000 – 4 000



1089
Kokosnusspokal

Silber; vergoldet. Runder, aufgewölbter Fuß mit flach getriebenem Schweifwerk. Über einem vasenförmigen Schaft mit reliefierten Muscheln die ovoide Kuppa aus der Schale einer Kokosnuss, gehalten von drei Bändern mit gegossenen Löwenkopfmaskarons. Der ausgestellte Lippenrand mit graviertem Rankenwerk um ein kleines Monogramm „PR“. Marken: BZ Nürnberg, verschlagenes MZ, vielleicht Friedrich Conrad (1628 – 75, vgl. GNM Nr. 128), Tremolierstich.
H 18,8 cm, Gewicht 345 g.,

Nürnberg, erste Hälfte 17. Jh.

€ 6 000 – 7 000



1090
Nürnberger Ecritoir

Silber. Bestehend aus Tintenfass, Streubüchse, Tischglocke und oval fassoniertem Tablett auf vier Muschelfüßen. Marken: BZ Nürnberg für 1753 – 63, MZ Georg Andreas Brenner (1748 – 71, GNM Nr. 39a, 99), Tremolierstich. B 22; T 15,5 cm, Gesamtgewicht 299 g

Nürnberg, Georg Andreas Brenner, um 1760.

€ 1 200 – 1 400



1091
Wernigeroder Zuckerdose

Silber; innen vergoldet. Auf drei Füßen ovaler bombierter Korpus mit Scharnierdeckel; die Wandung mit geschwungenen Zügen. Marken: Lötigkeitszeichen 12, BZ Wernigerode, MZ Johann Christoph Wiedemann (um 1774/75 – nach 1798, Scheffler Mitteldeutschland Nr. 1018, 1010, 1014, 1023), Tremolierstich. H 8,5; B 14,5; T 10,5 cm, Gewicht 283 g.

Wernigerode, Johann Christoph Wiedemann, um 1775.

€ 1 200 – 1 400



1092
Nürnberger Zuckerdose

Silber. Auf flachem Boden ovaler bombierter Korpus; die Wandung mit getriebenen Lorbeerfestons. Der aufgewölbte Stülpdeckel mit entsprechendem Dekor und Blütenknauf. Marken: BZ Nürnberg mit Vorgeherbuchstabe H für 1793 – 97, MZ Georg Nicolaus II Bierfreund (1778 – 1810, GNM Nr. 66). H 9,5; B 13; T 10,5 cm, Gewicht 174 g.

Nürnberg, Georg Nicolaus II Bierfreund, 1793 – 97.

€ 800





1093
Rostocker Kaffeekanne

Silber. Auf drei Füßen birnförmiger Korpus mit herzförmigem Konsolausguss und ebonisiertem Henkel; der aufgewölbte Scharnierdeckel mit Daumenrast und Holzknauf. Marken: BZ Rostock, MZ Daniel Halbeck (1712 – nach 1765, Scheffler Nordostdeutschland Nr. 619b, 659). H 26 cm, Gewicht 711 g.

Rostock, Daniel Halbeck, um 1730 – 40.

€ 3 000 – 3 400

1094
Mitauer Deckelbecher

Silber; teilweise vergoldet. Auf godroniertem Fuß konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; schauseitig eine ovale Gravurreserve mit gespiegeltem Monogramm „MK", datiert 1744. Unterseitig kleine spätere Monogrammgravur „E.V. N.B. 21. 1. 1961". Der flache Deckel mit der plastischen Figur eines Schwans als Bekrönung. Marken: BZ Mitau, MZ Johann Christopher Winter (1732 – 70, Leistikow S. 267). H 21 cm, Gewicht 505 g.

Mitau, Johann Christopher Winter, um 1744.

€ 4 500 – 5 000





1095
Seltene Mitauer Schatulle

Silber. Auf vier Muschelfüßen quaderförmiger Korpus mit gerundeten Ecken; der mehrfach abgesetzte Scharnierdeckel mit Klapphenkel. Originales Schloss mit Schlüssel. Marken: Zweifaches MZ Johann Friedrich Manne (1772 – 80, Leistikow S. 265). H 12; B 20; T 11,5 cm, Gewicht 1.183 g.

Mitau, Johann Friedrich Manne, 1772 – 80.

Literatur
Vgl. eine Mitauer "Zuckerschachtel", abgebildet bei Leistikow, Baltisches Silber, Lüneburg 1996, S. 183, Abb. 362 f.

€ 6 000 – 6 500

1096
Maserholzschale

Die Montierung Silber; vergoldet. Gedrechselte Fußschale, wohl Nussbaumholz, mit sparsam gravierten Profilrillen. Die Silbermontierung bestehend aus einem Standring mit gravierter Krappenfassung und dem entsprechend ausgeführten Lippenrand. Zwei gegenständige Volutenhenkeln mit weiblichen Hermen. Ungemarkt. H 8,5; Durchmesser ohne Henkel ca. 13 cm.

Wohl Schweiz oder Süddeutschland 17. Jh.

Literatur

Vgl. Gruber, Weltliches Silber, Bern 1977, Nr. 57.

€ 2 400 – 2 800



1097
Schweinfurter Zunftbecher der Schuhmacher

Silber; innen vergoldet. Konischer Korpus mit Standring; die Wandung mattiert mit feiner Schlangenhautpunzierung. Unter dem Boden das gravierte Zunftzeichen der Schuhmacher mit Besitzergravur „Thomas Schäffer“, datiert 1741. Marken: Kein BZ, zweifaches MZ Johann Georg Vogt (um 1729 – 82, Scheffler Main/Neckar Nr. 96). H 9,5 cm, Gewicht 176 g.

Schweinfurt, Johann Georg Vogt, um 1740.

€ 4 500 – 4 800





1098
Großer Ulmer Becher

Silber; teilweise vergoldet. Auf flachem Boden konischer Becher mit profiliertem Lippenrand. Die Wandung mit qualitätvoll getriebenen und ziselierten Fruchtgebinden zwischen drei hochovalen Architekturreserven. Marken: BZ Ulm, MZ Johann Adam Kienlin (um 1651 – 91, Rosenberg Nr. 4732, 4784). H 13,2 cm, Gewicht 255 g.

Ulm, Johann Adam Kienlin d. Ä., um 1680.

Literatur

Zum Meister vgl. Kat. Goldschmiedekunst in Ulm, Ulm 1990, Nr. 22 ff.

€ 5 500 – 6 000

1099
Elisabethanischer Seal Top Spoon

Silber. Tropfenförmige Laffe; der gerade Stiel am Abschluss mit balusterförmigem Petschaft. Unterseitig späteres Ligaturmonogramm „I.E.S“. Marken: BZ London für 1562 – 63, MZ Strahlenkranz (1563 – 64, Jackson S. 98). L 15,2 cm, Gewicht 34 g.

London, 1563.

€ 1 000 – 1 400

1100
Breslauer Löffel

Silber. Tropfenförmige Laffe; der gerade Stiel am Ansatz mit reliefierter Teufelsmaske; am Abschluss ein Balusterknauf. Der Stiel mit Sinnspruch „SOLLS SEIN SO SCHICKT SICHS“; unter der Laffe ein graviertes Allianzwappen und die Monogramme „AS..MW“ und „P.H“. Marken: BZ Breslau für 1598 – 1618, MZ Lazarus Mesenhammer (1579 – 1614, Hintze Nr. 3, S. 26). L 19 cm, Gewicht 55 g.

Breslau, Lazarus Mesenhammer um 1600.

€ 1 200 – 1 400

R1101
Enkhuizener Löffel

Silber; innen vergoldet. Eiförmige Laffe mit Rattenschwanz; der gerade Stiel mit Knorpelwerk; unterseitig graviert „Dregterlant“. Marken: BZ Enkhuizen mit Jahresbuchstabe G für 1642/43, MZ Jan Palenstein (1640 – 64, Citroen S. 93). L 17,5 cm, Gewicht 48 g.

Enkhuizen, Jan Palenstein, 1642/43.

€ 800

R1102
Schweizer Löffel

Silber. Breite ovale Laffe mit Rattenschwanz; der vierkantige, zur Hälfte tordierte Stiel mit kleinem Kugelknauf. Unterseitig eine gravierte Blume und datiertes Monogramm „16 AMM. 77“. Ungemarkt. L 13,5 cm, Gewicht 16 g.

Schweiz, um 1670.

Literatur
Vgl. Gruber, Weltliches Silber, Nr. 452 ff.

€ 700



1099

1100

1102



1101

1103
Achatbesteck im Köcher

Silber. Messer und dreizinkige Gabel; die silbernen Zwingen der konisch facettierten Achatgriffe mit gravierten Palmettblättern. Der geschlossene, silbermontierte Köcher aus Rochenhaut. Ungemarkt. L des Messers 21; der Gabel 17,5 cm.

Niederlande, um 1700.

Provenienz
Sotheby's Amsterdam, Juni 1998, Lot 171; niederländische Privatsammlung

Literatur
Vgl. Amme, Historische Bestecke, Stuttgart 2002, Nr. 314, 316.

€ 1 200 – 1 400

‡ 1104
Elfenbeingriff

Silbermanschette. Wohl maritimes Elfenbein. Konischer Griff mit drei fein geschnittenen weiblichen Figuren als Allegorien der Tugenden Caritas, Spes und Justitia. Vier Cherubköpfe als Griffabschluss. Ungemarkt. L 10,4 cm.

Niederlande um 1700.

Provenienz
Glerum, Den Haag, Juni 1998, Lot Nr. 4037; niederländische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. einen nahezu identischen Griff, abgebildet bei Amme, Historische Bestecke, Stuttgart 2002, Nr. 367. Vgl. auch ter Molen, Fries Goud en Zilver, Groningen 2014, Nr. 239.

€ 700

1105
Messer im Köcher

Silber. Konischer Pistolengriff mit gravierten weiblichen Figuren zwischen Rankenwerk und Blüten; die plastische Figur eines Hundes als Abschluss.
Die Silbermontierung des originalen Haifischhaut-Köchers mit identischem Gravurdekor. Marken: BZ Hoorn mit Jahresbuchstabe A für 1761, noch nicht identifiziertes MZ „D.M". L des Messers 18,5 cm.

Hoorn, 1761.

Literatur
Vgl. ter Molen, Fries Goud en Zilver, Groningen 2014, Nr. 243 f.. sowie Marquardt, Europäisches Essbesteck, Stuttgart 1997, Nr. 311.

€ 700

1106
Amsterdamer Messer im Köcher

Silber. Der konische Griff mit reliefiertem Vogel zwischen Blumen und Akanthus. Der silbermontierte Köcher aus Haifischhaut. Marken: Verschlagenes BZ Amsterdam und Jahresbuchstabe M für 1698. L des Messers 13 cm.

Amsterdam, 1698.

Provenienz
Christie's Amsterdam, Dez. 2009, Lot 366; niederländische Privatsammlung

Literatur
Vgl. Amme, Historische Bestecke, Stuttgart 2002, Nr. 255.

€ 600

1107
Reisebesteck im Lederköcher

Stahl, ebonisiertes Holz. Messer und zweizinkige Gabel; die hölzernen Griffe mit geschnitzten weiblichen Figuren als Allegorien der Caritas, Spes und Fides, der Griffabschluss in Form eines Löwen. Die Zwingen graviert „ANNO 1758", der originale Lederköcher mit gleicher geprägter Datierung. Ungemarkt. L des Messers 26; der Gabel 20,5 cm.

Niederlande, die Griffe wohl kolonial, 1758.

Provenienz
Kunstmesse Breda 1997; niederländische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Amme, Historische Bestecke, Stuttgart 2002, Nr. 366.

€ 1 100 – 1 400





1104

1103

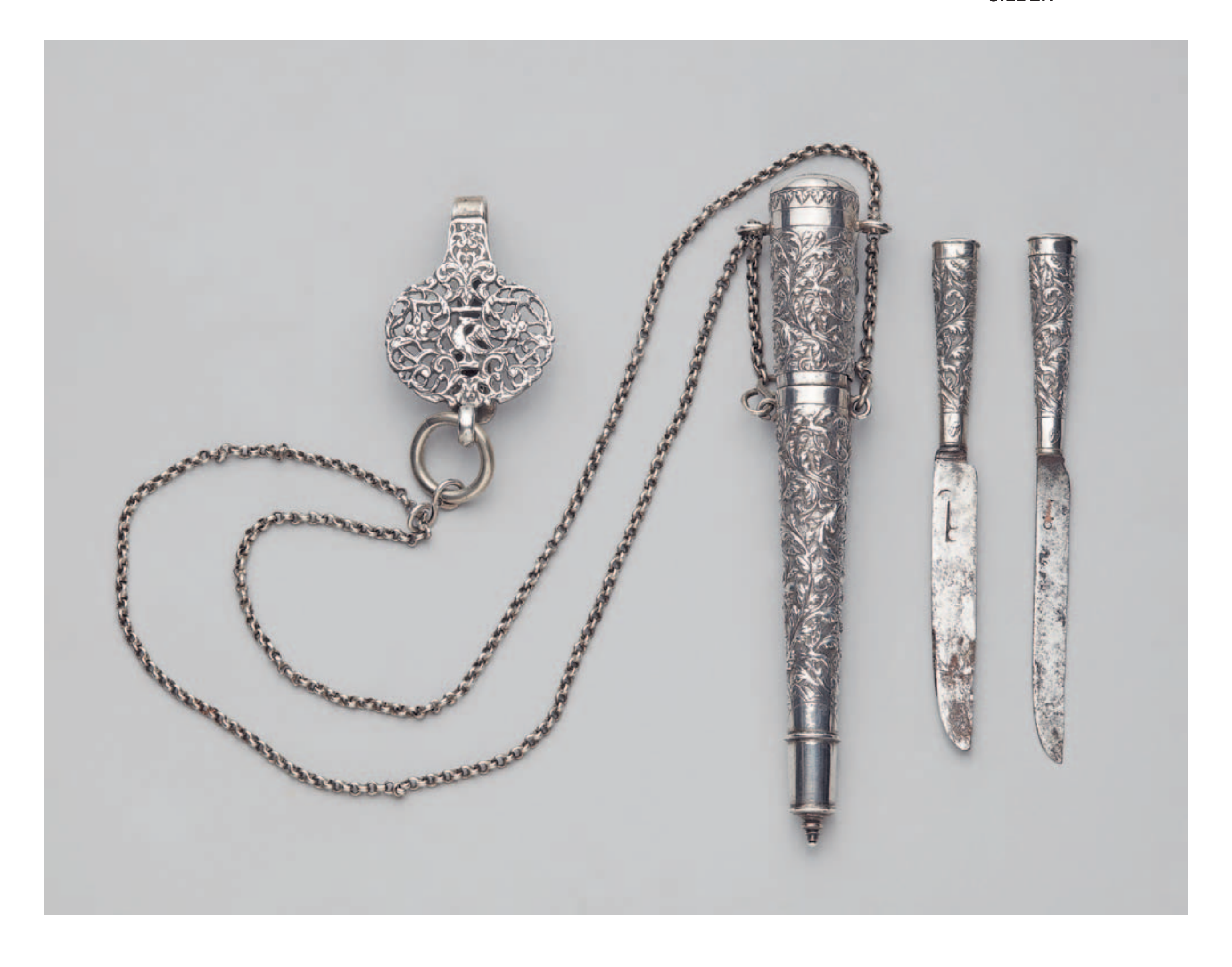
1106

1107



1105





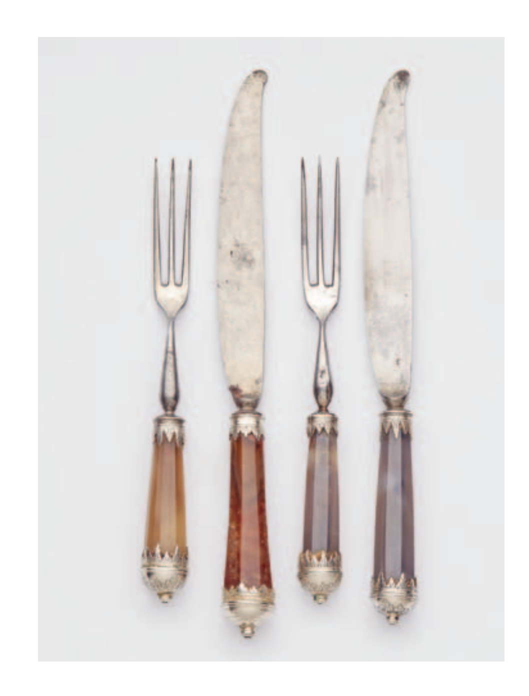
1108
Umfangreiches Achatbesteck

Silber, Stahl, Achatgriffe. 18 Messer und 17 dreizinkige Gabeln. Die Montierungen der facettierten Achatgriffe mit graviertem Régence-Dekor. In einer großen Holzschatulle mit goldgeprägtem Lederbezug und appliziertem Wappen. Beigegeben zwei große Tranchierbestecke, bestehend aus Messer und zweizinkiger Forke. Vereinzelte Haarrisse, die Bestecke mit Korrosionsspuren; der Lederbezug der Schatulle mit Altersschäden. Ungemarkt. L der Messer ca. 24,5; der Gabeln 18,5 cm.

Wohl Deutschland oder Niederlande, erste Hälfte 18. Jh.

Literatur
Vgl. Amme, Historische Bestecke, Stuttgart 2002, Nr. 317 ff..

€ 9 000 – 10 000



1109
Friesisches Gürtelbesteck

Silber. Zwei Messer mit Stahlklingen im geschlossenen Silberköcher. Die Griffe mit reliefierten Hirschen, Vögeln und Hunden zwischen reichem Akanthus; der konische Köcher und sein Deckel mit identischem Dekor, durch eine zweistrangige Erbskette verbunden mit dem àjour gearbeiteten Gürtelhaken. Marken: Alle Teile mit nicht identifiziertem MZ. L der Messer 14,7; des Köchers 20,5 cm, Gewicht 228 g.

Niederlande, wohl Friesland, um 1700.

Provenienz
Christie's Amsterdam Dez. 2009; niederländische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. ter Molen, Fries Goud en Zilver, Groningen 2014, Nr. 339.

€ 2 500 – 3 000

1110
Zwei Prenzlauer Löffel

Silber; teilweise vergoldet. Die Stielenden mit vergoldeten Braunschweiger Münzen des 17. Jh. Oberseitig graviertes Ligaturmonogramm „BB“ unter Freiherrenkrone; unterseitig punktgravierte Besitzerinschriften: „F:A:Keibel 1759“ bzw. „A:E:R:C:B: 1759“. Marken: BZ Prenzlau, MZ Georg Friedrich Otto (tätig um 1749 – 98, vgl. Scheffler Mitteldeutschland Nr. 563, 24), Tremolierstich. L 21,5 bzw 22 cm, Gewicht 45 bzw. 55 g

Prenzlau, Georg Friedrich Otto, um 1750.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung (Lempertz Auktion 986,
Nov. 2011).

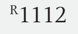
€ 700

1111
Queen Anne Löffel

Silber. Ovale Laffe mit Rattenschwanz; der gerade Stiel mit Hufspurabschluss. Die Marken stark berieben. Wohl BZ London für 1704, MZ John Ladyman (ab 1697, Jackson S. 152).
L 15 cm, Gewicht 25 g.

London, John Ladyman, 1704.

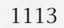
€ 600


R1112
Norwegischer Rahmlöffel

Silber; innen vergoldet. Tiefe muschelförmige Laffe; der gebogene Stiel mit reliefierter weiblicher Herme; am verbreiterten Abschluss ein applizierter Putto, eine Kugel haltend. Beriebene punktgravierte Monogramme. Marken: MZ Jens Petter Larsen Dorenfeldt (Trondheim ab 1750, Røstad S. 16). L 18,5 cm, Gewicht 50 g.

Trondheim, Jens Petter Larsen Dorenfeldt, 1762.

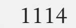
€ 700


1113
Braunschweiger Löffel

Silber. Breite eiförmige Laffe mit Rattenschwanz; der wenig gebogene Stiel mit Hufspurabschluss; unterseitig ein graviertes Allianzwappen mit beriebenen Monogrammen. Der Laffenrand partiell beschliffen. Marken: BZ Braunschweig um 1700, Ältermannszeichen B für 1700 – 1710, MZ Andreas Röpenack (1695 – vor 1725, Spies Nr. 25 ff, 515a). L 20,2 cm, Gewicht 50 g.

Braunschweig, Andreas Röpenack, um 1700.

€ 600


1114
Klappbesteck

Silber. Dreizinkige Gabel mit aufsteckbarer eiförmiger Laffe; der klappbare Stiel mit profiliertem Schieber; am verbreiterten Ende mit kleiner zweiter Laffe. Unterseitig datierte Monogrammgravur „*J*S*1716“. Ungemarkt, L 20 cm, Gewicht 58 g.

Wohl Deutschland, um 1700.

Literatur
Vgl. Marquardt, Europäisches Essbesteck, Stuttgart 1997,
Nr. 222.

€ 800

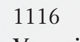
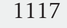
1110

1111

1112

1113

1114

1115
Venezianisches Besteck

Silbermontierung. Ein Messer und eine zweizinkige Gabel. Die Pistolengriffe aus blauem Aventurin mit Goldpudereinschmelzungen. Das Messer mit Schmiedemarke, ansonsten ungemarkt. L des Messers 23,5; der Gabel 20,5 cm.

Murano, Anfang 18. Jahrhundert,

Ein identisches Besteck befindet sich in der Sammlung des Victoria and Albert Museums, London (Acc. No. 977&A-1902).

€ 1 500 – 1 700

1116
Venezianisches Besteck

Silbermontierung. Ein Messer und eine dreizinkige Gabel. Die konischen Glasgriffe mit polychromem Millefiori-Dekor. Das Messer mit Schmiedemarke, ansonsten ungemarkt. L des Messers 24,5; der Gabel 21 cm.

Murano, erste Hälfte 18. Jh.

Identische Bestecke befinden sich in der Sammlung des Victoria and Albert Museums, London (Acc. No. 1524A-1888)

Literatur
Vgl. Kat. Venezianische Gläser, Berlin 1989, Nr. 38, sowie
Marquardt, Europäisches Eßbesteck, Stuttgart 1997, Nr. 232.

€ 1 500 – 1 700

1117
Friesisches Hochzeitsbesteck

Silber. Messer und dreizinkige Gabel. Der konische Griff mit reliefierten Blüten zwischen Freundschaftssymbolen und stehenden Figuren in ovalen Reserven; der Griffabschluss mit einem schnäbelnden Taubenpaar. Beide Teile mit punktgravierten Monogrammen AS / JBO, datiert 1789. Ungemarkt.
L des Messers 19,5; der Gabel 17,5 cm.

Wohl Nordfriesland, zweite Hälfte 18. Jh.

Provenienz
Kunsthandel Lameris, Amsterdam 1998; niederländische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. ein identisches Besteck aus Heide in Nordfriesland, abgebildet bei Marquardt, Europäisches Eßbesteck, Stuttgart 1997, Nr. 232.

€ 1 000 – 1 200







1115

1116

1117

1118
Dessertbesteck für das Württembergische Königshaus

Silber; vergoldet. Bestehend aus je sechs Messern, Gabeln und Löffeln. Die Griffe in Spatenform mit Fadendekor; unterseitig das gravierte Wappen des Hauses Württemberg mit Jagdhorn und Straußenfedern als Helmzier. Marken: Feingehaltstempel 900M, MZ Eduard Föhr (Stuttgarter Hoflieferant, erwähnt 1801 – 1932). L der Löffel 18,5; der Gabeln 18 cm, Gewicht ohne Messer 762 g.

Stuttgart, Eduard Föhr, um 1860.

Provenienz
Aus dem Besitz der Königin Olga von Württemberg (1822 – 1898; siehe auch Lot 1019).

€ 3 000 – 3 400





1119
Großer Rigaer Becher

Silber; teilweise vergoldet. Auf godroniertem Fuß konischer Becher mit profiliertem Lippenrand. Unterseitig eine datierte Besitzergravur „Röttger Becker, Ao. 1736". Marken: BZ Riga, MZ Johann Abrahamsson Lamoureux (1719 – 44/60, Leistikow S. 323). H 19,5 cm, Gewicht 427 g.

Riga, Johann Abrahamsson Lamoureux, um 1730.

Literatur
Vgl. Leistikow, Baltisches Silber, Lüneburg 1996, Abb. 182.

€ 3 000 – 3 500





1120
Kleine Revaler Deckelterrine

Silber; innen vergoldet. Auf eingezogenem Fuß ovaler Korpus mit hochgezogenen Henkeln und Stülpdeckel. Wandung, Fuß und Deckel mit getriebenen Godrons. Marken: BZ Reval, MZ Eduard August Bauer (1830 – 65, vgl. Leistikow S. 281). H 20,5; B 22; T 10,5 cm, Gewicht 670 g.

Reval, Eduard August Bauer, 1830 – 65.

€ 1 200 – 1 500



1121
Klassizistisches Leuchterpaar

Silber. Runder eingezogener Fuß und glatter, leicht konischer Säulenschaft mit eingesteckter Traufschale. Marken: BZ Stuhlweißenburg / Székesfejérvár für 1822, MZ Franziskus Günther (erwähnt 1828 – 32, Köszeghy Nr. 2053, 2068). H 21,5 cm, Gewicht 564 g.

Stuhlweißenburg / Székesfejérvár, Franziskus Günther, 1822.

€ 1 200 – 1 500





1122
Große Deckelterrine mit Présentoir

Silber. Auf eingezogenem Fuß tiefe Vasenform mit kantigen Henkeln; die Wandung mit flach reliefiertem Palmettdekor. Der aufgewölbte Deckel entsprechend; mit einem gegossenen Lorbeerkranz als Bekrönung. Das später ergänzte, große runde Présentoir mit entsprechendem Dekor und einer kreisrunden Standfläche auf einer zentralen Erhebung. Marken der Terrine: BZ Dorpat für 1805, MZ Johann Gustav Löwström (um 1805 – 37/51, Leistikow S. 241), französischer Einfuhrstempel. Das Présentoir mit französischem Garantiestempel für Feingehalt 950, MZ Maison Odiot Paris (ab 1906). H der Terrine 41; B 39; T 28 cm; Gewicht 3.705 g. H des Présentoirs 6,5; Durchmesser 44 cm, Gewicht 2.415 g.

Dorpat, Johann Gustav Löwström, 1805, das Présentoir Paris, Maison Odiot, nach 1906.

€ 14 000 – 16 000

1123
Sechs George I Löffel

Silber. Eiförmige Laffe mit Rattenschwanz; der gerade Stiel mit Mittelgrat und unterseitiger Wappengravur. Marken: BZ London, Britannia Standard, für 1718, MZ George Lambe (ab 1713, Grimwade Nr. 1893). L 20 cm, Gewicht 436 g.

London George Lambe, 1718.

€ 400



1124
George II Salver

Silber. Auf vier Füßen rund fassoniertes Tablett; die schmale Fahne mit profiliertem Rand. Der Spiegel mit gravierten Blattmuscheln und Blüten; im Zentrum ein graviertes Wappen. Marken: BZ London für 1739, MZ Robert Abercromby (ab 1731, Grimwade Nr. 2258). H 3,5; Durchmesser 31 cm, Gewicht 1004 g.

London, Robert Abercromby, 1739.

Provenienz
Kunsthandel Heide Hübner, Würzburg 1987, rheinische Privatsammlung.

€ 900 – 1 200



1125
Großer George II Gebäckkorb

Silber. Auf eingezogenem Fuß die tiefe ovale Schale mit gesägtem vegetabilem Dekor zwischen reliefierten Ähren; der ausgestellte Rand mit gegossenem Blütenfries; der Klapphenkel mit entsprechendem Dekor. Marken: BZ London für 1759, MZ John Langford II & John Sebille (erwähnt 1766, Grimwade Nr. 3656). H 27,5; B 37,5; T 30,8 cm, Gewicht 1.070 g.

London, John Langford II & John Sebille, 1759.

€ 1 200 – 1 500





1126
Viersatz George II Leuchter

Silber; vergoldet. Quadratisch fassonierter Fuß mit eingezogenen Seiten und reliefiertem Muscheldekor. Der schlanke Balusterschaft mit vasenförmiger Tülle und eingesteckter Traufschale. Unterseitig gravierte Nummerierungen „No. 1“ bis „No. 4“ und Gewichtsangaben. Marken: BZ London für 1758, MZ John Quantock (ab 1739, Grimwade Nr. 1607).
H 28 cm, Gewicht 3.348 g.

London, John Quantock, 1758.

Provenienz
Aus rheinischem Diplomatenbesitz.

€ 6 000 – 8 000

1127
George III Schenkkanne

Silber. Auf eingezogenem Fuß vasenförmiger Korpus mit spitzem Ausguss und bastumwickeltem Henkel. Die Wandung mit reliefiertem Akanthus und Lanzettdekor; der aufgewölbte Scharnierdeckel mit Zapfenknauf. Marken: BZ London für 1775, MZ John Denziloe (ab 1774, Grimwade Nr. 1255). H 31 cm, Gewicht 850 g.

London, John Denziloe, 1775.

€ 1 400 – 1 800



1128
George III Tea Caddy

Silber. Auf flachem Standring rechteckiger Korpus mit abgeschrägten Ecken; die Wandung mit sparsamem klassizistischem Dekor um zwei gegenständige ovale Reserven mit graviertem Wappen. Der flache Deckel mit seitlichem Scharnier und Haltering. Originales Schloss, der Schlüssel verloren. Marken: BZ London für 1787, MZ William Vincent (ab ca. 1773, Grimwade Nr. 3357). H 10; B 13; T 7,3 cm, Gewicht 435 g.

London, William Vincent, 1787.

€ 1 000 – 1 200



1129
Paar George IV Deckelschüsseln

Silber. Auf flachem Boden rechteckig fassonierte Schalen mit geraden Zügen; der ausgestellte, godronierte Rand mit gegossenen Muscheln und Akanthus. Aufgewölbte Stülpdeckel mit entsprechendem Dekor und einem Haltering mit Bajonettverschluss. Kleine Stempelnummerierung 1 und 2. Marken: BZ Sheffield für 1821, MZ T.J. & N. Creswick (ab 1819, Jackson S. 444). H 17; B 32; T 23,5 cm, Gewicht zus. 3.837 g.

Sheffield, T.J. & N. Creswick, 1821.

€ 2 500 – 3 000



1130
Kleine George IV Versehgarnitur

Silber; vergoldet. Bestehend aus Messkelch, Patene mit Pyxis und Schraubflasche. Alle Teile mit graviertem Strahlenkranz, darin ein Christogramm zwischen Cross Pattée Fitchée und den Kreuzesnägeln. Marken: BZ London für 1823, MZ Rebecca Emes & Edward Barnard I (ab 1808, Grimwade Nr. 2309). H des Kelchs 8,5 cm, Gesamtgewicht 271 g.

London, Rebecca Emes & Edward Barnard I, 1823.

€ 1 200 – 1 500



1131
Paar George IV Warmhalteschalen

Silber. Auf flachem Boden tiefe ovale Schalen über einem Heißwassertank. Das Innere unterteilt in vier Kompartimente; der profilierte Henkel mit ovalem Tragering. Der eingesteckte Trenner mit einem gravierten „Blackamoor"-Crest und Coronet. Kleine Stempelnummerierung 1 und 2. Marken: BZ London für 1828, MZ Paul Storr (ab 1793, Grimwade Nr. 2233). Unterseitig gestempelt STORR & MORTIMER. H 20,5; B 37; T 28,5 cm, Gewicht zus. 4.310 g.

London, Paul Storr, 1828.

€ 3 000 – 4 000



1132
Victorianischer Weinkühler

Silber. Auf eingezogenem Fuß kugelsegmentförmiger Korpus mit gegenständigen Volutenhenkeln. Marken: BZ London für 1896, MZ Job Frank Hall (ab 1893, Culme Nr. 9188 ff.). H 18; B 34; T 24,5 cm, Gewicht 1.219 g.

London, Job Frank Hall, 1896.

€ 1 200 – 1 500



1133
Pariser Tulpenbecher

Silber. Eingeschnürter Fuß mit Eierstab; der konisch ausschwingende Becher mit profiliertem Lippenrand und Besitzergravur „T.HUOT“. Marken: Pariser Pächterstempelung für 1726 – 30, Jahresbuchstabe o für 1730/31 (Rosenberg Nr. 6489, nicht identifiziertes MZ „JD“. H 9 cm, Gewicht 96 g.

Paris, 1730.

€ 600



1134
Seltenes Metzer Weihrauchschiffchen

Silber. Auf eingezogenem Fuß tiefe ovale Schale mit Scharnierdeckel; die Wandung mit flach getriebenem Régence-Dekor auf punziertem Grund. Unter dem Fuß gestempelt: „A PARTENANT . A . LA . PA(ROI)SSE . DE . ST. IEAN GOVT . PROCHE . LABEYE . DE . METLOCH . 1780“. Marken: BZ Metz mit Jahresbuchstabe H für 1732 (Helft Nr. 533a, b), nicht identifiziertes MZ „F“. H 6,5; B 14; T 8 cm, Gewicht 233 g.

Metz, 1732.

€ 1 200 – 1 500

1135
Paar Louis XV-Leuchter

Gelbguss; versilbert. Argenterie Lachée. Rund fassonierter Fuß und bewegt gestalteter Balusterschaft mit reliefierten Blattmuscheln und Akanthus. Ungemarkt. H 25 cm.

Frankreich, um 1750; der Entwurf Juste Aurèle Meissonier zugeschrieben.

€ 900 – 1 200



1136
Kohlenglut-Rechaud

Silber. Auf drei hölzernen Kugelfüßen und geschwungenen Beinen runder, wenig vertiefter Korpus mit Holzstiel; am Ansatz ein graviertes Allianzwappen unter Grafenkrone. Marken: BZ Dünkirchen um 1773, MZ ADM unter Krone (wohl Adrian Deman, vgl. Helft Nr. 476, 473). H ca. 15; Durchmesser 20 cm, Gewicht 1320 g.

Dünkirchen, wohl Adrian Deman, um 1773.

Literatur
Vgl. Alemany-Dessaint, Orfèvrerie Francaise, Paris 1988, S. 115 mit der Abbildung eines nahezu identischen Rechauds aus St. Omer, Nordfrankreich, um 1773.

€ 1 800 – 2 400



1137
Tulpenbecher

Silber. Konisch ausschwingender Becher auf godroniertem Fuß; unter dem Lippenrand kleine Besitzergravur „F*A*“ Marken: Charge und Décharge Tours mit Jahresbuchstabe K für 1784 Helft Nr. 1194), noch nicht identifiziertes MZ „MD“. H 9,3 cm, Gewicht 109 g.

Tours, 1784.

€ 650



‡ 1138
Pariser Kaffeekanne

Silber. Auf eingezogenem Fuß birnförmiger Korpus mit Konsolausguss und Elfenbeinhenkel. Die Wandung mit getriebenen Festons über angedeuteten Kanneluren; der aufgewölbte Scharnierdeckel mit Zapfenknauf. Marken: Französischer Garantie- und Feingehaltstempel, Feingehalt 950, MZ Emile Puiforcat (1857 – 1927, Rosenberg Nr. 5880, Arminjon Nr. 1546), Ausfuhrstempel ab 1879 (Rosenberg Nr. 5921). H 25,5 cm, Gewicht 897 g.

Paris, Emile Puiforcat, um 1900.

€ 900 – 1 200







1139
Pariser Empire-Messkelch mit Patene

Silber; vergoldet. Runder kannelierter Fuß mit reliefierten Trauben- und Ährengebinden zwischen drei kartuschenförmigen Plaques mit Passionsszenen des Pariser Medailleurs Jean-Pierre Montagny (1789 – 1862). Der Balusterschaft mit vasenförmigem Nodus; der Korb der tulpenförmigen Kuppa mit reichem klassizistischem Dekor zwischen drei hochovalen Medaillons mit den Brustbildnissen Mariens, Jesu und des Apostels Johannes. Die flache Patene mit graviertem Christusmonogramm und Dornenkrone. Marken: Pariser Garantie- und Feingehaltstempel 950/000 für 1819 – 38, Rosenberg Nr. 6578, 6592, 6594), MZ Jean-Charles Cahier (1797 – 1849, Beuque Nr. 2747). Die Plaques mit den Passionsszenen signiert „MONTAGNY F(ECIT)". H 32 cm, Gewicht 883 g.



Paris, Jean-Charles Cahier.

Jean-Charles Cahier zählt zu den bedeutendsten französischen Silberschmieden des 19. Jahrhunderts. Nach seiner Ausbildung bei Napoleons Hofgoldschmied Martin-Guilleaume Biennais legte er 1802 die Meisterprüfung ab und erhielt bald selbst Aufträge des französischen Hofes. 1821 übernahm er schließlich Biennais' Werkstatt und führte den Titel des Hofgoldschmieds der Könige Ludwig XVIII. und Charles X. Neben seinen Arbeiten für den Hof führte er auch bedeutende kirchliche Aufträge aus; das französische Register historischen Kirchensilbers zählt 86 Stücke mit seiner Marke, vor allem Reliquienschreine, Taufbecken und Prozessionskreuze. Seine bekannteste Arbeit ist wohl das Reliquiar der Dornenkrone in der Silberkammer von Notre Dame de Paris, das 1806 von Napoleon in Auftrag gegeben und von Eugène Viollet-le-Duc entworfen wurde.

Literatur

Zu Cahier vgl. Tenenbaum, Jean-Charles Cahier et l'orfèvrerie religieuse, in: L'Orfèvrerie au XIXe siècle, Paris, 1994, S. 17ff., sowie ders., Orfèvrerie française du XIXe siècle. La collection du musée du Louvre, Paris 2011, S. 271f.

€ 3 000 – 4 000

1140
Pariser Empire-Messgarnitur

Silber; vergoldet. Bestehend aus zwei Kännchen und einem navettförmigen Tablett. Vasenförmiger Korpus mit reliefiertem klassizistischem Dekor; der Deckel des Weinkännchens mit einer Traube, der des Wasserkännchens mit einer Muschel als Knauf. Die breite Fahne des Tabletts mit aufgelegten Plaques des Pariser Medailleurs Jean-Pierre Montagny, die vier Evangelisten und ihre Attribute darstellend. Marken: Pariser Garantie- und Feingehaltstempel für 1819 – 38, Feingehalt 950 (Rosenberg Nr. 6578, 6592, 6594), MZ Jean-Charles Cahier (1797 – 1849, Beuque Nr. 2747). Die Evangelistenmedaillons signiert „MONTAGNY F(ECIT)". H der Kännchen 16,7 ; L des Tabletts 30,5; B 19,5 cm, Gewicht 1.188 g.

Paris, Jean-Charles Cahier, um 1820; die Reliefs Jean-Pierre Montagny

Provenienz

Aus rheinischem Diplomatenbesitz.

€ 4 000 – 6 000

1141
Magistratsbecher der Stadt Benfeld

Silber; innen ganz und außen teilweise vergoldet. Auf flachem Boden konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit feiner Schlangenhautpunzierung. Unterseitig das gravierte Wappen der Stadt Benfeld, datiert 1669. Marken: BZ Straßburg, wohl für 1665 – 82, MZ Daniel Harnister (auch: Harnischter, 1651 – nach 1690, Kugel Nr. 222). H 8,7 cm, Gewicht 162 g.

Straßburg, Daniel Harnister, um 1669.

€ 8 000 – 9 000





1142
Magistratsbecher der Stadt Benfeld

Silber; innen ganz und außen teilweise vergoldet. Auf flachem Standring konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit feiner Schlangenhautpunzierung. Unterseitig das gravierte Wappen der Stadt Benfeld, datiert 1687. Marken: BZ Straßburg für 1682 – 1725, verschlagenes MZ Johann Friderich von Carben (ab 1683, Kugel Nr. 281). H 9,8 cm, Gewicht 158 g.

Straßburg, Johann Friderich von Carben, um 1687.

€ 9 000 – 10 000





1143
Magistratsbecher der Stadt Hagenau

Silber; mit Resten von Vergoldung. Auf flachem Boden konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit feiner Schlangenhautpunzierung um eine kreisrunde Reserve mit dem Wappen der Stadt Hagenau, datiert 1698. Unter dem Lippenrand qualitätvoll gravierte Widmung „ Raths=becher der Statt Hagenau. Herr Daniel Barth Marschall.“ Marken: BZ Straßburg für 1682 – 1725, MZ Jean-Louis I Imlin (1689 – 1720, Kugel Nr. 295). H 11 cm, Gewicht 232 g.

Straßburg, Jean-Louis I Imlin, um 1698.

€ 18 000 – 20 000

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts und noch bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts war es in den Elsässischen Städten Tradition, jedem neuen Mitglied des Stadtrats einen sogenannten Rats- oder Magistratsbecher zu überreichen. In den kleineren Städten, die in der Regel über keine eigenen Silberschmiedewerkstätten verfügten, wurden meist die Straßburger Meister mit der Fertigung beauftragt. Ein 1714 datierter, unserem nahezu identischer Becher Imlins befindet sich in der Sammlung des Musée des Arts Décoratifs in Straßburg. Vgl. Kat. Deux siècles d’orfèvrerie à Strasbourg, Straßburg, 2004, S. 53, Nr. 13.



1144
Schlangenhaut-Faustbecher

Silber; innen vergoldet, außen mit Resten von Vergoldung. Auf leicht aufgewölbtem Boden konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit feiner Schlangenhautpunzierung. Marken: BZ Straßburg für 1682 – 1725, MZ Daniel Seupel (ab 1691, Kugel Nr. 299). H 6,9 cm, Gewicht 121 g.

Straßburg, Daniel Seupel, 1691 – 1725.

€ 4 000 – 4 300



1145
Schlangenhaut-Faustbecher

Silber; innen vergoldet, außen mit Resten von Vergoldung. Auf leicht aufgewölbtem Boden konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit feiner Schlangenhautpunzierung. Marken: BZ Straßburg für 1682 – 1725, MZ Jean-Louis I Imlin (1689 – 1720, Kugel Nr. 295). H 7,4 cm, Gewicht 130 g.

Straßburg, Jean-Louis I Imlin, 1689 – 1720.

€ 4 000 – 4 300



1146
Tummler

Silber; vergoldet. Auf leicht aufgewölbtem Boden glatter konischer Becher mit profiliertem Lippenrand. Marken: BZ Straßburg für 1725 – 31, MZ Jean-Louis II Imlin (ab 1720, Kugel Nr. 373). H 4,7 cm, Gewicht 74 g.

Straßburg, Jean-Louis II Imlin, 1725 – 31.

€ 3 000 – 3 400



1147
Régence-Becher

Silber; innen vergoldet. Konisch ausschwingender Becher auf profiliertem Fuß; die Wandung unter dem Lippenrand mit graviertem Régence-Dekor auf punziertem Grund. Marken: BZ Straßburg für 1682 – 1725, MZ Wilhelm Schmidt (ab 1711, Kugel Nr. 351), französische Repunzierung Cygne. H 7,7 cm, Gewicht 113 g.

Straßburg, Wilhelm Schmidt, um 1720 – 25.

€ 2 000 – 2 400



1148
Régence-Becher

Silber; vergoldet. Konischer Becher auf einem godronierten Fuß; die Wandung unter dem Lippenrand mit graviertem Bandelwerk und Muscheln auf punziertem Grund. Marken: BZ Straßburg für 1736 – 50, das MZ verschlagen, Französische Repunzierung ‚Cygne'. H 8,3 cm, Gewicht 91 g.

Straßburg, 1736 – 50.

€ 1 500 – 1 700



1149
Barocker Handleuchter

Silber. Rund fassonierte Traufschale mit profilierter Tülle; der zum Ende verbreiterte Handgriff am Abschluss mit graviertem Allianzwappen unter Laubkrone. Marken: BZ Straßburg für 1725 – 31, MZ Joachim Frédéric Kirstein (auch: Kirsenstein, 1729 – 70, Kugel Nr. 393). L 21 cm, Gewicht 199 g.

Straßburg, Joachim Frédéric Kirstein, um 1730.

€ 2 500 – 2 700



1150
Rokoko-Becher

Silber; vergoldet. Auf flachem Boden ovaler Becher à quatre côtes pincées; die Wandung unter dem profilierten Lippenrand mit gravierten Blattmuscheln und C-Schwüngen. Marken: BZ Straßburg für 1749 – 51, MZ Jean-Louis II Imlin (1720 – 64, Kugel Nr. 373), Garantiestempel Krabbe. H 7,2 cm, Gewicht 115 g.

Straßburg, Jean-Louis II Imlin, 1749 – 51.

€ 5 000 – 5 500



1151
Régence-Deckelbecher

Silber; vergoldet. Konisch ausschwingender Becher auf godroniertem Fuß; die glatte Wandung mit graviertem Régence-Dekor auf punziertem Grund. Der aufgewölbte Deckel mit entsprechendem Dekor und gegossenem Blütenknauf. Marken: BZ Straßburg für 1682 – 1725, MZ Johann Friderich Unselt (1701 – 33, Kugel Nr. 325). H 14 cm, Gewicht 230 g.

Straßburg, Johann Friderich Unselt, um 1720.

€ 8 000 – 9 000



1152
Tummler

Silber; vergoldet. Auf leicht aufgewölbtem Boden konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit graviertem Wappen unter Grafenkrone. Marken: BZ Straßburg mit Jahresbuchstabe F für 1757, MZ Jean Louis III Imlin (1746 – 68, Kugel Nr. 448). H 5,3 cm, Gewicht 88 g.

Straßburg, Jean Louis III Imlin, 1757.

€ 3 000 – 3 400



1153
Fußbecher

Silber; innen vergoldet. Tulpenförmiger Becher auf einem godronierten Fuß; die Wandung unter dem Lippenrand mit gravierten Blattmuscheln und C-Schwüngen auf punziertem Grund. Marken: BZ Straßburg um 1750; das MZ verschlagen. H 9 cm, Gewicht 110 g.

Straßburg, um 1750.

€ 2 000 – 2 400



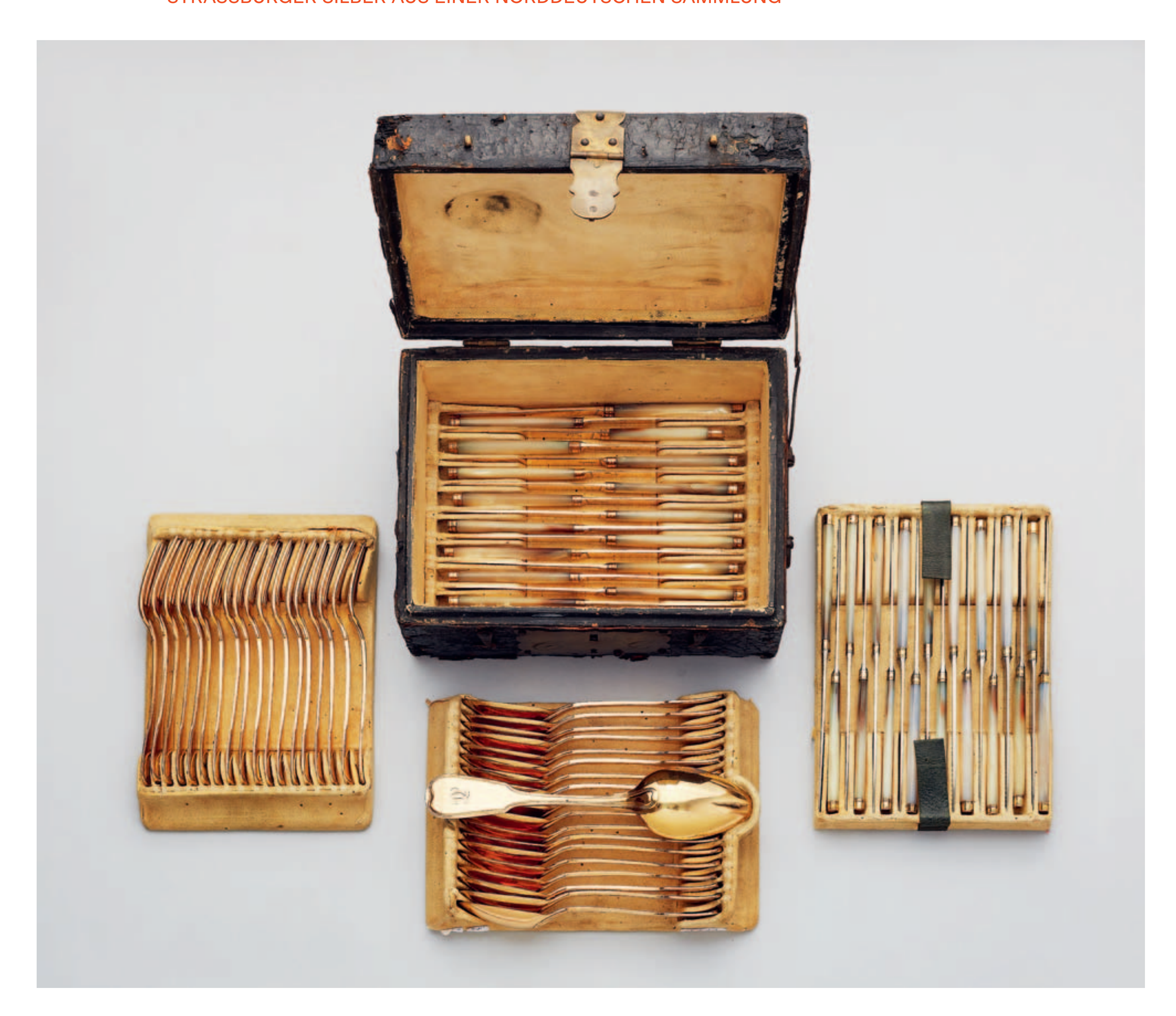
1154
Deckelbecher

Silber; vergoldet. Auf oval fassoniertem godroniertem Fuß der konisch ausschwingende Becher à quatre côtes pincées; die Wandung unter dem Lippenrand mit gravierten Blattmuscheln und C-Schwüngen auf punziertem Grund. Der wenig aufgewölbte Deckel mit entsprechendem Dekor und gegossenem Blütenknauf. Marken: BZ Straßburg mit eingeschriebenem A für 1752, MZ Jean Jacques Ehrlen (1728 – vor 1781, Kugel Nr. 389). H 13,5 cm, Gewicht 299 g.

Straßburg, Jean Jacques Ehrlen, 1752.

€ 9 000 – 10 000





1155
Straßburger Dessertbesteck im Lederkasten

Silber; vergoldet. Bestehend aus einem Vorlegelöffel, sechs Löffeln und Gabeln, sechs Obstmessern mit Stahlklinge und sechs Käsemessern mit Vermeilklinge. Spatenform mit Fadendekor; die Messer mit Perlmuttgriffen. Löffel und Gabeln mit graviertem Ligaturmonogramm JC. Originaler, lederbezogener Holzkasten mit vier saffianbezogenen Tabletts. Marken: BZ Straßburg mit Jahresbuchstabe v für 1772, MZ Jacques-Henri Alberti (ab 1764, Kugel Nr. 502). teils mit Münzzeichen BB des Straßburger Atelier Monétaire. Einzelne Vermeilmesser passend ergänzt, vier mit MZ Jean-Henri I Oertel (1749 – 96, Kugel Nr. 460); der Vorlegelöffel ungemarkt. L der Löffel 17,7 cm. Einzelgewicht der Löffel ca. 65; der Gabeln ca. 55 g. H des Kastens 13; B 25,5; T 18,5 cm, Gesamtgewicht 5.116 g.

Straßburg, Jacques-Henri Alberti, 1772.

€ 16 000 – 20 000

1156
Louis XVI-Becher

Silber; vergoldet. Auf ovalem, eingezogenem Fuß mit Zungenfries der konisch ausschwingende Becher à quatre côtes pincées. Die Wandung unter dem Lippenrand mit fein gravierten Lorbeerfestons. Marken: BZ Straßburg mit Jahresbuchstabe C für 1778, MZ Carl Philipp Kremer (ab 1774, Kugel Nr. 530). H 9,6 cm, Gewicht 178 g.

Straßburg, Carl Philipp Kremer, 1778.

€ 5 000 – 5 500





1157
Sechs Straßburger Teller

Silber. Rund fassonierter Teller mit flachem Spiegel; die breite Fahne mit profiliertem Rand. Marken: BZ Straßburg mit Jahresbuchstabe Z für 1775, MZ Georges Frédéric Imlin (ab 1751, Kugel Nr. 467bis). Durchmesser 25,5 cm, Gewicht zus. 3.245 g.

Straßburg, Georges Frédéric Imlin, 1775.

Eine Platte des Meisters aus der Sammlung Parke-Firestone befindet sich in der Sammlung des Museum of Fine Arts Boston (Inv. Nr. 52404).

€ 12 000 – 14 000

1158

Typar des Cornelis de Boodt

Silber. Kreisrundes Typar mit durchbrochen gearbeiteter klappbarer Handhabe. Der Siegelstempel mit dem fein geschnittenen Wappen der Familie de Boodt und Umschrift: SIGILL.CORNELII DE BOODT DOMI:DE CADZANT. ET MOERS BERGEN". Marken: Nicht identifizierte sternförmige Bildmarke. Durchmesser 6,8 cm, Gewicht 203 g.

Südliche Niederlande, um 1707.

Der in Sluis geborene Cornelius de Boodt (1680 – 1720) entstammte einer alten, ursprünglich in Brügge ansässigen Familie und verfügte über zahlreiche Besitzungen von Zeeland bis Utrecht, unter anderem in Kadzand, Giessenburg und Giess. 1707 erwirbt er das bei Doorn gelegene Kasteel Moersbergen und nennt sich fortan Herr von Kadzand und Moersbergen. Das vorliegende Typar muss zeitnah entstanden sein.

Provenienz

Glerum, Den Haag, Okt. 1995; niederländische Privatsammlung.

€ 1 200 – 1 400



1159

Friesischer Becher

Silber; teilweise vergoldet. Groninger Typ. Über einem gegossenen Fuß mit Cherubköpfen und Fruchtgebinden der konische Stangenbecher mit glattem, ausgestelltem Rand. Die Wandung im unteren Bereich mit einem umlaufenden tordierten Dornenkranz; darüber gravierte Blumen und Insekten zwischen drei hochvalen Reserven mit allegorischen Darstellungen der Tugenden Fides, Caritas und Spes. Im Boden ein sächsischer Taler mit dem Brustbild Johann Georgs I., datiert 1629. Marken: Kein BZ; das zweifache MZ „LO" noch nicht identifiziert. H 15,5 cm, Gewicht 237 g.

Friesland, wohl Groninger Umland, um 1630/40.

Die Becher entstand wohl in einem kleineren Ort im Groninger Umland oder im angrenzenden Ostfriesland. Wir bedanken uns bei Herrn Professor Johan ter Molen für freundliche Auskünfte.

Provenienz

Kunsthandel Hans Mischell, Köln 1970; westfälische Privatsammlung.

€ 3 000 – 4 000





R1160
Amsterdamer Tischglocke

Silber. Mehrfach profilierte Glocke mit tropfenförmigem Schlegel; der facettierte Griff mit kleinem Balusterknauf. Marken: BZ Amsterdam mit Jahresbuchstabe X für 1757, Provinzkontrollstempel, stark beriebenes MZ Hendrik Swierinck (1726 – nach 1767, Citroen S. 55). H 13 cm, Gewicht 245 g.

Amsterdam, Hendrik Swierinck, 1757.

€ 2 000 – 2 400



1161
Amsterdamer Tablett

Silber. Auf vier Füßen quadratisch fassoniertes Tablett mit glattem Spiegel. Der profilierte Rand mit gegossenem Blütendekor. Marken: BZ Amsterdam mit Jahresbuchstabe M für 1771, Provinzkontrollstempel, MZ Hendrik Swierinck (1726 – nach 1767, Citroen S. 55). H 2,5; L 28,5 cm, Gewicht 561 g.

Amsterdam. Henrik Swierinck, 1771.

€ 2 000 – 2 400





1162
Den Haager Leuchterpaar

Silber. Rund fassonierter Fuß mit zentraler Muldung; der kantig gegliederte Balusterschaft mit vasenförmiger Tülle. Marken: BZ Den Haag mit Jahresbuchstabe F bzw. U für 1752 und 1766, MZ Hermanus Le Maitre (1749 – 69, Citroen S. 53), niederländischer Steuerstempel von 1814 – 93 (Tardy S. 322). H 21 cm, Gewicht 825 g.

Den Haag, Hermanus Le Maitre, 1752 – 66.

€ 6 000 – 7 000

R1163
Kleiner Utrechter Gebäckkorb

Silber. Ovales, ausgestelltes Silberdraht-Körbchen mit Klapphenkel; der Rand mit feinem Perlstabfries. Marken: BZ Utrecht mit Jahresbuchstabe H für 1801, MZ Jacob van Nieuwcasteel (1790 – 1811, Citroen S. 78). H 12; B 14,5; T 10,2 cm, Gewicht 105 g.

Utrecht, Jacob van Nieuwcasteel, 1801.

€ 800



R1164
Dordrechter Kohlebecken

Silber, Kupfer. Auf drei Ballenfüßen aus Holz der runde, eingeschnürte Korpus mit gedrehten Zügen und seitlichem Holzstiel. Der äjour gearbeitete, weit ausgestellte Rand mit reliefiertem Blütendekor; eingeschraubt eine eingepasste Glutschale aus getriebenem Kupfer. Marken: BZ Dordrecht mit Jahresbuchstabe F für 1781, MZ Govert Steenbeek (1771 – 1800, Citroen S. 46), niederländischer Steuerstempel von 1807. H 9,2; Durchmesser ohne Stiel 18 cm, Gewicht 456 g.

Dordrecht, Govert Steenbeek, 1781.

Literatur
Vgl. ter Molen, Fries Goud en Zilver, Groningen 2014, Nr. 305 ff.

€ 1 200 – 1 500





1165
Birnkrug mit Vermeilmontierung

Fayence, Silber; vergoldet. Birnförmiger Korpus mit chinoisem Blauweiß-Dekor. Der Fuß in einem Vermeil-Standring mit gravierter Krappenfassung; der aufgewölbte Scharnierdeckel mit getriebenen Blumen und geteilter Daumenrast. Marken: BZ Salzburg, MZ David Scheiber (1665 – 76, Rosenberg Nr. 7832, Wagner Nr. 210). H 21,3 cm.

Salzburg, David Scheiber, die Fayence Delft oder Frankfurt, um 1670.

€ 2 500 – 2 800

1166
Spanisches Leuchterpaar

Silber. Großer Tellerfuß mit profiliertem Rand; der Balusterschaft mit zylindrischer Tülle. Marken: BZ Cordoba, die Guardeinmarke wohl Francisco Alonso del Castillo, MZ Juan Romero (1716 – 59, vgl. Fernández Nr. 274, 280). H 13,7 cm, Gewicht 517 g.

Córdoba, Juan Romero, 1731.

Provenienz
Kunsthandel Huelsmann, Hamburg 1968; westfälische Privatsammlung.

€ 3 000 – 4 000



1167
Breslauer Zuckerstreuer

Silber. Quadratische Plinthe mit getriebenem Lorbeerkranz und gravierten Festons; der eingeschnürte Korpus mit gedrehten Zügen. Hochgezogener Streuaufsatz mit Bajonettverschluss und Zapfenknauf. Marken: BZ Breslau ohne Stempelmeisterbuchstabe, verschlagenes MZ „...G“. H 23 cm, Gewicht 315 g.

Breslau, um 1780.

€ 1 000





1168
Große Breslauer Deckelterrine

Silber; innen vergoldet. Auf eingezogenem Fuß der tiefe ovale Korpus mit kanneliertem Rand und gegenständigen kantigen Henkeln. Der aufgewölbte Deckel mit aufgelegtem Akanthus um einen großen Zapfenknauf. Marken: BZ Breslau für 1764 – 78, Stempelmeisterbuchstabe H für 1776 – 91, MZ Gottlieb Benjamin Vogtmann (1784 – 1810, Hintze Nr. 20, 37, 173). H 33; B 43,5; T 23 cm, Gewicht 2.582 g.

Breslau, Gottlieb Benjamin Vogtmann, 1776 – 78.

€ 7 000 – 9 000



1169
Kleiner Breslauer Schlangenhautbecher

Silber; teilweise vergoldet. Auf schmalem Standring leicht konischer Becher mit profiliertem Lippenrand; die Wandung mit Schlangenhautpunzierung. Im Boden ein russischer Rubel, datiert 1756. Marken: BZ Breslau mit Stempelmeisterbuchstabe B für 1761 – 76, MZ George Kahlert d. J. (1732 – 72, Hintze Nr. 20, 36, 148), Tremolierstich.
H 7,1 cm, Gewicht 84 g.

Breslau, George Kahlert d. J., 1761 – 76.

€ 1 500 – 1 800



1170
Siebenbürgener Kluftbecher

Silber; teilweise vergoldet. Auf hohem Fuß schlanker konischer Becher mit ausgestelltem Lippenrand; die Wandung mit getriebenem Schweifwerk auf mattiertem Grund. Marken: MZ „MP mit Kreuzblume“, vielleicht Michael Perelhefter (Kronstadt/Brassó 1641 – 60, vgl. Köszeghy Nr. 210). H 11,7 cm, Gewicht 89 g.

Siebenbürgen, um 1630.

Literatur
Vgl. Klusch, Siebenbürgische Goldschmiedekunst, Hermannstadt 2011, Nr. 227. 236.

€ 4 200 – 4 500



1171
Sechs St. Petersburger Teller
Silber; teilweise vergoldet. Runde Teller mit glattem Spiegel; die Fahne mit einem breiten Akanthusfries. Marken: 84 Zolotnik, Stadtmarke St. Petersburg mit Beschaumeister Michail Karpinskij für 1828, MZ Jean Berel (um 1830, Goldberg Nr. 1179, 1199, 1368). Durchmesser 21,5 cm, Gewicht zus. 2.165 g.

St. Petersburg, Jean Berel, 1828.

€ 2 500 – 3 000



1172
Wodka-Karaffe
Silbermontierung; innen vergoldet. Satinierte Glasflasche mit Stöpsel; die Wandung des silbernen Halters als Trompe l'oeil eines Spankorb-Geflechts. Marken der St. Petersburger Beschauadministration für 1896 – 1908 (Goldberg Nr. 1937), nicht identifiziertes kyrillisches MZ „PA“. H 20 cm, Gewicht des Korbs 216 g.

St. Petersburg, um 1900.

€ 1 200 – 1 400



1173
Wodkakelle
Silber; innen vergoldet. Tiefe querovale Laffe und gerader kantiger Stiel. Marken: Nicht identifizierter St. Petersburger Beschaumeister A.F. für 1893, MZ Gawrijl Petrowitsch Gratschew (1866 – 1918, Goldberg Nr. 1221, 1240). L 27,8 cm, Gewicht 221 g.

St. Petersburg, Gawrijl Petrowitsch Gratschew, 1893.

€ 500



1174
Paar Mallorquinische Leuchter
Silber. Quadratischer Fuß mit abgeschrägten Ecken; der Balusterschaft mit vasenförmiger Tülle. Marken: Garantiestempel Palma de Mallorca für das 18. Jh. (Fernández Nr. 917). H 17 cm, Gewicht 636 g.

Palma de Mallorca, erste Hälfte 18. Jh.

€ 2 500 – 2 800



1175
Spanisches Leuchterpaar
Silber. Rund fassonierter, mehrfach abgesetzter Fuß und Balusterschaft mit senkrechten Zügen; die vasenförmige Tülle mit großer eingesteckter Traufschale. Marken: BZ und Stadtmarke Madrid für 1787, MZ Amaro García (Fernández Nr. 659 u. S. 275). H 22 cm, Gewicht 1.596 g,

Madrid, Amaro García, 1787.

€ 2 500 – 3 000



R1176
Ausgefallener Norwegischer Fischheber

Silber. Rautenförmiger Heber in Form eines Stachelrochens; die gewundene Schwanzflosse als Stiel. Marken: Feingehaltstempel 830S, Monogramm und Schriftmarke Magnus Aase (Bergen ab 1890). L 26,7 cm, Gewicht 111 g.

Bergen, Magnus Aase, Entwurf Emile Hoye zugeschr., um 1910.

Literatur
Zuschreibung an Hoge bei Weinstein, Charles Darwin and the Arts & Crafts in Style 1900, Vol. 13, No. 1.

€ 800



1177
Besteck Herbstzeitlose

Silber. Restbesteck; 33 Teile. Bestehend aus zwei Tafelmessern, zwei Gabeln, zwei Löffeln, acht Vorspeisegabeln, sieben Vorspeisemessern, fünf Vorspeiselöffeln, zwei Teelöffeln, einem Eislöffel, einem Fischmesser, einer Hummergabel und zwei Vorlegeteilen. Unterschiedliche Besitzergravuren. Marken: Feingehaltstempel 800 mit Halbmond und Krone, Herstellermarke Wilkens (Bremen ab 1886), unterschiedliche Vertriebsmarken. Gebrauchsspuren. L der Tafelgabeln 21 cm, Gewicht ohne Messer 1.080 g.

Bremen, der Entwurf Heinrich Vogeler um 1902.

Literatur
Abgebildet bei Amme, Historische Bestecke, Stuttgart 2002, Nr. 787.

€ 1 600 – 1 800





‡ 1178
Service No. 2

Silber. Modell Magnolia. Kaffeekanne, Teekanne, Zuckerdose und Milchkännchen. Auf drei ausgestellten Füßen stark gebauchter Korpus mit seitlichem Elfenbeinstiel und geschwungener Tülle. Der aufgewölbte Stülpdeckel mit einer stilisierten Magnolienblüte als Knauf. Marken: DENMARK STERLING, Herstellermarke George Jensen für 1925 – 32, Modellnr. 2 C, die Zuckerdose 2 D. H der Kaffeekanne 19,5 cm, Gesamtgewicht 1.580 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf 1905. Ausführung 1925 – 32.

Provenienz
Privatsammlung Niedersachsen.

€ 7 000 – 8 000



1179



1180



1181



1182

1179
Jugendstil-Brosche No. 165
Silber. Durchbrochene Arbeit mit der Darstellung einer Taube in einem Blätterkranz, besetzt mit vier Chrysopras- und einem Bernstein-Cabochon. Marken: Feingehaltstempel 830, DENMARK, Herstellermarke Georg Jensen für 1909 – 14, Modellnr. 165. H 3,8; B 4 cm, Gewicht 11 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, 1909 – 14

Literatur
Abgebildet bei. Drucker 1997, S. 12, 82.

€ 600

1180
Jugendstil-Brosche No. 138
Silber. Querovale, durchbrochene Arbeit mit reliefiertem Blütendekor; im Zentrum ein Karneol-Cabochon. Marken: Feingehaltstempel 830S, Herstellermarke Georg Jensen für 1908 – 14, Modellnr. 138. H 3; B 4,2 cm, Gewicht 7 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, 1908 – 14.

Literatur
Abgebildet bei Drucker 1997, S. 127.

€ 400

1181
Jugendstil-Schale No. 25
Silber. Auf flachem Boden tiefe gebauchte Schale; der passig ausgestellte Rand mit vier stilisierten Blütenreliefs. Marken: Feingehaltmarke 830, Herstellermarke Georg Jensen mit Datumsstempel 1919, Modellnr. 25, Schwedische Importmarken und Vertriebsstempel GABF. H 5,5; Durchmesser 15 cm, Gewicht 196 g.

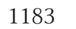
Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf 1912, Ausführung 1919.

€ 600

1182
Konfektschale No. 42
Silber. Auf facettiertem Fuß mit stilisiertem Akanthus die tiefe ovale Schale mit glattem ausgestelltem Rand. Marken: Feingehaltstempel 925S, STERLING DENMARK, Herstellermarke Georg Jensen für 1925 – 32, Modellnr. 42B. H5,7; B 12,5; T 9,5 cm, Gewicht 102 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf 1915, Ausführung 1925 – 32.

€ 500



1183
Große Kaffeekanne No. 45
Silber. Auf flachem Boden birnförmiger Korpus mit kanneliertem Holzhenkel und geschwungener Tülle. Marken: DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen für 1945 – 76, DESSIN JR, Modellnr. 45 C, über einem Jensen-Stempel von 1933 – 44. H 27,5 cm, Gewicht 885 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf Johan Rohde 1915, Ausführung um 1945.

Provenienz
Privatsammlung Niedersachsen.

€ 1 800 – 2 000



1184
Gebäckschale No. 424
Silber. Auf facettiertem Fuß mit stilisiertem Akanthus tiefe runde Schale mit ausgestelltem Rand. Marken: Feingehaltstempel 925S, Herstellermarke Georg Jensen für 1919 – 27, Modellnr. 424. H 10; Durchmesser 16,5 cm, Gewicht 226 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf um 1915, Ausführung 1919 – 27.

€ 900



1185
Konfektschale No. 42
Silber. Auf facettiertem Fuß mit stilisiertem Akanthus tiefe ovale Schale mit einer àjour gearbeiteten aufgelegten Handhabe. Marken: Feingehaltstempel 830S, Herstellermarke Georg Jensen mit Datumsstempel 1918, schwedische Importmarken und Vertriebsstempel GABF. H 7,5; B 12; T 8,8 cm, Gewicht 110 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, 1918.

€ 800



1186
Weinkanne

Silber. Auf konischem Standring, mit C-förmigem Henkel; der birnförmige Korpus zum spitzen Ausguss geweitet. Marken: STERLING DENMARK, Jahresbuchstabe T9 für 1969, Herstellermarke Anton Michelsen, Künstlerstempel KAY FISKER. H 26 cm, Gewicht 805 g.

Kopenhagen, Anton Michelsen, Entwurf Kay Fisker 1928; Ausführung 1969.

Literatur

Abgebildet bei Funder, Dansk Sølv, Kopenhagen 1999, S. 93.

€ 2 000 – 2 500



1187
Saucière No. 290

Silber. Auf flachem Fuß mit Perlstab der tiefe ovale Korpus mit runder Schnaupe und ebonisiertem Holzhenkel. Marken: Feingehaltstempel 925S, DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen für 1933 – 44, Modellnr. 290B. H 11; B 17,5; T 9,3 cm, Gewicht 310 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf 1918, Ausführung 1933 – 44.

€ 1 000 – 1 200





1188
Service No. 80

Silber. Auf flachem Boden gebauchter Korpus mit seitlichem Holzstiel und gerader Tülle. Der aufgewölbte Stülpdeckel mit Holzknauf. Marken der Kanne: 925S, STERLING DENMARK, Herstellermarke Georg Jensen für 1933 – 44, Modellnr. 80 B. Zuckerdose und Milchkännchen mit Herstellermarke für 1925 – 32, Modellnr. 80. H der Kanne 19,5 cm, Gewicht zus. 722 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf 1915, Ausführung 1925 – 44.

Provenienz

Privatsammlung Niedersachsen.

€ 3 500 – 3 800

1189
Seltener Parfümflakon No. 114

Silber. Vierpassig ovaler Korpus mit abgesetzter Schulter; die Wandung mit eingesetzten Blütenmedaillons in Silberfiligran. Der aufgewölbte Stülpdeckel mit entsprechendem Knauf. Marken: Feingehaltstempel 830S, Herstellermarke Georg Jensen mit Datumsstempel 1920, Modellnr. 114. H 12,5 cm, Gewicht 137 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf Johan Rohde 1919, Ausführung 1920.

Literatur
Abgebildet bei Taylor/Laskey 2003, S. 85.

€ 1 300 – 1 500



1190
Schale No. 114

Silber. Auf vier kleinen Kugelfüßchen oblonges vierpassiges Tablett für den Toilettetisch. Marken: Feingehaltstempel 925S, Herstellermarke Georg Jensen für 1945 – 76, Modellnr. 114. L 25; B 9,8 cm, Gewicht 212 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf Johan Rohde um 1919, Ausführung 1945 – 76.

€ 700



1191
Becher No. 54

Silber. Konisch ausschwingender Becher mit verstärktem Lippenrand. Marken: Herstellermarke Georg Jensen für 1919 – 27, Modellnummer 54, französische Importmarken. H 7,8 cm, Gewicht 77 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, 1919 – 27.

€ 350



1192
Linzer Kandelaberpaar

Silber. Quadratischer Fuß mit radialen Faltenzügen; der leicht gebauchte Balusterschaft entsprechend. Der fünfflammige eingeschraubte Aufsatz mit geschwungenen Leuchterarmen und konischen kannelierten Tüllen. Marken: Dianakopf-Marke, österreichischer Garantiestempel für Feingehalt 800, 1867 bis 1922, Amtsstempel Linz (vgl. Neuwirth Tafel 6, Nr. 2, 10, 12), nicht identifizierte Bildmarke Ähre als Herstellermarke. H 39,5 cm, Gewicht 1.978 g.

Linz, um 1920.

€ 2 800 – 3 000



1193
Obstschale No. 320

Silber. Tiefe runde Schale; die ausgestellte Fahne mit getriebenem Akanthus und Perlstab. Marken: Herstellermarke Georg Jensen für 1915 – 32, Jahresmarke 1921, Modellnummer 320. H 4,3; Durchmesser 36,5 cm, Gewicht 1.085 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf 1919, Ausführung 1921.

Provenienz
Niederländische Privatsammlung.

Literatur
Abgebildet bei Taylor/Laskey 2003, S. 141.

€ 1 800 – 2 000



1194
Dose in Form eines Pinguins

Silber; mit Resten von Vergoldung. Naturalistische Plastik eines stehenden Brillenpiguins mit fein ziseliertem Gefieder. Im Boden ein kleiner Scharnierdeckel. Marken: Französischer Garantiestempel für Feingehalt 800 (Rosenberg Nr. 5881), MZ Ernest Eschwége (Paris vor 1921). H 10 cm, Gewicht 103 g.

Paris. Ernest Eschwége, um 1920.

€ 600



1195
Art Déco-Deckeldöschen

Silber; innen vergoldet. Runde gebauchte Dose; der reliefierte Scharnierdeckel mit stilisiertem vegetabilem Dekor. Marken: Feingehaltstempel 800 mit Halbmond und Krone, MZ ROBERT JÜNGEL OHLIGS. H 3; Durchmesser 5,5 cm, Gewicht 46 g.

Solingen, Robert Jüngel, 1920er Jahre.

€ 300



1196
Pariser Art Déco-Service

Silber. Bestehend aus Kaffeekanne, Teekanne, Milchkännchen und Zuckerdose. Auf flachem Boden achteckiger konischer Korpus; die ohrenförmigen Henkel aus ebonisisertem Holz. Marken: Französischer Feingehaltstempel 950 ab 1919 (Rosenberg Nr. 5880), MZ Olier & Caron (1910 – 36). H der Kaffeekanne 18 cm, Gesamtgewicht 1.817 g.

Paris, Olier & Caron, um 1920 – 30.

€ 2 000 – 2 400

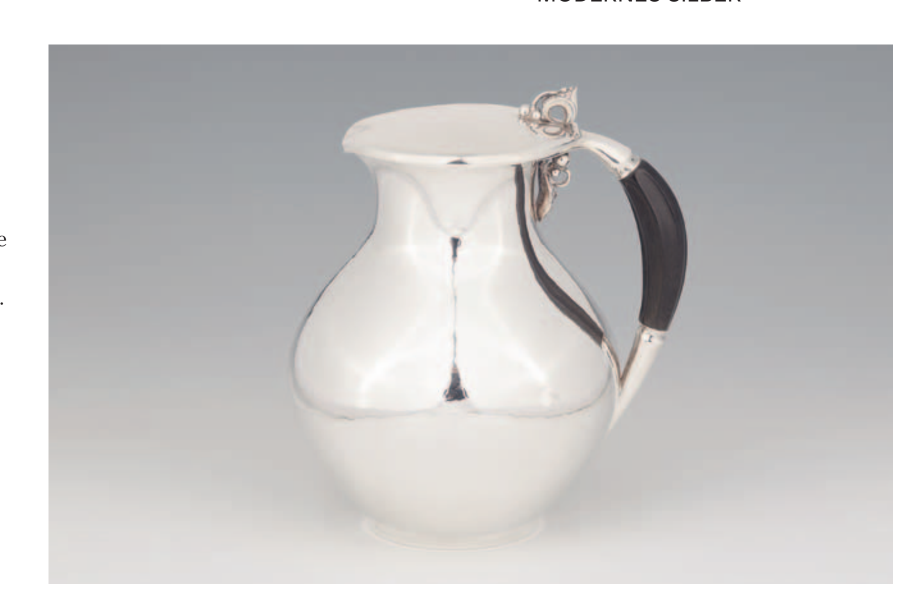


1197
Deckelkrug No. 385

Silber. Auf flachem Boden birnförmiger Korpus mit ebonisiertem Holzhenkel; der wenig aufgewölbte Scharnierdeckel mit kleiner Daumenrast. Marken: DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen für 1945 – 76, DESSIN JJ, Modellnr. 385. H 14,5 cm, Gewicht 352 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf Jørgen Jensen 1923, Ausführung 1945 – 76.

€ 1 400 – 1 600



1198
Leuchter No. 539

Silber. Konisch geweitete Tülle über einer runden Fußscheibe. Marken: Feingehaltstempel 925S, STERLING DENMARK, Herstellermarke Georg Jensen für 1925 – 32, GP, Modellnr. 539. H 7,2; Durchmesser 8,1 cm, Gewicht 163 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf Oscar Gundlach-Pedersen, 1928.

€ 700



1199
Besteck No. 37

Silber. 48 Teile; bestehend aus je sechs Tafelmessern, -gabeln und -löffeln, sechs Vorspeisemessern und -gabeln, sechs Frühstücksmessern, sechs Kuchengabeln und Kaffeelöffeln. Marken: Feingehaltstempel 830, S, Monogramm Evald Nielsen (1905 – 58). L der Tafelgabeln 20,3; der Vorspeisegabeln 17,6 cm.

Kopenhagen, Evald Nielsen, Entwurf Aage Weinar 1930er Jahre, Ausführung zeitnah.

Provenienz
Privatsammlung Niedersachsen.

€ 1 500 – 1 800



1200
Seltene Kaffeekanne No. 533

Silber. Auf niedrigem Standring; der stark gebauchte Korpus setzt sich nach oben zylindrisch fort. C-förmiger Holzhenkel und wenig geschwungene Tülle; der Stülpdeckel mit Holzknauf. Marken: 925S, STERLING DENMARK, Herstellermarke Georg Jensen für 1933 – 44, DESSIN JR, Modellnr. 533. H 18 cm, Gewicht 533 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf Johan Rohde 1928, Ausführung 1933 – 44.

Provenienz
Privatsammlung Niedersachsen.

€ 3 000 – 3 400







1201
Service No. 600

Silber. Modell Pyramide. Kaffeekanne, Zuckerdose und Milchkännchen. Auf profiliertem Fußring konisch ausschwingender Korpus mit Holzhenkel und kurzer Tülle. Der flache zylindrische Stülpdeckel mit Kugelknauf. Marken: 925S, STERLING DENMARK, Herstellermarke Georg Jensen für 1933 – 44, Modellnr. 600 A, schwedische Importmarken. H der Kaffeekanne 18 cm, Gesamtgewicht 971 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf Harald Nielsen 1930, Ausführung 1933 – 44.

Provenienz
Privatsammlung Niedersachsen.

€ 4 500 – 4 800



1202
Norwegische Art Déco-Jardinière

Silber. Eingezogene Plinthe in Ellipsenform. Über sechs gebauchten Holzfüßen die breite Schale mit sichtbarem Martelé; der gegossene Rand mit unterbrochenen Kanneluren. Marken: 830S, MZ Marius Hammer (Bergen 1871 – 1927). H 16,9; B 47,6; T 18,5 cm, Gewicht 947 g.

Bergen/Norwegen, Marius Hammer, um 1920 – 27.

Provenienz
Privatsammlung Niedersachsen.

€ 4 000 – 4 300

1203
Art Déco Vase

Silber. Auf drei Lamellenfüßen stark gebauchter Korpus; der eingezogene Hals mit umgelegtem kanneliertem Rand. Marken: Feingehaltstempel 830S, MZ David Andersen (Oslo ab 1876), Modellnr. 7066. H 17,5 cm, Gewicht 1.124 g.

Oslo, David Andersen, 1930er Jahre.

€ 1 200 – 1 400



1204
Art Déco Weinprobierschale

Silber. Auf leicht aufgewölbtem Boden runde konische Schale; die Wandung mit sichtbarem Martelé. Seitliche Handhabe mit fein beschnitztem Elfenbeingriff. Marken: BZ London für 1936, MZ Henry George Murphy (ab 1913, Culme Nr. 7177), Bildmarke Falcon Studio. H 3; Durchmesser ohne Griff 10,5 cm, Gewicht 155 g.

London, Henry George Murphy, 1936.

€ 800



‡ 1205
Arts and crafts Brieföffner

Silber. Schmale Elfenbeinklinge; der silberne Handgriff mit stilisiertem Weinlaub und kleinem Achatcabochon. Marken: STERLING, Bildmarke Falcon Studio. L 18 cm, Gewicht 15 g.

London, Henry George Murphy, 1930er Jahre.

€ 200



‡ 1206
Art Déco Weinprobierschale

Silber. Flache runde Schale auf sechseckigem Fuß; die Wandung mit sichtbarem Martelé. Kleine seitliche Handhabe mit Elfenbeingriff. Marken: BZ London für 1930, MZ Charles Boyton & Son (ab 1914, Culme Nr. 1845), Signet Charles Boyton. H 5; Durchmesser ohne Griff 10,5 cm; Gewicht 162 g.

London, Charles Boyton & Son, 1930

€ 700



‡ 1207
Arts and Crafts Teesieb

Silber. Bestehend aus einem runden Sieb mit gegenständigen Elfenbeingriffen und einem Untersatz mit Abtropfschale Marken: Jeweils BZ London für 1931, MZ Omar Ramsden, zusätzlich signiert OMAR RAMSEN ME FECIT. B 16,5; T 8: H 5,5 cm, Gewicht 156 g.

London, Omar Ramsden, 1931

€ 700



‡ 1208
Art Déco Deckelschale

Silber. Auf rundem eingezogenem Fuß mit Perlstab die tiefe runde Schale mit sichtbarem Martelé. Zwei gegenständige reliefierte Handhaben mit Elfenbeingriffen. Der Knauf des wenig aufgewölbten Stülpdeckels mit entsprechendem Dekor und Elfenbeinkugel. Marken: BZ London für 1936, MZ Charles Boyton (ab 1841, Culme Nr. 1741), Signet Charles Boyton. H 11; B 14,5; T 12,2 cm, Gewicht 562 g.

London, Charles Boyton, 1936.

€ 1 000 – 1 400



1209
Zigarettendose No. 712

Silber. Auf vier Füßchen flacher quaderförmiger Korpus; die Seiten mit horizontalen Kanneluren. Marken: Feingehaltstempel 925S, DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen/Wendel AS (1945 – 51), Künstlersignet Sigvard, Modellnr. 712. H 2; B 13,5; T 8,5 cm, Gewicht 269 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf Sigvard Bernadotte um 1931, Ausführung 1945 – 51.

€ 750




‡ 1210
Art Déco-Schenkkanne

Silber. Auf profiliertem Standring kugelförmiger Korpus mit gerundeter Schnaupe; der C-förmige Henkel mit Elfenbeingriff. Der flache Scharnierdeckel mit Kontergewicht öffnet sich beim Einschenken. Marken: Feingehaltstempel 835 mit Halbmond und Krone, Herstellermarke Wilhelm Hülse (Berlin ab 1892), Modellnr. PD 29/1. H 14,7 cm, Gewicht 651 g.

Berlin, Wilhelm Hülse, 1930er Jahre.

Literatur
Zu Hülse vgl. Kat. Metallkunst der Moderne, Bröhan VI, S. 191.

€ 2 000 – 2 400



‡ 1211
Kleine Deckeldose

Silber. Auf eingezogenem Fuß flache runde Schale, die Wandung mit sichtbarem Martelé. Der wenig aufgewölbte Stülpdeckel mit kleinem Elfenbeinknauf. Marken: BZ London für 1936, Herstellermarke The Artificers‘ Guild Ltd. (1901 – 42, Culme Nr. 1189), niederländische Repunzierung. H 7,5; Durchmesser 9,5 cm, Gewicht 160 g.

London, The Artificers’ Guild, 1936, der Entwurf wohl Edward Spencer.

€ 600



1212
Paar Konfektschalen

Silber. Auf rundem Fuß und reliefiertem Nodus die flache glockenförmige Schale mit glattem Rand; die gegenständigen reliefierten Handhaben mit Elfenbeingriffen. Marken: BZ London für 1939, MZ Charles Boyton (ab 1841, Culme Nr. 1741), Signet Charles Boyton. H 6,3; B 14,2; T 12,5 cm, Gewicht zus. 340 g.

London, Charles Boyton, 1939.

€ 800 – 1 000



‡ 1213
Art Déco Weinkanne

Silber. Auf flachem Standring schlanker, fast zylindrischer Korpus mit Konsolausguss und reliefiertem Henkel. Die Wandung im unteren Bereich mit horizontalen Kanneluren; der aufgewölbte Stülpdeckel mit Elfenbeinknauf. Marken: BZ London für 1934, MZ Charles Boyton (ab 1841, Culme Nr. 1741), Signet Charles Boyton. H 30 cm, Gewicht 1.011 g.

London, Charles Boyton, 1934.

€ 1 400 – 1 800



1214
Umfangreiches Besteck No. 9

Silber. Modell Bernadotte. 95 Teile; bestehend aus je 12 Messern, Gabeln und Löffeln, 12 Kaffeelöffeln und Kuchengabeln, 12 Teelöffeln, zwei dreiteilgen Kinderbestecken und 17 Vorlegeteilen. Marken: STERLING DENMARK, Herstellermarke Georg Jensen nach 1945. L der Tafelgabeln 19; der Kinderbesteckgabeln 15,5 cm.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf Sigvard Bernadotte 1939, Ausführung nach 1945.

Provenienz
Privatsammlung Niedersachsen.

€ 6 000 – 6 500



1215
Umfangreiches Besteck Rosenborg

Silber. 120 Teile; bestehend aus je 12 Tafelmessern, -gabeln und -löffeln, Vorspeisemessern und -gabeln, 12 großen Dessertlöffeln, 12 Kaffeelöffeln und Kuchengabeln, 12 Teelöffeln und 12 Vorlegeteilen. Marken: STERLING DENMARK, Herstellermarke Anton Michelsen (Hofgoldschmied; Kopenhagen ab 1840). L der Tafelgabeln 20; der Vorspeisegabeln 18,5 cm.

Kopenhagen, Anton Michelsen, Entwurf Ole Hagen 1947, Ausführung wohl 1950er Jahre.

Provenienz
Privatsammlung Niedersachsen.

€ 7 500 – 8 000



1216
Midcentury-Besteck

Silber. Modell Charlotte. 48 Teile; bestehend aus je 12 Messern, Gabeln, Löffeln und Kaffeelöffeln. Marken: STERLING DENMARK, Signet Hans Hansen, 1950er Jahre (Schwandt S. 225). L der Gabeln 19 cm, Gewicht ohne Messer 1.325 g.

Kolding, Hans Hansen, Entwurf Karl Gustav Hansen, 1950er Jahre

Provenienz
Privatsammlung Niedersachsen.

€ 1 500 – 1 800



1217
Besteck Kristine

Silber. 40 Teile; bestehend aus je acht Messern, Gabeln und Löffeln, acht Kaffeelöffeln und Kuchengabeln. Marken: 925, STERLING DENMARK, Signet Hans Hansen ab ca. 1955 (Schwandt S. 225). L der Gabeln 18,8; der Kuchengabeln 14,2 cm.

Kolding, Hans Hansen, Entwurf Karl Gustav Hansen 1967.

Provenienz
Privatsammlung Niedersachsen.

€ 1 800 – 2 000



1218
Paar Tischleuchter

Silber. Runder Fuß; der konische Schaft im unteren Bereich mit gravierter Profilierung, am oberen Abschluss zur Tülle geweitet. Marken: 925, STERLING, DANMARK, Signet Just Anderson (Kopenhagen 1918 – 43, Fortführung bis 1973), Modellnr. 2623. H 12,6 cm, Gewicht 248 g.

Kopenhagen, Just Andersen, Mitte 20. Jahrhundert.

€ 1 200 – 1 500



1219
Tablett

Silber. Rundes Tablett mit glattem Spiegel und schmaler ausgestellter Fahne. Marken: Feingehaltstempel 925S, STERLING DENMARK, Herstellermarke F. HINGELBERG AARHUS. Durchmesser 32,2 cm, Gewicht 730 g.

Aarhus, Frantz Hingelberg, 1950er Jahre

€ 600



1220
Service No. HH 462

Silber. Bestehend aus Kaffeekanne, Milchkännchen und Zuckerschale. Auf flachem Boden zylindrischer Korpus mit abgesetzter Schulter. Wenig gebogene Tülle und ebonisiserter Holzhenkel. Milch und Zucker mit ringförmigen Handhaben und Daumenrast. Marken: Feingehaltstempel 925S, DENMARK STERLING, Signet Hans Hansen, ANNO 1970, Modellnr. 462. H der Kanne 20 cm, Gesamtgewicht 1.130 g.

Kolding, Hans Hansen, Entwurf Karl Gustav Hansen 1953, Ausführung 1970.

Literatur
Vgl. Dedenroth-Schou, Karl Gustav Hansen, Kolding 1994, S. 187

€ 1 200 – 1 500

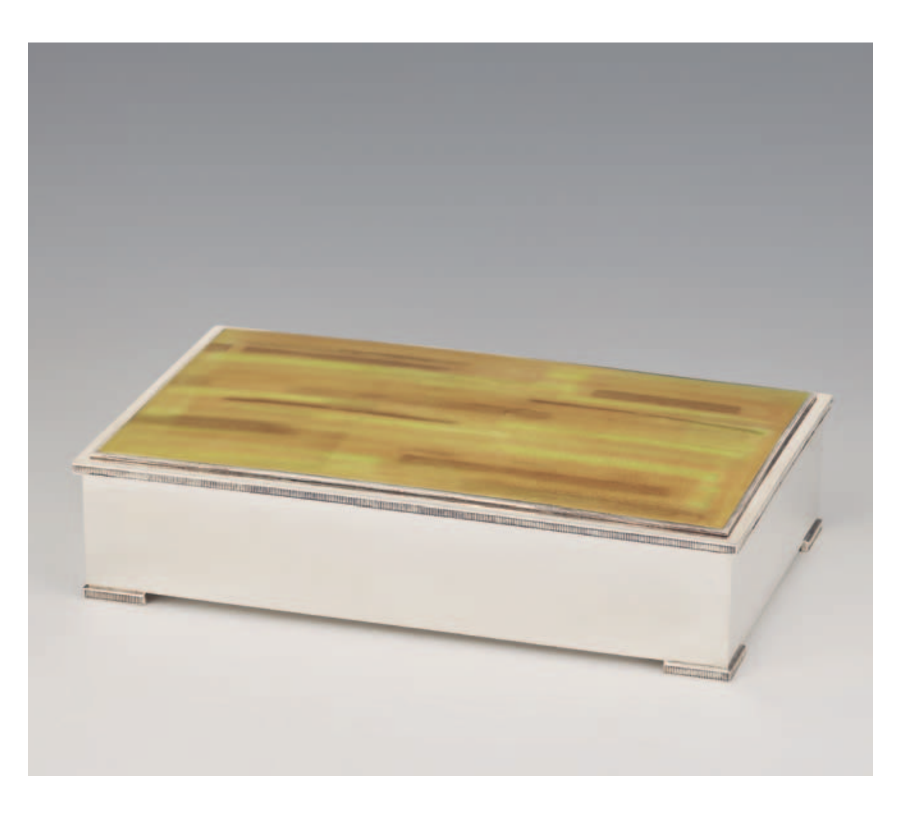


1221
Midcentury-Deckelkasten

Silber, Email. Auf vier flachen Füßen quaderförmiger Korpus; der flache, guillochierte Scharnierdeckel mit einer großen Emailplaque in verschiedenen Gelbtönen. Die Inneneinteilung mit zwei Kompartimenten aus Zedernholz. Marken: Feingehaltstempel 830S, Herstellermarke J. TOSTRUP OSLO, Firmensignet JT und Bildmarke, H 6; B 25,7; T 15,8 cm, Gewicht 2.140 g.

Oslo, Jacob Tostrup, Entwurf Grete Prytz Kittelsen, 1950er Jahre.

€ 1 500 – 1 800



1222
Modernes Leuchterpaar

Silber. Ovaler Fuß und zylindrischer Schaft mit sichtbarem Martelé. Marken: 925S, STERLING DENMARK, SJØDAHL.A (Erik Sjødahl Andersen (tätig um 1960 – 2012). H 20 cm, Gewicht 835 g.

Kopenhagen, Erik Sjødahl Andersen, zweite Hälfte 20. Jh.

Provenienz
Privatsammlung Niedersachsen.

€ 2 400 – 2 600



1223
Tischleuchter No. HH 485

Silber. Auf ovalem Fuß konisch verjüngter Schaft; die beiden gegenständigen Leuchterarme mit blattförmigen Traufschalen. Marken: Feingehaltstempel 925S, DENMARK STERLING, Signet Hans Hansen, ANNO 1979, Modellnr. 485. H 14,5 cm, Gewicht 453 g.

Kolding, Hans Hansen, Entwurf Karl Gustav Hansen, 1954, Ausführung 1979.

Literatur

Abgebildet bei Dedenroth-Schou, Karl Gustav Hansen, Kolding 1994, S. 168.

€ 1 400 – 1 600



1224
Schale No. HH 346

Silber. Auf konischem Standring kugelsegmentförmige Schale mit glattem Rand. Marken: DENMARK STERLING, Signet Hans Hansen, ANNO 1980, Modellnr. 346. H 7; Durchmesser 16,4 cm, Gewicht 366 g.

Kolding, Hans Hansen, Entwurf Karl Gustav Hansen 1960, Ausführung 1980.

Literatur

Vgl. Dedenroth-Schou, Karl Gustav Hansen, Kolding 1994, S. 168.

€ 1 000 – 1 200





1225
Kaffee- und Teeservice No. 1017

Silber. Bestehend aus Kaffeekanne, Teekanne, Wasserkanne, Milchkännchen und Zuckerschale mit Löffel. Die Kannen mit Holzhenkel; der Löffel Modell Caravel. Marken: DENMARK STERLING, Herstellermarke Georg Jensen für 1945 – 76, DESSIN HK, Modellnr. 1017. H der Kaffeekanne 16 cm, Gesamtgewicht 2.352 g.

Kopenhagen, Georg Jensen, der Entwurf Henning Koppel 1952.

Literatur

Abgebildet bei Taylor/Laskey 2003, S. 304.

€ 12 000 – 14 000

1226
Drei Midcentury-Leuchter

Silber. Auf niedrigem zylindrischem Fuß und schlankem Säulenschaft die großen Traufschalen mit flacher konischer Tülle. Marken: Feingehaltstempel 800, Herstellermarke Gebrüder Kühn (Schwäbisch Gmünd ab 1898). H 36, 28,5 und 21 cm, Gewicht zus. 762 g.

Schwäbisch Gmünd, Gebrüder Kühn, Entwurf Karl Dittert, 1955 – 62.

Literatur
Zum Künstler vgl. Karl Dittert, 35 Jahre Produktgestaltung, Gießen 1986.

€ 900



1227
Besteck Arvesølv No. 7

Silber. 48 Teile; bestehend aus je acht Tafelmessern, -gabeln und -löffeln, acht großen Dessertlöffeln, acht Kuchengabeln und Kaffeelöffeln. Marken: STERLING DENMARK, Signet Hans Hansen, 1950er Jahre (Schwandt S. 225). L der Gabeln 18 cm, Gewicht ohne Messer 1.700 g.

Kolding, Hans Hansen, Entwurf H.F. Gross, um 1930, Ausführung 1950er Jahre

Provenienz
Privatsammlung Niedersachsen.

€ 1 500 – 1 800





1228
Umfangreiches Besteck No. 99

Silber. Modell Cypress. 122 Teile; bestehend aus je 12 Tafelmessern, -gabeln und -löffeln, Vorspeisemessern und -gabeln, 12 großen Dessertlöffeln, 12 Kaffeelöffeln und Kuchengabeln, 12 Teelöffeln, sechs Hummergabeln und 8 Vorlegeteilen. Marken: STERLING DENMARK, Herstellermarke Georg Jensen nach 1945. L der Tafelgabeln 19; der Vorspeisegabeln 17 cm.

Kopenhagen, Georg Jensen, Entwurf Tias Eckhoff 1954, Ausführung nach 1945.

Provenienz
Privatsammlung Niedersachsen.

€ 3 000 – 3 500



1229
Vase TW 17

Silber. Skulpturale Vase auf quaderförmigem Holzsockel. Marken: Feingehaltstempel 916 H für 935/000, Finnischer Garantiestempel, Stadtmarke Hämeenlinna, Jahresbuchstabe L7 für 1964, Künstlersignet TW. H 20 cm, Gewicht 102 g.

Hämeenlinna, Tapio Wirkkala, 1964.

€ 500



1230
12 Midcentury-Platzteller

Silber. Flache runde Teller; der Rand der breiten Fahne mit Perlstab. Marken: Feingehaltstempel 830S, DENMARK, Herstellermarke Carl F Christiansen (1943 – 63) und Silberwarenfabrik KRONEN (1963 – 75). Durchmesser 28 cm, Gewicht zus. ca. 5.650 g.

Kopenhagen, Carl F. Christiansen, um 1963.

Provenienz
Privatsammlung Niedersachsen.

€ 4 000 – 4 300



1231
Mid Century Besteck 'Trinita'

Silber. 30 Teile. Bestehend aus je sechs Messern, Gabeln, Löffeln, Kuchengabeln und Kaffeelöffeln. Marken: STERLING DENMARK, Herstellermarke Carl M. Cohr, L des Messers 21,5 cm.

Fredericia, Carl M. Cohr, Entwurf Hjordis Haugaard 1960.

Das Besteck wurde als Jubiläumsbesteck zum 100 jähigen Bestehen der Firma Cohr in Auftrag gegeben.

€ 800 – 1 000



1232
Konvolut Silberliteratur

Wolfgang Scheffler, Goldschmiede Rheinland-Westfalens, Berlin 1971, zwei Bände im Schuber.

€ 150

1233
Konvolut Silberliteratur

Wolfgang Scheffler, Goldschmiede Niedersachsens, Berlin 1965, zwei Bände im Schuber.

€ 150

1234
Konvolut Silberliteratur

1. Wolfgang Scheffler, Goldschmiede Hessens, Berlin 1976, im Schuber.

2. Wolfgang Scheffler, Goldschmiede an Main und Neckar, Hannover 1977.

€ 100

1235
Konvolut Silberliteratur

1. Wolfgang Scheffler, Goldschmiede Mittel- und Nordost-Deutschlands, Berlin 1980, im Schuber.

2. Wolfgang Scheffler, Goldschmiede Ostpreußens, Berlin 1983.

€ 150

1236
Konvolut Silberliteratur

1. Wolfgang Scheffler, Berliner Goldschmiede, Berlin 1968.

2. Das Kronprinzensilber, Hochzeits-Geschenk Preussischer Städte, Berlin 1916.

3. Kat. Kaiserliches Gold und Silber, Schätze der Hohenzollern aus dem Schloss Huis Doorn, Berlin 1986.

€ 250

1237
Konvolut Silberliteratur

1. Spies, Braunschweiger Goldschmiede, Band I bis III im Schuber, Berlin 1996.

2. Clasen, Stader Silber, Stade 1962.

3. Kat. Goldschmiedekunst in Ulm, Ulm 1990.

€ 80

1238
Konvolut Silberliteratur

1. Bradbury, British and Irish Silver Assay Office Marks, Sheffield 1964.

2. Grandjean, L'orfèvrerie de XIX ième siècle en Europe, Paris 1962.

3. Tardy, Les Poinçons de Garantie Internationaux pour l'Argent, Mayenne 1971.

4. Altes Tafelgerät, Kat. Sammlung Udo und Mania Bey, Hamburg 1966.

5. Came, L'Orfèvrerie, Paris 1964.

Jeweils im historisierenden Ledereinband.

€ 100

1239
Konvolut Silberliteratur

1. Arthur G. Grimwade, London Goldsmiths 1697 – 1837, London 1976.

2.John Culme, The Directory of Gold & Silversmiths 1838 – 1914, London 1987, zwei Bände.

3. N. M. Penzer, Paul Storr, 1771 – 1844, Silversmith and Goldsmith, London 1971.

4. Philip A. S. Phillips, Paul de Lamerie, His Life & Work, London 1973.

5. Kat. British Silver in the Huntington Collection, San Marino 1978.

€ 300

1240
Konvolut Silberliteratur

1. Beuque, Dictionnaire des poinçons officiels Français et Etrangérs, Tome I und II, Paris 1927, Leder.

2. Beuque, Dictionnaire des poinçons de Maitres-Orfèvres Français du XIVe Siècle à 1838, Paris 1964, Leder.

3. Helft, Le Poinçon des Provences Françaises, Paris 1968.

4. Helft, Nouveaux Poinçons, Paris 1980.

€ 250

Lot 1238

1241
Konvolut Silberliteratur

1. Arminjon, Dictionnaire des poinçons de fabricants d'ouvrages d'or et d'argent Paris 1798 – 1838, Paris 1991.

2. 1. Arminjon, Dictionnaire des poinçons de fabricants d'ouvrages d'or et d'argent Paris 1838 – 1875, Paris 1994.

€ 400

1242
Konvolut Silberliteratur

1. Thuile, L'Orfèvrerie du Languedoc, Band I bis III, Paris 1969.

2. Godefroy, Les Orfèvres de Lyon et de Trevoux, Paris 1965, Halbleder.

3. Cassan, Les Orfèvres de Normandie, Paris 1980.

4. Jourdan-Berry, Les Orfèvres de la Generalité d'Aix en Provence, Paris 1974.

€ 300

1243
Konvolut Silberliteratur

1. Kat. Collection D. David Weill, Orfèvrerie France XVe au XVIIIe siècle, Paris 1971.

2. Kat. Collection D. David Weill, Orfèvrerie France XVIIe et XVIIIe siècle, Paris 1971.

3. Kat. Collection D. David Weill, Orfèvrerie XVe au XVIIIe siècle, Paris 1971.

4. Kat. Les Grand Orfèvres de Louis XIII à Charles X, Lausanne 1965.

5. Dennis, Three Centuries of French Domestic Silver, Vol. I und II, New York 1960, zwei Bände im Schuber,

6. Edition des Musées Nationaux, Catalogue de l'Orfèvrerie du XVIIe, du XVIIIe et du XIXe siècle, Paris 1958.

€ 100

1244
Konvolut Silberliteratur

1. Reitzner, Edelmetalle, „Alt Wien" Lexikon für Österreichische u. Süddeutsche Kunst und Kunstgewerbe, Wien 1952.

2. Brestyánsky, A Pest-Budai Ötvösség, Budapest 1977.

3. Gündel, Die Goldschmiedekunst in Breslau, Berlin 1940.

€ 50

1245
Konvolut Silberliteratur

1. Vidal, Marcas de Contrastes e ourives Portugueses, Vol. I und II, Lissabon 1974.

2. Wilkinson, Indian Colonia Silver, European Silversmiths in India 1790 – 1860 and their marks, London 1973.

3. Welz, Cape Silver and silversmiths, Rotterdam 1976.

€ 150

1246
Konvolut Silberliteratur

1. Goldberg, Verzeichnis der Russsischen Gold- und Silbermarken, München 1971.

2. Postnikova-Losseva, L'Orfèvrerie et la Bjouterie au XV – XX ss. Moskau 1974.

3. Dies., Moskau 1983.

4. Leistikow, Baltisches Silber, Lüneburg 1996.

€ 300



Lot 1239

1247

Tee- und Schokoladenservice mit kapuzinerbraunem Fond

Porzellan, blauer Unterglasurdekor. Relief Gebrochener Stab. Alle Teile dekoriert mit kleinen chinoisen Landschaften in Doppelringen. Chocolatière mit gedrechseltem Holzgriff, Teekanne und eckige Teedose, alle mit Deckeln (der der Teedose mit Vergoldung), zwei passig ovale und eine achteckige Schale, acht Tassen in zwei verschiedenen Größen und sieben UT. Beigelegt eine kleine elliptische Schale mit godroniertem Rand. Blaumarke Schwerter, teilweise mit Punkt und Stern, blaue Zeichen. Riss im Henkel des Teekännchens, Randchips am Deckel restauriert, minimale Randchips an zwei UT. Chocolatière H 16,5 cm.

Meissen, von 1730– um 1780.

€ 1 000 – 1 500

1248

Sechs Koppchen und Untertassen mit chinoisem Motiv

Porzellan, blauer Unterglasurdekor. Blaumarke Schwerter mit Stern, blaue Buchstaben/Zeichen, Drehernummern.

Meissen, nach 1774.

€ 600 – 800

1249

Service mit Strohfond

Porzellan, blauer Unterglasurdekor, paillefarbener Fond. Relief Gebrochener Stab. Kleine Kanne mit Deckel, fünf kleine Tassen mit UT, drei Koppchen mit UT, Tasse mit UT, Bechertasse mit UT, alle dekoriert mit indianischen Blumen. Blaumarke Schwerter, teilweise mit Punkt, blaue Buchstaben/Nummern, Drehernummern. Glasurrisse in einer UT, ein Randchip an einer UT und ein minimaler am Ausguss der Kanne. Kännchen H 11 cm.

Meissen, um 1740 bis nach 1763.

Provenienz

Christie's London Auktion am 28. März 1983, Lot 141.

Sammlung Renate und Tono Dreßen.

Literatur

Vgl. Pietsch, Early Meissen Porcelain The Wark Collection, London 2011, Nr. 91 ff.

€ 500 – 800

1250

Kanne mit famille verte-Dekor

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Ballenform mit zylindrischem Hals, Doppel-C-Henkel mit Tierkopfansatz und einer Tülle mit Tierkopfausguss, fast konischer Einsatzdeckel. Blaumarke Schwerter. Knauf wieder angefügt, minimale Chips am Ausguss H 19,7 cm.

Meissen, um 1735–40.

Literatur

Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Nr. 125.

€ 500 – 800

1251

Neun Teile mit farbig übermaltem „Tischchenmuster“

Porzellan, blauer Unterglasur- und polychromer Emaildekor, Goldakzente. Kaffeekanne in gedrungener Birnform mit zugehörigem Deckel, drei kleine Tassen und UT und eine größere Tasse und UT. Blaumarke Schwerter, blaue Buchstaben/Zeichen, Dreherzeichen und -nummern. Randchip an der Kanne, Chip auf der Knaufspitze. Kanne H 20,8 cm.

Meissen, um 1735 – 40.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese Meißener Porzellan aus der Sammlung Tono Dreßen, Berlin-München 2018, Taf. 8.

Eine gleiche Kanne, auch mit dem Dreherzeichen für Pietzsch oder Rehschuh bei Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Nr. 77.

€ 1 000 – 1 500

1252

Kanne mit indianischen Blumen und Vögeln

Porzellan, blauer Unterglasurdekor, polychromer Emaildekor, Goldhöhungen. Birnform mit Konsolausguss und S-Henkel. Auf beiden Wandungsseiten kleine Landschaftsinseln mit einem Vogel auf Lochfelsen, seitlich Blütenranken, darüber ein fliegender Vogel. Auf Henkel und Ausguss indianische Blumen in Eisenrot-Camaieu. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen Kreuz für Johann Daniel Rehschuh. Ohne Deckel, ein Randchip. H 15 cm.

Meissen, um 1725–35.

€ 1 000 – 1 500

1253

Kanne und Koppchen mit chinoisem Dekor

Porzellan, blauer Unterglasur und Emaildekor in Purpur und Eisenrot, Vergoldung. Schräg godronierte Wandung, die God-ronen alternierend mit Ranken bemalt, entweder gold gehöhtem Unterglasurblau oder in zweifarbigem Aufglasurdekor. Blaumarke Schwerter, blauer Buchstabe, Dreherzeichen für Pietzsch oder Rehschuh, Drehernummer. Randchip an der UT, Deckel restauriert Kanne H 15 cm.

Meissen, um 1740.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese Meißener Porzellan aus der Sammlung Tono Dreßen, Berlin-München 2018, Abb. 42.

Vgl. Rückert, München 1966, Nr. 328, das Teekännchen aus demselben Service.

€ 800 – 1 000

1254

Seltene Würzbierschale mit Deckel

Porzellan, kapuzinerbrauner Fond, Vergoldung. Terrine mit C-Henkeln und zugehörigem Deckel mit Zapfenknauf. Innen ein fein gelochter Einsatz für die Gewürze. Umlaufend bemalt mit chinoisen Motiven: Vögeln und indianischen Blumen. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen vertieftes Kreuz. Kleiner Randchip, Vertikalriss im Sieb. H 19,5, B ca. 26,5 cm.

Meissen, das Porzellan 1730er Jahre, der Dekor möglicherweise Bayreuth oder später.

Provenienz

Sammlung Renate und Tono Dreßen, erworben bei Vanderkamp, New York.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese Meißener Porzellan aus der Sammlung Tono Dreßen, Berlin-München 2018, Abb. 57, Taf. 4.

Vgl. Neuwirth, Böttgersteinzeug, Yixing und andere rote Ware, Bd. II, Wien 1982, Abb. 21 ff.

€ 600 – 800



Lot 1254



Abbildungen und weitere Texte online.

1255

Zwei Koppchen und Untertasse mit Imari-Dekor

Porzellan, blauer Unterglasur- und eisenroter Camaieudekor, Vergoldung. Godroniert. Blaumarke Schwerter mit Buchstaben. Goldbereib.

Meissen, um 1735–40.

€ 500 – 800

1256

Teller mit japanischem Lambrequindekor

Porzellan, blauer Unterglasurdekor, eisenroter Camaieudekor, Vergoldung. Leicht vertieft, mit bogig geschnittenem Rand. In Spiegelmitte ein Chrysanthemengehänge. Vier weitere Blütenzweige auf der Unterseite der Fahne. Blaumarke Schwerter mit K, Drehernummer 20. D 21,8 cm.

Meissen, um 1740–50.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese Meißener Porzellan aus der Sammlung Tono Dreßen, Berlin-München 2018, Abb. 53.

Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Nr. 49 ff., gleiche Teller, auch mit Drehernummer 20, allerdings zusätzlich mit der purpurnen C.-Marke für die Brühl´sche Conditorei.

€ 1 000 – 1 500

1257

Zwei Koppchen und Untertassen mit chinoisem Dekor

Porzellan, blauer Unterglasurdekor, Vergoldung. 1. Umlaufende Motive, mit Purpurcamaieu: Architektur auf Wolken und chinoiser Garten. Zwei Chips, Riss im Koppchen.

2. Strohblume, farbig übermalt mit Blumen und zwei Vögeln, wohl von Ferner. Ein Randchip am Koppchen. Blaumarke Schwerter mit blauen Buchstaben, Drehernummern.

Meissen, um 1740–50.

Literatur

Vgl. Pietsch, Early Meissen Porcelain The Wark Collection, London 2011, Nr. 232 f.

€ 500 – 800

1258

Fünf Teile mit Lotosmotiven

Porzellan, blauer Unterglasurdekor. Zwei Koppchen und UT in Lotosblütenform mit Gitterdekor um den Rand, innen chinoise Blüten. Ein Koppchen mit Päonie und Lotos. Blaumarke Schwerter (ein Koppchen mit Punkt), blaue Buchstaben und Zahlen, Drehernummern.

Meissen, um 1740–1770.

Literatur

Vgl. Kat. Kobaltblau Meißener Porzellan des 18. Jahrhunderts aus einer rheinischen Privatsammlung, Aachen2001, Nr. 58.

Vgl. von Barsewisch, Unterglasurblaue Malerei, in: Keramos 121/1988, Abb. 10.

€ 400 – 600

1259

Butterdose mit Chinoiserie

Porzellan, blauer Unterglasurdekor. Runde Fassform mit Profilrillen, Wandung mit Profilrillen und zwei seitlichen Bügelhalterungen, zugehöriger Deckel mit seitlichen Aussparungen und Artischockenknauf. Umlaufende chinoise Landschaft, auf dem Deckel zwei Figuren um eine Balustrade. Blaumarke Schwerter und Dreieck innen. Randchip am Deckel. D 10,2 cm.

Meissen, um 1760.

Literatur

Vgl. Kat. Kobaltblau Meißener Porzellan des 18. Jahrhunderts aus einer rheinischen Privatsammlung, Aachen 2001, Nr. 24 ff.

€ 500 – 800

1260

Fünf Teile mit Fels und Vogel-Dekor

Porzellan, blauer Unterglasurdekor. Koppchen und Bechertasse, zwei passende UT, und Blattschale. Blaumarke Schwerter mit Buchstaben und Zahlen, Drehernummern. Blattschale H 3,6, B 9,6 cm.

Meissen, Mitte 18. Jh.

Provenienz

Christie's London Auktion am 28. März 1983, Lot 142.

Sammlung Renate und Tono Dreßen.

€ 400 – 600

1261

Walzenkrug mit indianischen Blumen

Porzellan, blauer Unterglasurdekor, Silber. Zylindrisch, mit C-Henkel. Zwei große chinoise Blütenstauden und Insekten, um den Lippenrand eine Blüten-Gitter-Bordüre. Der Silberdeckel mit Punktgravur: „Claus Schmidt/ verehret dieses sein Gevatter/Siem Egge/ zum Andencken/Geboren d. 31. Octbr. Ao 1796“. Unglasierter Boden, Blaumarke Schwerter unter dem Henkel. Silbermarken nicht identifiziert.

Meissen, Mitte 18. Jh.

€ 2 000 – 3 000

1262

Spucknapf mit Chinoiserie

Porzellan, blauer Unterglasurdekor. Hexagonal facettierte Balusterform mit geschnittenem Rand. Umlaufende indianische Blumen. Innen um den Rand zwei chinoise Figuren vor Balustraden. Blaumarke Schwerter mit Punkt/Strich und Mö innen. H 10,7 cm.

Meissen, nach 1763.

€ 300 – 400

1263

Sechs Teile mit „Zwiebelmuster“

Porzellan, blauer Unterglasurdekor. Blaumarke Schwerter mit K und Nummern, Modellnummer A 128, Drehernummern. Minimaler Randchip am Teller. Teller D 22,3 cm. Beigegeben eine Muschelschale mit „Zwiebelmuster“ aus dem 20. Jh.

Meissen, Mitte 18.–20. Jh.

€ 500 – 800

1264

Englische Teekanne mit Silbermontierung

Glasierte „red stoneware“. Ballenform mit facettierter Tülle, Ohrhenkel und zugehörigem Deckel mit Eichelknauf. Fuß, Deckel- und Kannenrand silbermontiert, um Knauf und Henkel mit einer Erbs-kette verbundene Manschetten. Ohne Marke. Risse kaschiert mit (späterer?) Vergoldung. H 11,6 cm.

Staffordshire, zugeschrieben, zweites Viertel 18. Jh.

€ 800 – 1 000

1265

Teller mit Dekor nach Kakiemon-Vorbild

Porzellan, polychromer Emaildekor, Goldakzente, brauner Randstreifen. Tief. Um eine zentrale japanische Blüte Prunus, Chrysantheme und Granatapfelzweig. Auf der Fahne Reisstrohgarben und Streublumen. Blaumarke Schwerter. D 25,5 cm.

Meißen, um 1730–35.

Literatur

Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Nr. 140.

€ 800 – 1 000



Lot 1266

1266

Seltener Teller mit fliegendem Vogel

Porzellan, Emaildekor in eingeschränkter Polychromie, Purpurlüster. In Spiegelmitte, gerahmt von einem eisenroten Doppelring, ein farbiger Fantasievogel, an den chinesischen Fenghuang erinnernd, umschwirrt von Insekten, über einer kleinen Landschaftsinsel. Um die Fahne vier chinoise Behangornamente. Blaumarke Schwerter. Kleine Randrestaurierung auf 2 Uhr. D 21,7 cm.

Meissen, wohl noch zweite Hälfte der 1720er Jahre.

Provenienz

Christie's London Auktion am 1. Dezember 1986, Lot 179.

Sammlung Renate und Tono Dreßen.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese Meißener Porzellan aus der Sammlung Tono Dreßen, Berlin-München 2018, Abb. 34.

Zum Dekor vgl. Cassidy-Geiger, The Arnhold Collection of Meissen Porcelain 1710–50, New York-London 2008, Nr. 173.

€ 1 500 – 2 000

1267

Vier Teile aus einem Service mit „Bienenmuster“

Porzellan, polychromer Emaildekor, teilweise Vergoldung. Modell Alt-Ozier. Deckelterrine, Speiseteller, flache Schüssel und Kaffeekanne mit Maskaronausguss. Alle Teile bemalt mit chinoisem Blumenstrauß, drei großen Insekten auf Landschaftsinseln. Blaumarke Schwerter, Drehernummern. Schüssel restauriert, Spitze des Ausgusses und Deckel der Kanne ersetzt, Brandrisse, punktuelle Farbverluste. Terrine H 19, 2, Platte D 30 cm.

Meissen, um 1740, das Modell von Johann Friedrich Eberlein.

Literatur

Vgl. Kat. Sammlung Hoffmeister, Bd. I, Hamburg 1999, Nr. 145.

Vgl. Pietsch, Early Meissen Porcelain The Wark Collection, London 2011, Nr. 242.

€ 800 – 1 200

1268

Paar Teller mit japanischem Dekor

Porzellan, blauer Unterglasurdekor, eisenroter Camaieudekor, Vergoldung. Spiegelfüllender, seltener Dekor nach Imari-Vobild: eine Vase mit kleinem Lochfelsen und aufgesteckten Blumen, dahinter ein Schilfblatt. Um die Fahne große geschweifte Blattmotive. Blaumarke Schwerter und K, Drehernummer 49. Wenig Berieb. D 23,8 cm.

Meissen, um 1740.

€ 1 000 – 1 500

1269

Platte mit „Ch'i-lin“-Dekor

Porzellan, polychromer Emaildekor, brauner Randstreifen. Modell Sulkowski–Ozier. Bemalt mit geflügeltem Drachenwesen, Phönix, Blumenstaude und Käfer. Um die Fahne indianische Blumen und Insekten, die Henkel purpur konturiert. Blaumarke Schwerter. Über Durchbruch restauriert. H 5, B 44,7 cm.

Meissen, um 1740, das Modell Johann Joachim Kaendler, zugeschrieben.

€ 300 – 400

1270

Zwei Teller und eine Salière mit „Ch'i-lin“-Dekor

Porzellan, polychromer Emaildekor. Modell Alter Ausschnitt und Modell Sulkowski-Ozier. Bemalt mit geflügeltem Drachenwesen, Phönix, Blumenstaude und Käfer. Um die Fahne indianische Blumen und Insekten. Blaumarke Schwerter, eine Purpurmarke „K.H.C.“ (Alter Auschnitt). Etwas Glasurberieb, jeweils zwei Randchips und ein Fuß der Salière restauriert. D 24 und 23,4 cm.

Meissen, um 1735, die Modelle von Johann Joachim Kaendler, ein Teller aus der Königlichen Hofconditorei.

Literatur

Ein Teller abgebildet im Kat. Blütenlese Meißener Porzellan aus der Sammlung Tono Dreßen, Berlin-München 2018, Abb. 40.

Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, S. 370 ff. Julia Weber erwähnt ein wohl nicht durch Akten belegtes Service am sächsischen Hof, aus dem der Teller mit der K.H.C.-Marke stammt.

€ 1 000 – 1 500

1271

Gabel und Messer mit „Ch'i-lin“-Dekor

Porzellan, polychromer Emaildekor, Silber, Stahl. Porzellan ohne Marke. Klinge gestempelt RB & R. L 18,8 und 21,5 cm. Beiliegend zwei Messer mit Porzellangriffen.

Meissen, um 1740.

€ 500 – 800

1272

Terrine, Teller und Zuckerdose mit Astmuster

Porzellan, blauer Unterglasur- und polychromer Emaildekor, Vergoldung. Runde Terrine mit zwei Muschelhenkeln und zugehörigem Deckel mit Zapfenknauf, passender aber nicht zugehöriger Teller. Dose auf ovalem Grundriss mit zwei kleinen C-Henkeln, auf dem zugehörigen Deckel ein liegender Hund als Knauf. Umlaufend und im Spiegel des Tellers dekoriert mit gebogenen Ästen, besetzt mit Blüten und Blättern, darüber ein großes Insekt. Um die Ränder eisenrote chinoise Blütenbordüren. Blaumarke Schwerter mit K. Dosendeckel über Durchbruch restauriert, kleine Chips am Zapfenknauf. D 22,5 cm.

Meissen, um 1735.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese Meißener Porzellan aus der Sammlung Tono Dreßen, Berlin-München 2018, Abb. 39.

Vgl. Pietsch, Early Meissen Porcelain The Wark Collection, London 2011, Nr. 251, ein gleicher Teller.

Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Nr. 42.

€ 1 500 – 2 000

1273

Schale mit Astmuster

Porzellan, blauer Unterglasur- und polychromer Emaildekor, Vergoldung. In einem blauen Doppelring ein spiegelfüllender gebogener Ast, besetzt mit Blüten und Blättern, darüber ein großes Insekt. Um den Rand eine schmale Brokatbordüre. Blaumarke Schwerter mit K. H 4,3, D 21,6 cm.

Meissen, um 1735–40.

Provenienz

Christie's London Auktion am 1. Juli 1985, Lot 173.

Heinz Reichert, München.

Seit 1987 Sammlung Renate und Tono Dreßen.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese Meißener Porzellan aus der Sammlung Tono Dreßen, Berlin-München 2018, Abb. 39.

Vgl. Pietsch, Early Meissen Porcelain The Wark Collection, London 2011, Nr. 249 f.

Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Nr. 38 ff.

€ 500 – 800

1274

Seltene Butterdose mit chinoisem Kartuschendekor

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Auf länglich ovalem Grundriss, Wandung mit Profilrillen und zwei seitlichen Bügelhalterungen, zugehöriger Deckel mit seitlichen Aussparungen und einer chinoisen Ranke als Griff. Umlaufende Blatt- und Blütenranken, auf dem Deckel vier Kartuschen um Kürbisse und große Blüten. Unglasierter Boden mit schwach erkennbarer Blaumarke Schwerter. Punktuelle Retuschen. H 6,7, B 13,5 cm.

Meissen, um 1730–40.

Literatur

Die Form bei von Barsewisch, Unterglasurblaue Malerei, in: Keramos 121/1988, Abb. 121 und 130.

€ 1 000 – 1 500

1275

Kanne mit indianischen Blumen

Porzellan, blauer Unterglasurdekor. Barocke Birnform mit S-Henkel, Vogelkopftülle über Maskaronansatz und zugehörigem Haubendeckel. Blaumarke Schwerter. Zwei restaurierte Chips an der Tülle und am Rand der Kanne, der Deckel mit Ascheneinschlüssen. H 17,5 cm.

Meißen, um 1740.

Literatur

Vgl. von Barsewisch, Unterglasurblaue Malerei, in: Keramos 121/1988, Abb. 53.

€ 300 – 400

1276

Teller mit japanischem Dekor

Porzellan, blauer Unterglasur- und polychromer Emaildekor, Vergoldung. In Spiegelmitte ein Vogel auf Felsen unter einer Pinie, um Fahne und Steigbord Brokatdekor nach Imari-Vorbild. D 22,3 cm.

Meissen, um 1740–45.

Literatur

Vgl. Rückert, München 1966, Nr. 316.

Vgl. den Blaauwen, Meissen Porcelain in the Rijksmuseum, Amsterdam 2000, Nr. 134 f.

Vgl. Gielke, Meissener Porzellan des 18., und 19. Jahrhunderts Bestandskatalog des Grassimuseums Leipzig/Museum für Kunsthandwerk, Leipzig 2003, Nr. 100.

Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Nr. 98 f.

€ 1 000 – 1 500

1277

Drei Teller mit japanischem Dekor

Porzellan, polychromer Emaildekor, Goldakzente, brauner Randstreifen 1. Profilierter Rand, bemalt mit Reisstrohgarben und Blütenzweigen, Dreherzeichen Kreuz für Johann Daniel Rehschuh, geklebter Ausbruch. D 24,4 cm. 2. Mit Lochfelsen, Hôô-Vogel und Reisstrohgarben. D 22,2 cm.

3. Modell Alter Ausschnitt mit „Drei-Freunde“-Dekor, Drehernummer 16.
D 23,5 cm. Blaumarke Schwerter. Etwas berieben.

Meissen, um 1730–35.

€ 400 – 600

1278

Zwei Teller mit chinoisem Dekor

Porzellan, polychromer Emaildekor. 1. Modell Alter Ausschnitt, Zwei Vögel auf einem Chrysanthemenzweig mit Goldhöhung, Glasurriss im Boden. D 22 cm. 2. In einem eisenroten Doppelring Päonienzweig und fliegender Vogel, Dreherzeichen für Johann Gottlieb Kühnel. Restauriert. D 21,6 cm. Blaumarke Schwerter. Etwas berieben.

Meissen, nach 1732.

Provenienz

Christie´s London, Auktion am 9. Mai 1988, Lot 69 und Auktion am 30. September 1991, Lot 270.

Sammlung Renate und Tono Dreßen.

Literatur

Vgl. Kat. Sammlung Hoffmeister, Bd. I, Hamburg 1999, Nrn. 137, 153. Vgl. Pietsch, Early Meissen Porcelain The Wark Collection, London 2011, Nr. 240 f., die Platte mit demselben Dekor abgebildet auf dem Cover des Katalogs

€ 1 000 – 1 500

1279

Koppchen und Untertasse mit kleiner Pagode

Porzellan, blauer Unterglasur- und polychromer Emaildekor, Vergoldung. Gartenlandschaft mit großen Blütenstauden und fliegendem Vogel. Um die inneren Ränder eine Bordüre mit Kreismotiven und vier Reserven. Blaumarke Schwerter und Buchstaben, Dreherzeichen für Christian Meynert und wohl für Paul Wildenstein.

Meissen, um/nach 1733.

Literatur

Ein gleiches Koppchen in der Stiftung Ernst Schneider, Schloss Lustheim (Inv.Nr. ES 395, bei Rückert, München 1966, Nr. 269 und bei Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Nr. 95).

€ 800 – 1 000



Abbildungen und weitere Texte online.



Lot 1281

1280

Teller mit Dekor im Kakiemon-Stil

Porzellan, Emaildekor in eingeschränkter Polychromie, brauner Randstreifen. Modell Alter Ausschnitt, mit zentralem Schmetterling, einem Gebinde und zwei Blütenzweigen. Auf der Fahne Zweige und Insekten. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen 61. Wenig berieben. D 25,6 cm.

Meissen, um 1735–40.

Provenienz

Christie's London am 27. April 1984, Lot 159.

Sammlung Renate und Tono Dreßen.

€ 800 – 1 000

1281

Teekanne und Tasse mit Schmetterlingsdekor

Porzellan, polychromer Emaildekor, brauner Randstreifen. Passig geformte Kanne mit zugehörigem Deckel, gleiche Tasse mit zugehöriger UT, beide mit Rocaillenhenkel, darauf plastische Frauenköpfe. Tülle mit purpur gehöhten Reliefrocaillen. Alle Teile bemalt mit Schmetterling auf Ast nach chinesischem Vorbild. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen 6. und Stern wohl für Paul Wildenstein. Chips an Ausguss und Deckel der Kanne und zwei Risse in der UT restauriert. Kanne H 11 cm.

Meissen, um 1739–40.

Provenienz

G. Röbbig, München.

Sammlung Renate und Tono Dreßen.

€ 1 000 – 1 500

1282

Korb mit Schmetterlingsdekor und Jahreszeitenmaskarons

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Modell Sulkowski-Ozier. Oval, zwei geflochtene Bügelhenkel über reliefierten und fein staffierten Maskaronansätzen. Im Fond der prachtvolle Schmetterling auf dem Blütenast, umgeben von Insekten und Einzelblüten. Blaumarke Schwerter auf abgeschliffenem Boden. Alle Blätterkronen restauriert. H 12,6, B 27,5 cm.

Meissen, um 1740–50, das Modell von Johann Joachim Kaendler.

Literatur

Ein zweites Exemplar in der Stiftung Ernst Schneider, Schloss Lustheim (Inv.Nr. ES 1163, bei Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Nr. 351). Julia Weber datiert das Modell des Korbs auf November 1733, die Ausformung um 1740–50.

€ 1 500 – 2 000

1283

Vier Teile mit Schmetterlingsdekor

Porzellan, polychromer Emaildekor, braune Randstreifen. Teller Modell Alter Ausschnitt. Eine ovale fassonierte und zwei runde Salièren auf dreipassigem Fuß. Alle Teile bemalt mit farbenprächtigem Schmetterling auf Blütenast. Blaumarke Schwerter, Teller mit Drehernummer 20. Randchip an der ovalen Salière, punktueller Glasurverlust, eine große Salière restauriert. Teller D 25,5 cm.

Meissen, um 1740–50, das Modell von Johann Joachim Kaendler.

€ 800 – 1 000

1284

Doppelhenkelbecher mit indianischen Blumen

Porzellan, blauer Unterglasur- und polychromer Emaildekor, Vergoldung. Auf beiden Seiten über einem gold konturierten unterglasurblauen Ast indianische Blumen. Blaumarke Schwerter mit kursiven Parierstangen und Querstrich, blaues Malerzeichen, Dreherzeichen für Johann Martin Kittel jun. H 7,9 cm.

Meissen, um 1730–35.

€ 500 – 800

1285

Drei Tassen mit Bambus und Päonien

Porzellan, polychromer Emaildekor, braune Randstreifen, Goldakzente. Drei nicht zugehörige UT mit demselben Dekor. Drei Bambusstäbe und Blühende Päonienzweige mit Luftwurzeln, vermutlich nach Kakiemon-Vorbild. Blaumarke Schwerter, Drehernummern. Minimaler Randchip an einer Tasse.

Meissen, um 1740 und später.

€ 400 – 600

1286

Runde Zuckerdose mit Wachteldekor

Porzellan, Emaildekor in eingeschränkter Polychromie. Zugehöriger Deckel mit Artischockenknauf. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen Stern wohl für Paul Wildenstein. H 10,5 cm.

Meissen, um 1735.

€ 800 – 1 000

1287

Drei Teile mit Wachteldekor

Porzellan, Emaildekor in eingeschränkter Polychromie, braune Randstreifen, Vergoldung. Passige Tasse mit zugehöriger UT, oktogonale Doppelhenkeltasse. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen //. Etwas Glasurberieb.

Meissen, um 1735.

€ 500 – 800

1288

Kumme mit Wachteldekor

Porzellan, Emaildekor in eingeschränkter Polychromie, braune Randstreifen, Vergoldung. Vierpassig, mit geschnittenem Rand. Blaumarke Schwerter mit Stern und II, braune 79. Innen berieben. H 9,8, B 20 cm.

Meissen, nach 1774.

€ 400 – 600

1289

Teller mit famille verte-Dekor

Porzellan, polychromer Emaildekor, Goldränderung. Sechspassiger Rand mit reliefiertem Korbgeflecht. Im Spiegel eine kleine Landschaftsinsel mit Blüten, fliegende Insekten und ein Fenhuang. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 21, eisenrotes „S". Restaurierter Ausbruch zwischen 5 und 7 Uhr. D 25,4 cm.

Meissen, um 1740.

Literatur

Vgl. Kat. Sammlung Hoffmeister, Bd. I, Hamburg 1999, Nr. 134. Auch dieser Teller hat das vermutliche Besitzerzeichen „S".

€ 400 – 600

1290

Koppchen mit Untertasse mit „Fächerchinese"

Porzellan, Emaildekor mit eingeschränkter Polychromie. Vor chinoisen Gartenbalustraden stehende Figuren, große Blütenranken, fliegender Vogel und Insekt. Blaumarke Schwerter (in der UT mit Beizeichen), Dreherzeichen vertieftes Kreuz und 11. Glasurberieb in der UT.

Meissen, um 1739/40, der Dekor im Stil Johann Ehrenfried Stadler.

Literatur

Vgl. Pietsch, Early Meissen Porcelain The Wark Collection, London 2011, Nrn. 186 ff.

€ 500 – 800

1291

Vier Miniaturvasen in drei Größen

Porzellan, polychromer Emaildekor, goldener Randstreifen. Balustervase mit gemuschelter Oberfläche und zwei plastischen Delfinhenkeln mit naturalistischer Staffierung. Unglasierte Böden mit Blaumarke Schwerter. Kleine Chips an den Fischschwänzen. H 10,3, 9,3 und 7,3 cm.

Meissen, um 1745, das Modell Johann Joachim Kaendler, zugeschrieben.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese Meißener Porzellan aus der Sammlung Tono Dreßen, Berlin-München 2018, Abb. 63.

€ 1 500 – 2 000

1292

Drei Teller mit japanischem Dekor

Porzellan, Emaildekor in eingeschränkter Polychromie, Goldakzente, braune Randstreifen. Modell Alter Ausschnitt, ein Teller Sulkowski-Ozier (mit restauriertem Randchip). Bemalt mit Reisstrohgarben und Wachtelpaar nach Kakiemon-Vorbild. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen. Etwas Glasurberieb. D 22,5–23,4 cm.

Meissen, um 1735 40.

€ 800 – 1 000

1293

Paar Salièren mit famille verte-Dekor

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung Modell Sulkowski-Ozier, auf drei Volutenfüßen mit plastischen Frauenköpfen. Ein Vogel auf Blütenast, ein fliegender Vogel, indianische Blumen. Blaumarke Schwerter. H 9,7 cm.

Meissen, um 1740, das Modell Johann Joachim Kaendler, zugeschrieben.

Provenienz

G. Röbbig, München.

Sammlung Renate und Tono Dreßen.

€ 2 000 – 3 000



Lot 1293

1294

Kumme mit Fels und Chrysantheme

Porzellan, Emaildekor in Eisenrot, Blau und Seegrün, mit schwarzen Konturen, Goldakzente, brauner Randstreifen. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 3. Innen kleine Kratzer, Blau und Seegrün mit etwas Schwund. H 8,9, D 18 cm.

Meissen, um 1740.

€ 300 – 400

1295

Tasse und Untertasse mit Reis-troh-bündeln

Porzellan, Emaildekor in eingeschränkter Polychromie, eisenrote Randstreifen. Feiner früher Dekor nach Kakiemon-Vorbild. Schwertermarke in Emailblau mit Z., Dreherzeichen I. Verluste im Gelb, Henkel restauriert.

Meissen, 1729–31.

€ 500 – 800

1296

Becher mit Eichhörnchendekor

Porzellan, polychromer Emaildekor, brauner Randstreifen. Fassonierte Blütenform mit geschnittenem Rand. Bemalt mit zwei Eichhörnchen, Reisstrohbündel und Weinranken nach Kakiemon-Vorbild. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen für Johann Martin Kittel. H 5 cm.

Meissen, um 1735–39.

Literatur

Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Nr. 282, zwei konische Becher mit demselben Dekor, auch gedreht von Kittel.

€ 400 – 600

1297

Deckelkrug mit Reisstrohbündel

Porzellan, Emaildekor in eingeschränkter Polychromie, Goldakzente, brauner Randstreifen. Birnform mit geschweiftem Bandhenkel und Konsolausguss, zugehöriger Deckel. Blaumarke Schwerter. Kleiner Chip am Standring. H 17 cm.

Meissen, um 1735.

Provenienz

Kunsthandel Röbbig, München.

Sammlung Renate und Tono Dreßen

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese Meißener Porzellan aus der Sammlung Tono Dreßen, Berlin-München 2018, Abb. 29.

Die Form bei Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Nr. 184.

€ 1 000 – 1 500

Lot 1297



Lot 1298

1298

Koppchen mit Dekor im Kakiemon-Stil

Porzellan, vierfarbiger Emaildekor mit schwarzen Konturen. Mit geschnittenem Rand, zugehörige UT. Umlaufend Blütenzweige über Felsen und fliegende Vögel. Blaumarke Schwerter.

Meissen, um 1730

Literatur

Vgl. zwei weitere dieser Koppchen im Kat. Frühes Meissner Porzellan Kostbarkeiten aus deutschen Privatsammlungen, München 1997, Nr. 102.

€ 1 000 – 1 500

1299

Schale mit „Gelbem Löwen"

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Modell Alt-Brandenstein. Der Dekor nach Kakiemon-Vorbild: Tiger mit Bambusstab auf Felsscholle, umgeben von indianischen Blumen. In den Reserven der Fahne Sträucher und Lochfelsen. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 21. Im Brand leicht verbacken, mit minimalen Ausplatzungen. H 4,7, D 21,1 cm.

Meissen, um 1740, das Modell von Johann Friedrich Eberlein.

Literatur

Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Nr. 474 ff. Julia Weber erwähnt ein Tafelservice mit einem Umfang von 151 Teilen, das der preußische König Friedrich II. nach Beendigung des Ersten Schlesischen Kriegs 1745 in Dresden beschlagnahmte und nach Berlin überführen ließ, und sie vermutet, dass es sich bei dem Service um dasjenige handeln könnte, aus dem auch diese Schale stammt.

€ 1 000 – 1 500

1300

Tiefer Teller aus dem Tafelservice „Gelber Löwe"

Porzellan, polychromer Emaildekor, Goldakzent, brauner Randstreifen. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen, Stempelmarke „K.H.C." D 22,3 cm

Meissen, erste Hälfte 19. Jh., für die Königliche Hofconditorei.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese Meißener Porzellan aus der Sammlung Tono Dreßen, Berlin-München 2018, Abb. 40.

€ 400 – 600

1301

Dose mit Kauffahrteiszenen in Kartuschen

Porzellan, polychromer Emaildekor, Purpurlüster, Vergoldung. Rund. Zwei sehr fein gemalte figurenreiche Hafenszenen on Bandwerkkartuschen, unterlegt mit Purpurlüster. Seitlich große indianische Blumen. Blaumarke Schwerter, verblasste goldene 94. Ohne Deckel. H 4,6, D 10 cm.

Meissen, um 1730.

€ 400 – 600

1302

Becher mit Lorbeerblattrelief

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Umlaufende feingemalte Chinoiserie über Terrainstreifen, mit zwei Figuren, Vögeln und Pavillon. Ohne Marke. Kleine Randchips. H 6,9 cm.

Meissen, um 1723, der Dekor Sabina Hosennestel, zugeschrieben.

Die Zuschreibung zur Augsburger Hausmalerin Sabina Auffenwerth (1706–1782), Tochter des Augsburger Goldschmieds und Porzellanmalers Johann Auffenwerth, verheiratete Hosennestel, geht zurück auf Ulrich Pietschs Publikation zur Sammlung Marouf. Dieser Dekor wurde nach Pazaureks Standartwerk viel diskutiert, u.a. auch von Barbara Beaucamp-Markowsky für den Kölner Katalog des Bestands im Museum für Angewandte Kunst, wo sich eine gleich dekorierte Teekanne befindet (Inv.Nr. E 2933 a,b).

Literatur

Vgl. das Koppchen mit Unterteller aus der Sammlung Marouf (bei Pietsch, Passion for Meissen. Sammlung Said und Roswitha Marouf, Stuttgart 2010, Nr. 62).

Vgl. die Teekanne aus der Sammlung MAKK (bei Beaucamp-Markowsky, Porzellan, Köln 1980, Nr. 20).

Eine Teekanne mit diesem Dekor verst. Lempertz Köln Auktion 1159 am 13. November 2020, Lot 817.

€ 1 000 – 1 500

1303

Drei Teile mit Fels und Vogel-Dekor

Porzellan, blauer Unterglasurdekor, dreifarbiger Emaildekor, Vergoldung. Tasse und zugehörige UT, Kumme. Im Fond der Kumme drei farbige Chrysanthemenzweige. Blaumarke Schwerter mit Buchstaben, Drehernummern. Kumme H 9,1, D 17,1 cm.

Meissen, Mitte 18. Jh., der Überdekor in der Art des Hausmalers F. J. Ferner.

Provenienz

Die Kumme ehemals Sammlung Pauls, Riehen.

Sammlung Renate und Tono Dreßen.

Literatur

Zu dem Hausmaler F. J. Ferner siehe Nicholas Zumbulyadis/Jennifer L. Mass, Keramos 229/2015, S. 3–38.

€ 400 – 600





Lot 1304

1304

Tasse und Untertasse mit farbigem Lorbeerblattrelief

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Im Fond der Tasse eine farbige Kauffahrteiszene, ebenso, in einer großen Rankenkartusche, im Spiegel der UT. Feiner Blumen- und Obstdekor. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 11.

Meissen, um 1740, der Dekor Johann Friedrich Metzsch, zugeschrieben.

Provenienz
Sotheby's London Auktion am 4. März 1986, Lot 227.

1986 erworben bei Georges Ségal, Basel.

Sammlung Renate und Tono Dreßen.

Literatur
Abgebildet im Kat. Blütenlese Meißener Porzellan aus der Sammlung Tono Dreßen, Berlin-München 2018, Abb. 94 f.

Eine weitere gleiche Tasse in der Wark Collection (bei Pietsch, Early Meissen Porcelain The Wark Collection, London 2011, Nr. 660).

€ 1 000 – 1 500

1305

Kumme aus einem Service mit farbigem Prunusblütenrelief

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Im Fond ein fein gemaltes Blumenzweiggebinde, um den inneren Rand ein Behangmotiv mit Gitterfeldern und purpurnen Fächern. Blaumarke Schwerter. H 8,5, D 17 cm.

Meissen, um 1740, der Dekor Johann Friedrich Metzsch, zugeschreiben.

Provenienz
1988 erworben bei Heinz Reichert, München.

Literatur
Abgebildet im Kat. Blütenlese Meißener Porzellan aus der Sammlung Tono Dreßen, Berlin-München 2018, Abb. 96.

Ein ähnlich bemaltes Koppchen bei Pietsch, Early Meissen Porcelain The Wark Collection, London 2011, Nr. 653.

€ 1 500 – 2 000

1306

Koppchen und Tasse mit Fels und Vogel-Dekor

Porzellan, blauer Unterglasur- und polychromer Emaildekor, Vergoldung. Mit zugehörigen UT. Innen umlaufend bemalt mit Einzelfiguren, Blumen und Architektur. Blaumarke Schwerter mit Zeichen/Buchstaben, Drehernummern. Randchip an einer UT.

Meissen, Mitte 18 Jh., der Überdekor Werkstatt F. J. Ferner, zugeschrieben.

Provenienz
Sammlung Pauls, Riehen.

Sammlung Renate und Tono Dreßen.

€ 600 – 800

1307

Kumme mit Fels und Vogel-Dekor

Porzellan, blauer Unterglasur- und polychromer Emaildekor, Vergoldung. Innen umlaufend bemalt mit Venus und Adonis, Amor, einem Wildschwein, Architektur und einem Mann mit Esel zwischen Bäumen. Blaumarke Schwerter mit Punkt, Drehernummer 3. H 8,8, D 17,3 cm.

Meissen, nach 1763, der Überdekor Werkstatt F. J. Ferner, zugeschrieben.

Provenienz
Sotheby's London Auktion am 4. März 1986, Lot 237.

Literatur
Abgebildet im Kat. Blütenlese Meißener Porzellan aus der Sammlung Tono Dreßen, Berlin-München 2018, Abb. 97.

€ 800 – 1 000

1308

Untertasse mit grünem Akanthusrelief

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Im Fond ein Stillleben auf einer Konsole mit Fruchtschale, Vase und Fantasievogel, ein fliegendes Insekt. Um den Rand eine eisenrot gestreifte Bordüre. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen/, grüner Punkt. Goldrand berieben. D 18 cm.

Meissen, um 1725, der Dekor Johann Friedrich Metzsch, zugeschrieben.

€ 500 – 800

1309

Kaffeekanne mit Fels und Vogel-Dekor

Porzellan, blauer Unterglasur- und Emaildekor in eingeschränkter Polychromie, Vergoldung. Birnform mit Konsolausguss und S-Henkel, zugehöriger Deckel mit Zapfenknauf. Unter dem Ausguss auf einer kleinen Landschaftsinsel der Prophet Moses, auf den chinoisen Ästen große Vögel und weitere Blumen. Blaumarke Schwerter. H 23,5 cm.

Meissen, Mitte 18 Jh., der Überdekor Werkstatt F. J. Ferner, zugeschrieben.

Provenienz
Sotheby's London Auktion am 7. Oktober 1986, Lot 234.

Sammlung Renate und Tono Dreßen.

€ 1 000 – 1 500

1310

Paar Tassen mit Schäferszenen

Porzellan, blauer Unterglasurdekor, café au lait-Fond, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Relief Gebrochener Stab. Umlaufende Terraininsel mit großen Figuren, Architektur und Schafen unter Bäumen. Innen große Einzelblumen, alternierend chinoise Blüten. Blaumarke Schwerter mit eichen/Buchstaben, Drehernummern.

Meissen, Mitte 18 Jh., der Überdekor Werkstatt F. J. Ferner, zugeschrieben.

€ 500 – 800

1311

Teller mit Ruinenlandschaft

Porzellan, Emaildekor in eingeschränkter Polychromie, Vergoldung. Spiegelfüllende Wasserlandschaft mit großen Ruinen und Figurenstaffage, gerahmt von einer breiten Goldspitze. Auf der Fahne vier Blumengebinde. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen für Pietsch oder Rehschuh. Zwei kleine restaurierte Randchips. D 23,8 cm.

Meissen, um 1735–39, der Dekor Franz Ferdinand Mayer in Pressnitz/Prísecnice, zugeschrieben.

Provenienz
Sammlung Pauls, Riehen.

Sammlung Renate und Tono Dreßen.

€ 800 – 1 000

1312

Bedeutender Satz von sieben Teller mit Metamorphosen nach Ovid

Porzellan, Emaildekor in eingeschränkter Polychromie, Vergoldung. Modell Alter Ausschnitt. In einem Rahmen aus Goldspitze spiegelfüllende Berglandschaft mit bekrönender Architektur und Figuren im Vordergrund, unten beschriftet:

„Jupiter in Clistus amorem in=cidit“
„In loco destinato Pyramu occisuThisbe videns, Se quoque occidit“
„Argus à Mercurio capite trun=catur“
„Cephalus Progrim sagitta transfixit“
„Adamas et Ino fiunt insani per Tisiphonem“
„Deflet Amasium suum Adonidem Venus“
„Argum Mercurius Somniantum reddit“

Um die Fahne jeweils drei dichte Blütengebinde. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 22. Randvergoldung leicht berieben, die Masse einige Teller etwas unrein. D 23,3 cm.

Meissen, Mitte 18. Jh., das Modell von Johann Joachim Kaendler, der Dekor Franz Ferdinand Mayer in Pressnitz/Prísecnice, zugeschrieben.

Provenienz
Christie's London Auktion am 6. Oktober 12986, Lot 174.

Christie's London Auktion am 6. März 1995, Lot 216. (Teller Jupiter verliebt sich in Callisto)

Sammlung Renate und Tono Dreßen.

Literatur
Abgebildet im Kat. Blütenlese Meißener Porzellan aus der Sammlung Tono Dreßen, Berlin-München 2018, Abb. 101– 04.

Für ähnlich ausgefallenen und feinen Dekor der böhmisch-tschechischen Malerwerkstatt s. Gielke, Meissener Porzellan des 18., und 19. Jahrhunderts Bestandskatalog des Grassimuseums Leipzig/Museum für Kunsthandwerk, Leipzig 2003, Nr. 240 und 256.

S.a. Cassidy-Geiger, The Arnhold Collection of Meissen Porcelain 1710-50, New York-London 2008, Nr. 329 ff.

S.a. Vgl. Pietsch, Early Meissen Porcelain The Wark Collection, London 2011, Nr. 679.

€ 6 000 – 8 000



Lot 1311

1313

Zwei Teller mit Jagdszenen

Porzellan, Emaildekor in eingeschränkter Polychromie, Vergoldung. Geschweifte Goldkartusche um eine tiefe Landschaft, im Vordergrund ein erlegter Hirsch mit zwei Hunden und pfeiferauchendem Jäger bzw. zwei Jäger stellen einen Bären. Blaumarke Schwerter. Minimale restaurierte Randchips am Bärenteller, wenig Glasurberieb. D 22,4 cm.

Meissen, Mitte 18. Jh., der Dekor Franz Ferdinand Mayer in Pressnitz/Prísecnice, zugeschrieben.

€ 1 500 – 2 000

1314

Koppchen und Untertasse mit Jägern

Porzellan, Emaildekor in eingeschränkter Polychromie, Vergoldung. Drei geschweifte Goldkartuschen um Jägerfiguren in Landschaft, im Spiegel der UT die größte Darstellung: eine sehr fein gemalte Jägerin mit Speer und Hund. Im Fond des Koppchens eine Taube zwischen Ästen auf einer Rocaille. Blaumarke Schwerter, Drehernummer. Koppchen im Brand leicht verzogen, zwei älter restaurierte Randchips.

Meissen, um 1740–50, der Dekor Franz Ferdinand Mayer in Pressnitz/Prísecnice, zugeschrieben.

€ 500 – 800

1315

Koppchen mit zwei Jagdhunden

Porzellan, Aufglasurdekor in Schwarzlot und Gold. Gold gerahmte Kartusche um eine fein gemalte Waldlandschaft mit zwei Hunden. Hinten Goldranken um ein Feld mit Gittermuster. Im Fond eine einzelne feine Blume. Ohne Marke. H 4,2, D 7,5 cm.

Meissen, das Porzellan um 1720, der Dekor Augsburg, Anna Elisabeth Wald oder Sabina Hosennestel, zugeschrieben, um 1730.

Sabina Auffenwerth (1706–1782), und Anna Elisabeth Wald sind beide Töchter des Augsburger Goldschmieds und Porzellanmalers Johann Auffenwerth (1659–1728). Schon früh bemalten sie in der Werkstatt ihres Vaters Porzellane mit Emailfarben. Sabina Auffenwerth heiratete 1731 den Kupferstecher und Verleger Issak Heinrich Hosennestel und arbeitete auch nach ihrer Hochzeit weiter in ihrem Beruf. Die fein getüpfelten Tierdekore werden in der Regel einer der beiden Auffenwerth-Schwestern zugeschrieben.

Provenienz

1988 erworben bei Heinz Reichert, München.

Sammlung Renate und Tono Dreßen.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese Meißener Porzellan aus der Sammlung Tono Dreßen, Berlin-München 2018, Abb. 98 f.

Vgl. Pietsch, Early Meissen Porcelain The Wark Collection, London 2011, Nr. 669 und 675.

€ 800 – 1 000

1316

Koppchen mit antiken Göttern

Porzellan, Aufglasurdekor in Schwarzlot, Eisenrot und Gold. Umlaufender Terrainstreifen mit mythologischen Figuren vor Landschaft: Venus, Merkur und Nereiden. Im Fond eine kleine Architekturlandschaft. Ohne Marke. Gold etwas berieben. H 4,3, D 7,4 cm.

Meissen, um 1720, der Dekor eventuell Ignaz Preissler, zuzuschreiben, zweites Viertel 18. Jh.

Literatur

Vgl. ähnliche Untertassen, Böhmen, um 1720 zugeschrieben, bei Pazaurek (Deutsche Fayence- und Porzellan-Hausmaler, Bd. I, Leipzig 1925/Reprint Stuttgart 1971, Abb. 181 f).

Vgl. eine Untertasse verst. Lempertz Köln Auktion 1096 am 17. November 2017, Lot 1447.

€ 800 – 1 000

1317

Koppchen und Untertasse mit Ruinendarstellungen

Porzellan, diamantgeritzter, geschwärzter Dekor. Um das Koppchen zwei Landschaftsinseln mit Ruinen und Figurenstaffage, im Spiegel der UT eine große Szene. Ohne Marke. Zwei Vertikalrisse, minimale Randchips.

Das Porzellan China, der Dekor Hildesheim, August Ernst von dem Busch, zugeschrieben, um 1750–60.

Dem Hildesheimer Kanonikus August Ernst von dem Busch (1704–1769), Sohn eines fürstlichen Hofrats, werden diese diamantgeritzen Dekore allgemein zugeschrieben auf der Grundlage einiger von ihm signierter und datierter Stücke. Pazaurek vermutet, dass er diese Technik von einem Kirchenmann aus Antwerpen erlernt hatte. Pazaurek erwähnt auch, dass Busch nicht ausschließlich auf Meissener Porzellan gearbeitet hat. Sein Nachfolger, der Domherr Johann Gottfried Kratzberg, dessen Arbeiten zwischen 1745 und 1775 signiert und datiert sind, hat wohl ausschließlich Fürstenberger Porzellane dekoriert.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese Meißener Porzellan aus der Sammlung Tono Dreßen, Berlin-München 2018, Abb. 100.

Zum Künstler s. Pazaurek, Deutsche Fayence- und Porzellan-Hausmaler, Bd. 2, Stuttgart 1971, S. 407 ff., mit zahlreichen Beispielen aus dem British Museum London und der Familiensammlung von dem Busch in Hildesheim.

Vgl. Gielke, Meissener Porzellan des 18., und 19. Jahrhunderts Bestandskatalog des Grassimuseums Leipzig/Museum für Kunsthandwerk, Leipzig 2003, Nr. 257 f.

Vgl. Cassidy-Geiger, The Arnhold Collection of Meissen Porcelain 1710–50, New York-London 2008, Nr. 336.

Vgl. Pietsch, Early Meissen Porcelain The Wark Collection, London 2011, Nr. 685 ff.

€ 1 500 – 2 000



Lot 1316



Lot 1317

1318

Teedose mit höfischen Parkszenen

Porzellan, Emaildekor in eingeschränkter Polychromie, Vergoldung. Relief Gebrochener Stab. Blaumarke Schwerter mit Punkt auf unglasiertem Boden. Ohne Deckel. H 10,2 cm.

Meissen, nach 1763, der Dekor Franz-Ferdinand Mayer aus Pressnitz/Prísecnice, zugeschrieben.

Literatur

Vgl. Cassidy-Geiger, The Arnhold Collection of Meissen Porcelain 1710–50, New York-London 2008, Nr. 333.

€ 400 – 600

1319

Nashorn

Porzellan, naturalistischer Aufglasurdekor. Blaumarke Schwerter mit betonten Knäufen. Beide Ohren und der Schwanz restauriert H 9,8 cm.

Meissen, Ende 19. Jh., das Modell von Johann Joachim Kaendler, Frühjahr 1755.

Die Porzellanplastik stellt das 1738 in Bengalen geborene verwaiste Panzernashorn Clara dar, das im Alter von zwei Jahren über die Niederländische Ostindien-Companie nach Europa gelangte. Schon vor seiner ersten Tournée 1746 war das Tier durch die Presse, Kupferstiche und Flugblätter europaweit bekannt, u.a. wurde es von Jean Baptiste Ourdy und Pietro Longhi porträtiert. Am 14. April 1758 verstarb es in London.




Lot 1319

Literatur

Ein frühes Exemplar in der Sammlung Staatliche Eremitage St. Petersburg, zwei weitere im Museum für Angewandte Kunst Köln und im Museum für Angewandte Kunst Frankfurt.

S.a. Triumph der blauen Schwerter, Dresden-Leipzig 2010, Nr. 374.

€ 1 500 – 2 000

1320

Weibliche Pagode mit Papagei

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Auf weißer gestufter Plinthe mit abgeschrägten Ecken sitzend, in einer Hand einen zusammengeklappten Fächer, auf der anderen einen Papagei haltend. Feine zarte Gesichtsstaffierung, das Gewand bemalt mit indianischen Blumen, die Aufschläge purpur. Unglasierter Boden ohne Marke. Papagei, Chips an der Hutkrempe und der Fußspitze restauriert. H 18 cm.

Meissen, das Modell Johann Joachim Kaendler, 1761, die Ausformung zeitnah.

Literatur

Das Modell bei Bergmann, Meissen Figures, Erlangen 2017, Kat.Nr. 1608 unter Modellnummer 2877.

Eine fast identisch bemalte Figur in der Arnhold-Collection (bei Cassidy-Geiger, The Arnhold Collection of Meissen Porcelain, New York 2008, Nr. 56 a).

€ 3 000 – 4 000

1321

Figur des Neptun

Porzellan, polychromer Emaildekor, Goldränderung. Auf einer flachen quadratischen Plinthe und einer darauf liegenden Muschel stehend, einen Arm demonstrativ erhoben. Wehende, um die Hüften gegürtete Tuchdraperie, auf dem Kopf ein Kranz aus Schilfblättern. Unglasierter Boden mit Blaumarke Schwerter. Beide Arme und Hände und ein Zipfel der Tuchdraperie restauriert, der Dreizack ergänzt. H 23,3 cm.

Meissen, drittes Viertel 18. Jh., das Modell Johann Friedrich Eberlein, zugeschrieben.

€ 800 – 1 000

1322

Allegorie der Geometrie

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung Stehender Putto mit purpurner geblümter Tuchdraperie, auf einer Papierrolle auf dem Oberschenkel des abgestützten Beins mit einem Federkiel zeichnend. Unglasierter Boden mit schwacher Blaumarke Schwerter. Abbruch am Federkiel, punktuelle Brandfehler. H 11 cm.

Meissen, drittes Viertel 18. Jh., das Modell von Johann Joachim Kaendler, 1751.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese Meißener Porzellan aus der Sammlung Tono Dreßen, Berlin-München 2018, Abb. 5.

Das Modell bei Bergmann, Meissen Figures, Erlangen 2017, Kat.Nr. 2041 unter Modellnummer 1590.

€ 400 – 600

1323

Allegorie Der Herbst

Porzellan, polychromer Emaildekor, ergoldung. Auf einem hohen Rocaillesockel gegen eine große Gartenvase gelehnt in Tanzposition stehender junger Mann als Bacchus. Gehüllt in eine purpurne geblümte und gelb abgefütterte Tuchdraperie, um den Kopf ein Weinblatt- und Traubenkranz. Detailreiche, fein staffierte Figur. Blaumarke Schwerter innen im Sockel. Restaurierungen u.a. an beiden Händen. H 24 cm.

Meissen, das Modell von Friedrich Elias Meyer, 1760, die Ausformung zeitnah.

Literatur

Das Modell bei Bergmann, Meissen Figures, Erlangen 2017, Kat.Nr. 1877 unter Modellnummer 2732.

€ 800 – 1 000

1324

Allegorie des Sehens/Das Gesicht

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Figurengruppe aus Frau in indianisch geblümter Tuchdraperie, ein Fernrohr am Auge haltend, einem Putto mit Laterne und einem Adler mit gespreizten Flügeln. Feine frühe Staffierung. Unglasierter Boden mit Blaumarke Schwerter, Modellnummer 1035, Pressnummer 37., goldenes B. Ein Adlerflügel abgebrochen, ebenso ein Teil des Fernrohrs und ein Finger, zusätzlich ältere Restaurierungen. H 28,5 cm.

Meissen, das Modell von Johann Joachim Kaendler, 1748, die Ausformung zeitnah.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese Meißener Porzellan aus der Sammlung Tono Dreßen, Berlin-München 2018, Abb. 3.

Ein weiteres Exemplar in der Sammlung Staatliche Eremitage St. Petersburg.

€ 1 000 – 1 500

1325

Putto als Schäfer

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Unglasierter Boden mit Blaumarke Schwerter, Pressnummer 10, geritzt 5., eisenrote 3. Schäferstab abgebrochen. H 9 cm.

Meissen, 19. Jh., das Modell von Johann Joachim Kaendler und Michel Victor Acier, nach 1750.

Literatur

Das Modell bei Bergmann, Meissen Figures, Erlangen 2017, Kat.Nr. 3081 unter Modellnummer 5.

€ 300 – 400

1326

Jägerin

Porzellan, polychromer Emaildekor, Goldakzente. Unglasierter Boden ohne Marke. Kopf wieder angefügt, ein Chip an der Flinte oben restauriert. H 8,7 cm.

Meissen, zugeschrieben, das Modell von Friedrich Elias Meyer, 1755, die Ausformung später.

€ 500 – 800

1327

Tirolerin mit Galanteriekasten

Porzellan, farbiger Emaildekor, Vergoldung. Junge Frau in Schrittposition auf blumenbelegtem Sockel. Indianisch geblümte Schürze über purpurnem Rock mit goldenem Blattmuster, im seegrünen Mieder ein schwarzer Stecker, auf dem Kopf ein gelber Hut mit eisenrotem Band. Unglasierter Boden mit schwacher Blaumarke Schwerter. Beide Hände/Unterarme. Kastendeckel und Hutkrempe restauriert. H 16,2 cm.

Meissen, das Modell von Johann Joachim Kaendler, 1738, die Ausformung zeitnah.

€ 500 – 800

1328

Seltene Kindergruppe

Porzellan, polychromer Emaildekor, Goldakzente. Auf einem Terrainsockel ein stehender Junge und ein Mädchen beim Spiel. Blaumarke Rad mit Kurhut, Pressnummer 2, Ritzzeichen. Spiegel restauriert. H 12,5 cm.

Höchst, das Modell Johann Peter Melchior, zugeschrieben.

€ 400 – 600

1329

Schüssel mit Holzschnittblumen und Insekten

Porzellan, polychromer Emaildekor, brauner Randstreifen. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen für Gottfried Lohse sen. Zwei kleine restaurierte Randchips, ein Käfer über einem Brandloch auf der Unterseite der Fahne. D 30,4 cm.

Meissen, um 1735–39.

€ 1 000 – 1 500

1330

Teekanne mit Holzschnittblumen und großen Insekten

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Modell Alt-Brandenstein, zugehöriger Deckel mit plastischem Blütenknauf. Fein bemalt mit kleinem Bouquet, Einzelblumen, einer Raupe und zahlreichen Insekten. Unglasierter Boden mit schwach erkennbarer Blaumarke Schwerter. Chips am Blütenknauf. H 12,4 cm.

Meissen, 1740er Jahre.

€ 500 – 800

1331

Fünf Teile mit Holzschnittblumen und Insekten

Porzellan, polychromer Emaildekor, braune Randstreifen. Teekanne mit facettiertem Röhrenausguss, I-Henkel und zugehörigem Deckel, vierpassige Tasse und UT, Koppchen und UT mit großen Insekten. Blaumarke Schwerter, Drehernummern.

Meissen, 1740er Jahre.

€ 1 000 – 1 500



1332

Zwei Teller mit Gotzkowsky-Relief

Porzellan, polychromer Emaildekor. Modell Gotzkowsky. Ein Teller mit feinen Blumen und goldener Netzkante. Ein Teller mit Holzschnittblumen und braunem Randstreifen (restauriert). Blaumarke Schwerter, eine Drehernummer 22.

Meissen, um 1750–60, das Modell von Johann Friedrich Eberlein.

€ 400 – 600

1333

Teekännchen mit Holzschnittblumen

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Modell Ozier. Flache Ballenform mit geschweiftem Stielhenkel, rocailliertem Konsolausguss und zugehörigem Einsatzdeckel mit Blütenknauf. Blaumarke Schwerter. Minimale Chips an der Blüte. H 10 cm.

Meissen, Mitte 18. Jh., das Modell von Johann Friedrich Eberlein.

€ 600 – 800

1334

Teller mit vier Rüben und Insekten

Porzellan, polychromer Emaildekor, Goldrand. Modell Alt-Ozier. Ombrierte Darstellung nach Holzschnittvorlagen. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen nicht identifiziert. D 23,8 cm.

Meissen, um 1750, das Modell von Johann Friedrich Eberlein.

€ 500 – 800

1335

Gemüseterrine mit natürlichen Blumen

Porzellan, polychromer Emaildekor. goldener Randstreifen. Modell Neu-Ozier. Auf ovalem Grundriss, mit zugehörigem Deckel, zwei Rocaillen um plastisches Gemüse als Henkel, auf dem Deckel eine plastische Rübe, Spargel und Pilze. Unglasierter Boden mit schwacher Blaumarke Schwerter. Beide Henkel und Blatt auf der Rübe restauriert, ebenso der Stiel eines Pilzes. H 24,5, B 34,5 cm.

Meissen, um 1745–50.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese Meißener Porzellan aus der Sammlung Tono Dreßen, Berlin-München 2018, Taf. 9.

€ 500 – 800

1336

Terrine mit natürlichen Blumen

Porzellan, polychromer Emaildekor, brauner Randstreifen. Modell Alt-Ozier. Rund, gebraucht, zwei tordierte Asthenkel mit Blütenansätzen, zugehöriger Deckel mit Zitronenknauf. Blaumarke Schwerter Chips an den Blüten und am Rand. H 17, B ca. 28 cm.

Meissen, Mitte 18. Jh., das Modell von Johann Friedrich Eberlein.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese Meißener Porzellan aus der Sammlung Tono Dreßen, Berlin-München 2018, Taf. 7

€ 500 – 800

1337

Kaffeekanne mit natürlichen Blumen

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Birnform mit rocailliertem Konsolausguss, I-Henkel, zugehöriger Haubendeckel mit großem Blütenknauf. Sehr fein gemalter botanischer Dekor, große gestreute Blumen. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 3. Kleine Chips an der Knospe. H 22,2 cm.

Meissen, Mitte 18. Jh.

€ 800 – 1 000

Lot 1338



1338

Dessertschale

Porzellan, polychromer Emaildekor, Goldrand. Modell Brühlscher Durchbruch, farbig staffiert. Im Spiegel ein Apfel, Nelkengewürz und ein gebundener Strauß natürlicher Blumen. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 21. Wenig Glasur- und Goldberieb. D 20,9 cm.

Meissen, 1746, das Modell von Johann Friedrich Eberlein.

Der abgebildete Apfel entspricht dem „Borsdorfer Apfel“ (Taf. N 704) in der „Phytanthoza Iconographia“, die der Besitzer der Regensburger „Elephanten-Apotheke“ in vier Bänden ab 1735 verlegte.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese Meißener Porzellan aus der Sammlung Tono Dreßen, Berlin-München 2018, Abb. 75.

Vgl. Kat. Sammlung Hoffmeister, Bd. I, Hamburg 1999, Nr. 225 ff.

Vgl. Kat. Schwanenservice Meissener Porzellan für Heinrich Graf Brühl, Leipzig-Dresden 2000, Nr. 149 ff.

€ 800 – 1 000

1339

Zuckerdose mit natürlichen Blumen

Porzellan, polychromer Emaildekor. Auf ovalem Grundriss, gebaucht, zugehöriger Deckel mit plastischem, fein staffiertem Hasenknauf. Blaumarke Schwerter. H 9, B ca. 11,5 cm.

Meissen, Mitte 18. Jh.

€ 500 – 800

1340

Salière mit vier plastischen Frauenköpfen

Porzellan, polychromer Emaildekor, brauner Randstreifen. Oval, fassoniert, der Rand umlegt mit sechs reliefierten Muscheln, auf vierpassigem Volutenfuß mit vier Frauenköpfen. Bemalt mit natürlichen Blumen. Blaumarke Schwerter. Zwei Köpfe wieder angefügt. H 9,4, B 9,3 cm.

Meissen, Mitte 18. Jh.

Literatur

Das Modell mit blauem Unterglasurdekor auch bei Gielke, Meissener Porzellan des 18., und 19. Jahrhunderts Bestandskatalog des Grassimuseums Leipzig/ Museum für Kunsthandwerk, Leipzig 2003, Nr. 232.

€ 300 – 400

1341

Kleine Helmkanne mit natürlichen Blumen

Porzellan, polychromer Emaildekor, Goldränderungen. Rocaillenrelief, Doppel-C-Henkel. Blaumarke Schwerter, Drehernummer. Fuß restauriert. H 13,5 cm.

Meissen, um 1760.

€ 200 – 300

1342

Paar Tassen mit heimischen Vögeln

Porzellan, polychromer Emaildekor, goldener Randstreifen. Modell Dulong, teilweise farbig staffiert. Vierpassig, mit zugehörigen UT. In den vier Reliefkartuschen feinste ornithologische Darstellungen, Vogelpaare auf Zweigen und kleine Insekten. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 17.

Meissen, um 1760.

€ 600 – 800

1343

Paar Salièren mit Insekten und Fantasievögeln

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Modell Neu-Dulong. Blaumarke Schwerter. H 6, B 9,8 cm.

Meissen, um 1760.

€ 400 – 600

1344

Deckel einer Terrine aus dem Deutschordensservice

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Modell Gotzkowsky. Belegt mit einer Zitrone und Blüten als Knauf, zusätzlich Mandeln, Zimt-stange und Nelkengewürz. Purpurne 14. Die plastischen Auflagen teilweise bestoßen. Innerer D 16,4 cm.

Meissen, um 1745, das Modell von Johann Friedrich Eberlein.

Clemens August von Bayern und Fürstbischof u.a. von Köln (1700–1761), war seit 1732 Administrator des Hochmeistertums und Deutschmeister. Es wird vermutet, dass er die Bestellung des Services angeregt hat.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese Meißener Porzellan aus der Sammlung Tono Dreßen, Berlin-München 2018, Abb. 73.

Ein gleicher Deckel wurde für die kleinen Terrinen des St. Andreas-Services produziert (u.a. in der Sammlung Staatliche Eremitage, St. Petersburg, Winterpalast).

Vgl. Kat. 800 Jahre Deutscher Orden, Gütersloh-München 1990, Nr. 8.23.

€ 600 – 800

1345

Paar Tassen und Untertassen mit heimischen Vögeln

Porzellan, polychromer Emaildekor, goldene Randstreifen. Bechertasse mit reliefiertem Ohrhenkel. Heimische Vogelpaare auf Blumen- und Obstzweig bzw. auf Landschaftsinseln, fliegende Insekten. Blaumarke Schwerter, Drehernummern.

Meissen, um 1750–60.

€ 800 – 1 000

1346

Paar seltene Trembleusen mit Blumen und Früchten

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Modell Dulong. Zugehörige UT mit durchbrochenen Einsatzringen, zugehörige Deckel mit plastischen Blütenknäufen. Blaumarke Schwerter, purpurne 48. (Tassen und Deckel), Drehernummern. Wenig Aschenflug in einer UT, kleine Chips an einem Knauf. H 12,2 und 12,6 cm.

Meissen, um 1760.

€ 800 – 1 000

1347

Dessertplatte

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Modell mit farbig staffiertem Durchbruch, ähnlich Brühlschem Durchbruch. Im Spiegel Nüsse, ein kleines Bouquet und Einzelblumen. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 22. Glasur in Stellen rauh, Brandrisse am Rand, einer klaffend, mit zusätzlichem Chip. D 26,8 cm.

Meissen, um 1745.

Literatur

Abgebildet im Kat. Blütenlese Meißener Porzellan aus der Sammlung Tono Dreßen, Berlin-München 2018, Abb. 76.

€ 1 000 – 1 500

1348

Paar Tassen und Untertassen mit Vögeln

Porzellan, polychromer Emaildekor, Goldränderung. Umwunden von Blüten- und Efeublattkränzen an Purpurketten. Darin fliegende Vögel bzw. Vögel auf Ästen, zu-sätzlich dekoriert mit Nüssen, Erdbeeren,
Stachelbeeren und Rüben, einem Marienkäfer, einem Maikäfer und zwei fliegenden Insekten. Blaumarke Schwerter mit Punkt, Drehernummern.

Meissen, nach 1763.

€ 400 – 600

1349

Tasse und Untertasse mit heimischen Vögeln

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Modell Neu-Ozier. Purpurschuppenfelder, fliegende Insekten und Vogelpaare auf Landschaftsinseln. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 4. Restaurierter Randchip.

Meissen, um 1760.

€ 400 – 600

1350

Speiseteller aus einem Service mit „fliegenden Kindern"

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Modell Neu-Ozier. In Spiegelmitte geflügelte Amoretten mit Blumengirlanden auf Wolken. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 61. D 24,6 cm. Zusätzlich eine passende kleine Terrine ohne Deckel.

Meissen, um 1760, Dekor in der Art des Andreas Oettner.

€ 500 – 800

1351

Zwei Tassen und Untertassen mit „fliegenden Kindern"

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Eine gold geränderte und eine farbig geränderte Purpurschuppenkante. Paare bzw. Dreiergruppen von geflügelten Amoretten auf Wolken. Blaumarke Schwerter, ein Paar mit goldener 98.

Meissen, um 1760, Dekor in der Art des Andreas Oettner.

€ 800 – 1 000

1352

Kanne mit farbigem Weinrankenrelief

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Birnform mit rocailliertem Konsolausguss und I-Henkel. Blaumarke Schwerter. H 14 cm.

Meissen, 18./19. Jh., dekoriert von einem unbekannten Hausmaler.

€ 200 – 300

1353

Fünf Teile mit Überdekor

Porzellan, blauer Unterglasur- und polychromer Emaildekor, Vergoldung. Miniaturvase mit bekröntem AR, Tasse und UT mit Unterglasurdekor Strohblume, Puppentasse und UT mit Fels und Vogel-Dekor, alle farbig übermalt. Blaumarke Schwerter (Tasse und UT mit Punkt), die kleine Vase mit Blaumarke K.H.C.H. Vase H 6 cm.

Meissen, Mitte 18. und 19. Jh., der Überdekor von einem unbekannten Hausmaler.

Literatur

Die kleine Vase abgebildet im Kat. Blütenlese Meißener Porzellan aus der Sammlung Tono Dreßen, Berlin-München 2018, Abb. 41.

Ein ähnlich überdekorierte Platte in der Sammlung Wark (bei Pietsch, Early Meissen Porcelain The Wark Collection, London 2011, Nr. 634).

€ 400 – 600

1354

Paar Saucenlöffel mit natürlichen Blumen

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Tiefe, spitz zulaufende Laffen, der Griff in reliefierter Astform, gold konturiert. Blaumarke Schwerter. Minimaler Chip am Rand einer Laffe.
L ca. 21 cm.

Meissen, 19. Jh.

€ 300 – 400

1355

Große Fußschale mit Fächerchinesen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, brauner Randstreifen. Rund, auf eingeschnürtem Scheibenfuß, weite Schüssel mit leicht konvex gewölbtem Boden. Flächenfüllende Darstellung einer chinoisen Landschaft mit zwei großen Chinesenfiguren mit Fächern, Chrysanthemen und indianischen Blumen. Auf der äußeren Wandung drei Blumengebinde. Blaumarke Schwerter, Pressnummer 8. Der Randstreifen berieben. H 12, D 39,8 cm.

Meissen, 20. Jh., der Dekor in der Art Johann Ehrenfried Stadler.

€ 1 000 – 1 500



Abbildungen und weitere Texte online.



Lot 1347

Porzellan aus einer pfälzischen Privatsammlung



1356
Schüssel aus dem Japanischen Palais

Porzellan, polychromer Emaildekor.
Modell Sulkowski-Ozier, flache Tellerform. In Spiegelmitte zwei Reisstrohbündel, gestreute indianische Blumen. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen vertieftes Kreuz, geritzte 4 für Johann George Schubert. Gravierte und geschwärzte Palastnummer „N=218-/w". Geringer Glasurberieb. D 38,5 cm.

Meissen, um 1736 – 37, das Modell von Johann Joachim Kaendler.

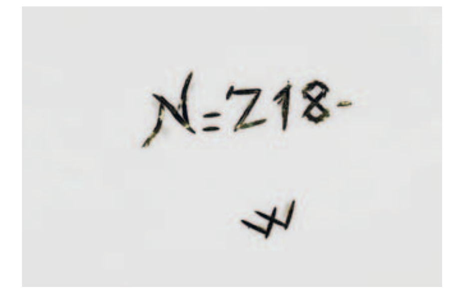
Claus Boltz zählt insgesamt 76 Schüsseln in fünf Größen, die 1737 an das Japanische Palais ausgeliefert wurden. Sie tragen die Inventarnummern N=216 bis N=220.

Provenienz
Newman & Newman Antiques, London.

Literatur
Vgl. Boltz, Japanisches Palais-Inventar 1770 und Turmzimmer-Inventar 1769, in: Keramos 153/1996, S. 98.

Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Nr. 157.

€ 3 000 – 4 000





1357
Schüssel mit Vogelbaumdekor

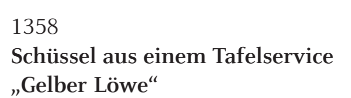
Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Modell Alter Ausschnitt. Rechts im Spiegel zwei Vögel auf einem Zweig, dahinter drei große Chrysanthemen, umgeben von gestreuten indianischen Blumen. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen für Gottfried Lohse, geritzte 3. H 5,5, D 34,4 cm.

Meissen, 1735 – 39, das Modell von Johann Joachim Kaendler.

Literatur
Vgl. Gielke, Meissener Porzellan des 18., und 19. Jahrhunderts Bestandskatalog des Grassimuseums Leipzig/ Museum für Kunsthandwerk, Leipzig 2003, Nr. 80.

Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Nr. 359 ff.

€ 2 000 – 3 000



1358
Schüssel aus einem Tafelservice „Gelber Löwe“

Porzellan, polychromer Emaildekor, das Auge des Tigers vergoldet, brauner Randstreifen. Vertiefte Tellerform. Dekor nach Kakiemon-Vorbild: Tiger, Bambus und Prunus, indianische Streublumen. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen für Gottfried Lohse, geritzte 3. H 6, D 35 cm.

Meissen, um 1737/38.

Die Schüssel stammt aus einer Produktion in unmittelbarer Folge des Tafelservices für August III., an dem seit Januar 1734 gearbeitet wurde. Da der König auch seine eigenen Porzellane als diplomatische Geschenke gab, musste die Manufaktur die entstandenen Lücken immer wieder befüllen. Publiziert ist z. B. eine Bestellung vom März 1737 mit 29 Schüsseln (Weber, S. 269).

Literatur
Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, S. 265 ff., Nr. 258.

€ 2 000 – 3 000





1359
Terrine und Schale mit „Gelbem Löwen“

Porzellan, polychromer Emaildekor, Goldakzente (Auge des Tigers), braune Randstreifen. Zugehöriger Deckel mit Zapfenknauf. Im Fond der Schale und auf Terrine und Deckel zweiseitig der um den Bambus schleichende Tiger, gegenüber ein Baumstumpf mit hoch aufragendem, blühendem Prunuszweig. Blaumarke Schwerter, blauer Strich im Standring (Terrine), spätere Besitzermarke schwarzes K. (Terrine). Kleine Chips am Zapfen, wenig Berieb im Teller. Der Dekor des Deckels vermutlich ursprünglich etwas verbacken und beschliffen. Terrine H 13,5, Schale D 25,1 cm.

Meissen, um 1734 – 39.

Der Dekor Tiger und Bambus taucht mit einem Umfang von mindestens 111 Geschirrteilen in der Inventarisierung der Königlichen Hofkonditorei 1731 unter der Bezeichnung „gelber Löwe“ auf. Der Dekor wurde schon für Lemaire produziert, lief aber unter einem anderen Namen. Nach dem Ende der Lemaire-Hoym-Affaire und dem Sturz des Grafen Carl Heinrich von Hoym (1694 – 1736), gingen alle seine Porzellane in das Japanische Palais. Ab 1734 sind die Arbeiten an einem Tafelservice mit gelbem Löwen für den neuen König August III. belegt. Im selben Jahr erhielt aber auch der Krakauer Bischof Fürst Jan Alexander Lipski ein solches Service als Geschenk für seine Unterstützung bei der Kandidatur Augusts III. als polnischer König. Aus diesem Servicezusammenhang sind 53 Schüsseln in neun Größen bekannt (Weber, ibd. S. 265 ff), und möglicherweise stammt die hier vorgestellte Terrine aus dieser Lieferung.

Literatur
Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Nr. 255, eine gleiche Schale ehemals Japanisches Palais.

€ 6 000 – 8 000



1360
Teller mit Eichhörnchendekor und Brokatmuster

Porzellan, polychromer Emaildekor, brauner Randstreifen. Gezackter Rand. In der oberen Tellerhälfte zwei Eichhörnchen, Reisstrohbündel und Weinranken nach Kakiemon-Vorbild, unten schachbrettartig strukturierter Textildekor. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 20. Geringer Glasurberieb.
D 24,5 cm.

Meissen, um 1740.

Literatur
Vgl. Gielke, Meissener Porzellan des 18., und 19. Jahrhunderts Bestandskatalog des Grassimuseums Leipzig/ Museum für Kunsthandwerk, Leipzig 2003, Nr. 99.

Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Nr. 287.

€ 2 000 – 3 000

1361
Saucière mit Eichhörnchendekor

Porzellan, polychromer Eamildekor, Vergoldung, brauner Randstreifen. Modell Sulkowski-Ozier. Schiffsrumpfform auf vier Volutenfüßen, zwei C-Henkel. Im Fond und auf beiden äußeren Wandungen ein springendes (fliegendes) Eichhörnchen, zusätzlich auf den Seiten Reisstrohgarben, darauf ein weiteres Eichhörnchen. Blaumarke Schwerter, Formerzeichen für Johann George Schlicke. Brandrisse, Riss im Boden und durch einen Henkel, Restaurierung an einem Maskaron. H 10,4, B 25,2 cm.

Meissen, um 1735 – 39, das Modell von Johann Joachim Kaendler.

€ 1 500 – 2 000





1362
Schale „famille verte“-Motiv

Porzellan, polychromer Emaildekor, Goldrand. In einem ringförmigen rautengemustertem Band zwei Vögel, ein Insekt und Päonien über einer kleinen Terraininsel. Um die Fahne chinoise Blütenmotive. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 21. H 5,5, D 33,2 cm.

Meissen, um 1740.

Literatur
Vgl. die Schale ehemals Sammlung Hoffmeister (Kat. Hoffmeister, Bd. I, Hamburg 1999, Nr. 133).

€ 2 000 – 3 000

1363
Teller aus einem Tafelservice mit Hôô-Vogel, Reisstroh und Felsen

Porzellan, polychromer Emaildekor, gold gehöht, brauner Randstreifen. Modell Alter Ausschnitt. Im Spiegel ein blauer Lochfelsen mit Reisstrohgarben rechts, überrankt von zwei blütenbesetzten Sträuchern, oben ein fliegender Fantasievogel, auf der Fahne drei Blütenzweige. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 16. Purpurgoldene Besitzermarke ligiertes „vH“. Glasurberieb. D 23,8 cm.

Meissen, um 1740 – 50, das Modell von Johann Joachim Kaendler.

Literatur
Weitere Teller aus diesem Service in der Sammlung Ernst Schneider (bei Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Nr. 207 ff.)

€ 1 000 – 1 500





1364
Schale und Paar tiefe Teller mit Schmetterlingsdekor

Porzellan, polychromer Emaildekor, brauner Randstreifen. Modell Alter Ausschnitt. In Spiegelmitte ein farbenprächtiger Schmetterling auf einem blütenbesetzten Ast, um die Fahne indianische Zweige und Einzelblüten. Blaumarke Schwerter, Pressnummer 16. Einige Kratzer. Schale D 23,2, Teller D ca. 21,5 cm.

Meißen, um 1740, das Modell von Johann Joachim Kaendler.

Literatur
Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, S. 344 f.

€ 1 500 – 2 000

1365
Schale mit purpurnem Fabeltier

Porzellane, gold gehöhter Camaieudekor. Modell Alter Ausschnitt. In Spiegelmitte ein bizarres Tier auf einer Landschaftsinsel zwischen indianischen Sträuchern, umgeben von Streublumen. Um den Rand ein Spiralband. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 20, geritzt II. H 6,5, D 28,2 cm.

Meissen, um 1745, der Dekor nach Adam Friedrich von Löwenfinck.

Die seltene Platte weist denselben Dekor auf wie die bekannten und publizierten Stücke mit dem zusätzlichen Wappen des Gerlach Adolph von Münchhausen, Minister des Kurfürstentums Hannover, das dieser 1745 vom sächsischen König August III. als Geschenk erhielt. Möglicherweise handelt es sich bei dieser Schüssel und den vier publizierten Tellern um erste Ausführungen des Services, bevor die Zeichnung zum Wappen eintraf.

Literatur
Ein Speiseteller mit demselben Dekor in der Sammlung der Staatlichen Eremitage St. Petersburg.

Ein weiterer Speiseteller im Kat. Sammlung Hoffmeister, Bd. I, Hamburg 1999, Nr. 188.

Zwei weitere Speiseteller bei Pietsch, Early Meissen Porcelain The Wark Collection, London 2011, Nrn. 223 f.

Zum Münchhausen-Service s. Cassidy-Geiger, The Arnhold Collection of Meissen Porcelain 1710 – 50, New York-London 2008, Nr. 204.

€ 2 000 – 3 000





1366
Schüssel mit Fabeltier

Porzellan, polychromer Emaildekor. In Spiegelmitte ein großes bizarres Tier auf einer Landschaftsinsel zwischen fein gemalten indianischen Sträuchern, Insekten und Streublumen. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 18 und Dreieck. Dekor gering berieben. D 38,5 cm.

Meissen, um 1739, der Dekor nach Adam Friedrich von Löwenfinck.

€ 4 000 – 6 000





1367
Teller aus dem Tafelservice für den Generalfeldmarschall Burchard Christoph von Münnich

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Modell Sulkowski-Ozier. Im Spiegel das große Wappen gerahmt von der Kette des russischen St. Andreas-Ordens. Darunter eine Schriftkartusche mit dem Motto OBSEQUIO ET CADORE (In Gehorsam und Redlichkeit). Drei indianische Zweige und gestreute Blüten. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen E für Johann Gottfried Eckholt sen. Kleiner restaurierter Randchip auf 4 Uhr, Glasur in wenigen Stellen berieben, ein kurzer Brandriss am Rand auf 1 Uhr. D 23,3 cm.

Meissen, 1738, das Modell von Johann Joachim Kaendler.

Karl Berling datiert in seiner Festschrift von 1910 das Service für den Grafen Burchard Christoph von Münnich (1683 – 1767) auf das Jahr 1738. Es ist offensichtlich, dass Dekor und Modell mit dem zwischen 1735 und 1737 entstandenen Service für den Grafen Sulkowski nahe verwandt sind. Münnich diente als Generalfeldmarschall nicht nur an den Höfen Augusts des Starken und der russischen Zarin Elisabeth I., wo er 1741 in Ungnade fiel und nach Sibirien verbannt wurde, sondern auch unter Zar Peter III. von Russland, wo er rehabilitiert das Amt des Generalfeldmarschalls und Direktors über alle Häfen Russlands ausübte.

Provenienz
Kunsthandel Röbbig, München.

Literatur
Vgl. ein gleicher Teller in der Staatlichen Porzellansammlung Dresden (Inv. Nr.: PE 1428).

Vgl. einen Teller und eine oktogonale Schale ehemals in der Sammlung Hoffmeister (Kat. Hoffmeister, Hamburg 1999, Bd. II, S. 526 f, Nr. 346 f.)

Ein weiterer Teller aus diesem Service verst. Lempertz Köln Auktion 1159, Sammlung Renate und Tono Dreßen am 13. Novmber 2020, Lot 648.

€ 2 000 – 3 000



1368
Zwei seltene Schalen aus dem Tafelservice für den Grafen von Seydewitz

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. In Spiegelmitte das reichgräfliche Wappen, von zwei Löwen gehalten, auf einer Bandelwerkkonsole, umgeben von indianischen Blumen und drei Insekten. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen Z wohl für Carl Gottlob Wolff sen. und zwei Punkte für Johann Martin Kittel jun. Einige Kratzer, etwas Glasurberieb. D 24,8 cm.

Meissen, um 1739, der Dekor vermutlich 1743.

Literatur
Vgl. Kat. Sammlung Hoffmeister, Bd. II, Hamburg 1999, Nr. 348, eine weitere kleinere Schale aus dem Service. Da August Friedrich von Seydewitz (1696 – 1775) erst 1743 in den Reichsgrafenstand erhoben wurde und dieses Wappen führen durfte, vermutete schon Dieter Hoffmeister, dass die meisten Serviceteile später zu datieren seien, selbst wenn sie frühe Dreherzeichen tragen (S. 610).

€ 4 000 – 6 000



1369

Schüssel aus dem Tafelservice für den Grafen Sulkowski

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Model Sulkowski-Ozier, flache Tellerform. Auf einer großen Konsole in Spiegelmitte das von zwei Löwen gehaltene bekrönte Allianzwappen, umgeben von gestreuten indianischen Blumen. Blaumarke Zepter, blauer Strich, Dreherzeichen vertieftes Kreuz, geritzte 4. Geringe, unauffällige Kratzer und Berieb. D 38,8 cm.

Meissen, 1738, das Modell von Johann Joachim Kaendler.

Das Service, das für den sächsischen Minister Aleksander Józef Reichsgraf von Sulkowski und seine Gattin Maria Anna Franziska von Stain zu Jettingen ab 1735 in Meissen produziert wurde, ist eine der ersten großen Bestellungen, die nicht direkt für August III. gefertigt wurde und an der Johann Joachim Kaendler als Modelleur beteiligt war. Wie groß der Umfang dieser Bestellung war, kann nur vermutet werden. Man geht von insgesamt ca. 600 Teilen aus, meistens Teller, Platten und flache Schüsseln. Die Produktion kam 1738 abrupt zum Ende, weil der Reichsgraf in Ungnade fiel und vom Hof verbannt wurde.

€ 3 000 – 4 000

1370

Seltener Speiseteller aus Tafelservice für den Grafen Hennicke

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung, brauner Randstreifen. Oben auf der Fahne das Wappen mit großer Helmzier. Drei zentrale Zweige mit indianischen Blumen, umgeben von Insekten und Streublumen. Blaumarke Schwerter. Glasurberieb. D 22,5 cm.

Meissen, um 1739/40.

Der ursprünglich bürgerliche Johann Christian Hennicke (1681 – 1752) wurde 1718 kursächsischer Bergrat und aufgrund seiner Verdienste 1728 in den Ritterstand erhoben. Unter dem Einfluss von Heinrich Graf Brühl wurde er 1739 zum Vizedirektor und Manufakturleiter in Meißen ernannt. Seiner Herkunft und Karriere entsprechend wählte er einen eher bescheidenen Servicedekor. Wie umfangreich das für ihn bestimmte Service ursprünglich gewesen ist, können wir heute nicht mehr nachvollziehen. Gelegentlich tauchen einzelne Teile im Handel auf.

Literatur

Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Nr. 407.

€ 2 000 – 3 000





1371

Teller aus dem sächsischen Hofservice mit dem roten Drachen

Porzellan, eisenroter Camaieudekor, Vergoldung. Die beiden namensgebenden japanischen Drachen auf der Fahne, dazwischen Knoten um Schriftrollen und Münzen, in Spiegelmitte zwei sich umkreisende fliegende Hôô-Vögel. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 22. Besitzermarke pupurnes K.H.C. D 22,8 cm.

Meissen, um 1740.

Die Auslieferungen für die Königliche Hofküche wurden erst ab 1739 mit der Besitzermarke K.H.C. gekennzeichnet. Da der Hof immer für den Gebrauch nachbestellt hat, gibt es Stücke dieses Dekors noch bis in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts. Die Konditorei besaß 1752 noch 228 Teller, aber im Inventar von 1765, also nach dem Siebenjährigen Krieg, sind für Hofsilberkammer, Hofküche und Hofkonditorei zusammen noch 128 Teller gelistet.

Literatur

Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, S. 246 ff.

€ 2 000 – 3 000



1372

Zwei Schüsseln aus dem Tafelservice für den Grafen Podewils

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Flache Tellerformen mit profiliertem passigem Rand und sechs aufgelegten Jakobsmuscheln. Oben das von zwei preußischen Adlern gehaltene bekrönte Wappen auf einer Konsole, über Spiegel und Fahne indianische Streublumen. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 21. Wenig Berieb, Goldstreifen nachgezogen. D 30,2 und 35,6 cm.

Meissen, 1741 – 42, das Modell von Johann Joachim Kaendler.

Heinrich Graf Podewils (1696 – 1760) wurde schon 1720 vom preußischen König Friedrich Wilhelm I. zum Geheimen Kriegsrat ernannt und unter Friedrich II. als Kriegsminister mit der Leitung der obersten Staatsbehörde der preußischen Armee betraut. Samuel Wittwer publizierte 2007 eine Aktennotiz aus dem Staatsarchiv Berlin, in der Podewils beschreibt, wie er zu dem Meissener Service kam. Nach seiner eigenen Aussage erhielt er es als Dank für seine Verdienste im Schlesischen Krieg von Friedrich August II. König von Sachsen (in Personalunion August II. von Polen) am Ende des Jahres 1741, zusammen mit einem diamantbesetzten (Miniatur-)Porträt des Königs.

Literatur

Vgl. Kat. Sammlung Hoffmeister, Bd. II, Hamburg 1999. Nr. 353 ff, S. 608 f. Hoffmeister besaß vier Teller und ein Tablett, und in der Sammlung Ole Olsen befanden sich mehr als 100 Teile dieses Services.

S.a. Wittwer, Liaisons Fragiles: Exchanges of Gifts Between Saxony and Prussia in the Early Eighteenth Century, in: Cassidy-Geiger (Hg), Fragile Diplomacy. Meissen Porcelain for European Courts ca. 1710 – 63, New Haven-London 2007, S. 101 f.

€ 2 000 – 3 000



1373

Schüssel aus dem Tafelservice Pâris de Monmartel-Béthune

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Modell Gotzkowsky. Oben auf der Fahne das von zwei Löwen gehaltene, bekrönte Allianzwappen auf einer Rocaillenkonsole in goldgehöhtem Sepiacamaieu. In Spiegelmitte, rechts und unten auf der Fahne kleine Sträuße mit Holzschnittblumen, links auf der Fahne ein Insekt. Über den Brandfehlern kleine Blüten. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 20. Kleine Kratzer, etwas Goldberieb. D 28,1 cm.

Meissen, 1746, das Modell von Johann Friedrich Eberlein.

Der französische Bankier Jean Pâris de Monmartel (1690 – 1766) und seine dritte Frau Marie Armande de Béthune (1709 – 1772) heirateten am 16. Februar 1746. In der Familie wurde das Gerücht tradiert, dass das zu diesem Anlass entstandene Meißenservice ein Hochzeitsgeschenk des polnischen Königs Stanislaw Leszczynski sei. Tatsächlich aber war das Service ein Geschenk des sächsischen Königs August III. Für den Katalog „Fragile Diplomacy“ gaben sich Selma Schwartz und Jeffrey Munger auf die Spurensuche nach dem Service und fanden einen 1749 endenden Briefwechsel, der den Auftraggeber und den Beschenkten eindeutig identifiziert. Hermann Moritz Prinz von Sachsen, der Maréchal de Saxe, beschrieb Jean Pâris de Monmartel als dermaßen einflussreich, dass er die Staatsmaschine am Laufen hielt. Der Beschenkte hingegen war drei Jahre nach Erhalt des Services noch so stolz und glücklich darüber, dass er es in seinem Büro unter Verschluss hielt und niemand außer ihm selbst die Stücke in die Hand nehmen durfte.

Das Service stand noch bis zu seinem Tod 1766 in seinen Privaträumen. Es bestand damals aus 72 Speisetellern, 24 Suppentellern, 60 Platten, vier runden und vier ovalen Terrinen, zwölf Salatschüsseln, fünf Saucièren, 20 compotiers und vier Blattschalen – hatte also einen für diese Zeit eher durchschnittlichen Umfang eines höfischen Services.

Literatur

Zur Geschichte des Services s. Schwartz/Munger, Gifts of Meissen Porcelain to the French Court, 1728 – 50, in: Cassidy-Geiger (Hg), Fragile Diplomacy. Meissen Porcelain for European Courts ca. 1710 – 63, New Haven-London 2007, S. 147 f.

Eine gleiche Platte im Kat. Sammlung Hoffmeister, Bd. II, Hamburg 1999, Nr. 364, und eine weitere verst. Lempertz Köln Auktion 1159 Sammlung Renate und Tono Dreßen am 13. November 2020, Lot 705.

€ 3 000 – 4 000



1374
Teller aus dem St. Andreas-Service für die Zarin Elisabeth I.

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Modell Gotzkowsky. Oben auf der Fahne der kaiserliche russische Doppeladler, unten das Andreaskreuz, seitlich blaue Winden und zwei weiße Narzissenblüten. In Spiegelmitte ein blühender Rosenzweig. Um den Rand eine kurze Goldspitze. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 16. Rot lackierte Inv. Nr. (kyrillisch) G.4. / 1715. D 24 cm.

Meissen, um 1744/45, das Modell von Johann Friedrich Eberlein.

Im Jahr 1745 erhielt die russische Zarin Elisabeth I. als Zeichen der Stärkung des sächsisch-russischen Bündnisses eines der wohl umfangreichsten Service der Manufaktur, das sogenannte „St. Andreas-Service". Cassidy-Geiger vermutet, dass die Ankündigung der Hochzeit des russischen Throneben Karl Peter Ulrich von Holstein-Gottorf (später Zar Peter III. Fjodorowitsch) mit Sophie Auguste Friederike von Anhalt Zerbst (später Zarin Katharina II.) im Februar 1745 dazu führte, dass das bereits seit sechs Monaten in Produktion befindliche Service schließlich zu diesem Anlass, der Vermählung am 2. September 1745, als Geschenk überreicht wurde. Die Zarin war so stolz auf die Gabe, dass sie das aufwändig gestaltete Service zunächst in ihren Privaträumen behielt. Erstmals gedeckt wurde es wohl am 12. Dezember 1745 zum alljährlichen höfischen Bankett des St. Andreas-Ordens.

Literatur

Zum Service s. Pietsch (Hg), Meißen für die Zaren. Porzellan als Mittel sächsisch-russischer Politik im 18. Jh., München 2004, S. 66 ff.

S.a. Cassidy Geiger, Fragile Diplomacy. Meissen Porcelain for European Courts ca. 1710 – 63, New Haven-London 2007, S. 74 f., Fig. 4-22.

€ 3 000 – 4 000



1375
Schüssel mit grünem Watteau-Dekor

Porzellan, farbiger und camaieu-grüner Emaildekor, Goldrand. Modell Gotzkowsky. In Spiegelmitte ein höfisches Paar auf einer Landschaftsinsel, vier Blumengebinde auf den Reserven der Fahne. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 20, geritzt III. Punktuelle Verunreinigung im Scherben, Kratzer. D 32,8 cm.

Meissen, um 1750, das Modell von Johann Friedrich Eberlein.

Literatur

Vgl. Zwei Teller in der Sammlung Wark (bei Peitsch, Early Meissen Porcelain The Wark Collection, London 2011, Nr. 571 f.)

€ 2 000 – 3 000

1376
Zwei bedeutende Figuren: Das ungarische Paar

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung und Versilberung. Modell 1281 und 1285. Beide Figuren auf fast runden Terrainplinthen mit großen Blütenbelägen stehend. Die Dame mit hermelingefüttertem braunem Cape, gelber Bluse und Mieder mit Silberborten, der weiße Rock mit feinem indianischem Blütenmuster und Goldrocaillen. Der Herr in pelzgefüttertem Mantel mit seegrüner Jacke, purpurnen Hosen und gelben Stiefeln, in der Hand am Gürtel eine gelbe, pelzgefütterte Mütze haltend. Unglasierter Boden, Blaumarke Schwerter hinten am Sockel. Restaurierungen an den Händen, den Blättern und an ihrem Mantel, sein Kopf wieder angefügt.
H 21,5 und 22 cm.

Meissen, um 1750, das Modell von Johann Joachim Kaendler und Peter Reinicke.

Provenienz
Kunsthandel Bednarczyk, Wien.

Pfälzische Privatsammlung.

Literatur
Die männliche Figur aus der Porzellansammlung Zwinger Dresden bei Pietsch, Die figürliche Porzellanplastik von Gottlieb Kirchner und Johann Joachim Kaendler, München 2006, Nr. 75 (Inv.Nr. P.E. 166). Dort abgebildet auch eines der beiden Kupferstichblätter von Charles de Ferriol (1652 – 1722) nach Zeichnungen von Jean Baptiste Vanmour (1671 – 1737), aus dem „Recueil de cent estampes representant differentes nations du Levante, gravées sur les tableaux peints d´après nature en 1707 & 1708“, die dem Former vermutlich als Vorlage dienten.

Ulrich Pietsch erwähnt eine weitere Ausformung des Ungarn in der Sammlung der Staatlichen Eremitage St. Petersburg.

Ein Paar ehemals Sammlung C.H. Fischer (verst. J.M. Heberle H. Lempertz´ Söhne Köln, Oktober 1906, Lot 746 f.) Dort beide Figuren mit der tradierten oder Fantasiebezeichnung „Fürst und Fürstin Sulkowski“.

Der Ungar in Weißporzellan auch in der Sammlung Schloss Favorite (Inv. Nr. G 2180, bei Rückert, München 1966, Nr. 973).

Eine weitere Ungarin in der Sammlung Landesgewerbemuseum Stuttgart (Inv.Nr. 16/70, bei Rückert, München 1966, Nr. 957).

Ein weiteres Paar in der Sammlung Prof. Dr. Klaus J. Thiemann (bei Antonin/Beckmann, In fürstlichen Diensten. Komödianten, Sultane und Pagoden aus Meissener Porzellan, Düsseldorf 2016, S. 46).

€ 40 000 – 60 000





1377
Allegorie des Winters

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Figur eines kleinen Jungen/ Putto, gehüllt in einen pelzgefütterten blauen Mantel, auf einem Postament sitzend. In der rechten Hand ein Kohlebecken haltend, auf das er bläst. Abgestrichener Boden ohne Marke. Minimale restaurierte Chips an einer Sockelecke, den Zehen und Fingern und dem Stiel des Kohlebeckens. H 13 cm.

Meissen, das Modell Johann Joachim Kaendler, März 1741, Ausführung und Bemalung zeitnah.

Literatur
Ein weiteres Exemplar in der Porzellansammlung Zwinger Dresden, Staatliche Kunstsammlungen, Inv. Nr. PE 538.

€ 1 500 – 2 000

1378
Wirtschafterin mit Huhn

Porzellan, polychromer Emaildekor. Stehende Bauersfrau mit Huhn auf dem Arm. In schwarzem, rot verschnürtem Mieder und blauer Schürze. Unglasierter Boden ohne Marke. H 21,3 cm.

Meissen, das Modell von Johann Joachim Kaendler, 1744, die Ausformung zeitnah.

Provenienz
Kunsthandel Röbbig, München.

Literatur
Vgl. die Figur aus der Porzellansammlung Dresden, Inv.Nr. P.E.990 (bei Pietsch, Meißner Porzellanplastik von Gottlieb Kirchner und Johann Joachim Kaendler, München 2006, Nr. 40). Ulrich Pietsch zitiert den Arbeitsbericht Kaendlers vom März 1744: „Eine alte Frau als Wirthschafterin Welche einer Henne nach dem Ey greiffet gehörig zerschnitten und zum abformen zubereitet". Er erwähnt noch ein weiteres Exemplar in der Sammlung Franz E. Burda.

€ 1 500 – 2 000





1379
Seltene Figur einer Näherin

Porzellan, polychromer Emaildekor. Auf einer abgerundeten weißen Terrainplinthe und einem Kissen sitzend, auf dem Schoß ein seegrünes Kissen, darauf das mit beiden Händen gehaltene weiße Tuch, die Nadel in der rechten Hand. Eisenrotes Mieder, gelbe Schürze und schwarze Schuhe mit einer Purpurschleife. Abgestrichener Boden mit schwach erkennbarer Blaumarke Schwerter. Ein Daumen und eine Troddel am Kissen hinten restauriert, minimale Farbausplatzungen. H 11 cm.

Meissen, das Modell von Johann Friedrich Eberlein, um 1745, die Staffierung zweite Hälfte 18. Jh.

Literatur
Für die sehr ähnliche Figur einer Spitzenklöpplerin s. Kunze-Köllensperger, Collection Franz E. Burda Meißen Figuren, Dosen und Tafelgerät aus dem 18. Jahrhundert, o.O. o.J., Nr. 82).

Eine ähnliche weitere Spitzenklöpplerin verst. Lempertz Köln Auktion 994 am 10. Mai 2012, Lot 54, danach Sammlung Britzke (Kat. Meissener Porzellan des 18. Jahrhunderts aus Bad Pyrmonter Privatbesitz, S. 183).

€ 2 000 – 2 500

1380
Seltene Figur einer Näherin

Porzellan, polychromer Unter- und Aufglasurdekor, Goldhöhungen. Auf einer abgerundeten weißen Terrainplinthe und einem Kissen sitzend, auf dem Schoß ein purpur geranktes Kissen, darauf das mit beiden Händen gehaltene weiße Tuch, die Nadel in der rechten Hand. Schwarzer Stecker, seegrüner Rock und gelbe Schuhe. Abgestrichener Boden mit schwach erkennbarer Blaumarke Schwerter. Minimale Farbausplatzungen. H 11 cm.

Meissen, das Modell von Johann Friedrich Eberlein, um 1745, die Staffierung zweite Hälfte 18. Jh.

€ 3 000 – 4 000





1381
Tasse und Untertasse mit Landschaften

Porzellan, Emaildekor in eingeschränkter Polychromie, Vergoldung. Halbkugelform mit Prunusrelief und I-Henkel, zugehörige UT. Zwischen den Reliefs bzw. im Spigel der UT eine Flusslandschaft mit Architektur. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 52 (UT). Vergoldung wenig berieben.

Meissen, um 1740 – 50, der Dekor Franz Ferdinand Mayer in Pressnitz/Prísecnice, zugeschrieben.

Literatur
Zum Hausmaler s. Jedding, Meissener Porzellan des 18. Jahrhunderts, München 1979, S. 123, Abb. 217 f. und Pazaurek, Deutsche Fayence und Porzellanhausmaler, Bd. 2, Stuttgart 1971, S. 355 ff.

€ 1 000 – 1 500

1382
Korb mit Fabeltier und Jahreszeitenmaskarons

Porzellan, polychromer Emaildekor. Modell Sulkowski-Ozier. Oval, zwei geflochtene Bügelhenkel über reliefierten und fein staffierten Maskaronansätzen. Im Fond ein prachtvoll gemaltes bizarres Tier auf einer Landschaftsinsel zwischen indianischen Sträuchern, Insekten und Streublumen. Blaumarke Schwerter, Formernummer 33. Chips und kleine Restaurierungen an den Maskarons, kurze Brandrisse im Fuß. H 11,4, B ca. 24 cm.

Meissen, um 1740, das Modell von Johann Joachim Kaendler, der Dekor nach Adam Friedrich von Löwenfinck.

Literatur
Das Kaendler zugeschriebene Modell für einen Konfektkorb auch in der Stiftung Ernst Schneider in Schloss Lustheim (Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Nr. 160 und 452.

€ 2 000 – 3 000







1383
Teller mit Amsel im Blütenkranz

Porzellan, polychromer Emaildekor, brauner Randstreifen. Modell Alter Ausschnitt. Große naturalistische Vogeldarstellung, wohl nach einer Stichvorlage, auf einer Terraininsel, umgeben von Insekten. Um die Fahne ein sehr fein gemalter Blütenkranz. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 36. Geringe punktuelle Farbverluste. D 24 cm.

Meissen, um 1760, das Modell von Johann Joachim Kaendler.

Literatur
Vgl. Kat. Sammlung Hoffmeister, Bd. I, Hamburg 1999, Nr. 193, ein gleicher Teller mit Kohlmeise. Dieter Hoffmeister verweist auf insgesamt 40 Teller dieser Bemalung, die er seit 1979 fand. Angeblich wurde das Service in den 1930er Jahren von der deutschen Regierung an den Amerikaner William Randolph Hearst (1863 – 1951) verschenkt und ging später in den Besitz von Paula de Koenigsberg in Buenos Aires über.

€ 1 000 – 1 500

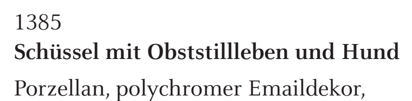


1384
Schüssel mit heimischen Vögeln und großen Insekten

Porzellan, polychromer Emaildekor, Goldrand. Modell Neu-Ozier. In Spiegelmitte eine große Drossel und zwei weitere Vögel auf einem Baumstumpf, umschwirrt von Faltern und Insekten. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 29, geritzt IIII. D 39 cm.

Meissen, um 1750 – 60.

€ 2 000 – 3 000



1385
Schüssel mit Obststillleben und Hund

Porzellan, polychromer Emaildekor, brauner Randstreifen. Modell Gotzkowsky. In Spiegelmitte ein Gebinde aus Quitte und anderen Obstsorten, in den Reserven der Fahne ein sitzender Hund, Blumen, ein Dompfaffenpaar auf einem Baumstumpf und Insekten. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 29, geritzt III. Etwas porige Glasur, Kratzer. D 32,8 cm.

Meissen, um 1750, das Modell von Johann Friedrich Eberlein.

€ 1 000 – 2 000





1386
Paar Schüsseln mit aus einem Tafelservice mit natürlichen Blumen

Porzellan, polychromer Emaildekor, Goldrand. Modell Alt-Ozier. Sehr fein gemalte, gestreute Blumen, Rosen, Chrysanthemen, zweifarbige Narzissen, Tulpe, Lilie, etc. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 20. Wenige Kratzer, etwas Glasurberieb. D ca. 39 cm.

Meissen, um 1745, nach Jean-Baptiste Monnoyer.

Provenienz
Nachlass Arthur James Balfour.

Georges Ségal, Basel.

€ 3 000 – 4 000





1387

Ovale Schale aus dem Umkreis des Hofservices

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Fassoniert, mit profiliertem, verdicktem Rand. Äußerst fein gemalter Strauß mit hellroter und purpurner Rose, gerahmt von sieben Einzelblumen und einem Falter. Rocaillendekor blaugold anstaffiert, mit goldener Rocaillenspitze. Im Viereck gepresst 3. B 26,8 cm.

Nymphenburg, um 1760 – 65, die Bemalung Johann Zächenberger, zugeschrieben.

Literatur

Zum Hofservice s. Ziffer, Nymphenburger Porzellan Sammlung Bäuml, Stuttgart 1997, S. 133 ff.

€ 1 500 – 2 000

1388

Paar Teller mit Bauernszenen

Porzellan, polychromer Emaildekor, Goldrand. Flach, mit fassoniertem Korbflechtrand. In Spiegelmitte besonders fein gemalte Bauernszenen in Wasserlandschaften. Pressmarke Rautenschild und NB, ein Teller zusätzlich mit Blaumarke Hexagramm. Punktueller Berieb im Dekor. D 24 cm.

Nymphenburg, um 1770 – 75, die Bemalung Joseph Kaltner zugeschrieben.

Provenienz

G. Röbbig, München.

Literatur

Vgl. Ziffer, Nymphenburger Porzellan Sammlung Bäuml, Stuttgart 1997, Nr. 609 f.

€ 1 000 – 1 500





1389

Große Platte mit Grüner Landschaft

Porzellan, Camaieudekor in Grün mit Mangankonturen, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Rund, mit fassonierter Fahne, profiliertem und leicht verdicktem Rand. Im Spiegel eine nach links offene große Goldkartusche mit Blattranken und kleinen Bouquets um eine Wasserlandschaft in feinen grünen Nuancen. Geritzte D5 und ..... Minimaler Goldberieb. H 7,3, D 38,8 cm.

Nymphenburg, um 1770.

Provenienz

G. Röbbig, München.

Literatur

Vgl. Ziffer, Nymphenburger Porzellan Sammlung Bäuml, Stuttgart 1997, Nr. 523 ff.

€ 1 500 – 2 000

1390

Ovale Schüssel und zwei Teller mit Grüner Landschaft

Porzellan, Camaieudekor in Grün mit Mangankonturen, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Mit fassonierter Fahne, profiliertem und leicht verdicktem Rand. Tief. Im Spiegel eine nach links offene große Goldkartusche mit Blattranken und kleinen Bouquets um eine Wasserlandschaft in feinen grünen Nuancen. Pressmarke Rautenschild, diverse Presszeichen, die Schüssel mit geritzten Drehermarken. Masse der Schüssel leicht porig und unsauber. Schüssel H 4,8, B 28 cm, Teller D 25,4 cm.

Nymphenburg, um 1770.

Literatur

Vgl. Ziffer, Nymphenburger Porzellan Sammlung Bäuml, Stuttgart 1997, Nr. 523 ff.

€ 1 000 – 1 500

1391
Ovale Schale mit Bauernszene

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Goldkonturierter Ozierrand. Große Darstellung einer Bauernfamilie, der Mann eine Schubkarre schiebend, auf einer breiten Landschaftsinsel. Kleine goldene Blätter über Brandfehlern. Pressmarke Rautenschild, geritzt 4. B 27,7 cm.

Nymphenburg, um 1775, die Bemalung Joseph Kaltner, zugeschrieben.

€ 1 500 – 2 000



1392
Ovale Schale mit Bauernszene

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Goldkonturierter Ozierrand. Große Darstellung von drei erwachsenen Bauern und einem Kind, der Mann links auf einem Holzblock sitzend und gestenreich redend, auf einer breiten Landschaftsinsel. Pressmarke Rautenschild, geritzt 6. D 28,2 cm.

Nymphenburg, um 1775, die Bemalung Joseph Kaltner, zugeschrieben.

€ 1 000 – 1 500



1393
Ovale Platte mit Bauernszene

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Goldkonturierter Ozierrand. Große Darstellung von vier Bauern, drei davon kniend, mit Schrift- oder Notenblättern in der Hand, auf einer breiten Landschaftsinsel. Kleines goldenes Blatt über einem Brandfehler. Pressmarke Rautenschild und o. D 32,2 cm.

Nymphenburg, um 1775, die Bemalung Joseph Kaltner, zugeschrieben.

€ 1 000 – 1 500





1394
Ovale Platte mit Ernteszene

Porzellan, polychromer Emaildekor, Goldränderung. Fassoniert, mit mehrfach profiliertem Rand. Große, detailreiche Darstellung von Bauern beim Schneiden des hochstehenden Korns, mit zahlreichen Figuren, Schafen und tiefer Landschaftskulisse, angelegt im Inselstil. Pressmarke Rautenschild, geritzt 44. Restauriert. B 43,6 cm.

Nymphenburg, um 1770 – 75, die Bemalung Joseph Kaltner zugeschrieben.

Ziffer beschreibt kurz die Vita des Porzellanmalers Joseph Kaltner, der seit seiner Ausbildung 1765 bis 1776 in der Manufaktur arbeitete. Nach einem Aufenthalt in Paris kehrte er 1780 zurück nach München und Wien, wo er als Hof- und Miniaturmaler angestellt war. Die hohe Qualität seines späteren Oeuvres lässt diese Platte schon ahnen.

Provenienz
Sammlung Dr. Paul v. Ostermann, Darmstadt-München, verst. Cassirer/Helbing, Berlin am 30. Oktober bis 2. November 1928, Lot 654.

G. Röbbig, München.

Literatur
Abgebildet bei Hofmann, Geschichte der Porzellan-Manufaktur Nymphenburg,
1. Buch, Leipzig 1923, Abb. 77.

Vgl. ein ähnlich bemaltes, 1778 datiertes Tablett von Kaltner bei Ziffer, Nymphenburger Porzellan Sammlung Bäuml, Stuttgart 1997, Nr. 612.

€ 3 000 – 4 000













1395
Vier Teller mit Bouquets

Porzellan, polychromer Emaildekor, rotbrauner Randstreifen. Flach, mit fassonierter Fahne und gestreuten Einzelblumen. Pressmarke Rautenschild und PM4, ein zweiter Teller mit PM5, die zwei anderen Teller ohne Rautenschild, nur mit Dreherbuchstaben, diverse Malerzeichen. Ein Randchip, die Masse teilweise porig, mit Unreinheiten. D 25,3 – 26 cm.

Nymphenburg, um 1765, der Dekor Johann Babtist Häringer, zugeschrieben.

Literatur
Zur Bemalung s. Ziffer, Nymphenburger Porzellan Sammlung Bäuml, Stuttgart 1997, Nr. 416, die Barbierschüssel, deren Dekor Johann Babtist Häringer zugeschrieben ist.

€ 1 000 – 1 500

1396
Zwei Teller mit Haselnüssen und Blumen

Porzellan, polychromer Emaildekor, Goldrand. Modell Alt-Brandenstein. In Spiegelmitte ein großes Gebinde, auf den Reserven der Fahne vier Insekten. Ein Teller mit Pressmarke IP2 und /, der zweite mit /. D 24 und 24,8 cm.

Nymphenburg, um 1765.

Provenienz
G. Röbbig, München.

€ 800 – 1 000

1397
Kompottschale mit stilisierten Blumen

Porzellan, polychromer Emaildekor, Goldrand. Fassonierte runde Form. Pressmarke Rautenschild. H 4,8, D 26,8 cm.

Nymphenburg, um 1765 – 70.

Literatur
Vgl. Ziffer, Nymphenburger Porzellan Sammlung Bäuml, Stuttgart 1997, Nr. 366 ff.

€ 500 – 800

1398
Stockknauf mit Blumen und Insekten

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Zwinge aus vergoldetem, graviertem Kupfer. Knaufform mit gedrehten Godronen. Rohr ersetzt. H 7,3, mit Rohr L 97,5 cm.

Meissen, zugeschrieben, Mitte 18. Jh.

€ 500 – 800

1399
Necessaire mit zwei Schäferszenen

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung, vergoldetes Metall. Fassonierte Köcherform. Reliefrocaillen, umwunden von einem seladonfarbenen erhabenen Band. Auf dem Deckel und unter dem Boden kleine Landschaftsinseln mit sitzenden Paaren. Ohne Marke. H 11,5 cm.

Meissen, zugeschrieben, um 1760.

Provenienz
Vandermeersch, Paris.

€ 1 000 – 1 500

1400
Paar Löffel mit Soldatenszenen

Porzellan, blauer Unterglasurdekor, polychromer Emaildekor, Vergoldung, Silber. In den Reserven vorne Soldaten im Lager, hinten ein Schäferpaar und ein höfisches Paar im Garten. Marken: BZ Dresden, DSDN, MZ (?) CS und B, Tremolierstrich. L 18,3 cm.

Das Porzellan Meissen, zugeschrieben, die Silbermontierung Dresden, um 1900.

€ 800 – 1 000

Porzellan aus verschiedenem Besitz



1401
Bedeutendes Relief mit der Beweinung Christi

Rotes Böttger-Steinzeug, vorder- und rückseitig poliert. Hochrechteckige Platte mit der auf Steinen lagernden Dreiergruppe Maria, Christus und Johannes, im linken Hintergrund der Mittelbalken des Kreuzes. Restaurierte (brandverursachte?) Brüche am rechten Rand.
H 18,3, B 15 cm.

Meissen, um 1710 – 11.

Das Böttgersteinzeug-Relief orientiert sich an einem Motiv, das der Augsburger Kupferstecher Matthäus Küsel (1621 – 1689) nach einem Gemälde von Johann Christoph Storer (1620 – 1671) produzierte. Jutta Kappel fand den Kupferstich, als sie über ein fast unbekanntes Buchsbaumrelief im Grünen Gewölbe zu Dresden (Inv.Nr. VII 27) forschte. Sowohl Kupferstich als auch Buchsbaumrelief zeigen dieselbe Dreiergruppe, wenn auch mit individuell variierenden Details. Eine weitere Variante des von Storer vorgegebenen Themas ist auf dem bisher unbekannten Böttgersteinzeug-Relief zu sehen. Im Gegensatz zu den beiden früheren Kunstobjekten wird der klagende Ausdruck Mariens verstärkt durch die fast freiplastisch ausgeformte Hand auf ihrer Brust. Auch die den Kopf des Toten stützende Hand ist vollplastisch ausgearbeitet, und zwischen Kopf und Hand bauscht sich ein Tuch, dessen Falten von der Meisterschaft des Bossierers zeugen. Im Gegensatz zur Vorlage ist Johannes näher an die Gruppe herangerückt. Die Position seines Oberkörpers hinter Maria wird nicht klar, und hier scheint eine Erklärung zu liegen, warum das Relief möglicherweise nicht häufiger produziert wurde. Ganz unvermittelt liegt eine Hand mit Dornenkranz auf der Felskante, die seinen restlichen Körper verbirgt. Sehr fein hingegen gelang die Ausformung der rechten Hand, auf der sein Kopf liegt.

Trotz der vermuteten Brandschäden und der Rauchspur auf der Rückseite wurde die Oberfläche des Reliefs fein poliert. Und erstaunlicherweise hat auch ein hauchdünnes Detail wie der Nimbus der Gottesmutter, der möglicherweise mit dem Pinselstiel in die Masse geritzt wurde, den Brand so gut überstanden, dass die zarten Strahlen des Kupferstichs exakt wiedergegeben werden. Das mit ICL monogrammierte Buchsbaumrelief des Grünen Gewölbes stammt von einem exzellenten Holzbildhauer, der vermutlich im Raum Konstanz bzw. im Bodenseegebiet tätig war und nur unter diesem Notnamen bekannt ist. Das kurz nach 1665 datierbare Relief war dem Modelleur der Steinzeugplakette vermutlich bekannt und zugänglich, denn er versuchte, ähnliche Wechsel zwischen reliefierten und vollplastischen Elementen in seiner Interpretation aufzunehmen. Das fällt vor allem am Kopf, dem Oberkörper und den Beinen Christi auf, die fast gänzlich aus der Platte herausragen. Ein Detail von Kupferstich und Relief hat der Modelleur hingegen nicht übernommen: Zu Füßen Christi liegen drei Kreuzigungsnägel, und Maria führt den vierten zur Brust. Das fehlt in der Ausformung aus Böttgersteinzeug.

Abgesehen von den Porträtmedaillen sind nur wenige andere Reliefs aus Böttgersteinzeug ausgeformt worden. In der Porzellansammlung Dresden befindet sich ein Kopf des Petrus (Inv. Nr. PE 2402), der traditionell Balthasar Permoser zugeschrieben wurde, des Weiteren eine Tafel mit Maria, Christuskind, Hl. Zacharias und Johannesknaben (Inv.Nr. PE 2403) sowie das Relief der Judith mit dem Haupt des Holofernes, dessen Modellierung Paul Heermann zugeschrieben wird aufgrund eines von ihm mit PH monogrammierten gleichen Elfenbeinreliefs in der Sammlung Staatliches Museum Schwerin/Ludwigslust/Güstrow (Inv.Nr. KH 1879). Über 100 Ausformungen dieses Reliefs sind im Inventar der Meißner Manufaktur von 1711 erwähnt. Von dem hier vorgestellten Relief mit der Beweinung Christi, das sicher auch in diese Zeit zu datieren ist, kennen wir kein weiteres Exemplar.

Die Produktion des ersten roten Porzellans gelang Johann Friedrich Böttger (1682 – 1719) im Mai 1706, ungefähr zwei Jahre, bevor er die Zusammensetzung der weißen Masse fand. Für das „Jaspisporzellan" verwendete er eisenoxidreiche Tone aus Plauen und ein Material, das sein Nachfolger, der Arkanist Samuel Stöltzel (1685 – 1737), als „Englische Erde" (vermutlich roter Bolus) bezeichnete. Im Gründungsjahr der Manufaktur 1710 arbeiteten dort neun Töpfer und 27 Glasschneider, die das gebrannte harte Material bearbeiteten. 1712 waren von diesen nur noch 19 Glasschleifer tätig, d.h. dass das weiße Porzellan, das diese Veredelung nicht benötigte, nun vermehrt hergestellt wurde im Gegensatz zum roten Material, das nun weniger gefragt war.



© bpk / Staatliche Kunstsammlungen Dresden / Jürgen Karpinski

Doch im Jahr 1710 war die Begeisterung über die Entdeckung des neuen Kunststoffs ungebremst. Die Liste der „Probe-Stücke“ für Böttgersteinzeug umfasst „gantze Öfen, Camine, (…) Thür-Pfosten, kleine Särge, Leichen-Steine, Antiche Urnen, Allerhand Tafeln zu Belegung der Fuß-Böden, Schmuck-Kästgen, Kleine Klocken-Spiehle, Hand-Granaten“ und vieles andere. Man kopierte blanc de chine-Figuren und schuf eine Serie europäischer Kaiserköpfe. Kurzum, man lotete die Möglichkeiten des Materials fieberhaft aus. Vor diesem Hintergrund muss man sich die Produktion der Beweinung Christi vorstellen.

Provenienz

Süddeutsche Privatsammlung.

Literatur

Kappel, Eine Pietà von Buchsbaumholz des Monogrammisten ICL. Anmerkungen zu einem fast unbekannten Reliefbild des Grünen Gewölbes, in: Dresdener Kunstblätter 04/2003, S. 217 ff.

Das Relief Judith mit dem Haupt des Holofernes bei Kappel (Hg), An-Sichten. Barocke Elfenbeinkunst im Dialog der Künste, Ausstellungskat. Dresden 2017, Nr. 39 f.

S.a. Menzhausen, Das Älteste aus Meißen: Böttgersteinzeug und Böttgerporzellan, in: Meißen Frühzeit und Gegenwart. Johann Friedrich Böttger zu Ehren, Dresden 1982, S. 88 ff.

€ 20 000 – 30 000





1402
Teller mit Konturchinoiserie

Porzellan, gelber Aufglasurfond, polychromer Emaildekor mit Goldkonturen, brauner Randstreifen. In Spiegelmitte eine kartuschenförmige Reserve mit drei Figuren in einer Gartenlandschaft: ein älterer bärtiger Mann mit einem Kind auf dem Rücken und einem zweiten an der Hand. Blaumarke Schwerter, blauer Punkt im Standring. Sehr wenig Glasurberieb, hauptsächlich am Rand.
D 22,4 cm.

Meissen, um 1735, der Dekor Adam Friedrich von Löwenfinck, zugeschrieben.

Rainer Rückert publizierte 1990 erstmals alle bekannten Lebensdaten des 1714 im heutigen Polen geborenen Adam Friedrich von Löwenfinck, der „auf flehentliches Bitten" als Malerlehrling 1727 an der Manufaktur angenommen wurde. Der charakterstarke junge Mann scheint in der Manufaktur recht früh seinen eigenen Weg eingeschlagen zu haben, in dem er die Grenzen der Arbeitshierarchie auslotete. Für uns heute ist sein Wirken untrennbar mit den schönsten Erzeugnissen der Manufaktur dieser Zeit verbunden. Seine Konturchinoiserien stehen den Hoeroldtchinosierien in nichts nach, und seine bizarren Tiere gefielen nicht nur den sächsischen Königen sondern auch Friedrich II., dem Preußen.

Die hier abgebildete Szene hat Löwenfinck zumindest ein weiteres Mal verwendet, und zwar auf einer Purpurvase aus einem Dreierset, das heute im St. Annen-Museum in Lübeck aufbewahrt wird.

Literatur
Vgl. den Dekor auf einer der drei Vasen im St. Annen-Museum Lübeck (Inv.Nr. 2658, im Kat. Phantastische Welten. Malerei auf Meissener Porzellan und deutschen Fayencen von Adam Friedrich von Löwenfinck 1714 – 1754, Dresden-Stuttgart 2014, Nr. 53 – 55).

Zu den biographischen Daten von Adam Friedrich von Löwenfinck s. Rückert, Biographische Daten der Meißener Manufakturisten des 18. Jahrhunderts, München 1990, S. 171 ff.

€ 7 000 – 9 000



1403
Koppchen und Untertasse mit seltenem Hausmalerdekor

Porzellan, schokoladenbrauner Fond, radierte Versilberung (jetzt schwarz angelaufen). Dekoriert mit radial angeordneten, mehrfigurigen Chinoiserien. Um die Ränder Spitzenbordüren. Im Fond des Koppchens fünf exotische Vögel. Ligaturmonogramm JHC mit drei Punkten und 37 in braunem Doppelring auf dem Boden von Koppchen und UT. Wenig Berieb, kleiner (retuschierter?) Chip am inneren Standring.

Das Porzellan Meissen, um 1720, der
Dekor Joseph Hackl, zugeschrieben, 1737.

Literatur
Der Hausmaler erwähnt bei Thieme/Becker, Bd. 15 (1992) und bei Riesebieter mit abgebildeter Signatur (Die deutschen Fayencen, Leipzig 1921, S. 110 f.).

Vgl. ein Koppchen mit gleichem Dekor in Gold von Joseph Hackl, verst. Lempertz Köln Auktion 845 am 14. November 2003, Lot 76.

€ 3 000 – 4 000



1404
Koppchen und Untertasse mit frühen Hoeroldt-Chinoiserien in Kartuschen

Porzellan, polychromer Emaildekor, Purpurlüster, Vergoldung. Fein gemalte Einzelchinesen in drei Vierpasskartuschen mit Laub-, Bandelwerk und anhängenden eisenroten Federn. Um die Ränder eine breite Goldspitze, im Fond des Koppchens ein Gebinde indianischer Blumen. Goldene 71. Wenig Berieb.

Meissen, um 1720, der Dekor aus der Werkstatt von Johann Gregorius Hoeroldt, um 1725 – 30.

€ 1 300 – 1 800



1405
Koppchen und Untertasse mit frühen Hoeroldt-Chinoiserien in Kartuschen

Porzellan, polychromer Emaildekor, Purpurlüster, Vergoldung. Fein gemalte Einzelfiguren in drei prächtigen Vierpasskartuschen mit Laub-, Bandelwerk und anhängenden eisenroten Federn. Um die Ränder eine breite Goldspitze, im Fond des Koppchens ein Gebinde indianischer Blumen. Goldene 15.

Meissen, das Porzellan um 1720, der Dekor Johann Gregorius Hoeroldt, zugeschrieben, um 1725.

€ 1 300 – 1 800



1406
Becher und Untertasse mit Hoeroldt-Chinoiserien in Kartuschen

Porzellan, farbiger Aufglasurdekor, Purpurlüster, Vergoldung. Konisch, zugehörige UT. In insgesamt drei großen Vierpasskartuschen fein gemalte große Einzelchinesen. Ohne Marke, geritzt / (UT). Reste von Inventarnummern in rotem Lack. Kleiner Randchip. Becher H 7,8 cm, mit vergoldeter Silbermanschette um den Fuß.

Meissen, um 1720, der Dekor Johann Gregorius Hoeroldt, zugeschrieben, und Werkstatt.

Literatur
Zu den Chinoiserien vgl. Pietsch, Passion for Meissen Sammlung Said und Roswitha Marouf, Stuttgart 2010, Nr. 37, das prachtvolle Service, auf dem viele gleiche Details zu finden sind. Ulrich Pietsch beschreibt den Dekor als im „typischen, von Hoeroldt geprägten idyllischen Stil" verhaftet.

€ 2 500 – 3 500





1407
Prächtiger früher Teller mit Hoeroldt-Chinoiserien in Kartuschen

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Sog. „Salamiteller". In Spiegelmitte ein Medaillon mit Blütenblättern einer chinoisen Chrysantheme und indianischer Blumen in einem eisenroten Doppelring, gerahmt von Goldranken und Rauten, unterlegt mit Purpurlüster. Auf der Fahne vier Kartuschen mit zweifigurigen Chinesenszenen zwischen Goldranken. Auf der Unterseite der Fahne fein gemalte indianische Blumen. Blaumarke Schwerter. D 21,7 cm.

Meissen, um 1728.

Sechs dieser prachtvollen Teller befanden sich ehemals in der Sammlung Dr. Franz und Margarete Oppenheimer und gingen danach in den Besitz von Dr. Fritz Mannheimer über.

Literatur
Ein weiterer gleicher Teller ehemals Sammlung Hoffmeister (Kat. Hamburg 1999, Bd. I, Nr. 54).

S.a. Lempertz Köln Auktion 654 am 22. Juni 1990, Lot 1823.

S.a. Pietsch, Frühes Meissener Porzellan, München 1997, Nr. 166.

€ 11 000 – 16 000



1408
Frühe Kumme mit Hoeroldt-Chinoiserien in Kartuschen

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Konisch, mit ausgezogenem Lippenrand. Zwei Vierpasskartuschen, unterlegt mit Purpurlüster, um jeweils zwei fein gemalte Figuren. Im Fond eine gleiche Kartusche um einen „Fächerchinesen" und einen fliegenden Vogel. Auf den Seiten prachtvolle, herabhängende indianische Blumen und jeweils zwei exotische Vögel. Ohne Marke. Kleiner Chip am äußeren Rand. H 8,5, D 16,4 cm.

Meissen, um 1720, der Dekor Johann Gregorius Hoeroldt und Johann Ehrenfried Stadler, zugeschrieben, um 1725 – 27.

Literatur
Der Typus der Chinoiserien am ehesten vergleichbar mit dem Walzenkrug aus dem Kunstindustriemuseet Kopenhagen (Inv. Nr. B/33 1915, im Kat. Exotische Welten. Der Schulz Codex und das frühe Meissener Porzellan, Leipzig-München 2010, Nr. 15 a).

€ 2 500 – 3 000





1409
Deckelhumpen mit indianischen Blumen

Porzellan, polychromer Emaildekor mit schwarzen Konturen, Goldakzente. Walzenform. Die Wandung umspannender Ast mit sehr fein gemalten Fantasieblüten. Blaumarke Schwerter auf unglasiertem Boden. H ca. 16 cm, mit der nicht ursprünglich zugehörigen Dresdner Silbermontierung (MZ ICS) H 19,7 cm.

Meissen, um 1730 – 35.

Provenienz
Hessische Sammlung.

€ 3 000 – 6 000

1410
Deckelhumpen mit indianischen Blumen

Porzellan, polychromer Emaildekor mit schwarzen Konturen, brauner Randstreifen, Goldakzente. Walzenform. Die Wandung umspannender Ast mit fein gemalten Fantasieblüten. Eisenrote Schwertermarke auf unglasiertem Boden. Henkel restauriert. H ca. 15 cm, mit späterer Dresdner Silbermontierung (Eckert) H 21,5 cm.

Meissen, um 1728 – 30.

Provenienz
Hessische Sammlung.

Literatur
Ein ähnlich bemaltes Presentoire/Untersatz bei Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, München 2013, Nr. 463.

€ 3 000 – 6 000



1411
Seltene Sakeflasche mit prachtvoller Bemalung

Porzellan, polychromer Emaildekor, radierte Vergoldung. Oktogonal facettiert. Jede Facette flächenfüllend dekoriert mit feinstem Bandelwerk in Gold, purpurnen und eisenroten Gitterfeldern, Palmetten, Punktmustern, dazwischen kleine und größere, goldgerahmte Kartuschen mit ein- und zweifigurigen Chinesenszenen. Unglasierter, abgestrichener Boden, unleserliche Lüstermarke. Bruch im oberen Hals restauriert. H 24,5 cm.

Das Porzellan, Meissen, um 1725, der Dekor Anna Elisabeth Wald (Auffenwerth), zugeschrieben.

Siegfried Ducret betrieb eifrige Urkundenforschung über die Augsburger Hausmaler. Er fand heraus, dass Anna Elisabeth Auffenwerth, die Tochter des „Goldarbeiters und Porzellanhausmalers Johann Aufenwerth", am 18. Mai 1722 den Nürnberger Goldschmied Jakob Wald heiratete. Die Zuschreibung einer Gruppe von Hausmalereien an ihre Hand erfolgte durch die Entschlüsselung eines Monogramms „EAW" oder „EW", mit dem einige, typisch dekorierte Stücke signiert sind. Im Gegensatz zur Werkstatt der Seuters findet man auf allen ihren Stücken ausschließlich farbige Chinoiserien, die denen aus der Meissener Hoeroldt-Werkstatt auf den ersten Blick sehr ähnlich sind.

Literatur
Vgl., die beiden von Anna Elisabeth Wald bemalten Sakeflaschen im Residenzmuseum München (bei Ducret, Meissner Porzellan bemalt in Augsburg, 1718 bis um 1750, Bd. I, Braunschweig 1971, Abb. 358 f.)

Zu Anna Elisabeth Auffenwerth s.
Ducret, ibd., S. 41 ff.

Vgl. die Form im Kat. Frühes Meissener Porzellan, Kostbarkeiten aus deutschen Privatsammlungen, München 1997, Nr. 95.

€ 20 000 – 30 000





1412
Teekanne mit Chinoiserie

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Konisch ansteigende Ballenform mit reliefiertem J-Henkel und facettierter Tülle mit Akanthusrelief, zugehöriger Deckel mit Zapfenknauf. Auf umlaufendem Terrainstreifen über eisenrotem Doppelring feingemalte, mehrfigurige Chinesenszenen. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 11, goldene 49. Winziger Chip an der Tülle, Vergoldung partiell übergangen. H 9 cm.

Meissen, um 1740, der Dekor Christian Friedrich Herold, zugeschrieben.

Literatur
Vgl. Pietsch, Passion for Meissen, Sammlung Said und Roswitha Marouf, Stuttgart 2010, Nr. 49.

€ 2 500 – 3 000





1413
Tasse und Untertasse mit großen indianischen Blumen

Porzellan, Gelbfond, polychromer Emaildekor, Goldstreifen und brauner Randstreifen. Auf oktogonalem Grundriss, mit eisenrot verziertem C-Henkel. Um die Tasse sieben emporrankende Blüten, ebenso auf der Unterseite der UT. Im Fond der UT eine spiegelfüllende Blütenstaude und ein Insekt. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 23 und 24. Schwarze Inv.Nrn. 36.25a und 36.25b. Kurzer patinierter Vertikalriss in der Tasse. H 7,7, UT D 13,2 cm.

Meissen, um 1740.

Provenienz
Ehemals Sammlung Margarethe Oppenheim, Berlin.

Auktion Julius Böhler München am 18. – 20. Mai 1936, Lot 803.

Grassi Museum Leipzig.

2020 Restitution.

Literatur
Abgebildet bei Gielke, Meissener Porzellan des 18., und 19. Jahrhunderts Bestandskatalog des Grassimuseums Leipzig/ Museum für Kunsthandwerk, Leipzig 2003, Nr. 78.

Vgl. Rückert, München 1966, Nr. 370.

€ 800 – 1 000





1414
Teekanne mit umlaufender Kauffahrteiszene

Porzellan, polychromer Emaildekor, eisenrote Doppelringe, brauner Randstreifen. Konisch ansteigende Ballenform mit facettiertem Röhrenausguss und I-Henkel, zugehöriger Einsatzdeckel. Fein gemalte figurenreiche Hafenszene mit zahlreichen Schiffen, zwei gleiche Szenen auf dem Deckel. Ausguss und Henkel purpurstaffiert. Blaumarke Schwerter, Dreherzeichen 11. H 9,1 cm.

Meissen, um 1739.

€ 2 500 – 3 000









1415
Teller mit japanischem Lambrequindekor

Porzellan, blauer Unterglasurdekor, eisenroter Camaieudekor, Vergoldung. Mit bogig geschnittenem Rand. In Spiegelmitte ein Chrysanthemengehänge. Vier weitere Blütenzweige auf der Unterseite der Fahne. Blaumarke Schwerter mit kursiven Parierstangen und Punkt. Vergoldung wenig berieben, die Glasur leicht porig, Brandrisse im Standring. D 20,6 cm.

Meissen, um 1740 – 50.

Provenienz
Süddeutsche Sammlung.

Literatur
Vgl. Weber, Meißener Porzellane mit Dekoren nach ostasiatischen Vorbildern, Bd. II, München 2013, Nr. 49 ff., gleiche Teller, auch mit Dreherummer 20, allerdings zusätzlich mit der purpurnen C.-Marke für die Brühl´sche Conditorei.

€ 2 000 – 2 500





1416
Ecuelle und Présentoir mit Kauffahrteiszenen

Porzellan, Gelbfond, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Runde Deckelterrine auf zugehörigem Présentoir. Vierpassige Reserven mit feinster Kauffahrtei- und Landschaftsmalerei, u.a. eine Winterszene mit Schlittschuhläufern. Blaumarke Schwerter, Pressnummer 16 (Présentoir). Gold und Fond des Tellers retuschiert, ein Henkel restauriert, seitlicher Abbruch im Deckel wieder angefügt/retuschiert. H 12,6, Présentoir D 23,2 cm.

Meissen, um 1740.

Provenienz
Hessische Sammlung.

€ 1 500 – 2 000



1417
Deckelhumpen mit türkischen Reitern

Porzellan, polychromer Emaildekor, schwarz konturierte Vergoldung. Walzenform. Zwei ombrierte Goldrankenkartuschen um äußerst fein gemalte Bataillenszenen mit exotischen Reitern, dazwischen Holzschnittblumen. Lüstermarke H:L:R:v.K. auf unglasiertem Boden. H ca. 16 cm, mit Vermeilmontierung (wohl Elias Adam, in Dresden Mitte 18. Jh. nachgestempelt) H 20,3 cm.

Meissen, das Porzellan vor 1723, der Dekor wohl um 1740.

Provenienz
Hessische Sammlung.

Literatur
Ein früherer Humpen mit gleicher Montierung bei Cassidy-Geiger, The Arnhold Collection of Meissen Porcelain, New York 2008, Nr. 164.

€ 3 000 – 6 000



1418
Seltene Zuckerdose aus einem Wappenservice

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Gebaucht, auf ovalem Grundriss, zugehöriger Deckel mit plastischem liegendem Hund als Knauf. Besonders fein gemalte Hafenszenen mit Figurenstaffage in insgesamt vier Bandwerkkartuschen mit anhängenden Federblättern. Auf den vier Schmalseiten von Dose und Deckel das goldradierte Bischofswappen, gerahmt von indianischen Blumen. Blaumarke Schwerter, Formerzeichen drei Punkte für Johann George Grund jr. Vergoldung in Stellen berieben. H 9,8, B 13 cm.

Meissen, um 1735, der Dekor Christian Friedrich Herold, zugeschrieben.

€ 3 000 – 4 000





1419
Teekanne mit Holzschnittblumen und Insekten

Porzellan, polychromer Emaildekor, braune Randstreifen. Gedrückte Ballenform mit Röhrenhenkel und -tülle über Maskaronansatz. Nicht zugehöriger, passender flacher Deckel. Ohne Marke. Retuschierter Chip an der Tülle. Ohne Deckel H 8, mit Deckel H 9,3 cm.

Meissen, das Porzellan um 1720, der Dekor um 1735 – 40.

€ 1 200 – 1 500



1420
Chocolatière mit Blüten und Insekten

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung, ebonisierter Holzgriff. Walzenform mit seitlichem Stielgriff und reliefierter Asttülle, ersetzter flacher Stülpdeckel. Reich verziert mit applizierten Blüten und Blättern, dekoriert mit ombrierten Insekten. Blaumarke Schwerter auf unglasiertem Boden, Pressnummer 23. Riss durch den Boden, Chips und kleine Restaurierungen an den Applikationen. H 16 cm.

Meissen, um 1740, der Deckel später.

Provenienz
Hessische Sammlung.

€ 1 000 – 1 500





1421
Deckelhumpen mit natürlichen Blumen und Insekten

Porzellan, polychromer Emaildekor. Walzenform mit Korbrelief. Fein gemalter, gestreuter Dekor. Blaumarke Schwerter auf unglasiertem Boden, Pressnummer 20. H ca. 15 cm, mit früherer Silbermontierung (dänische Meistermarke von 1715) mit Specidaler, Bildnis Christian V. König von Norwegen und Dänemark, H 20,3 cm.

Meissen, um 1740 – 45.

Provenienz
Hessische Sammlung.

€ 2 000 – 3 000

1422
Paar Saucièren aus einem Service mit Feldblumen

Porzellan, polychromer Emaildekor, brauner Randstreifen. Modell Gotzkowsky. Blaumarke Schwerter, purpurne und hellbraune 48. Minimaler Randchip.

Meissen, Mitte 18. Jh., das Modell von Johann Friedrich Eberlein.

Provenienz
Hessische Sammlung.

€ 1 000 – 1 500



1423
Seltene Schale mit niederländischen Veduten

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Rund, passig, auf hohem Standring. Auf zwei Seiten in je einer goldbraunen Rocaillen- und Laubkartusche fein gemalte Wasserlandschaften. Um den äußeren Rand prächtige Blütenfestons an emailblauen Schleifen. Um den inneren Rand eine Goldspitze, im Fond ein Bouquet natürlicher Blumen. Blaumarke Schwerter mit Punkt, Pressnummer 10. Über durchgehendem Bruch restauriert, restaurierter Randchip. H 8,2, B 24,5 cm.

Meissen, 1772 – 74.

Neben dem sogenannten Stadhouder-Service, das Willem V. (1748 – 1806) als Statthalter der Niederlande um 1772 – 1774 als Geschenk der Niederländischen Ostindien-Kompanie erhielt, entstand zeitgleich ein zweites Service mit ähnlichen, daran angelehnten Dekoren, zu welchem auch diese große Schüssel zählt. Im Gegensatz zu den bezeichneten Ansichten des Statthalter-Services werden die Topografien nicht durch eine unterseitige Beschriftung entschlüsselt, was die Identifikation der Darstellung auf der Schüssel erschwert.

Geschirrteile von diesem zweiten Service sind äußerst selten: 2019 versteigerte das Auktionshaus Bonhams in London zwei kleine Schalen (am 4. Dezember 2019, Lot 58). Ein Teller befindet sich im Kestner-Museum in Hannover, sowie eine große Schüssel aus der Sammlung Renate und Tono Dreßen versteigerte Lempertz im November 2020.



Abraham L. den Blaauwen erläutert in seiner Monographie „Het Meissen servies van Stadhouder Willem de Vijfde“ ausführlich die Entstehungsgeschichte des Statthalter-Services und bildet auch eine Schale des zweiten Services ab (S. 33 – 36).

Literatur

Vgl. den Blaauwen, Het Meissen servies van Stadhouder Willem de Vijfde, Apeldoorn 1993, S. 33 – 36.

S.a. den Blaauwen, Meissen Porcelain in the Rijksmuseum, Amsterdam 2000, Nr. 245.

€ 1 000 – 1 500



1424
Ecuelle auf Présentoire mit höfischen Gartenszenen

Porzellan, Dekor in Purpurcamaieu, Vergoldung. Schale mit zugehörigem Deckel und Unterteller auf vierpassigem Grundriss. Jeweils vier sehr fein gemalte Darstellungen von Paaren im Garten im Stil von Watteau, Pater und Lancret. Im Spiegel der Platte und auf der Unterseite Holzschnittblumen. Blaumarke Schwerter, Drehernummer 33 (Terrine) und unleserliche Zahl (Platte). Plastischer Blütenast restauriert. Platte B 29 cm.

Meissen, um 1745 – 50.

€ 2 500 – 3 000







1425
Bedeutendes Volkstedter Tee- und Kaffeeservice

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Kaffekanne, Teekanne und Zuckerdose, jeweils mit Deckeln, acht Teetassen, fünf kleinere und fünf größere UT. Die drei Gefäße beidseitig bemalt mit feinen Genreszenen im Inselstil, die Tassen einseitig. Blaumarke gekreuzte Gabeln, Dreherzeichen s. Die Deckel der Kannen ersetzt, die Blütenknäufe verloren, Chips an der Blüte auf der Zuckerdose. Kaffeekanne H 25 cm.

Volkstedt, 1760 – 80.

€ 2 000 – 3 000

1426
Paar Tischleuchter mit Komödianten

Porzellan, poychromer Emaildekor, Vergoldung, vergoldete Bronze, bemalte Blech. Geflügelte Kinder als Harlekin und Columbine vor Blumenbüschen und jeweils einer Leuchtertülle, montiert auf Rocaillensockel. Einer ihrer Arme und einer seiner Flügel restauriert, wenige Restaurierungen an den Blüten. H 17 und 17,5 cm.

Die Figuren Meissen, Modelle von Johann Joachim Kaendler und Victor Michel Acier, um 1750 – 55, die Montierung Paris, 18. / 19. Jh.

Literatur
Die Figurenmodelle bei Bergmann, Meissen Figures, Erlangen 2017, Kat.Nr. 3079 (Modellnummer 4) und 3080 (Modellnummer 4x).

€ 8 000 – 9 000





1427
Die Verlobung

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Unter einem Baum stehende Figurengruppe bestehend aus einer Dame im geblümten Reifrock, ihre Hand dem rechts von ihr stehenden Kavalier reichend, rechts neben ihr ein kleiner Putto mit gelber Tuchdraperie und einer Fackel, im Baum Amor mit purpurnem Tuch. Flacher, mit farbigen Blüten belegter Erdsockel. Der Herr in geblümtem Justaucorps, purpurfarbener Weste und schwarzen Kniehosen. Unglasierter Boden mit schwacher Blaumarke Schwerter. Restauriert. H 19,3 cm.

Meissen, das Modell von Johann Joachim Kaendler, 1747, die Ausformung zeitnah, die Staffierung später.

Provenienz
Sammlung Pauls, Riehen.

Süddeutsche Sammlung.

Literatur
Abgebildet im Kat. Porzellan des 18. Jahrhunderts Sammlung Pauls Riehen Schweiz, Bd. I, Frankfurt 1967, S. 410 f.

S.a. Rückert, München 1966, Nr. 883, dieselbe Gruppe aus der Sammlung Ansbacher Residenz.

Das Modell bei Bergmann, Meissen Figures, Erlangen 2017, Kat.Nr. 1079 unter Modellnummer 831.

€ 8 000 – 9 000



1428
Putto als Bergmannsfrau

Porzellan, polychromer Emaildekor, Goldakzente. Geflügelte Kinderfigur in blauem Rock und weißem, unter dem Kinn geschnürten Häubchen, mit Hammer, Erztrage und schwarzer Gürteltasche. Unglasierter Boden mit schwacher Blaumarke Schwerter. H 9 cm.

Meissen, das Modell von Johann Joachim Kaendler und Michel Victor Acier, um 1750 – 55, die Ausformung zeitnah.

Provenienz
Süddeutsche Sammlung.

Literatur
Vgl. Kat. Ein fein bergmannig Porcelan, Bochum 1999, Nr. 370.

Das Modell bei Bergmann, Meissen Figures, Erlangen 2017, Kat.Nr. 3119 unter Modellnummer 24.

€ 2 000 – 2 500



1429
Stehender Kavalier

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Auf einer hohlen Terrainplinthe stehend, mit weißer Mütze, blau geblümter Jacke und schwarzen Kniehosen. Blaumarke liegiertes CT unter Kurhut. Beide Arme wieder angefügt.
H 14,3 cm.

Frankenthal, um 1770, das Modell Carl Gottlieb Lück, zugeschrieben.

€ 800 – 1 000



1430
Sitzender Bär

Porzellan, naturalistische Staffierung in Braun- und Schwarztönen, mit wenig Eisenrot und Gold. Um den Hals ein gold gerändertes Silber(?)band. Blaumarke Schwerter, Ritzzeichen, Pressnummer 22. Chips am Ohr und drei Pfoten restauriert. H 10,1 cm.

Meissen, Ende 19. Jh., das Modell von Johann Joachim Kaendler, 1743.

Literatur
Das Modell bei Bergmann, Meissen Figures, Erlangen 2017, Kat.Nr. 3771 unter Modellnummer 426.

€ 1 500 – 2 000



1431
Der Winter

Porzellan, polychromer Emaildekor, Vergoldung. Prachtvoll bemalte Paargruppe, vor einer Rocaillenarchitektur mit der bekrönenden Büste einer verschleierten Frau sitzend. Die Dame als Schäferin mit Schaf auf dem Schoß und Liederbuch in der Hand, der Herr die Drehorgel spielend, zu seinen Füßen ein brennendes Kohlebecken. Blaumarke ligiertes Doppel-C unter Krone. Chips an der vorderen Plinthe restauriert, ansonsten minimale Restaurierungen an Feuer, Finger und Buch, innen verfüllte klaffende Brandrisse. H 23,5 cm.

Ludwigsburg, um 1760/61, das Modell von Johann Wilhelm Götz.

€ 2 000 – 2 500



1432

Kaiserliche russische Vase „Kyrgyz"

Porzellan, farbiger Emaildekor, Biscuitporzellan, matte und radierte Vergoldung. Zweiteilig gebrannt und verschraubt, auf quadratischer Bronzeplinthe. Auf der Schauseite in einem oblongen radierten Blattrahmen vier Kirgisen mit Pferden, vor einer bewaldeten, hügeligen Landschaft. Verso goldradierte Trophäen in einem runden Flechtbandrahmen, befestigt an zwei Hippocampen. Die untere Wandung umlegt mit einem reliefierten antikischen Blattkranz. Separat gearbeitete, aufgesteckte Henkel in der Form von plastischen Lotusblüten, die unteren Enden restauriert über Abbrüchen. H 53,5, mit Plinthe 56,3 cm. Plinthe 3 cm x 19 cm x 19 cm.

St. Petersburg, Kaiserliche Porzellanmanufaktur, der Dekorentwurf von Jacques François Swebach Desfontaines, erstes Viertel 19. Jh.

Jacques (Josse) François Joseph Swebach Desfontaines (1769 - 1823) debütierte als Vierzehnjähriger 1783 mit seinen Zeichnungen im Salon de la Correspondance unter dem Pseudonym „Fountein". Nachdem er bereits viel publiziert hatte, bekam er im Jahr 1800 den Auftrag, ein Bild für Schloss Malmaison zu malen, „Cavalcade et proménade en caleche", das Bildnis der Joséphine Bonaparte zu Pferd. 1802 erhielt eine feste Anstellung in der Porzellanmanufaktur Sèvres, wo er bis 1813 greifbar und u.a. an der Fertigstellung des berühmten „Service Egyptien" (1806) beteiligt ist. Sein Schwerpunkt waren Landschaften, Reiter und Soldaten, historische Szenen. Bei einigen höfischen Aufträgen war er als Maler beteiligt. 1815 taucht er in St. Petersburg auf, wo er als künstlerischer Leiter die Kaiserliche Manufaktur unter Zar Alexander I. übernimmt.

Literatur

Eine etwas größere Vase mit anderen (figürlichen) Henkeln aber identischem Motiv, bemalt von Denis-Joseph Moreau (1807 - 1815), in der Sammlung der Eremitage St. Petersburg.

Vgl. Préaud (Hg), The Sèvres Porcelain Manufactory. Alexandre Brongniart and the Triumph of Art and Industry, 1800 - 1847, 1997, S. 135, 141.

Schätzpreis € 40 000 – 60 000





1433
Tasse und Untertasse mit Wiener Ansichten

Porzellan, polychromer Emaildekor, radierter Goldfond. Glockenform mit hochgezogenem Volutenhenkel, zugehörige UT. Äußerst fein gemalte Ansichten, unterseitig bezeichnet: „ La cathédrale de St. Etienne, à Vienne.“ und „Vue de la ville de Vienne, prise: du château de Belvédère.“Um die Ränder umlaufende radierte Spitzbogenfriese. Blaumarke Bindenschild, Jahresstempel 823 und 824, Drehernummer 40, eisenrotes ii (UT). Tasse H 10,8, UT D 18,5 cm.

Wien, Kaiserliche Manufaktur unter Matthias Niedermayer, 1824, bemalt von Karl Herzer.

€ 4 000 – 6 000

1434
Tasse „La douceur.“

Porzellan, zitronengelber Aufglasurfond, Sepiacamaieudekor, radierte Vergoldung. Konisch, mit ausschwingendem Lippenrand und hochgezogenem Tierkopfhenkel, zugehörige UT. Oktogonale Reserve mit einem seine Schafe tränkenden Bauern. Um die Ränder ein radierter Lorbeerblattkranz. Blaumarke Bindenschild, Tasse mit Jahresstempel 823, schwarze 74, sepiafarbene 113, purpurne 120, zwei goldene Punkte. Tasse H 9,7, UT D 15 cm.

Wien, Kaiserliche Manufaktur unter Matthias Niedermayer, 1823, bemalt von Martin Fromhold, Vergoldung von Philipp Geßwald.

€ 1 500 – 2 000



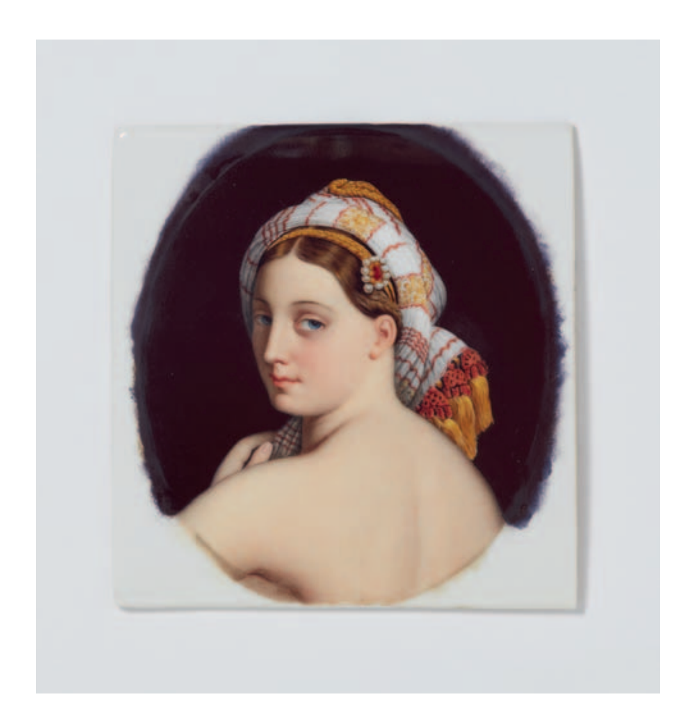
1435
Porzellangemälde „Tête d´Odalisque“ nach Ingres

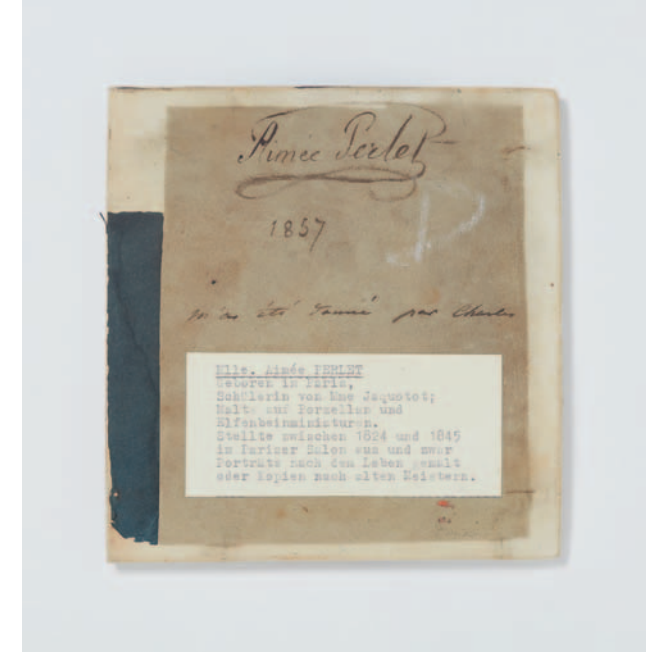
Porzellan, farbiger Aufglasurdekor. Oval auf die eckige Platte gemalt. Die Platte rechts beschliffen. Nicht signiert. Rückseitig tintenbeschriebener Aufkleber „Aimée Perlet 1857“. H 15,3, B 14,3 cm, vergoldeter Holzrahmen H 28,7,
B 26,3 cm.

Paris, Aimée Perlet, zugeschrieben, nach 1837 (1857?).

Literatur
Die Malerin Aimée Perlet bei Neuwirth, Porzellanmaler-Lexikon, Bd. II, Braunschweig 1977, S. 146. Sie war Schülerin von Marie-Victoire Jaquotot (1772 – 1855) und stellte in den Salons von 1824 bis 1838 aus. Das berühmte, 1814 entstandene Gemälde von Jean-Auguste-Dominique Ingres, Die große Odaliske, aus dem dieses Porzellangemälde den Kopf seitenverkehrt widergibt, hängt im Louvre. Waltraud Neuwirth erwähnt die erste Präsentation der Porzellanplatte im Salon 1837.

€ 2 500 – 3 000







1436
Drei Brüsseler Tassen mit Insekten-dekor

Porzellan, poylchromer Emaildekor, Vergoldung. Zylindrisch, mit Ohrhenkel, zugehörige UT. Rote Marke L.C. AB-RUX., Ritzzeichen. Vergoldung minimal berieben.

Manufaktur Louis Cretté, 1788 – 1813.

Provenienz
Süddeutsche Privatsammlung.

€ 800 – 1 000

1437
Paar Vasen mit Genreszenen

Porzellan, Biscuitporzellan, polychromer Emaildekor mit erhabenen Weißakzen-ten, radierte Vergoldung. Zwei eckige Reserven mit Paaren in historischen Kostümen, hinten radierte Blumen. Eine Vase mit Ritzmarke xx und Chip am Bodenrand. H 44 cm.

Paris, zweites Viertel 19. Jh.

€ 3 000 – 4 000





RENAISSANCE TO BAROQUE:

A distinguished Southern European Collection



1438

Kopf des Faunus

Heller Marmor. Profil eines gehörnten Männerkopfs im Relief nach rechts. H ca. 27,5, B ca. 17, T ca. 11 cm.

Italien, 16. Jh.

€ 2 000 – 3 000

1439

Knabe als Wasserträger

Weißer Marmor. Auf einer runden Plinthe stehende vollplastische und lebensgroße Figur, mit beiden Armen eine Urne über einer Tuchdraperie schulternd. Die Draperie schmal gefaltet über den Rücken bis zum Boden fallend und die Figur stützend. Über Brüchen restauriert. H 102 cm.

Italien, 16.–18. Jh.

€ 4 000 – 5 000

1440

Denkmal für einen Kardinal

Weißer Marmor. Zwei fast vollplastische Eroten, das Rundmedaillon mit der reliefierten Büste des Kirchenmannes (Jules Mazarin, geb. Giulio Mazarini?) über einer Tuchdraperie haltend.
Ein Arm und ein Fuß abgebrochen.
H ca. 51, B ca. 63 cm.

Rom, zugeschrieben, letztes Drittel 17. Jh.

€ 10 000 – 15 000



1441

Stehender Stier

Bronze, braungoldene Patina. Vollplastisch dargestelltes Tier, montiert auf ebonisiertem Holzsockel. H 32,5, mit Plinthe 43,3, B 45, T 21 cm.

Frankreich, Mitte 18. Jh.

Literatur

Vgl. Tardy, La Pendule Française, 2ème partie, Paris 1969, S. 236 und S. 378, zwei Pendulen mit plastischen Stieren.

Vgl. die „Pendule au taureau" im Deutschen Uhrenmuseum Furtwangen, Inv.Nr. 2004–122, die Bronze Jean-Joseph de Saint-Germain, zugeschrieben.

€ 14 000 – 16 000





1442

Steigendes Pferd

Leder, Cartapesta, Metallgestänge. Plastische Skulptur eines gezäumten, sich aufbäumenden Pferdes. Zügel und Teil des Zaumzeugs verloren, kleine unauffällige Fehlstellen. H 48, T 42,5 cm, auf modernem ebonisiertem Holzsockel H 12, B 45,3, T 20 cm.

Italien, 18. Jh.

Das berühmteste steigende Pferd der Kunstgeschichte ist sicher das, welches Leonardo da Vinci für das Standbild des Francesco Sforza am Ende des 15. Jahrhunderts entwarf. Leonardo wusste genau, dass die Qualität des Pferdes sehr wichtig war, um die Bedeutung des Charakters zu unterstreichen, und deshalb studierte er in den herzoglichen Ställen eingehend den Körperbau des Tieres und fertigte vorbereitende Zeichnungen an, wobei er einige bereits für ihre Schönheit berühmte Pferde als Modelle verwendete. Auch diesem späteren Pferd könnte eine genaue anatomische Studie zugrunde liegen, denn es hat u.a. sehr prägnante Beckenknochen, die dafür sprechen, dass es sich tatsächlich um ein Porträt handelt.

€ 4 000 – 6 000




1443

Zwei Renaissance-Reliefs

Weichholz, geschnitzt, gold und polychrom gefasst über Kreidegrund und rotem Bolus. Vermutlich ehemals Teile einer Boiserie. 1. Eine weibliche Figur mit Schild zwischen Früchtegehängen, oben und unten gerahmt von geflügelten Engelsköpfen. 2. Die von zwei stehenden Putti gehaltene Kartusche mit dem Brustbildnis eines Mannes en face, in den Zwickeln darüber zwei geflügelte Engelsköpfe. Schäden durch älteren Insektenbefall, Fehlstelle neben dem Kopf des Mannes, Lochbohrungen einer früheren Montierung oben. H ca. 59, B ca. 31 cm, montiert in vertiefte gefasste Holzrahmen, 78 cm x 48 cm.

Spanien, zugeschrieben, Ende 16. Jh.

€ 5 000 – 7 000

1444

Römische Truhe

Weichholz mit Pastiglia-Dekoration, Vergoldung über rotem Bolus und roter Fassung, vergoldetes Schmiedeeisen. In Brettbauweise, auf oblongem Grundriss. Klappdeckel mit Kissenfüllung. Auf den Ecken vier plastische Voluten, vier zoomorphe Füße. Alle fünf Ansichtsseiten dekoriert mit Bandwerk und Akanthus im Relief, auf dem Deckel zusätzlich eine ovale Wappenkartusche mit neunzackiger Krone. Scharniere und wohl auch das Schloss ersetzt. H 20,1, B 39, T 29 cm.

Ende 17./erstes Viertel 18. Jh.

€ 4 000 – 6 000



1445

Zwei Titanen

Terracotta, farbig bemaltes Glas. Seltene vollplastische Darstellung des mythologischen Titanensturzes auf einer flammenbedeckten Felsplinthe. Kleine Brandrisse. H ca. 28,5, B ca. 33 cm.

Neapel, 18. Jh.

€ 3 000 – 4 000

1446

Gefesselter Kentauros

Weißer Marmor. Vollplastische mythologische Figur, auf gerundeter profilierter Plinthe. H 59, B 36, T 20 cm.

Rom, Ende 18./19. Jh.

Die Darstellung orientiert sich an dem sogenannten alten „Furietti Centaur“ aus grauschwarzem Marmor in den Kapitolinischen Museen Rom und gibt das Thema verkleinert wieder. Ein weiteres, in Rom ausgegrabenes Exemplar des Kentauren in weißem Marmor gehörte ehemals zur Borghese-Sammlung, wurde 1807 von Napoleon erworben und in den Louvre überführt.

Literatur

Vgl. den am Ende des 18. Jahrhunderts erstellten skulpturalen Tischschmuck des Herzogs von Braschi im Louvre (bei González-Palacios, Arredi e Ornamenti alla Corte di Roma, 1560–1795, Mailand 2004, S. 408 ff.)

€ 3 000 – 4 000

1447

Büste eines Gentleman

Braun geäderter heller Alabaster. Vollplastisches Bildnis à l´antique. Nasenspitze und Risse vorne älter restauriert. H ca. 45, B ca. 42 cm.

Ende 18. Jh.

€ 6 000 – 8 000

1448

Amor mit Emblem der Familie Barberini

Versilberte Bronze, Chalzedon mit Tiefschnitt, roter, weißer und schwarzer Marmor. Vollplastische Figur eines schreitenden Knaben, die Arme triumphierend erhoben, in den Händen eine oblonge Tafel mit abgeschrägten Ecken haltend. An einem Schultergurt den Köcher tragend, um die lockigen Haare ein Band. Der Reif um den linken Oberarm vermutlich eine Bruchstelle kaschierend, Chips am Marmor, Einschlüsse/Lagen im Chalzedon. H ca. 27, mit Sockel H 41,2 cm.

Rom, Umkreis/Nachfolge des Luigi Valadier, Ende 18. Jh.

Literatur

Zu Valadier und seiner Werkstatt s. González-Palacios, Arredi e Ornamenti alla Corte di Roma, 1560–1795, Mailand 2004, S. 315 ff. Die Werkstatt hat u.a. zahlreiche feinstens ziselierte und patinierte Antikennachgüsse in Bronze produziert.

€ 10 000 – 12 000

1449

La Consolation

Terracotta. Zweifigurige Trauergruppe in antikischer Kleidung auf rechteckiger Plinthe: eine junge Frau eine verschleierte zweite Frau stützend. Hinten auf der Plinthe beschriftet „après le 13 – février 1820". H 24,5, B 14, T 10 cm.

Frankreich, Paris, 1820.

Für die Anhänger des „ancien régime" war der 13. Februar 1820 ein bedeutender Trauertag. Abends, nach dem Besuch der Oper, fiel der jüngste Sohn des späteren Königs Charles X., Charles-Ferdinand d'Artois, Herzog von Berry, einem Attentat zum Opfer. Sein Mörder, Louis Pierre Louvel, erwartete ihn in der Nähe seiner Kutsche und stieß ihm, vor den Augen seiner Frau, Marie-Caroline von Bourbon-Sizilien, das Messer in die Brust. Charles Ferdinand wurde in der Restauration zur Symbolfigur.

€ 2 000 – 3 000







1450

Ruhende Frau

Terracotta. Auf einem langen Polster und drei schrägen Kissen lagernde Frau mit offenen gelockten Haaren, in historistischer Renaissance-Kleidung, an den Füßen antikische Sandalen. Eine Quaste am Kissen abgebrochen, kleine Chips. H 35, L ca. 80, B 34 cm.

Italien, Emilia Romagna, zweite Hälfte 19. Jh./um 1900.

€ 8 000 – 10 000

1451

Liegender Löwe

Terracotta. Vollplastisch dargestelltes Tier, in einem Stück gemodelt mit der langen Rechteckplinthe, unterseitig ausgehöhlt. H 26, L 68, B 23,5 cm.

England, zugeschrieben, Ende 19. Jh.

Ähnliche gemodelte Großkeramiken wurden als Dekorationsobjekte oder Gartenskulpturen am Ende des 19. Jahrhunderts auf den Industrie- und Weltausstellungen angeboten.

Literatur

Zum Typus vgl. den Nürnberger Bronzelöwen aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, Germanisches Nationalmuseum, Inv.Nr. Pl.O.2802.

€ 3 000 – 4 000

1452

Verwundete Amazone zu Pferd

Bronze mit schwarzbrauner Patina und Vergoldung, ägyptischer Porphyr und weißer Carrara-Marmor. Vollplastische Figur einer vom Pferd stürzenden, antikisch gekleideten Frau, auf dem erhobenen Arm ihr Schild tragend. Porphyr restauriert. Mit Sockel
H ca. 50 cm, Sockel B 33,3, T 27,5 cm.

Rom, um 1820.

Diese klassizistische Bronze reproduziert die berühmte römische Marmorskulptur im Museo Archeologico Nazionale Neapel, die ihrerseits wiederum die Kopie eines griechischen Originals ist.

€ 8 000 – 12 000





1453

Satyr mit dem jugendlichen Dionysos

Bronze mit schwarzbrauner Patina und Vergoldung, ägyptischer Porphyr und weißer Carrara-Marmor. Zweifigurige vollplastische Gruppe des Zimbel-spielenden Satyr, den Knaben auf seinen Schultern tragend. Neben einem Baumstumpf mit Ziegenhaut, Flöte und Hirtenstab. Ältere Bruchreparatur durch den rechten Unterschenkel, kleine Gusslöcher am Baumstumpf. Mit Sockel H ca. 70,5 cm, Sockel B 33,3, T 21,1 cm.

Rom, um 1820.

Diese klassizistische Bronze ist inspiriert von der römischen Marmorgruppe im Museo Pio Clementi, Vatikanische Museen Rom, die ihrerseits wiederum die Kopie eines griechischen Originals ist.

€ 6 000 – 8 000



1454

Satyr und Nymphe

Bronze, goldbraune Patina. Vollplastisches mythologisches Figurenpaar, montiert auf zwei Quader aus verschiedenen Marmorsorten. Die aufgesteckten Leuchterarme (?) verloren, Chips an den Kanten der Marmorsockel. H 59 und 56,7 cm.

Norditalien/Venetien, zugeschrieben, 18. Jh.

Vorbild für die einbeinige Laufposition mit den hochgereckten Armen ist der „Mercurio volante" Giambolognas, von dem sich ein Guss im Bargello Florenz und einer im Kunsthistorischen Museum Wien befindet.

€ 5 000 – 6 000

1455

Anatomiestudie

Terracotta. Vollplastische Figur eines stehenden bärtigen Mannes, den Kopf nach oben gerichtet. Auf den Holzquader gepinselt „N.6". Beide Arme und ein Fuß verloren (?), kleinere Ergänzungen/Stabilisierungen mit grauem Lehm resp. Zinnlot. H 34,5, mit modernem Holzsockel 39,5 cm.

Italien, zugeschrieben, wohl 18. Jh.

€ 2 000 – 3 000





Kunstkammer
Möbel
Textilien





1456
Spätgotisches Blattkapitell

Eiche, massiv geschnitzt, übergangene Farbfassung. Vollplastisch geschnitzt, mit Weinstockmotiven. Auf runder Basis, mit oktogonalem Abschluss. Unter der Farbfassung Reste von früherer Vergoldung. Kleinere Fehlstellen, Fassung oberflächlich berieben, Sockelplatte und Rahmenleiste ergänzt.
H 43, B 42, T 47 cm.

15./ 16. Jh.

Provenienz
Süddeutsche Privatsammlung.

€ 3 000 – 4 000

1457
Tapisseriefragment mit Justitia

Wirkerei in farbiger Wolle und Seide. Links zwei nach links gerichtete, ganzfigurige Frauen, die rechte davon leserlich beschriftet mit „Justina“ (sic!), mit Krone und Schwert, der neben ihr stehenden ein Buch reichend. Rechts unten drei weitere Personen, ein gekrönter Frauenkopf (Misericordia), eine weibliche Halbfigur und ein Männerkopf, rechts oben zwei weitere, unleserlich beschriftete Gewandsäume. Zahlreiche ältere Reparaturen, modern restauriert und mit Baumwolle hinterfangen.
H 149, B 166 cm.

Brüssel, zugeschrieben, um 1515/ erstes Viertel 16. Jh.

Der Ausschnitt zeigt mehrere Figurenkonstallationen aus der großen Tapisserie „Die Tugenden legen Fürsprache für die Menschen ein“ aus der Serie „Die Erlösung des Menschen“, die am Anfang des 16. Jahrhunderts, also vor über 500 Jahren, in Brüssel gewebt wurde. Die erste Publikation der beeindruckenden Folge von zehn Tapisserien erfolgte 1912 durch D.T.B. Wood (Burlington Magazine 20, No. 106, Januar 1912). Sie zeigen ein umfangreiches didaktisches Bildprogramm, das mit dem Versprechen auf Erlösung beginnt und durch die Heilsgeschichte führt. Anna Gray Bennett errechnete, dass die gesamte Serie 79 Meter Wandfläche bedeckt hat.

Sie listet fünf Ausführungen, die sukzessive gewebt wurden: für die Kathedrale von Narbonne (die einzige Ausführung mit Metallfäden), für Don Juan Rodriguez de Fonseca, Bischof von Palencia und Burgos, für die Herzöge von Berwick und Alba, für die Kathedrale von Toledo und für Manuel von Portugal. Das zentrale Fragment der dritten Tapisserie, zu der auch dieser hier gezeigte Ausschnitt gehört, befindet sich im Museum in San Francisco und gehörte ursprünglich zu der Bestellung der Kathedrale in Toledo.

Provenienz
Pfälzische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Bennett, Five Centuries of Tapestry. The Fine Arts Museum of San Francisco 1992, Kat.Nr. 13, eine weiteres Fragment, unter Abb. 39, die ganze Tapisserie in The Metropolitan Museum of Art, Fletcher Fund, 1938, 38.29.

€ 4 000 – 6 000

ǂ 1458

Herkules im Kampf mit der Hydra

Elfenbein, vollplastisch geschnitzt. Der Sockel aus ebonisiertem Hartholz, mit Elfenbeinrelief. Allansichtig gearbeitete Skulptur des griechischen Helden, seine Astkeule schwingend, den linken Fuß auf zwei Köpfe des zu seinen Füßen liegenden Ungeheuers gestellt, den rechten auf dessen Schwanz. Ein Kopfband um das lockige Haar, um die Hüften das Fell des Nemäischen Löwen. Die Hydra mit Drachenkörper auf vier mächtigen Klauenfüßen, zwei ausgebreiteten Schwingen und sieben verschiedenen Köpfen an langen, gewundenen Hälsen, die Mäuler weit aufgerissen, die verschiedenen Zungen herausgestreckt.

Um die Basis eine fortlaufende Szene um Merkur im Triumphwagen, die weiblichen Allegorien der Tugenden und Laster. Ganz geringe Abbrüche und Verluste, z.B. an drei Fingern des Herkules, den Spitzen der Schwingen und einer Zungenspitze. Skulptur H 30,4, mit Sockel H 55,3 cm.

Süddeutschland oder Österreich, vor 1644, das Relief des Sockels später, Ende 17. / 18. Jh.

1576 bestellte Papst Francesco I. sechs Herkulesarbeiten in Silber für die Tribuna der Uffizien-Galerie bei Giambologna. Ausgeführt wurden die Plastiken, von denen heute keine mehr bekannt ist, vom Goldschmied des Hofes, Michele Mazzafirri. In diesem Zusammenhang sind auch die ersten Herkules-Bronzen entstanden. Giambolognas Schüler Adriaen de Vries nahm das Sujet mit auf seinen Weg nach Prag zu Rudolf II. Zwischen 1597 und 1600 realisierte er zusammen mit dem Gießer Wolfgang Neidhardt den Herkulesbrunnen in Augsburg, heute auf der Maximilianstraße. Die bekrönende Gruppe Herkules tötet die Hydra wurde durch Augsburger Kupferstecher aber auch von Jan Muller in Amsterdam publiziert und galt als Vorlage für zahlreiche spätere Interpretationen.

Die Gestaltung auch dieses Herkules folgt der Komposition, die de Vries nach Giambologna ausgeführt hat: Ein auf und über der Hydra stehender Herkules mit weit erhobener Keule. Während der Herkules von de Vries in seinen entscheidenden Schlag sehr viel mehr Kraft investiert und gesenkten Kopfes seine Konzentration ausdrückt, ist der Herkules des unbekannten Bildhauers erheblich entspannter. Fast lässig holt er zum letzten beidhändigen Schlag aus, um das Ungeheuer zu töten, dessen einer Kopf ihm gleichzeitig in das rechte Knie beisst und dessen krallenbewehrter Schwanz seine linke Wade zwickt. Seine Pose nimmt den Ausgang der Aktion vorweg: Er ist bereits der Sieger.

Das interessanteste Merkmal dieser Skulpturengruppe ist die Porträtierung des Helden. Die bekannten Plastiken nach Giambologna und Susini bieten genau wie der Herkules von Adriaen de Vries das Bild eines griechischen Athleten mit ausgeprägter Muskulatur und dem idealisierten Götterkopf, meistens orientiert am Herkules Farnese. Dieser Bildhauer löst sich von der Vorgabe und zeigt, betont durch den wildlockigen Bart und die mit einem Band mühevoll gezähmten Haare, eine expressivere Mimik.

Doch vergleichen wir ihn mit Christoph Mauchers Herkules aus der Zeit um 1682 – 95 (SMPK), der gleichzeitig mit Hydra und dem Nemäischen Löwen ringt und deren Körper so umeinander verschlungen sind, dass sie sich optisch nur mühevoll voneinander trennen. Sein konzentrierter Gesichtsausdruck mit den zusammengebissenen Kiefern lässt das Resultat des Kampfes schon erahnen: Herkules möchte und wird Sieger sein. Dieser Herkules kämpft ernsthaft und nicht spielerisch.

Auch um 1695 datiert ist Permosers kämpfender Herkules in der Sammlung des Bode-Museums Berlin. Er ist optisch zwar auch noch weitgehend dem Farnese-Typus verhaftet, aber das Spannungskonzept der Anatomie mit den konzentriert zusammengezogenen Brauen identifiziert das Stück als meisterhafte Barockskulptur. Komplett gelöst vom Ideal des Herkules Farnese, mit zusätzlich gealtertem Körperbau stellt sich erst der Hydra erschlagende Herkules im Domherrenhof Graz von Veit Königer dar, der 1764 im Ensemble errichtet wurde.

Diese drei Darstellungen des Themas liegen eindeutig zeitlich weiter von Giambolognas Typus entfernt. Zwar gestaltet sich eine präzise Datierung der vorgestellten Elfenbeinskulptur in diesem Kontext nicht einfach, aber sie muss zwischen Adriaen de Vries und Christoph Maucher liegen, was uns auch die C14-Analyse bestätigt hat. Die Darstellung folgt nicht dem gängigen akademischen Modell. Die Proportionen, die Körperhaltung und -modellierung zeigen durchaus manieristische Merkmale, aber die Physiognomie ebenso wie die kräftigen Hände und die sehnigen Füße verweisen schon auf den neuen späteren Realismus.

Gutachten

Radiokarbondatierung der University of Cologne – Centre for Accelerator Mass Spectrometry vom 8. Juli 2019 liegt vor.

Das Elfeinbein der Skulptur wird datiert auf AD 1472 – 1644.

Provenienz

Ehemals Slg. der Earls of Rosebery, Mentmore Towers, verst. Sotheby Parke Bernet, 18. Mai 1977, Lot 1883.

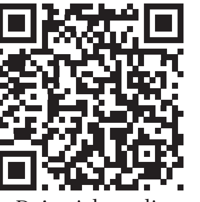
Literatur

Zum Herkules von Adriaen de Vries s. Kat. Adriaen de Vries 1556- 1626. Augsburgs Glanz, Europas Ruhm, Augsburg/ Heidelberg 2000, S. 342 ff.

Zum Herkules von Maucher s. Theuerkauff, Nachmittelalterliche Elfenbeine, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz Berlin 1986, S. 214 ff., Nr. 59.

Zum Herkules von Permoser s. Asche, Balthasar Permoser Leben und Werk, Berlin 1978/79, Abb. 117.

€ 120 000 – 150 000



3-D Ansicht online




1459
Kopf eines jungen Mannes

Dunkler und transluzid honigfarbener Bernstein, Reste einer Farbfassung. Bildnis im Relief. Leicht nach links gewandt, die Haare in die Stirn fallend. Dunkle Patina, die Augen naturalistisch bemalt. Risse im oberen Schädelbereich. H ca. 10. B ca. 8,5 cm. Montiert, gerahmt.

Wohl spätmittelalterlich, 15. Jh.

Der Kopf erinnert an die Kameendarstellungen römischer Kaiser, z.B. den Glascameo mit dem Kopf des Augustus im Metropolitan Museum New York (Acc.No. 74.51.4297). Der Bildhauer hat also vermutlich ein antikes Vorbild vor Augen gehabt, wenn auch seine Gestaltung sehr viel expressiver ist. Man könnte vermuten, dass es sich um den Kopf eines Heiligen Mönchs handelt, der aus einem größeren Zusammenhang (Buchdeckel oder Altar) herausgelöst wurde.

Der dunkle Kopf wurde (später?) auf eine hellere, transluzide Bernsteinplatte appliziert. Der Künstler hat die Mimik durch die Farbfassung der Augen gesteigert. Pupille und Iris sind fein gezeichnet und kontrastieren deutlich zum Weiß des Augapfels. Das exzeptionelle Objekt ist schwer zu datieren, stammt aber wohl aus der Zeit vor 1500.

Provenienz
Französische Privatsammlung.

Schätzpreis € 8 000 – 10 000



‡ 1460
Barockes Reisekabinett

Nuss, Nadelholz, Pappel, verschiedene Obsthölzer, Elfenbein, Schmiedeeisen, geätzt. Oblonger Kasten in Brettbauweise mit Frontklappe auf Zargenfüßen. Seitliche Bügelgriffe. Auf dem Deckel, den Seiten und der Front Flachschnitzereien aus geometrischen Formen und Rosetten. Innen acht Schübe um eine zentrale Mitteltür. Die Fronten ebenso wie die Innenseite der Frontklappe dekoriert mit sehr feinen Elfenbeinintarsien: Auf der Tür des Mittelfachs Darstellung des Hl. Andreas, auf den Schüben spiralige Blattranken um Vogelpaare, auf der Innenklappe in einer querovalen Kartusche der musizierende Orpheus, umgeben von dichten Blütenranken mit Tieren. Auf der Front außen ein geätzter Schlossbeschlag mit Überfallriegel. Spuren von früherem Insektenbefall. H 32,5, B 39, T 27,5 cm.

Alpenländisch/ Süddeutschland oder Norditalien, Ende 16. / Anfang 17. Jh.

Die Darstellung des Orpheus findet sich in ähnlicher Form auf den Kupferstichen von Virgil Solis zu Ovids Metamorphosen wieder. Mit vergleichbar feinen Elfenbeinranken ist der Kabinettschrank im Nationalmuseum Stockholm verziert, der von Heinrich Kreisel noch nach Norddeutschland oder Dresden verortet wurde.

Provenienz

Auktion Sotheby's London am 6. Dezember 2011, Lot 40.

Süddeutsche Privatsammlung.

Literatur

Vgl. Kreisel, Die Kunst des deutschen Möbels, 1. Bd., München 1968, Abb. 182 und 379.

Vgl. Kat. Wunderwelt: Der Pommersche Kunstschrank, Augsburg 2014, Nr. 58, ein kleiner, zeitgleicher Kabinettschrank, allerdings Ulrich Baumgartner zugeschrieben, mit ähnlichen Elfenbeineinlagen.

€ 10 000 – 15 000



1461
Truhe mit manieristischer Architektur

Verschiedene Furnierhölzer auf Eiche und Weichholz, graviertes Schmiedeeisen. Zweiteilig, Brettbauweise mit Klappdeckel auf separater Basis mit einem breiten Schub. Seitliche Bügelgriffe. Die Front gegliedert durch drei breite Pilaster mit intarsierten Arabesken und zwei Felder mit Architekturen in doppelten und dreifachen Ornamentrahmen. Außen um die Profilrahmen aus Eiche Kettbänder mit Münzen und Ovalen. Die beiden Schlossbeschläge mit stilisierten Männerköpfen. Ersetzte gekürzte Füße, Schubgriffe (aus Bronze) und veränderte Scharnierbeschläge innen, die beiden inneren Kästen eventuell später. H 98, B 181, T 69 cm.

Traditionell Köln, zugeschrieben, oder Süddeutschland?, um 1600.

Der Typus dieser Truhe findet sich in mehreren namhaften Museen, u.a. im Victoria & Albert Museum in London, ein weiteres Exemplar im Rheinischen Landesmuseum Bonn und eine dritte, auch fast identische Version, im Röhsska Museum in Göteborg. Sie unterscheiden sich von der hier angebotenen darin, dass sie keinen Sockel haben und dass die drei Pilaster auf der Front dieselben Architekturdarstellungen wie die quadratischen Füllungen aufweisen.

Die Fronten tragen einerseits kölnisch-rheinische Elemente wie die geometrischen Ornamentbänder, aber auch Elemente, die in dieser Form in Köln nicht auftauchen, wie die Bänder mit den Dachgauben. Die manieristischen Architekturen sind Vorlagestichen entlehnt, z.B. denen von Hans Vredeman de Vries.

Früher wurde vermutet, das Vorbild dieser Darstellungen sei der Palast von Nonsuch, das von König Heinrich VIII. erbaute Schloss in Surrey.

Mit den Kölner Möbeln dieser Zeit ist meist der Name des Melchior von Rheidt (um 1590 – nach 1624) verknüpft, der einzig namentlich bekannte Schreiner, der um 1600 gearbeitet hat und überregional bekannt war. Im Gegensatz zu der hier vorgestellten Truhe kennzeichnen sich seine Arbeiten, wie beispielsweise das Ratsgestühl des Senatssaal des Kölner Rathauses, durch Grotesken und perspektivische Architektur. Es ist dennoch nicht ausgeschlossen, dass das Möbel aus dem Kölner Umkreis des Melchior von Rheidt stammt.

Ausstellungen

Ausgestellt auf der Internationalen Kunstausstellung, Köln, 1986.

Literatur

Vgl. eine Truhe mit sehr ähnlicher Front im Rheinischen Landesmuseum, Bonn, in: Goldkuhle, Möbel des 16.-18. Jahrhunderts im Rheinischen Landesmuseum, Kevelaer 1964, Nr. 3.

Vgl. zwei weitere Truhen im Victoria & Albert Museum, London, Acc.no. W.17:1-1931 und 342:1, 2-1905.

Vgl. die fast identische Truhe im Röhsska Museum, Göteburg, RKM 883-1906.

Zu Melchior von Rheidt s. Werhahn-Fleischhauer, Melchios von Rheidt und die Frage der Kölner Intarsienmöbel, in: Zehnder/Schäfke (Hg), Der Riss im Himmer, Bd. I. Coellen eyn Croyn. Renaisance und Barock in Köln, Köln 1999, S. 255 ff.

€ 8 000 – 12 000







‡ 1462
Certosina-Kassette

Bein/Elfenbein, grün gefärbtes Horn, Zinn, Buchs, Ebenholz und Perlmutt auf Holzkern, Spiegel, gefärbtes Papier, Eisenbeschläge. Rechteckig, mit Klappdeckel und späteren Ballenfüßen. Umlaufender, fein intarsierter Certosina-Dekor, auf dem Deckel ein kleines Schachbrett. Innen ein runder Spiegel, ausgeschlagen mit marmorierter Tapete. Schloss verloren, kleinere Fehlstellen und Ausbesserungen, eine Rosette des Deckels aus Glas ersetzt, älter verfüllte Spannungsrisse im Holz des Bodens. H 8,7, B 21,1, T 13,5 cm.

Norditalien/ Venedig, Ende 15./ Mitte 16. Jh.

Der Typus dieses Kästchens geht zurück auf die Embriachi-Werkstatt, die Baldassare degli Embriachi (aktiv 1380 – 1410) in Florenz gründete und ab 1400 in Venedig betrieb. Sie spezialisierte sich auf Schatullen, die auf einen Holzkorpus aufgebaut und mit kleinen Reliefs aus Elfenbein oder Knochen belegt wurden. In ihrer Nachfolge entstanden viele ähnliche Produkte, die auch die Beeinflussung durch Objekte aus dem östlichen Mittelmeer und den arabischen Ländern aufweisen.

Provenienz
Sammlung Grothe.
Süddeutsche Privatsammlung.

Ausstellungen
Kostbar und Geheimnisvoll..., Miniaturmöbel und Schatzkästchen Sammlung Grothe, Museum Huelsmann, Bielefeld, Nr. 6.

Literatur
Vgl. ein ähnliches Kästchen in der Sammlung Hanns Schell bei (bei Pall, Versperrbare Kostbarkeiten, Graz 2006, Nr. 29).

Vgl. das Spielebrett in der Sammlung The Metropolitan Museum of Art, Acc. No. 2010.109.4.

€ 5 000 – 6 000





1463
Renaissance-Kassette

Eisen, geätzt, gebläut. Aus sechs Platten genietet, der Deckel mit Klappscharnier und offenem Schloss mit sechs Riegeln und flachrunder Kapelle. Auf dem Deckel Bügelgriff und Schwenkdeckel über der Schlüsselführung. Vier flache Ballenfüße. Fünf Seiten dekoriert mit Darstellungen von Königen und Helden unter Bogenarchitekturen. H 13,7, B 23,8, T 11,9 cm.

Süddeutschland/ Nürnberg, zugeschrieben, um 1600.

Provenienz
Süddeutsche Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Eberle, Unedle Metalle, Bestandskatalog der Sammlung, Grassimuseum Leipzig, 1996, S. 91 ff.

Vgl. Pall, Versperrbare Kostbarkeiten aus der Hanns Schell Collection, Graz 2006, S. 23 ff., mehrere gleiche Kästen, u.a. auch eine mit ähnlichem Figurendekor (S. 25).

€ 3 000 – 4 000

1464
Der Bettler

Bleiguss. Querrechteckige Plakette mit nach links schreitendem Mann am Bettelstab, mit einem Fuß in einem Weinfass. Rechts hinter ihm eine Bütte mit Weintrauben und leere Fässer vor einer Ruine, links der Wald. Ältere, wohl originale Bohrung eines Montierungslochs oben mittig. H 4,1 cm, B 6,2 cm.

Nürnberg, nach einem Modell von Peter Flötner, um 1535.

Die Plakette stammt aus einer Serie von insgesamt acht Darstellungen mit dem Titel „Bacchus und die Folgen der Trunkenheit“. In Behaims Verzeichnis ist der Progress folgendermaßen beschrieben: „Wie Bacchus oder das Vollsaufen, einen Menschen neidisch, zornig, närrisch, säuisch, krank und zum Bettler machet, endlich auch denselben gar dötet. In 8 Stucken (...)“ Ingrid Weber hat zahlreiche Vergleichsstücke, sowohl in Bronze als auch in Blei gegossen, in den Museumssammlung in Deutschland, in Amsterdam, Antwerpen, Basel, Budapest und Cambridge gefunden.

Provenienz
Süddeutsche Privatsammlung.

Literatur
Bei Weber, Deutsche, Niederländische und Französische Renaissanceplaketten 1500 – 1650, München 1975, Nr. 35,7 (das Exemplar ex Sammlung Clemens, heute Museum für Angewandte Kunst Köln).

€ 1 000 – 1 500



1465
Zwei gotische Kölner Borten

Halbseidengewebe aus Seide und Leinen, Häutchengold, überstickt mit farbigen Seiden. 1. Die Schriftzüge in gotischer Minuskel aufgestickt mit blauer Seide, „ihesus" und „maria", zwei blütenbesetzte Baummotive oben und unten, mittig ein Blütenkranz. H 71, B 10 cm.

2. Die Schriftzüge in gotischer Minuskel aufgestickt mit blauer Seide , „te deu lau/damus" und „regia celi letae alla", ein Blütenkranz oben, unten ein blütenbesetzter Baum. H 64, B 10,5 cm. Montiert auf textilem Träger, hinter Glas gerahmt.

Letztes Viertel 15. Jh.

Provenienz
Süddeutsche Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Bombek/Sporbeck, Kölner Bortenweberei im Mittelalter, Regensburg 2012, Nr. 110 ff, vor allem Nr. 119, das Fragment aus der Sammlung Museum Schnütgen (Inv.Nr. P 823b), was möglicherweise aus demselben Zusammenhang stammt.

S.a. ein Fragment im MAK – Museum für angewandte Kunst, Wien, Inv.Nr. T 1131.

€ 2 000 – 3 000



1466
Decke mit Spitzenapplikation

Baumwolle in Leinwandbindung, Leinenspitze in Reticella-Technik. Drei gewebte Tücher, ein breites mittleres und zwei schmale seitliche, dazwischen große durchbrochene Spitzenbänder mit alternierenden Rosettenmotiven. Um den Rand eine doppelreihige Spitzenkante mit Behangmotiv. Drei große dunkle Flecken, Schmutz an den Falten. Ca. 78 cm x 172 cm.

Italien, Anfang 17. Jh.

Provenienz
Ehemals Sammlung Margarethe Oppenheim, Berlin.

Auktion Julius Böhler München am 18. – 20. Mai 1936, Lot 621.

Grassi Museum Leipzig.

2020 Restitution.

Literatur
Vgl. Kat. Museo Poldi Pezzoli Arazzi-Tappeti-Tessuti Copti-Pizzi-Ricami-Ventagli, Mailand 1984, Nr. 41, Abb. 34.

€ 1 000 – 1 500

1467
Kissenbezug mit Spitzenbesatz

Leinen, gewebt. Bedeutender früher doppelseitiger Kissenbezug, an einer Schmalseite offen zum Einschieben der Füllung. Rechteckig, vierseitig gesäumt mit durchbrochenen Quadraten in Reticella-Technik. Wenige kleine Flecken. Ca. 31 cm x 47 cm.

Italien, Ende 16. / frühes 17. Jh.

Provenienz
Ehemals Sammlung Margarethe Oppenheim, Berlin.

Auktion Julius Böhler München am 18. – 20. Mai 1936, Lot 623.

Grassi Museum Leipzig.

2020 Restitution.

Literatur
Vgl. Kat. Museo Poldi Pezzoli Arazzi-Tappeti-Tessuti Copti-Pizzi-Ricami-Ventagli, Mailand 1984, Nr. 11 ff (früher datiert, in das dritte Viertel des 16. Jahrhunderts).

€ 300 – 500

1468
Spitzendeckchen

Leinen. Reticella-Technik. Ca. 10 cm x 21,5 cm.

Italien, Ende 16. / frühes 17. Jh.

Provenienz
Ehemals Sammlung Margarethe Oppenheim, Berlin.

Auktion Julius Böhler München am 18. – 20. Mai 1936, Lot 629.

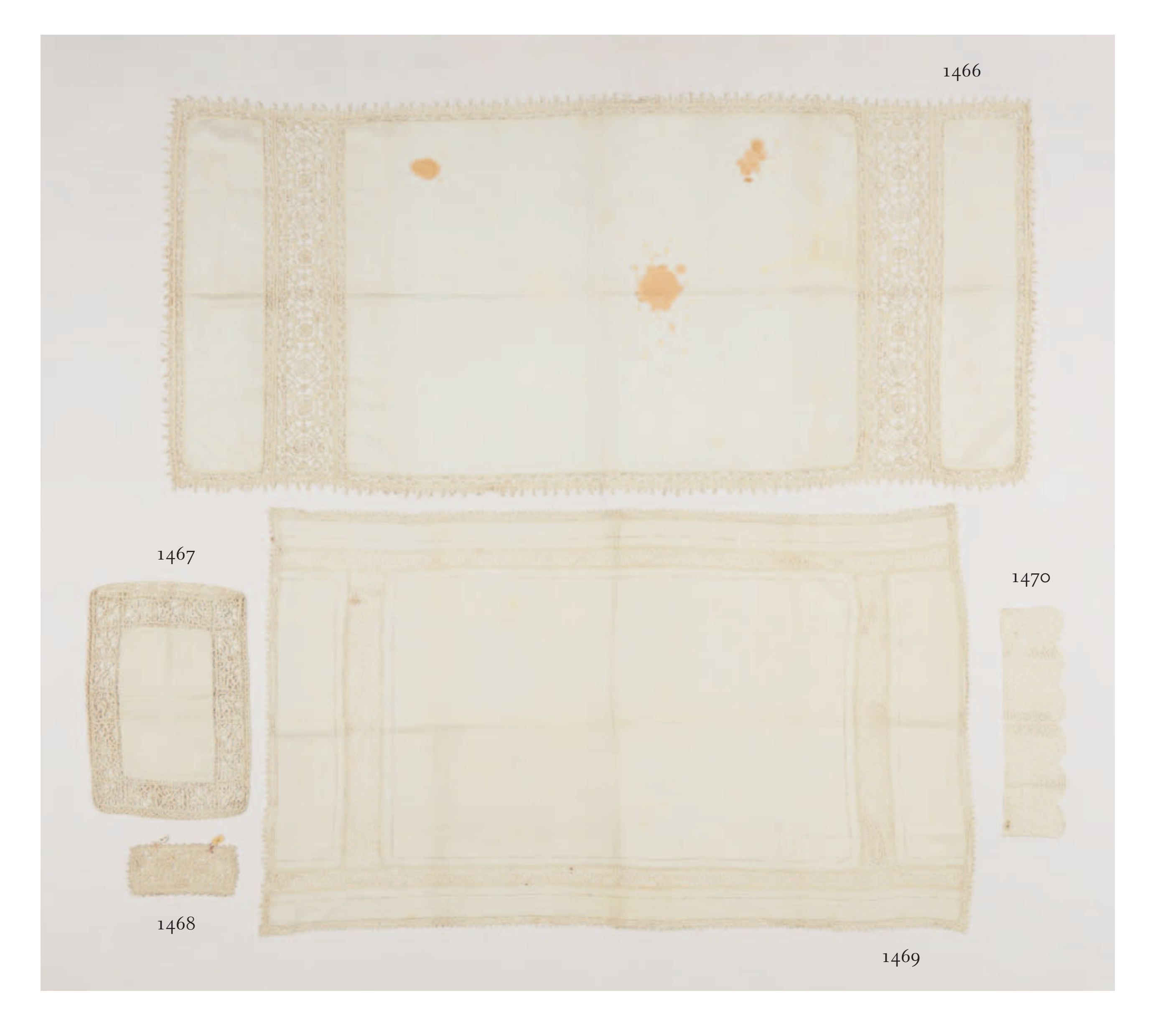
Grassi Museum Leipzig.

2020 Restitution.

Literatur
Vgl. Kat. Museo Poldi Pezzoli Arazzi-Tappeti-Tessuti Copti-Pizzi-Ricami-Ventagli, Mailand 1984, Nr. 11 ff (früher datiert, in das dritte Viertel des 16. Jahrhunderts).

Vgl. Mayer Thurman, Textiles in the Art Institute of Chicago, 1992, S. 78 f.

€ 100 – 200



1469
Decke mit Reticella-Spitze

Leinen. Fünf gewebte Flächen, dazwischen durchbrochene Bänder, um den Rand eine gezackte Spitzenkante. Flecken, Schmutz an den Falten. Ca. 85 cm x 141 cm.

Italien, 17. Jh.

Provenienz
Ehemals Sammlung Margarethe Oppenheim, Berlin.

Auktion Julius Böhler München am 18. – 20. Mai 1936, Lot 645.

Grassi Museum Leipzig.

2020 Restitution.

Literatur
Vgl. Mayer Thurman, Textiles in the Art Institute of Chicago, 1992, S. 78 f.

€ 1 000 – 1 500

1470
Italienische Bandspitze

Leinen, geklöppelt. Durchbrochene Rosettenmotive im Rapport, unten eine sechsfach gebogene Kante. Ca. 46 cm x 12,5 cm.

Genua, zugeschrieben, 17. Jh.

Provenienz
Ehemals Sammlung Margarethe Oppenheim, Berlin.

Auktion Julius Böhler München am 18. – 20. Mai 1936, Lot 647.

Grassi Museum Leipzig.

2020 Restitution.

€ 200 – 300

1471
Schmales Spitzenband

Leinen, gestrickt. Geometrisch gemusterte, durchbrochene Strickspitze. Kleine Flecken. Ca. 6,5 cm x 259 cm.

Deutschland, um 1800 / Anfang 19. Jh.

Provenienz
Ehemals Sammlung Margarethe Oppenheim, Berlin.

Auktion Julius Böhler München am 18. – 20. Mai 1936, Lot 689.

Grassi Museum Leipzig.

2020 Restitution.

€ 300 – 500

1472
Durchgerankte Tüllspitze

Leinen, geklöppelt. Breiter Streifen mit feinen stilisierten Blattranken im Rapport auf Netzgrund. Etwas verschmutzt, u.a. ein vertikaler Streifen. Ca. 51 cm x 350 cm

Italien, Mailand, zugeschrieben, 17. Jh.

Provenienz
Ehemals Sammlung Margarethe Oppenheim, Berlin.

Auktion Julius Böhler München am 18. – 20. Mai 1936, Lot 654.

Grassi Museum Leipzig.

2020 Restitution.

Literatur
Vgl. Kat. Museo Poldi Pezzoli Arazzi-Tappeti-Tessuti Copti-Pizzi-Ricami-Ventagli, Mailand 1984, Nr. 145 ff.

€ 1 000 – 1 500

1473
Breites Band aus Strickspitze

Leinen, gestrickt. Eine geschweifte Blattranke, rapportartig auf einem Netzgrund, unten eine Bogenkante. Einige Flecken. Ca. 17 cm x 372 cm.

Deutschland, Ende 18. Jh.

Provenienz
Ehemals Sammlung Margarethe Oppenheim, Berlin.

Auktion Julius Böhler München am 18. – 20. Mai 1936, Lot 689.

Grassi Museum Leipzig.

2020 Restitution.

€ 300 – 500

1474
Barocke Rankenspitze

Leinen, geklöppelt. Schmale Bordüre mit durchbrochenen barocken Blatt- und Blütenranken im Rapport. Ca. 7 cm x 223 cm.

Spanien, zugeschrieben, Ende 17. Jh.

Provenienz
Ehemals Sammlung Margarethe Oppenheim, Berlin.

Auktion Julius Böhler München am 18. – 20. Mai 1936, Lot 661.

Grassi Museum Leipzig.

2020 Restitution.

€ 1 000 – 1 500

1475
Deutsche Strickspitze

Leinen, gestrickt. Barocke Blattranken auf Netzgrund, unten Bogenkante. Zwei Löcher, Flecken. Ca. 13,5 x 122 cm.

Ende 18./ 19. Jh.

Provenienz
Ehemals Sammlung Margarethe Oppenheim, Berlin.

Auktion Julius Böhler München am 18. – 20. Mai 1936, Lot 689.

Grassi Museum Leipzig.

2020 Restitution.

€ 300 – 500

1476
Barbe

Leinen, geklöppelt. Zarteste, feinste Spitze, auf beiden Seiten bogig gekantet. Symmetrisches durchlaufendes Rankenmotiv mit Blumen, Vogel, Schwanenpaar. Ca. 10 cm x 112 cm.

Belgien/ Wallonie, Binche, zugeschrieben, erstes Viertel 18. Jh.

Provenienz
Ehemals Sammlung Margarethe Oppenheim, Berlin.

Auktion Julius Böhler München am 18. – 20. Mai 1936, Lot 665.

Grassi Museum Leipzig.

2020 Restitution.

Literatur
Vgl. Kat. Museo Poldi Pezzoli Arazzi-Tappeti-Tessuti Copti-Pizzi-Ricami-Ventagli, Mailand 1984, Nr. 228, Abb. 208, eine Brüsseler Barbe.

€ 300 – 500


1471
1472
1473
1474
1475
1476

1477
Prachtvolle italienische Renaissance-Bordüre

Reliefierte Applikationsstickerei in farbiger Seide und Wolle mit Häutchengold auf Leinen. Vier Rundmedaillons mit dem Propheten David, dem Evangelisten Lukas, dem Propheten Jeremias und dem Evangelisten Matthäus zwischen Arabesken. H 147, B 30,8 cm.

Rom, zugeschrieben, um 1600 / Anfang 17. Jh.

Provenienz
Süddeutsche Privatsammlung.

€ 1 500 – 2 000



1478
Plakette „S. Cloudarde“ und „S. Iermonime“

Farbiges Maleremail und Vergoldung auf Kupfer. Rund. In einer Landschaft vor blauem Himmel stehend der Hl. Claudius (Erzbischof von Besançon) und vor einem Altar mit Kreuz kniend der Hl. Hieronymus, hinten rechts der Löwe in einer Felshöhle. Oben in Gold beschriftet, auf dem Kreuz eine INRI-Tafel. Kleine Randbestoßungen und Risse, vier Lochbohrungen einer früheren Montierung. D 7,6 cm.

Limoges, Mitte 16. Jh.

Provenienz
Süddeutsche Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500



1479
Kreuztragung

Farbiges Maleremail mit Vergoldung auf Kupfer. Runde Plakette mit dem gestrauchelten Christus und Simon von Cyrene hinter ihm, ein römischer Soldat, ein weiterer Mann rechts und am linken Bildrand vermutlich Maria. Im Hintergrund Architektur und Sternenhimmel. Restauriert. D 6,5, späterer vergoldeter Kupferrahmen D 8,1 cm.

Limoges, Schule des Jean I Penicaud, zugeschrieben, um 1520 – 30.

Als Vorlage kommt möglicherweise ein Holzschnitt von Lucas Cranach d.Ä. (1472 – 1556) in Frage, der 1509 datiert ist.

Provenienz
Süddeutsche Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Müsch, Maleremails des 16. und 17. Jahrhunderts aus Limoges, Braunschweig 2002, Nr. 2, die Tafel mit der Gefangennahme Christi aus der Sammlung Herzog Anton Ulrich Museum Braunschweig, Inv.Nr. Lim27.

€ 2 000 – 3 000



1480
Drei Plaketten mit Darstellungen römischer Kaiser

Maleremail in Grisailletönen, Schwarz, wenig Grün und Rot, Vergoldung auf Kupfer, montiert auf Pappe. Oval. Die Köpfe mit Lorbeerkränzen auf schwarzem Grund, gerahmt von goldener Beschriftung: „CAESAR CALGVLA IIII“, „SILVNIVS OTHO VIII“ (Salvius Otho) und „TITVS VESPASIAN XI“. Ältere Randrestaurierungen, Ausbrüche oben bei Vespasian. H ca. 7,3 cm.

Limoges, Werkstatt des Jacques I Laudin, zweite Hälfte 17. Jh.

Dargestellt sind drei der in den acht Büchern Suetons „De vita Caesarum“ behandelten Regenten von Caesar bis Domitian.

Provenienz
Süddeutsche Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Müsch, Maleremails des 16. und 17. Jahrhunderts aus Limoges, Braunschweig 2002, Nr. 160 ff.

€ 1 000 – 1 500





1481
Beckenschlägerschüssel mit liegendem Hirsch

Messing, getrieben, punziert. Schräg godroniert, im Fond ein zwischen Blütenranken und über einem Spruchband liegender getriebener Hirsch. Banderole mit gotischer Minuskel: „ich wart de/eit". Um den ausgezogenen Rand punzierte Blüten im Rapport. H 6,5, D 24,8 cm.

Nürnberg, zugeschrieben, um 1500/ Anfang 16. Jh.

€ 2 000 – 2 500





1482
Paar spätgotische Scheibenleuchter

Messing, gedreht, graviert, Schmiedeeisen. Stangenschaft mit drei flachen Nodi zwischen Glockenfuß und entsprechend gestalteter Traufschale. Mit geschmiedeten Nägeln eingesetzter Eisendorn. H ca. 35 cm.

Deutsch, 16. / 17. Jh.

Provenienz
Süddeutsche Privatsammlung.

€ 2 000 – 3 000



1483
Seltener weiblicher Figurenleuchter

Messing, graviert. Mehrteilig gegossen, teilweise verschraubt. Auf einem Scheibenfuß stehende Frau mit Tuchdraperie, auf ihrem Kopf über gerollten Ästen drei Traufschalen und Tüllen tragend. H 35, B 39,3 cm.

Nordeuropa, Ende 16. / 17. Jh.

€ 6 000 – 8 000

1484
Seltener männlicher Figurenleuchter

Messing, graviert. Mehrteilig gegossen, teilweise verschraubt. Stehender Mann in niederländischer Renaissancekleidung, mit weit ausgebreiteten Armen zwei Leuchtertüllen über Traufschalen tragend. Profilierter Glockenfuß mit großer Traufschale. H 33, B 28 cm.

Südliche Niederlande oder Nürnberg, zugeschrieben, letztes Viertel 16. Jh.

Provenienz
Albrecht Neuhaus, Würzburg.

Westfälische Privatsammlung.

Literatur
Abgebildet bei Lockner, Messing 15. – 17. Jahrhundert, Würzburg/München 1982, Abb. 341, S. 171.

Ein vergleichbarer Leuchter im Bayerischen Nationalmuseum, Deutschland, zweites Viertel 16. Jh., Inv.Nr. R213, bei Hoos (Hg), Kerzenleuchter aus acht Jahrhunderten, Museum für Kunsthandwerk, Frankfurt 1987, Nr. 54.

S.a. die Leuchterfigur im Rijksmuseum Amsterdam, Nürnberg, zugeschrieben, erste Hälfte 16. Jh., Inv.Nr. BK-16927.

€ 8 000 – 10 000







1485
Kleine Schnelle mit Batseba im Bad

Helles Steinzeug mit Anflug von Salzglasur, graviertes Zinn. Konisch, mit Bandhenkel und Klappdeckel aus Zinn. Umlaufende große Bildauflage, in zwei Stücken angebracht, mit einem Renaissancebrunnen vor einer Schlossarchitektur mit zahlreichen Figuren. Oben rechts im Fenster die Halbfigur König Davids, unten rechts die Beschriftung „ETE", links die am Beckenrand sitzende Batseba mit ihrer Magd. Auf dem Deckel Zinnmarke. H 15,7 cm.

Siegburg, Ende 16. Jh., nach einer französischen Vorlage, die Zinnmontierung Nürnberg, Conrad Höss d.J., Meister 1705.

Provenienz
Niederländische Privatsammlung.

Literatur
Zur Marke s. Hintze, Nürnberger Zinngießer, Aalen 1964, Nr. 379.

€ 2 000 – 3 000

1486
Kölner Kanne

Zinn. Ballenkorpus mit konischem Hals und verbreiterter Mündung, Bandhenkel und Klappdeckel. Verschlagene Marke im Deckel. Repariert unter der Daumenrast. H 27,1 cm.

Stefan Josef Longerich, um 1700.

Provenienz
1981 von Uwe Friedleben, Hannover, erworben.

Westfälische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Haedeke, Zinn, Braunschweig 2/1973, Abb. 296, die Kannen aus dem Kölnischen Stadtmuseum.

Zur Form s. Dexel, Gebrauchsgerättypen, Bd. II, München 1981, Abb. 465 f.

€ 1 500 – 2 000





1487
Seltene Raerener Sirupkanne

Graues Steinzeug, salzglasiert und blau bemalt. Zylindrisch, mit profiliertem C-Henkel, kurzer Röhrentülle und abgesetztem Hals. Dekoriert durch blaue Akzente, horizontale Profilwülste und Kerbschnittfelder im Schulterbereich. Unter der Tülle eine große Rollwerkkartusche, in Versalien beschriftet: „WILT DEN HERREN WT LIEFFDEN MET LOEFSANCK SENGEN UND MAKANDREN VRINTELICK EINEN TOE BRENGEN 1591". In den seitlichen Rollwerkfeldern die Buchstaben I und E. Minimale Brandverfärbung am Lippenrand. H 20 cm.

1591.

Provenienz
1979 erworben bei Marianne Neukirchner, Bad Breisig.

Westfälische Privatsammlung.

Literatur
Der Spruch bei Hellebrandt, Raerener Steinzeug, Aachen 1977, S. 100, Nr. 32.

€ 2 500 – 3 000

1488
Amberger Walzenkrug

Zinn, graviert. Zylindrisch, auf gewölbtem Fuß, Klappdeckel mit Kugeldaumenrast und Bandhenkel. Um den Mantel godronierte Waben mit Flächelgravierung. Auf dem Deckel Monogramm „G-L" und Datum „1731". Stadt- und Meistermarke auf dem Henkel. H 23,7 cm.

Johann Martin Kramer, erstes Drittel 18. Jh.

Literatur
Zum Meister s. Hintze, Süddeutsche Zinngießer, Teil I, Osnabrück 1965, Nr. 57.

€ 1 200 – 1 500



1489
Geschmiedeter Wachsstockhalter

Graviertes Schmiedeeisen und Messing, Wachs. Auf drei filigran geschmiedeten Bandwerkfüßen aufgelegte, àjour gearbeitete Platte, umlaufend graviert in Versalien: „DIE: ZU: EHREN: GESTELDE: H: HOLSCHUR:BOHEIMISCHE: LIEBES: ALLIGIRDE: SEULE ANNO: 1727: DEN: 21: OCTOB:“. Tordierter Schaft, oben eine Schere mit Tierkopfenden und Spannfeder, bekrönend aufgeschraubter Pantoffel als Löschhütchen. H 25,2 cm.

Böhmen, zugeschrieben, wohl 1727.

Provenienz
1986 bei Albrecht Neuhaus, Würzburg, erworben.

Westfälische Privatsammlung.

Literatur
Zu ähnlichen feinen Schmiedeobjekten vgl. Kat. Wunderwelt: Der Pommersche Kunstschrank, Augsburg 2014, Nr. 46, alle Augsburg oder Deutschland zugeschrieben, allerdings vor 1617. Der Vergleich lässt vermuten, dass die aufgelegte, gravierte Messingplatte womöglich eine spätere Ergänzung (von 1727) ist.

€ 6 000 – 8 000



‡ 1490
Klappsonnenuhr mit Kompass

Elfenbein, graviert, punziert, geschwärzt und rot bemalt, Metall, Glas, Hanfkordel. Zwei rechteckige Platten mit vier Scharnieren. Auf dem Deckel oben eine Windrose mit 16 Windrichtungen, innen Skala für eine Sonnenuhr mit Polfaden und Lotloch. Bodenplatte mit Kompass und Monduhr auf der Unterseite. Am linken Rand seitlich eine Aussparung für die Windfahne (nicht vorhanden). Auf der Bodenplatte graviert „LIENHART MILER 1617“, im Kompass die heraldische Lilie. Geschlossen H 1,3, B 5,6, T 9,2 m.

Nürnberg, 1617.



Literatur
Zwei weitere gleiche Sonnenuhren signiert Leonhard Miller und etwas später datiert, 1636 und 1645, in der Kunstgewerbesammlung der Stadt Bielefeld/ Stiftung Huelmann (bei Syndram, Wissenschaftliche Instrumente und Sonnenuhren, Bd. I, München 1989, Nr. 19 f.).

€ 1 000 – 1 500

1491
Schnelle aus Quakenbrück

Zinn, graviert. Zylindrisch, mit Profilgravuren, geschweifter Klappdeckel mit Balusterknauf, Bandhenkel. Auf der Front eine bekrönte Brezel, von Palmzweigen umkränzt, als Zunftzeichen der Bäcker, innen das Datum „1774“. Bekrönte Ovalmarke mit „LDB 1769“ auf dem Henkel. H 31,3 cm.

Meister Lübbert Dietrich Bahlmann (geb. 1710), Mitte bis drittes Viertel 18. Jh.

€ 1 200 – 1 500



1492
Lindauer Glockenkanne

Zinn, graviert. Mit facettierter Tülle und Einsatzdeckel mit Bajonettverschluss und großem Griffring. Umlaufende Profilringe, im Schulterbereich ein reliefierter Wappenschild mit Monogramm „H F/A B“. Auf dem Klappdeckel der Tülle Stadt- und Meistermarke, im Boden innen Rosenmarke (gelötet über Rissen). H 26,8 cm.

Georg Schülin, Anfang 18. Jh.

Literatur
Zur Marke s. Hintze, Süddeutsche Zinngießer, Teil II, Osnabrück 1965, Nr. 193.

€ 800 – 1 000



1493
Appenzeller Glockenkanne

Zinn, graviert. Mit facettierter Tülle und Einsatzdeckel mit Bajonettverschluss und großem Griffring, der Deckel gesichert durch einen Klappriegel. Umlaufende Profilringe, im Schulterbereich ein reliefierter Wappenschild mit Monogramm „VBB“ und Datum „1623“. Bärenmarke mit IB innen auf dem Boden. H 31,5 cm.

Jakob Brülisauer, Anfang 17. Jh.

Literatur
Für eine zweite, nahezu identische Kanne von Jakob Brülisauer mit gleicher Marke s. Schneider, Zinn. Katalog der Sammlung des Schweizerischen Landesmuseums Zürich, Bern 1970, Nr. 13, Inv.Nr. LM 21536.

€ 1 400 – 1 600



1494
Oschatzer Walzenkrug

Zinn, graviert. Zylindrisch, auf gewölbtem Fuß, Klappdeckel mit Balusterdaumenrast, Bandhenkel. Umlaufend graviert mit zwei Ochsen, einen Pflug ziehend und der Beschriftung: „An Gottes Segen. Ist alles gelegen./ Wann Gott segnet meinen-Pflug,/ So bin ich reich und hab genug./ Trinck und Iß. Gott nicht vergiß. 1725“ und auf dem Deckel „J.G.B./ 1766“. Innen auf dem Boden doppelte Stadt- und Meistermarke. Wenige Beulen. H 26,4 cm.

Johann Gottlob Noster, Meister 1741.

Literatur
Zur Marke s. Hintze, Sächsische Zinngießer, Aalen 1964, Nr. 1025.

€ 800 – 1 200



1495
Schweizer Bartmannstitze

Zinn, graviert. Konisch, Konsolausguss mit Bartmannrelief, Klappdeckel mit Federn-Daumenrast und Bandhenkel. Meistermarke auf dem Henkel. H 22,3 cm.

Solothurn, Joseph Graff (1680/85 – 1750), erstes Viertel 18. Jh.

Literatur
Zur Marke s. Schneider/Kneuss, Zinn. Die Zinngiesser der Schweiz und ihre Marken, Bern 1983, Nr. 1294, S. 177.

€ 800 – 1 000



1496
Baseler „Rundele“

Zinn, graviert. Birnkrug auf abgesetztem Fuß mit getrepptem Konsolausguss, Klappdeckel, gekröpfter Daumenrast und Bandhenkel. Auf dem Henkel Marke, später gestempelt 1788. H 28 cm.

Nikolaus I. Übelin (1648 – 1722), um 1700.

Literatur
Ein nahezu identische Stitze von Nikolaus I. Übelin in der Sammlung Schweizerisches Landesmuseum, Inv.Nr. LM-21556.

Zur Marke s. Schneider/Kneuss, Zinn. Die Zinngiesser der Schweiz und ihre Marken, Bern 1983, Nr. 202, S. 39.

€ 800 – 1 000



1497
Hirte aus einer neapolitanischen Krippe

Terracotta, farbig gefasst, Textil, Leder, Glas. Beigegeben ein Hut. Berieb an der Fassung, nicht frei stehend. H ca. 38.5 cm.

Neapel, 18. Jh.

Provenienz
Niederländische Privatsammlung.

€ 500 – 800



1498
Der Schweinehirt aus einer neapolitanischen Krippe

Weichholz mit Farbfassung, Textil, Glas. Über Abbrüchen am Sockel geklebt. H 24, B 16,5 cm.

Neapel, 18. Jh.

Provenienz
Niederländische Privatsammlung.

€ 500 – 800



1499
Höfisches Lederfutteral

Cuir bouilli, Holz mit rotem Bolus, späterer Textilbezug, Seidenkordel und Quaste. Vermutlich für eine Silberschale. Halbkugelförmig, mit flachem Steckdeckel. Geprägter Arabeskendekor, auf dem Deckel ein italienisches Familienwappen und die Buchstaben „VCIVD ...". Risse. H 8,6, B 15,5 cm.

Italien, Ende 15. / Anfang 16. Jh.

Provenienz
Süddeutsche Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Sansum, Tempting Pandora. A Selection of European Boxes 1200 – 1800, New York 2000, S. 62 f., Nr. 15.

€ 800 – 1 200



1500
Rosenkranz mit doppelseitigem Cameo

Nephrit/Jade, versilbertes Metall. 50 Ave-Maria-Perlen und fünf Pater-Noster-Kugeln in Eiform, reliefiert mit Christuskopf, Tuchdraperien und Taube. Unten anhängend doppelseitiger Ovalcameo Christuskopf und Hl. Maria, darüber dreistöckige Krone mit Kreuz.

Italien, zugeschrieben, 17. Jh.

Provenienz
Niederländische Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500



1501
Sächsische Schraubflasche

Dunkelgrüner, schwarz gemaserter Serpentin, Zinn. Polygonal facettiert, gerundete Schulter. Lippenrand mit Gewinde und Schraubdeckel aus Zinn. Zinn mit Stadt- und Meisterzeichen. H 21 cm.

Das Zinn Marienberg, Gottfried Olbricht, zugeschrieben, vor 1713.

Literatur
Zinnmarke bei Hintze, Sächsische Zinngießer, Aalen 1964, Nr. 917 f.

€ 1 000 – 1 500



1502
Zwei Wärmesteine

Schwarzbrauner und rotschwarzer Serpentin, Eisen und Bronze. Oval, mit gerundeten Kanten und mittig angebrachten Griffringen. B 25,5, T 19,5 cm B 22 und 16,2 cm.

Sachsen, 18. / 19. Jh.

€ 600 – 800



1503
Frühbarocke Kassette

Nuss auf Weichholz, Eisenschloss. Klappdeckel mit Bastionsaufsatz und Innenfach. Architektonische Gliederung mit betonten Ecken und Nischen. Umlaufende Flammleisten. Die Schmalseiten nach oben herausziehbar, im Sockel der Kassette drei Schübe. Restauriert. H 22,5, B 40,4, T 25,5 cm.

Süddeutschland, Nürnberg, zugeschrieben, Mitte 17. Jh.

€ 2 000 – 2 500





1504
Venezianische Schatulle mit „lacca povera“

Papiermaché, Kreidegrund, farbig übermalte Druckgrafik, Metall. Oblonger Korpus mit giebelförmigem Klappdeckel, ohne Schloss. Umlaufend applizierte Fragmente aus Kupferstichen, innen besser erhalten als außen. Außen etwas berieben, wenige Kratzer. H 12,5, B 28, T 21,5 cm.

18. Jh., die Kupferstiche wohl nach Martin Engelbrecht und Johannes Esaias Nilson, Augsburg.

Provenienz
Süddeutsche Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Santini, Le Lacche dei Veneziani. Oggetti d´uso quotidiano nella Venezia del Settencento, Modena 2003, Nr. 124 f.

€ 2 000 – 3 000



1505
Kopf des Süleyman

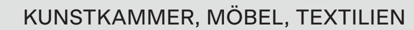
Weichholz, geschnitzt, farbige Fassung über Kreidegrund, bemaltes Glas, Schmiedeeisen. Lebensgroßer Kopf mit Hals, vorderseitig farbig bemalt, rückseitig geschwärzt. Die Augen mit schwarzen Pupillen und grauer Iris in Glas eingesetzt. Auf dem Hinterkopf eiserne Haken von einer früheren Befestigung. Klaffender Spalt durch den rechten Hinterkopf und den Hals. H ca. 32 cm.

Italien, zugeschrieben, 17. / 18. Jh.

Der Kopf porträtiert den 10. osmanischen Sultan, Süleyman I. der Prächtige (um 1494 – 1566). Unter Süleymans Herrschaft erreichte das osmanische Reich seine größte Ausdehnung. Nachdem er schon Ungarn erobert hatte, stand sein über 120.000 Mann starkes Heer am 27. September 1529 vor Wien. Im 16. Jahrhundert gab es also wenige Köpfe, die die Zeitgenossen im guten wie im schlechten Sinne mehr zu beeindrucken vermochten als seiner.

Der Einschnitt im Halsbereich des Kopfes deutet darauf hin, dass der Kopf beweglich war, nicken konnte. Vermutlich gehörte er ursprünglich zu einer lebensgroßen Gewandfigur.

€ 3 000 – 5 000





1506
Barockes Lesepult

Holz, rot gefasst, vergoldet über rotem Bolus und Kreidegrund, roter Lack(krepiert) und Goldfolie unter Glas, Schmiedeeisen. Kartuschenform mit fein geschnitzten, symmetrischen Blattreliefs und Rocaillen, in der Basis unterlegt mit Eglomisé. Beidseitig dekoriert, hinten ein Eisenhaken und eine Öse zum Feststellen. Aufgeklappt H 39,2, B 37,6 cm.

Norditalien, Venetien, zugeschrieben, zweites Viertel/ Mitte 18. Jh.

€ 12 000 – 15 000



1507

Schatulle mit commessi in pietre dure

Ebonisiertes Holz auf Eiche und Nadelholz, Flachcommesso mit verschiedenen Marmorsorten und Hartsteinen, vergoldete Bronze. Schatulle über rechteckigem Grundriss, mit konvex-konkav geschwungenem Sockel und Deckel. Die abgeschrägten Ecken betont mit Voluten und Maskarons in vergoldeter Bronze. Auf Deckel und vier Seiten profiliert gerahmte Commessoplatten mit Blumen- und Früchtedarstellungen in feinen Farbnuancen. H 21,5, B 38,5, T 32 cm.

Florenz, Galleria dei Lavori, Ende 17./ Anfang 18. Jh.

Seit der Antike sind Menschen fasziniert von Farb- und Edelsteinen. Tief in der Erde verborgen und häufig umhüllt von einem unprätentiösen Erdmantel, müssen sie mühevoll zu Tage gebracht und freigelegt werden, um ihren Zauber zu entfalten. In den italienischen Steinbrüchen wurden seit der Antike außergewöhnliche Marmors gefördert. Aber im 16. Jahrhundert kamen durch die Zunahme des See- und Landhandels zusätzlich immer mehr kostbare Steine nach Italien. Leidenschaftliche Steinsammler waren Cosimo I de' Medici und sein Sohn Francesco. Großherzog Ferdinando I de' Medici (1549 – 1609) entschloss sich schließlich, eine erste steinverarbeitende Großwerkstatt zu gründen, die Galleria dei Lavori in Pietre Dure, die 1588 ihre Arbeit aufnahm. Der Großherzog stellte einheimische Handwerker ein, die sich darauf spezialisierten, antike, in Stein gehauene Objekte zu restaurieren und zeitgenössische Intarsienbilder aus farbigen Steinen anzufertigen, die im neuen Geschmack Möbel und Vertäfelungen zieren sollten.

In dieser Werkstatt ausgebildete Künstler bereisten ganz Europa, um für andere adelige oder königliche Haushalte zu arbeiten. Nordeuropäer besuchten auf der Grand Tour die Galleria dei Lavori, kauften und orderten Objekte mit und aus Pietre dure. Mitte des 18. Jahrhunderts wurde die Werkstatt in Opificio delle Pietre Dure umbenannt und existiert bis heute als staatlich geförderte Einrichtung.

Literatur

Vgl. Colle, Il Mobile Barocco in Italia Arredi e Decorazioni d´interni dal 1600 al 1738, Mailand 2000, S. 170, die Cassetta aus dem Museo Nacional des Artes Decorativas in Madrid und S. 184, die Truhe aus dem Kunstgewerbemuseum Berlin.

Vgl. Giusti, Pietre Dure Bilder aus Stein, München 2005, S. 159 ff.

Vgl. Koeppe / Giusti, Art of the Royal Court, New York 2008, S. 198f, Nr. 54.

Für ähnlich feine Steinintarsien s. das „Barberini-Cabinet“ in der Sammlung The Metropolitan Museum of Art , Acc. No. 1988.19.

Vgl. die Giovanni Battista Foggini zugeschriebene Schatulle im Royal Collection Trust, Inv.Nr. RCIN 11895.

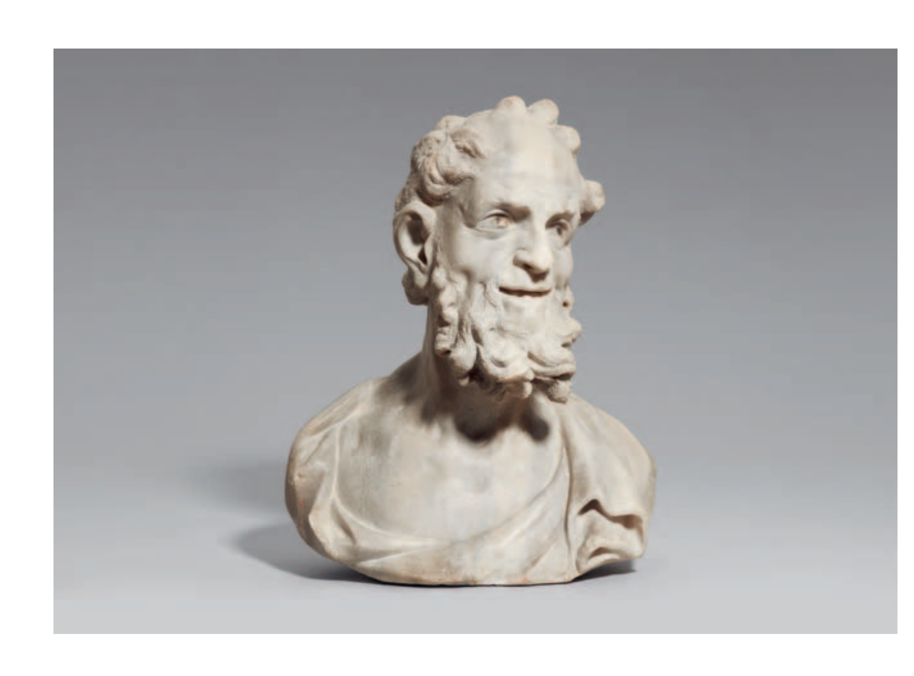
S.a. das Ebenholzkabinett mit Marketerie in Stein, Giovanni Bylifelt zugeschrieben, in der Sammlung Palazzo Vecchio Florenz, Inv. Sculture (1882), N. 1093 (Kat. Trésor des Médicis, Paris 2010, Nr. 88).

Vgl. Kat. Wunderwelt: Der Pommersche Kunstschrank, Augsburg 2014, Nr. 65, der Kabinettschrank mit den Pietra-Dura-Einlagen aus dem Maximilianmuseum in Augsburg, Inv.Nr. 5817.

€ 15 000 – 25 000







1508
Kopf eines alten Mannes

Hellgrauer streifiger Marmor mit Fassungsresten. Fast lebensgroße vollplastische Darstellung eines aufmerksam blickenden älteren Mannes (Prophet oder Apostel?) mit einer antikischen Tuchdraperie um die Schulter.
H 35,2 cm.

Venedig, Paolo Callalo, zugeschrieben, Ende 17./Anfang 18. Jh.

Provenienz
Norditalienische Sammlung.

€ 4 000 – 6 000

1509
Kniender Satyr als Atlant

Terracotta, Fassungsreste. Einbeinig auf fast quadratischer Plinthe kniend, den rechten Arm auf den Oberschenkel stützend, den linken über den Kopf geschlagen. Auf der vorderen Plinthe mit Pinsel in Sepia „99". Klebeetikett „LANNA 3249". Hintere linke Plinthenecke abgebrochen ebenso wie beide Füße und zwei Finger. H 21,5 cm.

Italien, 17. Jh.

Der Satyr als Leuchterträger ist ein gängiges Sujet im norditalienischen Bronzeguss vom 15. bis 17. Jahrhundert. Auch in Deutschland findet sich das Motiv des Satyrs als Atlas von Balthasar Permoser am Sockel der Bogengalerie des Zwingers in Dresden, zwischen dem Mathematisch-Physikalischen Salon und dem Wallpavillon.

Provenienz
Sammlung Freiherr Adalbert von Lanna, Prag, verst. Rudolph Lepke Berlin November 1909, Lot 1928.

Süddeutsche Privatsammlung.

Literatur
Zu den knienden Satyrn im europäischen Bronzeguss der Renaissance s. Kat. Die Beschwörung des Kosmos, Duisburg 1994, mit zahlreichen Beispielen kniender Atlanten oder Satyr aus Padua und Venedig.

€ 3 000 – 4 000





1510
Büste des Dichters John Milton

Weißer Marmor, Sockel aus hellrotem, weiß geädertem Marmor. En face, mit langem offenem lockigem Haar und Beffchen. Postament mit vier konkaven Wandungen auf quadratischem
Grundriss. H 48 cm.

Ende 17. / 18. Jh.

€ 1 500 – 2 000

1511
Androgyner Kopf

Weißer Marmor. Vollplastisches Porträt im Stil der römischen Antike, die lockigen Haare hinten zusammengebunden. Mit Sockel H 53,1 cm.

Italien, wohl Anfang 19. Jh.

Provenienz
Der Überlieferung zufolge in den 1930er Jahren aus der Sammlung Thurn und Taxis erworben.

Südwestdeutsche Sammlung.

€ 6 000 – 8 000



ǂ 1512

Bedeutender geschnitzter Elfenbeinrahmen

Elfenbein auf Hartholz, dunkel gebeizt, Baumwoll-Florstoff, späteres Spiegelglas. Aus zahlreichen Einzelteilen im Relief geschnitzt und montiert. Oben geschweift mittig aufgebogen, auf den geraden Seiten zwei Halbsäulen. Darauf jeweils ein Adler mit gespreizten Flügeln. Zwischen dichtem Eichenlaub geflügelte Kinder, Hörner und Flöten blasend und gewundene Seile um die zentralen bekrönten Wappenschilde von Frankreich und Navarra und das Spruchband mit der Devise „MONT JOYE S.DENIS“. Unauffällige Fehlstellen und kleine ersetzte Teile. H ca. 135, B ca. 89, lichtes Maß H 92, B 62 cm, Trägermaterial H 141, B 95 cm.

Spanien oder spanische Kolonien, zugeschrieben, das Elfenbein 19. Jh., die Montierung 20. Jh.

Provenienz

Italienischer Familienbesitz.

€ 8 000 – 12 000







1513
Wandkonsole Régence

Buche, geschnitzt, über Kreidegrund und rotem Bolus vergoldet, Schmiedeeisen. Symmetrische Voluten, umwunden von plastischen Blütengehängen unter einer passigen Platte. Punktuelle Fassungsverluste. H 28, B 33,5, T 21 cm.

Frankreich, zugeschrieben, um 1720 – 30.

Provenienz
Niederrheinische Privatsammlung.

€ 800 – 1 000

‡ 1514
Schatulle im Stil Louis XIV

Messing, gefärbtes Schildpatt, Perlmutt und Ebenholz auf Mahagoni und ebonisierter Eiche, vergoldete Bronze. Oblonger Kasten mit gegiebeltem Klappdeckel, verstecktem Schloss, ohne Schlüssel. Umlaufende Bronzeprofile, vier weibliche Büsten als Füße. Auf fünf Seiten vegetabile Ranken in „Boulle-Marketerie". Restauriert. H 13, B 30,5, T 24,5 cm.

Paris, zweite Hälfte 19. Jh.

€ 1 000 – 1 500





1515
Barockspiegel

Vergoldetes und ebonisiertes Weichholz, Spiegelglas. Profilierter Rahmen mit durchbrochen geschnitzten Blatt- und Gitterapplikationen seitlich unter einem plastischen Baldachin mit bekrönender Konsole. Der Spiegel ursprünglich als Tür aufklappbar für ein dahinter verborgenes Gemälde. Fassung mit Retuschen. H ca. 120, B ca. 100 cm.

Süddeutsch oder österreichisch, um 1710 – 30.

€ 2 500 – 3 000

‡ 1516
Kommode Régence

Rosenholz, Nuss und Pflaume auf Eiche und Weichholz, Bronze, ersetzter Marmor. Mit betonter Schulter bombiert, nach außen gezogene vierkantige Zargenfüße. Vier Schübe in drei Reihen. Fein gestreifte Schräg- und Rautenfurniere. Sehr guter, restaurierter Zustand, ein sichtbarer verfüllter Schwundriss in der oberen Mitte. H 88, B 111,5, T 56 cm.

Frankreich, zweites Viertel 18. Jh.

€ 3 000 – 4 000





1517
Bilderuhr mit der Ansicht der Kathedrale zu Köln

Öl auf Leinwand, Weichholz, partiell stukkiert und vergoldet. Tagesläufer mit Gehwerk und Schlagwerk aus Messing, Stundenschlag auf einer, Melodie auf sechs Gongspiralen aus Eisendraht, Spindelgang und Kurzpendel. H 70, B 89,2, T 13 cm.

Um 1800.

Die Ansicht zeigt den Kölner Dom vor dem Weiterbau und vom Domhof aus. Vor dem Dom kann man die Gebäude des Priesterseminars und der Kirche St. Johannes Evangelist erkennen. Dieser Blick wurde über eine Druckgrafik publiziert, die Johann Andreas Ziegler nach einer Zeichnung von Laurenz Janscha 1789 stach.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung, verst. Lempertz Köln Auktion 696 am 20. November 1993, Lot 1383.

€ 3 500 – 4 000

1518
Wappenplatte mit drei gekreuzten Schlüsseln und Delfinen

Blei, mit Resten einer schwarzen Fassung. Kartuschenform mit gegossenem Reliefdekor. Drei Befestigungslöcher. H 24, B 24,5 cm.

Süddeutsch/alpenländisch, 17./18. Jh.

Provenienz
Westfälische Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500



1519
Buffet strasbourgeois à deux corps

Eiche, massiv, innen hellgrün gefasst, Messingscharniere, Eisenbeschläge (nicht vollständig erhalten). Unterschrank mit abgeschrägten Ecken auf Ballenfüßen und mittig aufgebogener Aufsatz. Alle Türen dekoriert mit feinen Profilen. Restauriert. H 217,5, B 123,5, T 60,5 cm.

Elsass, um 1760 – 80.

Literatur
Vgl. Lévy-Coblentz, L'art du meuble en alsace au siècle des lumiéres, Bd. 2, Saint-Dié 1985, S. 457 ff.

Vgl. Janneau, Le Mobilier Populaire Français, Paris 2005, S. 214.

€ 2 000 – 3 000






1520

Oignon in originalem Doppelgehäuse

18 kt Gold, schwarzes Grubenemail, grünes gefärbtes Leder auf Kupfer, gebläuter Stahl, Messing, graviert, gewölbtes Glas. Spindelwerk, Tagesläufer mit Stundenschlag auf innen liegender Glocke und Repetition. Auf dem Zifferblatt graviert „BERRY“ und auf der Platine „John Berry / London 826“ (Werknummer). D 6 cm.

London, zweites Viertel 18. Jh.

Provenienz

Pfälzische Privatsammlung.

Literatur

Der Uhrmacher bei Baillie, Watchmakers and Clockmakers of the World, London 1966, S. 25.

Vgl. eine wohl etwas frühere Oignon in ähnlichem Gehäuse von Thomas Tompion, London (bei Camerer Cuss, The English Watch 1585 – 1970, 2009, plate 78.)

€ 1 000 – 1 500





1521

London bracket clock

Holz mit rotem Japanlack, Vergoldung und Versilberung, graviertes und geschwärztes Messing, gebläute Stahlzeiger. Wochenläufer mit Spindelgang, starrem Pendel, Viertelstundenschlag und Carillon mit acht Glocken. Vierseitig verglaster Kasten mit Chinoiserien und Gitterwerk auf rotem Grund, zwei seitliche Bügelhenkel und fünf aufgesteckte Zapfen. Auf Zifferblatt und Platine graviert signiert „John Monkhouse London“. Bis auf einen alle Zeiger und Glas ersetzt. H 58, B 34.5, T 18,5 cm.

London, John Monkhouse, 1756 – 71.

Literatur

Der Uhrmacher bei Baillie, Watchmakers and Clockmakers of the World, London 1966, S.223.

€ 9 000 – 12 000







1522
Sofa „en ottomane“ Epoche Régence

Weiß gefasste Buche, Polsterung und textiler Bezug erneuert. Bequemes und seltenes asymmetrisches Sitzmöbel mit fein mouluriertem Rahmen auf sechs geschweiften Beinen mit Volutenfüßen. Fassung übergangen, Schäden durch früheren Insektenbefall repariert. H 112, B 115, T 77 cm.

Paris, um 1730.

Literatur
Ein ähnliches Möbel aus der Periode Louis XVI in der Sammlung des Louvre (bei Pallot, Furniture Collections in the Louvre, Vol II, Dijon 1993, Nr. 52).

€ 4 500 – 5 000

1523
Paar barocke Konsoltische

Eiche und Weichholz, wohl noch originale, elfenbeinfarbene und ocker ombrierte Fassung mit Vergoldung, roter Brocatello d´arzo macchia vecchia. Wandständige Ziertische auf vier geschweiften Vierkantbeinen mit ursprünglich grün gefassten Volutenfüßen (jetzt schwarz). Reliefiert geschnitzte Zarge mit Gitterwerk und großen symmetrischen Rocaillemotiven. Wenige punktuelle Fassungsverluste, ein seitlicher Riss in einer Zarge, innen neue Keile, die hinteren Zargenbretter ersetzt. H 84,5, B 108, T 61 cm und H 83,5, B 110, T 62 cm.

Rheinland oder Schweiz, zugeschrieben, Mitte bis drittes Viertel 18. Jh.

€ 4 000 – 6 000



‡ 1524
Pendule im Stil Régence

Schildpatt und Messing auf Eiche, vergoldete Bronze, dreiseitig verglast. 12 weiße Emailkartuschen mit schwarzen Zahlen, gebläute Stahlzeiger. 14-Tage-Laufwerk mit Halbstundenschlag auf innen liegender Glocke, Ankergang. Zweiteilig: Uhrkasten und Bekrönung, darauf die Bronzeplastik eines kleinen laufenden Jungen mit Hund als Abschluss. Unter dem Zifferblatt graviert „Bouchart AParis“ (wohl von einer älteren Uhr), Platine nummeriert. Blasinstrument des Jungen verloren. H 53,3 cm.

Paris, Mitte / zweite Hälfte 19. Jh. und später.

Provenienz
Niedersächsische Privatsammlung.

€ 500 – 800



‡ 1525
Cartel au chinois d'époque Louis XV

Gefärbtes Schildpatt, Perlmutt, graviertes Messing auf Eiche, feuervergoldete Bronze, dreiseitig verglast. Weißes Emailzifferblatt mit schwarzen Zahlen, durchbrochen gesägte vergoldete Zeiger. 14-Tage-Laufwerk mit Halbstundenschlag auf oben liegender Glocke, früher Spindelgang, umgebaut auf Ankergang mit Federaufhängung. Dreiteilig: Konsole, Uhrkasten und Bekrönung. Alle Teile dekoriert mit Blütenranken in contre-partie mit gefärbtem Schildpatt und Perlmutt. Oben ein sitzender Chinese mit Sonnenschirm, unten ein Chinese mit Gitarre und ein Junge, ursprünglich mit Sonnenschirm (verloren). Bronze redoriert/überpinselt, kleine Fehlstellen in der Marketerie, Pendel und Hammer fehlen. H 122, B 47, T 27 cm.

Paris, Mitte 18. Jh.

Provenienz
Niedersächsische Privatsammlung.

€ 2 000 – 3 000



1526
Cartel Louis XV

Feuervergoldete Bronze, weißes Emailzifferblatt, gewölbtes Glas, ersetztes Textil. Rechteckiges Pendulenwerk, 14-Tage-Laufwerk, mit Halbstundenschlag auf Glocke, Ankergang mit Fadenaufhängung des Pendels. Auf dem Zifferblatt in Versalien und auf der Platine graviert „Denis Maßon AParis“. Einige kleine Bronzeapplikationen fehlend. H 65 cm.

Paris, Denis Masson (Meister 1746).

Literatur
Zum Uhrmacher s. Tardy, Dictionnaire des horlogers français, Paris 1972, S. 446.

Zur Bronze vgl. die Cartels von Jean Joseph de Saint-Germain bei Ottomeyer/Pröschel, Vergoldete Bronzen, Bd. I, München 1986, Abb. 2.5.7. f.

€ 2 000 – 3 000

1527
Paar Flaschenkühler mit Chinosierien

Blech, braune Grundierung, blauer und polychromer Lack, teilweise reliefiert, Vergoldung. Zylindrisch, mit kleinen horizontalen Griffen. Auf beiden Seiten Ovalreserven mit chinoisen Gartenlandschaften auf weißem Fond. Älter farblos überlackt, kleine Retuschen. H 10,4, D ca. 11,5 cm

Paris, drittes Viertel 18. Jh.

Provenienz
Süddeutsche Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Kopplin/Forray-Carlier, Vernis Martin Französischer Lack im 18. Jahrhundert, Münster-München 2013, Nr. 132 f. Zwei sehr ähnliche Gefäßpaare aus dem Musée des arts décoratifs in Paris.

€ 2 000 – 3 000





1528
Gläserkühler mit Chinoiserien

Eisenblech und- draht, Grundierung, rot gemaserter und weißer und polychromer Lack, teilweise reliefiert, Vergoldung. Auf ovalem Grundriss, mit bogig gesägtem Rand und zwei Drahtgriffen. Zwei breitovale Reserven mit chinoisen Landschaften. Helle Innenlackierung stark berieben, rostig. H 10,7, B ca. 31,5 cm.

Paris, drittes Viertel 18. Jh.

Provenienz
Süddeutsche Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Kopplin/Forray-Carlier, Vernis Martin Französischer Lack im 18. Jahrhundert, Münster-München 2013, Nr. 134.

€ 800 – 1 200



1529
Canapé corbeille Louis XV

Buche mouluriert, Polsterung und Applikationsstickerei in farbiger Wolle auf Leinen. Konvex-konkav geschwungene Zarge auf acht Beinen. Der Bezug aufwändig bestickt in applizierter Nadelmalerei, große farbige Blütengebinde mit Schleifen und wehenden Bändern. H 93, B 155, Sitztiefe 51 cm.

Frankreich, zweite Hälfte 18. Jh., die Stickerei Niederlande, zugeschrieben, 18. Jh.

Provenienz
Niederrheinische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. das Canapé corbeille von Jean-René Nadal bei Kjellberg, Le mobilier français du XVIIIe siècle, Paris 2008, S. 646.

Vgl. Jarry, Stilmöbel Stühle-Sessel-Kanapees von Ludwig XIII. bis Napoleon III., Düsseldorf-Lausanne o.J., Nr. 22.

€ 4 000 – 6 000

1530
Paar Flaschen aus der Klosterapotheke der Elisabetherinnen in Preßburg / Bratislava

Farbloses, leicht schlieriges Glas mit wenigen Blasen und polychromer Bemalung in Ölfarbe. Vierkantig, mit gerundeter Schulter und kleiner abgesetzter Mündung mit umgeschlagenem Rand. Auf der Front große Kartuschen mit Adam und Eva im Paradies (vermutlich Aqua Violarum) und der Bekehrung des Saulus, in der Rocaille darüber beschriftet „AQ: SCORENZONER". Bemalung in Stellen berieben. H 25,5 und 25 cm.

18. Jh.

Literatur
Zur Klosterapotheke und der Ausstattung s. Fundarek, Die historische Apotheke im Kloster der Elisabethinerinnen in Bratislava, in: Zur Geschichte der Pharmazie 11/1959, Nr. 2.

€ 1 000 – 1 500





1531
Satz von drei Albarelli

Majolika, Unterglasurdekor in lavierten Blautönen. Zentral je eine passige Reserve mit der Inhaltsbeschreibung in großen Lettern: „Sé. Citrull", „Bra. Ilikcké"? und „Isitriol Rom". Darum vegetabile Ranken. Kleinere Chips und Glasurverluste. H 26,8, 27,3, 27,8 cm.

Katalonien, Barcelona, zugeschrieben, Ende 17. / Anfang 18. Jh.

Literatur
Vgl. Alexius und Christian Feit, Spanische Fayence 15. bis 19. Jahrhundert, Bonn 2012, S. 214, Kat. Nr. C 19.

€ 1 000 – 1 500



1532
Delfter Plaque mit Chinoiserie

Fayence, Blaudekor und Scharffeuerpolychromie. Ohne Marke. Zwei Bohrungen für Hängung, kleine Fehlstellen in der Glasur des Rahmens. 39,5 cm x 32 cm

Mitte 18. Jh.

€ 1 700 – 1 800





1533
Susanna im Bade

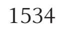
Majolika, farbiger Unterglasurdekor in Blau, Gelb, Grün, Ocker und Mangan. Rechteckige, vorderseitig glasierte Bildplatte mit der biblischen Szene, nach einem Motiv von Annibale Carracci. Unwesentliche Randchips. H 20,9, B 28,3 cm.

Castelli, Werkstatt Carlo Antonio Grue, letztes Viertel 17. Jh.

Provenienz
Süddeutsche Privatsammlung.

Literatur
Für eine Platte mit demselben Motiv s. Museo Villa Urania in Pescara, Fondazione Paparella Treccia Devlet.

€ 1 000 – 1 500



1534
Junger Bacchus auf einem Fass

Fayence, Blaudekor. Große zweiteilige Tischfontaine, der obere Teil des Kopfes als Deckel abnehmbar. Fein dekoriert mit Weinblattranken. Ohne Marke. Ehemalige Montierung verloren. Chips an der Nase. H 61 cm.

Rouen, zugeschrieben, 18. oder 19. Jh.

€ 1 500 – 2 000



1535
Nürnberger Teller mit Blumen und Früchten

Fayence, kleisterblaue Glasur, Unterglasurdekor in lavierten Blautönen. Blaumarke K mit drei Punkten. Chips. D 24,1 cm.

Kordenbusch-Werkstatt, erste Hälfte 18. Jh.

Die Vorlage der Fruchtgebinde boten die Kupferstiche von Johann Caspar Reuttimann, verlegt bei Jeremias Wolf in Augsburg 1675 – 1691.

Provenienz
Süddeutsche Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Glaser, Nürnberger Fayencen, Geschichte und Erzeugnisse einer Manufaktur in der Reichsstadt Bestandskatalog des Germanischen Nationalmuseums, Nürnberg 2017, Nr. 249 ff.

€ 500 – 1 000



1536
Nürnberger Teller mit „Christus und der Samariterin am Brunnen“

Fayence, kleisterblaue Glasur, Unterglasurdekor in lavierten Blautönen. Ligiertes SI. oder ST. (nicht identifiziert). Wenige Chips und punktuelle brandbedingte Glasurfehler. Rückseitig Spuren einer dreiteiligen Brennhilfe. D 22,2 cm.

Kordenbusch-Werkstatt, zugeschrieben, erste Hälfte 18. Jh.

Provenienz
Süddeutsche Privatsammlung.

€ 800 – 1 000



1537
Zwei Nürnberger Teller mit Pfauenvögeln

Fayence, Unterglasurdekor in lavierten Blautönen. Flächenfüllend dekoriert mit einem zentralen Pfauenvogel und gefüllten Vasen auf Volutenpostamenten, alternierend Lambrequin-Ornamente. EinTeller unterseitig mit Blatt- und Vierpunktdekor. Ohne Marke. Randchips und kleinere Retuschen. Der tiefe Teller D 22,3, der flache D 23 cm.

Erste Hälfte 18. Jh.

Provenienz
Kunsthandel Dr. Seppmann, Gladbeck.

Süddeutsche Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Kat. Bayreuther Fayencen, 1994 Landshut/Ergolding, Kat. 19.

S.a. Glaser, Nürnberger Fayencen. Geschichte und Erzeugnisse einer Manufaktur in der Reichsstadt, Nürnberg 2017, Nr. 234 f.

€ 1 000 – 1 500



1538
Bayreuther Walzenkrug mit der Darstellung „Moses schlägt Wasser aus dem Felsen in Kadesh“

Fayence, polychromer Scharffeuerdekor, wohl originale Zinnmontierung (ungemarkt). Ohne Marke, der Boden abgestrichen. Mit Deckel H 22,9 cm.

Mitte 18. Jh.

€ 800 – 1 000



1539
Nürnberger Walzenkrug mit alttestamentarischer Szene

Fayence, kleisterblaue Glasur, Unterglasurdekor in lavierten Blautönen, originale Zinnmontierung (ohne Marke). Zentral in einer großen Volutenkartusche die fein gemalte Darstellung Rebeccas und Eliesers am Brunnen vor den Toren der Stadt Haran (Genesis 24), gerahmt von Ranken- und Blütendekor. Ein gekordelter Zopfhenkel. Blaumarke K mit drei Punkten auf unglasiertem Boden. Ein feiner Haarriss im Boden, kleinere Chips am Henkel. Mit Montierung H 27,5 cm.

Kordenbusch-Werkstatt, um 1723 – 56.

Provenienz
Kunsthandel Senger, Bamberg.

Süddeutsche Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Glaser, Nürnberger Fayencen. Geschichte und Erzeugnisse einer Manufaktur in der Reichsstadt, Nürnberg 2017, Nr. 88.

S.a. Kat. Der schöne Schein. Deutsche Fayencekunst, Berlin-Köln 2013, Kat. Nr. 76, S. 224.

€ 1 000 – 1 500



1540
Seltener Dresdner Walzenkrug mit Musikant

Fayence, Unterglasurdekor in lavierten Blautönen, Zinnmontierung (wohl schlesisch). Umlaufende Waldlandschaft mit zentralem, Laute spielendem und orientalisch gekleidetem jungen Mann. Der Zinndeckel monogrammiert und datiert „J.C.B. 1779“. Blaumarke „D.H“, Zinnmarken. Chips innen am Lippenrand. Mit Deckel H 24,2 cm.

Manufaktur Christine Sophie Hörisch, vor 1779.

€ 800 – 1 000





1541
Seltene Teetischplatte mit Régencedekor

Fayence, blauer Unterglasurdekor über rötlichem Scherben. Oktogonal mit steil ansteigendender Fahne. Um die Fahne und den äußeren Spiegel eine breite vegetabile Ranken- und Volutenbordüre mit Blüten, Akanthus und weiblichen Maskaronköpfen. Zentral eine vierpassige Rankenkartusche um eine kleine Landschaft mit sitzendem Bauern. Ohne Marke. Wenige Chips. B 57,7, T 45,5 cm.

Bayreuth ?, zugeschrieben, erstes Drittel 18. Jh.

Literatur
Vgl. Miller/Ziffer, Bayreuther Fayencen, Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen 1994, Nr. 75 ff.

€ 3 000 – 4 000







1542
Deckelterrine mit Landschaften und Fruchtschalen

Fayence, Unterglasurdekor in lavierten Blautönen. Fassonierte Form auf rundem Grundriss. Die Terrine und der Deckel alternierend dekoriert mit Landschaften und gefüllten Schalen in Reserven, Lambrequin-Ornamenten, Ranken und Blumen. Blaumarke B (Terrine) und unleserliche Blaumarke sowie schwarzes „ad 76“ (Deckel). Fast umlaufender Riss in der unteren Wandung, wenige Chips um den Fuß. Mit Deckel H 18, D 15 cm.

Nürnberg, der Dekor Johann Valentin Bontemps, zugeschrieben, 1730er Jahre.

Provenienz
Kunsthandel Senger, Bamberg.

Süddeutsche Privatsammlung.

Literatur
Vgl. eine ähnliche Terrinenform im Kat. Bayreuther Fayencen. Sammlung Burkhardt, Bayreuth 2006, Kat. Nr. 157.

S.a. Kat. Der schöne Schein. Deutsche Fayencekunst, Berlin – Köln 2013, Kat. Nr. 81, S. 234.

Vgl. Glaser, Nürnberger Fayencen. Geschichte und Erzeugnisse einer Manufaktur in der Reichsstadt, Nürnberg 2017, Nr. 210.

€ 1 000 – 1 500

1543
Deckelterrine mit Bontemps-Dekor

Fayence, kleisterblaue Glasur, Unterglasurdekor in lavierten Blautönen teilweise über rotem Scherben (Deckel). Sog. Wursthafen, auf ovalem Grundriss, zwei Bügelhenkel mit Spiral- und Punktdekor. Flacher zweigeschossiger Einsatzdeckel mit Ballenknauf zwischen zwei Volutenbügeln. Terrine und Deckel umlaufend bemalt mit Behangornamenten, Schlaufenmotiven und Blumenschalen. Unleserliche Blaumarke (B?). Wenige Chips, zwei feine Haarrisse im Innern der Terrine. Mit Deckel H 15, B 24 cm.

Bayreuth ?, zugeschrieben, der Dekor bezeichnet nach dem Maler Johann Valentin Bontemps, 1730er Jahre.

Provenienz
Kunsthandel Senger, Bamberg.

Süddeutsche Privatsammlung.

Literatur
Vgl. den Dekor im Kat. Bayreuther Fayencen. Sammlung Burkhardt, Bayreuth 2006, Kat. Nr. 140.

Eine ähnliche Terrine in der Sammlung Schloss Höchstädt (abgebildet im Kat. Museum Deutscher Fayencen in Schloss Höchstädt, München 2010, S. 81.

S.a. Glaser, Nürnberger Fayencen. Geschichte und Erzeugnisse einer Manufaktur in der Reichsstadt, Nürnberg 2017, Nr. 202 – 204.

€ 1 000 – 1 500

1544
Nürnberger Fußschale mit Früchten

Fayence, Unterglasurdekor in lavierten Blautönen. Auf oktogonalem Grundriss. Die wenig vertiefte Platte zentral dekoriert mit einer großen, gefüllten Fruchtschale umgeben von Akanthus sowie flankiert von zwei Vögeln und Insekten. Unterseitig Blatt- und Vierpunktdekor sowie Ranken. Ohne Marke. Ein Riss im Fuß, wenige Chips und Krakelee. H 11 cm.

Zweites Viertel 18. Jh.

Provenienz
Kunsthandel Christian Eduard Franke, Bamberg.

Süddeutsche Privatsammlung.

€ 1 500 – 2 500



1545
Rote Teekanne

Roter Scherben, glasiert, versilbertes und vergoldetes Metall. Konisch ansteigende Ballenform, mit Röhrentülle, gerolltem Bandhenkel, Haubendeckel mit Zapfenknauf. Klappdeckel der Tülle und Klappmanschette um den Henkel über eine Kette mit dem Deckelknauf verbunden. Ohne Marke. Klebeetiketten der Vorbesitzer. H 15,5 cm.

Bayreuth, Knöllerperiode, 1728 – 44.

Literatur
Vgl. Miller/Ziffer, Bayreuther Fayencen, Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen 1994, Nr. 91.

€ 800 – 1 000



1546
Paar Magdeburger Netzvasen

Fayence, Scharffeuerdekor in Mangan und Grüntönen. Doppelwandige Balusterform, zugehörige doppelwandige Haubendeckel mit Zapfenknauf. Das äußere Netz belegt mit Vergissmeinnichtblüten. In den Rocaillenkartuschen jeweils eine fein gemalte Landschaft mit bäuerlichen Paaren bei der Arbeit und Stadtansichten. Manganmarke M. Chips. Mit Deckel H 33,1 und 33,3 cm.

Manufaktur Guischard, um 1765 – 1780.

Literatur
Vgl. eine gleiche Vase in der Sammlung Manfred Meinz und Jutta Schoeller-Meinz (im Kat. Fayencen der Magdeburger Fayencemanufaktur Guischard, Bramsche 2016, S. 222).

€ 3 000 – 4 000



1547
Seltene frühe Braunschweiger Teekanne

Fayence, Scharffeuerdekor in Mangan, Blau und Gelb (das Gelb in Stellen verbacken). Auf oktogonalem Grundriss, mit Adlerkopfausguss, Bandwerkhenkel und originalem Deckel mit stilisiertem Knospenknauf. Die Wandungsfacetten umlaufend dekoriert mit großen Akanthusblättern, alternierend Blütenornamente. Auf der Ausgussseite ein mangankonturierter Reliefmaskaron. Die untere Profilkante umlegt mit einem reliefiertem und farbig gehöhten vegetabilen Band. Manganmarke ligiertes VH sowie unleserliche Malermarken auch im Deckel. Kleinere Retuschen, ein Riss im Steg von der Wandung zum Ausguss, kleinere Chips. Mit Deckel H 12,4 cm.

Periode Heinrich Christoph von Horn, zugeschrieben, um 1720.

Das Modell für diese außergewöhnliche Kanne lieferte die Meissener Porzellanmanufaktur, die in den Archivalien als achtpassiges „The Botgen" bezeichnet ist. Das Gefäß wurde mit unterschiedlicher Gestaltung von der Meissener Manufaktur angeboten: in rohem rotem Böttgersteinzeug, mit polierten Partien, mit zusätzlicher Vergoldung, mit schwarzem Lack. Die Veredelung durch die aufwändige Farb- und Goldlackierung gibt es nur an wenigen Exemplaren und war vermutlich ausschließlich für die königliche Hofhaltung bestimmt. Die Braunschweiger Version in Fayence ist äußerst selten.

Literatur
Das Böttgermodell ist publiziert bei Boltz, Steinzeug und Porzellane der Böttgerperiode – Die Inventare und die Ostermesse des Jahres 1719, in: Keramos 167/168/2000, Abb. 135, S. 127, 13.14. DSL 14 „1 achtpassigtes TheeBotgen mit der Adler Schnautze".

Eine gleiche Kanne aus Fayence in der Sammlung Städtisches Museum Braunschweig abgebildet bei Spies, Braunschweiger Fayencen, Braunschweig 1971, S.308, Nr. 53.

Ein weiteres Kännchen in gleicher Form auf Ballenfüßen Nürnberg und Johann Valentin Bontemps zugeschrieben, bei Glaser, Nürnberger Fayencen. Geschichte und Erzeugnisse einer Manufaktur in der Reichsstadt, Nürnberg 2017, Nr. 63.

€ 5 000 – 6 000

1548
Große Kohlkopfterrine

Fayence, Aufglasurdekor in Grüntönen und etwas Gelb. Naturalistisch gestaltetes Gefäß in der Form eines Weißkohls. Die inneren Blätter als Deckel abnehmbar. Ohne Marke. Restauriert, Randglasur etwas berieben. H 20, B 34 cm.

Strasbourg, um 1750 – 54.

Der Kohlkopf wird generell mit der Produktion für das Clemenswerther Jagdservice in Verbindung gebracht. Im „Protocollum Inventarisationis", das nach dem Tod von Kurfürst Clemens August in Schloss Clemenswerth erstellt wurde, sind „2 Kapsköpfe" erwähnt. Insgesamt gab es mehr als 120 Terrinen in Gemüse- oder Tiergestalt, deren Form auf den Inhalt, also das darin befindliche Gericht, verweisen. Die ursprüngliche Bestellung bei dem Fayenceproduzenten Paul Hannong in Strasbourg war an die Bedingung geknüpft, dass alle Stücke zur Jagdsaison im Herbst 1751 fertiggestellt sind. Sie wurden also tatsächlich zu den jagdlichen Diners gedeckt, zusammen mit Tellern für über 100 Personen.

Das Schicksal des Services in Clemenswerth ist uns bekannt – es gelangte nach 1942 in den Kunsthandel. Die Terrinen gelten als feinste Produkte der europäischen Fayencekultur des 18. Jahrhunderts.

Literatur

Zum Service s. Köllmann, Porzellan und Fayence am Hofe Clemens Augusts, in: Kurfürst Clemens August. Landesherr und Mäzen des 18. Jahrhunderts, Köln 1961, S. 330.

Vgl. Kat. Clemens August Fürstbischof, Jagdherr, Mäzen, Meppen/Sögel 1987, S. 475 ff. und Nr. 276.14.

€ 10 000 – 15 000





1549
Verstoßung von Hagar und Ismael

Wirkerei in farbiger Wolle und Seide. Detailreicher Ausschnitt aus dem Mittelteil der Tapisserie mit einem prachtvoll gekleideten Abraham links, Hagar und Ismael rechts, hinter Abraham Sara mit Isaak. Im linken Bildhintergrund weinüberwachsene Holzarchitektur, rechts flachhügelige Landschaft. Oben und unten wieder angefügte originale Bordürenstreifen mit zwei geflügelten Genien, ein Feuerbecken haltend (oben) und zwei Adlern mit ausgebreiteten Schwingen um ein Trophäenbündel (unten). Zahlreiche ältere Restaurierungen, mit Leinen hinterfüttert. H 311, B 178 cm.

St. Petersburg, Kaiserliche Tapisseriemanufaktur, 1737 – 39.

Nach der Rückkehr von seiner Reise durch Frankreich gründete Zar Peter I. (der große) 1716 – 17 die Kaiserliche Tapisseriemanufaktur in St. Petersburg. Sie existierte bis 1859. Von ihren Produkten sind ungefähr 150 – 200 Stücke inzwischen erfasst. Die Sowjetrepublik verhinderte lange, dass man im Westen mehr über diese Erzeugnisse erfahren konnte. Das änderte sich sukzessive am Ende der 1980er Jahre. Der aus Beauvais abgeworbene und vorher für König Louis XV in Gobelins und Tournai tätige Flame Philippe Behagle (1641 – 1705) wurde, wohl neben anderen europäischen Fachkräften, vom Zaren verpflichtet, die russischen Weber anzuleiten. Für die künstlerische Leitung engagierte man Louis Caravaque (1684 – 1754). Dora Heinz erwähnt, dass 1732 bereits 32 russische Handwerker angestellt waren. Doch der Einfluss der Flamen ist gerade in den Nuancierungen der Gesichter und dem Detailreichtum dieser Tapisserie noch deutlich bemerkbar. Vermutlich stammt die hier vorgestellte Tapisserie aus einer Serie, die für Zarin Anna Iwanowna nach ihrer Thronbesteigung 1730, respektive um 1737 – 39, angefertigt wurde. Anna Iwanowna gab der Tapisseriewirkerei einen kräftigen Schub, denn sie hatte zahlreiche neue Palasträume auszustatten.

Provenienz

Galerie Mikaeloff, Strasbourg.

Pfälzische Privatsammlung.

Literatur

Eine weitere Tapisserie mit gleicher Trophäenbordüre aus der Abraham-Serie wurde 1986 vom Eremitage-Museum bei Yves Mikaeloff erworben.

Vgl. Heinz, Europäische Tapisseriekunst des 17. und 18. Jahrhunderts, Wien-Köln-Weimar 1995, S. 552 f.

€ 10 000 – 15 000





‡ 1550
Bedeutendes Tischkreuz

Elfenbein massiv, Palisander, Nuss und gefärbtes bzw. graviertes und geschwärztes Elfenbein, furniert auf Weichholz. Vollplastischer Christus, nach links oben blickend, im Viernageltypus, die nach rechts fallende Tuchdraperie von einer Kordel gehalten. Konturiertes Kreuz, aufgesteckt auf ein gestuftes Postament mit feinen Elfenbein-Intarsien, Bandelwerk mit Akanthus. H 74,3, B 21, T 12,9 cm.

Franken oder Mainz, Heinrich Ludwig Rohde zugeschrieben, um 1725 – 30, der Korpus wohl französisch, um 1700.

Ein vergleichbares Standkreuz, allerdings montiert auf einem Kabinettschrank, steht in der Sammlung des Rheinischen Landesmuseums Bonn. Ludwig Baron Döry hat es 1966 in den Bonner Jahrbüchern publiziert. Er schreibt es einem Schüler Ferdinand Plitzners zu, der schon im März 1724 verstarb, nämlich dem Mainzer Kunstschreiner Heinrich Ludwig Rohde (1683 – 1755). Dieser belieferte die Kurfürsten Lothar Franz von Schönborn (1655 – 1729) und Philipp Karl von Eltz-Kempenich (1665 – 1743) mit prachtvollen, in Elfenbein intarsierten Möbeln.

Ein weiterer bedeutender in Mainz tätiger Bildschnitzer und Ebenist ist Johann Justus Schacht, dessen beeindruckendes Chorgestühl aus dem säkularisierten Kartäuserkloster 1787 an den Trierer Dom verkauft wurde und von dem sich der nicht mehr passende Teil heute in der Sammlung The Metropolitan Museum of Art New York befindet. Auch er verwendete ähnliche Intarsien.

Provenienz
Süddeutsche Privatsammlung.

Literatur
Vgl. das Chorgestühl ehemals Mainzer Dom in der Sammlung The Metropolitan Museum of Art, Acc. No. 52.120, ebenso wie das Chorgestühl im Westchor des Trierer Doms.

Vgl. von Döry, Ein Kabinettschrank mit Elfenbeinkruzifixus im Rheinischen Landesmuseum, in: Bonner Jahrbücher, 166/1966, S. 454 ff.

Vgl. Zinnkann, Meisterstücke Mainzer Möbel des 18. Jahrhunderts, Frankfurt 1988, Nr. II und III, Abb. 24 f.

€ 6 000 – 8 000



1551
Paar bedeutende Rokoko-Stühle

Nuss massiv und furniert auf Weichholz. Eichenrahmen mit Polsterung und textilem Bezug. Hohe Lehne mit profilierten s-förmigen und auf vierkantigen Pilastern ruhenden Außenstegen und einem àjour gearbeiteten breiten Mittelteil mit reicher Rocaillen- und Blattschnitzerei. Als Bekrönung eine große Muschel über einer Kaskade und seitlichen Blumenfestons. Die Rückseite der Lehne ohne Schnitzdekor zur Aufstellung an der Wand. Die Zarge mit trapezförmigem Grundriss, die vorderen Ecken passig gerundet, die Front konkav eingezogen mit blattähnlicher Mittelzunge. Die vorderen Beine in Volutenform mit Muschelschnitzerei auf den breiten Knien, die hinteren in einfach geschweifter Form, verbunden durch profilierte Stege, der Mittelsteg mit einer vertikal gestellten plastischen Muschel. Beide Stühle mit Ritzmarke VII bzw. IIV in der vorderen Zarge. Profilleiste unter der Rückenlehne erneuert. Stabilisierungsstrebe an einem hinteren Knie fehlend. H 120,5, B 57, T 37 cm.

Niederlande, Amsterdam, zugeschrieben, um 1745 – 55.

Robert Schmidt schrieb 1943 diesen Stuhltypus ohne Einschränkung der Manufaktur von Abraham Roentgen zu. Der Autor bezog sich dabei auf die Stühle im Berliner Schlossmuseum und die sechs „völlig gleichen“ aus der Slg. Thewaldt (versteigert bei Lempertz Köln am 14. November 1903), die für Schloss Brühl angefertigt wurden. Sie unterscheiden sich nur durch die Hufenfüße und eine konkav-konvex gestaltete Zarge von unseren Exemplaren. Der Lehnenentwurf ist immer identisch und paarweise gedacht, was im spiegelverkehrten Schnitzdekor zu erkennen ist. Schmidt erkannte schon die stilistische Nähe zu niederländischen und englischen Stühlen und verwies auf die siebenjährige Wandergesellenzeit Abrahams, die ihn nach Den Haag, Rotterdam, Amsterdam und London führte und die sein Formenrepertoire sicher maßgeblich bereicherte. Erst die neuere Forschung und vor allem die Publikation des Rijksmuseum Amsterdam von Rainier Baarsen 2001 verordnet diese Stühle in die Niederlande, wohl nach Amsterdam, um 1745 – 55.

Provenienz
Niederrheinische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Schmidt, Pantheon 1943, Bd. XXXI, S. 168 ff.

Vgl. einen identischen Stuhl, ehemals Sammlung Thewaldt Köln, bei Schmitz, Deutsche Möbel des Barock und Rokoko, Stuttgart 1923, S. 134.

S.a. Colsman, Möbel Gotik bis Jugendstil. Die Sammlung im Museum für Angewandte Kunst Köln, Stuttgart 1999, Nr. 135, S. 248 f., fünf Stühle und ein Armlehnsessel, bezeichnet als „rheinisch“, Dauerleihgabe aus Kölner Rathausbesitz.

Vgl. Kat. Rococo in Nederland, Amsterdam 2001, Nr. 101 u. 102, S. 188 ff, zwei gleiche Stühle und ein Armlehnsessel.

€ 6 000 – 8 000



Schatullen von Abraham Roentgen





Meisterwerke en miniature

Die Produktion von Schatullen gehörte vermutlich schon seit der Gründung der Herrnhaager Werkstatt 1742 zu Abraham Roentgens täglicher Arbeit. Den Typus des elegant mit Edelhölzern furnierten Kästchens hatte er auf seinen Reisen in die Niederlande und nach London kennengelernt. Die Engländer pflegten den teuren, aus Indien und China importierten Tee in ähnlichen, innen verzinkten und abschließbaren Behältern aufzubewahren. Sie wurden caddy set genannt, ein Wort, das sich auf die chinesische Maßeinheit „kati" bezog. Abraham Roentgen modifizierte Aussehen und Funktion des kolonialen Kästchens und erarbeitete sich damit gewissermaßen in seinem kleinsten Produkt schon ein sehr eigenes und auffälliges Profil.

Millimetergroße, exakt aufeinander abgestimmte Furnierstückchen wurden auf einen Kirschholz- oder Eichenkorpus furniert. Messingbänder betonen die Umrisse, vergoldete Bronzefüße und raffinierte Einlagen steigern den Eindruck des Meisterwerks in Miniaturformat. Quasi zum Markenzeichen wurden die über einen inneren Knopfdruck herausspringenden flachen Seitenschübe in der Basis ebenso wie die kleinen quadratischen Türchen im Schlossbeschlag, die mittels eines Druckknopfs im Boden aufspringen und das Schloss freigeben, um den Schlüssel einzustecken. In Serien hergestellt, besaß jedes einzelne eine individuelle Ausstattung, eine Besonderheit, wie z.B. die kleine, fein gravierte Messingkartusche auf dem Deckel. Die Schatullen wurden in mehreren Größen angeboten und waren nicht ausschließlich für Tee gedacht, sondern für einen beliebigen wertvollen Inhalt.

Heute sind noch ungefähr 100 dieser preziösen Schatullen erhalten, die meisten allerdings im Format kleiner Teekästchen. Die hier vorgestellten Exemplare aus einer rheinischen Privatsammlung zeichnen sich durch größere Maße, aufwändigere Gestaltung und einen sehr guten Erhaltungszustand aus. Bis zur Hamburger Lotterie 1769 war ihr Erwerb ausschließlich der hochadligen Clientèle Abraham Roentgens vorbehalten. Die ab Ende der 1760er Jahre erhobene Teesteuer und auch der Geschmackswandel zum Klassizismus ließen die Nachfrage nach den aufwändigen Schatullen sinken. Als David Roentgen 1772 die Werkstatt übernahm, konzentrierte er sich auf andere Möbel.

‡ 1552
Teeschatulle von Abraham Roentgen

Rosenholz auf Eiche und Weichholz, Messing, vermessingtes Eisenblech, späteres Textil. Oblonge Kastenform mit konkavem Giebeldeckel, darauf ein Bügelgriff. Umlaufend fein vertikal gelegtes Furnier, horizontal untergliedert durch Profile aus Holz und Messingblech. Vorstehende, deutlich abgesetzte Basis auf vier geschweiften Zargenfüßen. Innen drei Fächer, bestückt mit drei Teedosen aus Messing, die mittlere mit Klappdeckel und zwei Fächern, die beiden äußeren mit Stülpdeckel. Über einen hexagonalen Druckknopf in der rechten Wandung zu öffnender flacher Geheimschub in der rechten Basis. Schlüssel fehlt. Mit umgelegtem Klappbügel H 17 cm, B 22,5, T 14,3 cm.

Neuwied, um 1755 – 60.

Provenienz
Privatsammlung Potsdam, erworben Stair Galleries, Hudson, NY, USA im Oktober 2016.

Literatur
Vgl. Fabian, Roentgenmöbel aus Neuwied, Bad Neustadt 1986, Nr. 656 f.

Vgl. Fabian, Abraham und David Roentgen. Das noch aufgefundene Gesamtwerk ihrer Möbel- und Uhrenkunst in Verbindung mit der Uhrmacherfamilie Kinzing in Neuwied. Leben und Werk, Verzeichnis der Werke, Quellen, Bad Neustadt 1996, Nr. 564, das fast identische Teekästchen mit denselben Maßen und Messinggefäßen aus dem Museum für Angewandte Kunst Frankfurt, Inv.Nr. 15411, von dem Frankfurter Vorbesitzer ebenfalls aus den USA erworben.

S.a. Zinnkann, Roentgenmöbel aus dem Bestand, Frankfurt 2005, Nr. 2.

€ 6 000 – 8 000





‡ 1553
Schatulle mit Einsatz aus der Werkstatt Abraham Roentgens

Rosenholz, dunkel gebeiztes Taxusholz und Nussmaser, Ebenholz und Mahagoni auf Eiche, Messing, vermessingtes Eisenblech. Oblonge Kastenform mit konkavem Giebeldeckel, darauf ein Bügelgriff. Auf dem Deckel und den vier Seiten dunkle Furnierfelder, kontrastierend gerahmt mit feinen Messing- und Ebenholzfilets. Vorstehende, abgesetzte Basis auf vier geschweiften Zargenfüßen. Herausnehmbarer flacher Einsatz aus Mahagoni mit drei Fächern. Über einen hexagonalen Druckknopf in der rechten Wandung zu öffnender flacher Geheimschub in der rechten Basis. Deckel zu beiden Seiten hin minimal nach oben verzogen. Mit umgelegtem Klappbügel H 13,5, B 27, T 15 cm.

Neuwied, 1755 – 60.

Literatur
Vgl. Fabian, Abraham und David Roentgen. Das noch aufgefundene Gesamtwerk ihrer Möbel- und Uhrenkunst in Verbindung mit der Uhrmacherfamilie Kinzing in Neuwied. Leben und Werk, Verzeichnis der Werke, Quellen, Bad Neustadt 1996, Nr. 565.

€ 12 000 – 18 000





‡ 1554
Schatulle mit Einsatz von Abraham Roentgen

Rosenholz, Eiche, Nuss, Nussmaser und Ebenholz auf Kirsche, Messing, graviert, vermessingtes Eisenblech. Oblonge Kastenform mit schrägen Ecken, Klappdeckel und oben befestigtem Bügelgriff. Auf dem Deckel und um vier Seiten umlaufendes feines, schwarz gerahmtes Rautenmosaik. Vorstehende, deutlich abgesetzte Basis auf vier geschweiften Zargenfüßen. Mittels einer Druckfeder zu öffnender, kartuschenförmiger und fein gravierter Schlossbeschlag, dahinter die Schlüsselführung. Eine ähnliche kleine eingelegte Messingkartusche auf dem vorderen Deckel. Herausnehmbarer flacher Einsatz mit abgesetzten Kanten und sechs Fächern. Über einen hexagonalen Druckknopf in der rechten Wandung zu öffnender flacher Geheimschub in der rechten Basis. Mit umgelegtem Klappbügel H 15, B 24, T 19 cm.

Neuwied, 1755 – 60.

Gutachten
Gutachten Dietrich Fabian vom 10. Januar 1997.

Provenienz
Süddeutsche Privatsammlung.

Literatur
Die abgeschrägte Form mit ähnlicher Marketerie, allerdings mit konkavem Giebeldeckel, bei Fabian (Hg), Roentgen Möbel aus Neuwied. Leben und Werk von Abraham und David Roentgen, Bad Neustadt 1986, S. 283, Abb. 661 – 664.

€ 25 000 – 30 000





‡ 1555

Ein einzigartiges museales Schatullenpaar von Abraham Roentgen

Palisander, Kirsche und Olive furniert auf Eiche und Kirsche, Messing, graviert, vermessingtes Eisenblech. Oblonge Kastenform mit schrägen Ecken, Klappdeckel und oben befestigtem Bügelgriff. Auf dem Deckel und den vier Seiten feines, in Palisander gerahmtes Rautenmosaik. Auf den schrägen Ecken in Palisander gerahmte Schrägfurniere um eingelegte gravierte Blattmotive aus Messing. Vorstehende, deutlich abgesetzte Basis auf vier geschweiften Zargenfüßen. Mittels einer Druckfeder zu öffnender, kartuschenförmiger und fein gravierter Schlossbeschlag, dahinter die Schlüsselführung. Eine ähnliche kleine eingelegte Messingkartusche auf dem vorderen Deckel. Über einen hexagonalen Druckknopf in der rechten Wandung zu öffnender flacher Geheimschub in der rechten Basis. Kleine, älter verfüllte Schwundrisse, sehr guter restaurierter Zustand. Mit umgelegtem Klappbügel H 16,1, B 31,6, T 22,2 bzw. H 16,2, B 31,8, T 22,1 cm.

Neuwied, um 1755 – 60.

Gutachten
Gutachten Dietrich Fabian vom 7. und 8. Mai 1997.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

Literatur
Die abgeschrägte Form mit ähnlicher Marketerie, allerdings mit konkavem Giebeldeckel, bei Fabian (Hg), Roentgen Möbel aus Neuwied. Leben und Werk von Abraham und David Roentgen, Bad Neustadt 1986, S. 283, Abb. 661 – 664.

€ 120 000 – 130 000









1556
Große Schatulle mit Einsatz von Abraham Roentgen

Kirsche massiv und furniert, Mahagoni massiv und furniert, Messing, graviert, vermessingtes Eisenblech. Oblonge Kastenform mit Klappdeckel und oben befestigtem Bügelgriff. Auf dem Deckel und den vier Seiten feines Rautenmosaik aus Kirschfurnier, gerahmt von Messingfilets. Vorstehende, deutlich abgesetzte Basis auf vier geschweiften Zargenfüßen. Mittels einer Druckfeder zu öffnender, kartuschenförmiger und fein gravierter Schlossbeschlag, dahinter die Schlüsselführung. Herausnehmbarer flacher Einsatz mit hell abgesetzten Kanten und vier Fächern. Über einen hexagonalen Druckknopf in der rechten Wandung zu öffnender flacher Geheimschub in der rechten Basis. Eine quadratische Ausbesserung im Boden. Mit umgelegtem Klappbügel H 18,5, B 30,3, T 20,8 cm.

Neuwied, 1755 – 60.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Fabian, Abraham und David Roentgen. Das noch aufgefundene Gesamtwerk ihrer Möbel- und Uhrenkunst in Verbindung mit der Uhrmacherfamilie Kinzing in Neuwied. Leben und Werk, Verzeichnis der Werke, Quellen, Bad Neustadt 1996, Nr. 572.

€ 25 000 – 30 000





ǂ 1557
Schatulle von Abraham Roentgen

Eibe, Mahagoni, Riegelahorn und Palisander auf Eiche und Kirsche, Messing, graviert, vermessingtes Eisenblech. Oblonge Kastenform mit schrägen Ecken, Klappdeckel und oben befestigtem Bügelgriff. Auf dem Deckel fein konturiertes Rautenmosaik, gerahmt von Messingfilets, vorne eine kleine intarsierte Kartusche aus graviertem Messing. Um den Korpus umlaufend vertikales Eibenfurnier über einer Palisanderblende. Vorstehende, deutlich abgesetzte Basis auf vier geschweiften Zargenfüßen. Mittels einer Druckfeder zu öffnender, kartuschenförmiger und fein gravierter Schlossbeschlag, dahinter die Schlüsselführung. Über einen hexagonalen Druckknopf in der rechten Wandung zu öffnender flacher Geheimschub in der rechten Basis. Mit umgelegtem Klappbügel H 14,5, B 24,7, T 18,6 cm.

Neuwied, um 1755 – 60.

Gutachten
Gutachten Dietrich Fabian vom 7. Januar 1997.

Provenienz
Rheinische Privatsammlung.

€ 30 000 – 35 000







1558
Signierte und datierte Cartel

Feuervergoldete Bronze, weißes Emailzifferblatt, gewölbtes Glas, ersetztes Textil. Rechteckiges Pendulenwerk umgebaut auf Ankergang mit Federaufhängung des Pendels, 14-Tage-Laufwerk mit Halbstundenschlag auf Glocke. Auf dem Zifferblatt in Versalien „CH DESAULLE FECIT 1775 A PARIS", auf der Platine graviert „Ch Desaulle fecit 1775 a paris". Bekrönender Faunskopf später, das Gitter über dem Pendelloch falsch ersetzt, Restaurierung am rechten Aufzugsloch. H 67 cm.

Paris, 1775 und später.

Provenienz
Berliner Privatsammlung.

€ 2 000 – 3 000

‡ 1559
Commode Transition

Palisander, Rosenholz, Mahagoni, Buchs, Ahorn, gefärbt und brandschattiert, auf Eiche, feuervergoldete Bronze, Eisen, ersetzter Marmor. Zweischübig, sans traverse, mit schrägen Ecken, leicht vorstehender Mitte und kurzer gebogener Schürze auf wenig geschweiften, verjüngten Vierkantbeinen. Auf der Front zwei große Urnenvasen, ein Ovalmedaillon mit Musikinstrumenten flankierend. Die Seiten dekoriert mit Blumenvasen. Feine Bronzefassung um die untere Zarge. Restauriert. H 84,5, B 131, T 61,5 cm.

Paris, um 1770.

Provenienz
Berliner Privatsammlung.

€ 6 000 – 8 000



1560
Paar schwedische Wandleuchter

Feuervergoldete Bronze, Blech, geschliffenes entfärbtes Glas. Je zwei geschweifte Arme mit Kerzentüllen aus einem reliefierten Widderkopf unter einem Wandstab, behangen mit zahlreichen Prismenketten, bekrönend ein Halbmond. H ca. 74, B ca. 36 cm.

Um 1770 – 90.

€ 2 000 – 3 000





‡ 1561
Bonheur du jour

Rosenholz, Palisander, Mahagoni, Buchs auf Eiche und Weichholz, weißer Marmor, Draht, vergoldete Messing- und Bronzebeschläge. Zierliches Damenmöbel mit gerader Zarge auf verjüngten Vierkantbeinen, schräge Pultlade und zweitüriger Aufbau unter Messinggalerie. Innen vier Schübe unter einem offenen Fach und zwei versenkten Fächern mit Schiebetüren. Sehr feine Gittermarketerie, umwunden von Bändern. Alle Flächen gerahmt mit vergoldeten Profilen. Hinten unter der Zarge gestempelt DE LOOSE JME. Kleine Fehlstücke, ein Griffring lose (vorhanden), Schlossbeschlag verloren, Schlüssel ersetzt, Risse im Marmor. H 120, B 66, T 43 cm.

Paris, Daniel de Loose, drittes Viertel 18. Jh.

Daniel de Loose, der sich in den 1760er Jahren in Paris niedergelassen und sehr schnell, 1767, die Meisterwürde erlangt hatte, wurde von seinen Zeitgenossen insbesondere für seine „exécution très soignée“ gelobt und gewann dadurch viele Kunden. Das Hauptaugenmerk bei seinen Möbeln liegt vor allem auf der Ausführung der Marketerien in Rosen-, Satin- oder Zitronenholz, aber auch in Mahagoni, eingelegt mit Blumen, Trophäen, Würfeln oder Personen und Landschaften, teilweise akzentuiert durch Elfenbeineinlagen.

Literatur
Der Ebenist bei Kjellberg, Le mobilier français du XVIIIe siècle, Paris 2008, S. 275 ff.

€ 4 000 – 6 000

1562
Miroir époque Louis XVI

Buche, mouluriert, gefasst und vergoldet, Eiche, Weichholz, älteres Spiegelglas. Konsolaufbau mit reliefiertem Lorbeerkranz, Taube und Olivenzweigen. H 99, B 58 cm.

Frankreich, letztes Viertel 18. Jh.

€ 800 – 1 000





1563
Fauteuil en cabriolet

Buche mouluriert mit Versilberung und Vergoldung über rotem Bolus. Erneuerte Polsterung und späterer textiler Bezug. Fauteuil auf fast rundem Grundriss mit kannelierter Zarge auf vier reliefierten Pfeilerbeinen. Konkave, oval gefüllte Rückenlehne, gebogene Armlehnen mit aufliegender Polsterung. H 90, Sitztiefe 53,5 cm.

Dresden, zugeschrieben, drittes Viertel 18. Jh.

Literatur
Vgl. Haase, Dresdner Möbel des 18. Jahrhunderts, Leipzig, 1983, S. 340 f.

€ 2 000 – 3 000





1564
Paar Girandoles im Stil Louis XVI

Feuervergoldete und brünierte Bronze, dunkelroter Marmor. Mehrteilig gegossen und verschraubt/gesteckt, auf quadratischen Postamenten. Zwei Putti mit Tuchdraperien als Karyatiden, auf dem Kopf über einer Urnenvase drei geschweifte Kerzenarme um einen geraden Mittelarm mit Tüllen und Traufschalen tragend. Unter den unteren Tüllen weibliche Köpfe mit großen Flechtfrisuren. Eine Zinnlotreparatur unter einer oberen Tülle, ein Rautenbeschlag lose. H 57 cm.

Frankreich, zugeschrieben, Ende 19. Jh.

Provenienz
Berliner Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Ottomeyer/Pröschel, Vergoldete Bronzen, Bd. I, München 1986, Abb. 6.3.16., das Kaminset von Henry Dasson, Paris, im Museum Fogg Art Museum Cambridge, Mass.

€ 2 000 – 3 000

1565
Große Empire-Pendule „Genius inspiriert von Minerva“

Feuervergoldete und brünierte Bronze, weißes Email, gebläute Stahlzeiger, gewölbtes Glas, Rouge de Roi-Marmor. 14-Tage-Laufwerk mit Halbstundenschlag auf Glocke. Vollplastischer geflügelter Mann neben einem Postament mit der behelmten Büste der Minerva. Auf den oberen Ecken des Postaments Löwenkopfmaskarons, unter dem Zifferblatt eine Eule auf einem Zweig, auf beiden Seiten applizierte geflügelte Lanzen. Auf dem Zifferblatt signiert „à Paris“. H 74,5, B 56, T 22 cm.

Paris, um 1810, die Bronze Claude François Rabiat, zugeschrieben.

Man kann nur vermuten, dass die gewaltige allegorische Pendule für einen königlichen oder fürstlichen Auftrag angefertigt wurde. Sie steht den skulpturalen Uhren von Pierre-Philippe Thomire nahe, die aufgrund der signierten Vorzeichnungen zuzuschreiben sind. Auch seine späten Empire-Entwürfe kennzeichnen sich häufig durch die vollplastischen, separat gegossenen Großfiguren, die in antikischer Statik neben den Uhrkasten platziert sind. Das Bildprogramm spricht schon für die Spätphase des Klassizismus, der bereits von einem romantischen Aspekt durchdrungen ist: Aus dem Kopf des Genius, dargestellt als geflügelter junger Mann, erwächst durch das Abzeichnen des Minervakopfes die Flamme der Inspiration.

Claude François Rabiat (1756 – 1815) war ab 1769 Schüler von Etienne Vignerelle. Er erwarb im März 1778 seinen Meistertitel als „Vergolder auf Metallen“. Er betrieb in der Adresse 41, rue Beaubourg, eine große Werkstatt, die ausschließlich Händler wie André Coquille und Thémet belieferte, Uhrmacher wie Bailly, Mallet, Lépine und Lesieur und eben auch Bronziers wie Thomire, Feuchère und Claude Galle. Er arbeitete auch für das kaiserliche Möbeldepot. Nach seinem Tod behielten seine drei Söhne die Familienwerkstatt unter dem Firmennamen „Rabiat frères“ bis sie nach 1819 ihre Tätigkeit selbständig fortsetzten.

Provenienz
Pariser Sammlung.
Potsdamer Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Ottomeyer/Pröschel, Vergoldete Bronzen, Bd. I, München 1986, Abb. 5.5.7. ff.

S.a. Kjellberg, Encyclopédie de la pendule française du Moyen Age au XXe siècle, Paris 1998, S. 410.

Schätzpreis € 18 000 – 20 000

1566
Büste einer Dame

Weißer Carrara-Marmor. Mit aufwändig hochgesteckter Zopf- und Lockenfrisur, das Chemisenkleid auf beiden Schultern mit runden Spangen gerafft. Hinten tintenbeschriebenes Papieretikett „Princesse Caroline/ Collection Princesse Murat". Chips und Marmorverfärbungen am unteren Büstenrand. H 54,5, B ca. 42 cm.

Frankreich, um 1810, nach François-Joseph Bosio (1768 – 1845).

Traditionell wird diese Büste als Caroline Murat gedeutet, die jüngste Schwester Napoleon Bonapartes. 1800 verheiratete sie sich mit Joachim Murat und wurde 1812 Königin von Neapel. Ein Bildnis Carolines, die Büste von Canova, heute in der Courtauld Gallery in London, zeigt eine gleiche aufwändige Lockenfrisur, wenn auch Carolines Locken wesentlich wilder und nicht so onduliert ihr Haupt schmücken. Eine ähnlichere Kunstfrisur trägt die Büste von Bosio in den Museen Hessen-Kassel. Ihre Identifikation als Marie-Louise von Österreich





ist umstritten: Sie galt lange Zeit als Porträt der Katharina von Württemberg, von der es wiederum eine Büste von Johann Heinrich von Dannecker im Landesmuseum Württemberg gibt. Zusammenfassend kann man feststellen, dass die Identifikation der Dargestellten nicht einfach ist. Viel zu sehr haben Moden und zeittypische Idealisierung die Selbstdarstellung beeinflusst, die Freiheit des Künstlers beeinträchtigt.

Literatur

Vgl. die Bosio zugeschriebene Büste der Marie-Louise in der Objektdatenbank der Museumslandschaft Hessen-Kassel, Inv. Nr. SM 3.2.147.

Vgl. die Büste der Joséphine de Beauharnais in Biscuitporzellan von Sèvres nach Bosio, Rueil-Malmaison, Musée du Château, Inv.Nr. MM.D. 63.

€ 15 000 – 20 000

1567
Büste der Amalie Auguste von Sachsen

Weißer Marmor, der Sockel aus vertikal gestreiftem Marmor. Vollplastisch ausgearbeitet, mit leicht nach rechts geneigtem Kopf, hoher Lockenfrisur, Perlenkette und Empirekleid. Hinten ein Klebeetikett „A.A. Herzogin v. Sachsen“ und rotes Wappensiegel mit Allianzwappen. Ein Abbruch an der Seite des Sockels, ein kleinerer am Haarkamm hinten. H 70,5 cm.

Deutsch, um 1825 – 35.

Amalie Auguste wurde am 13. November 1801 als bayerische Prinzessin, Tochter von Maximilian I. Joseph König von Bayern und seiner zweiten Frau Karoline Friederike Wilhelmine von Baden geboren. Am 21. November 1822 fand die Vermählung mit Johann von Sachsen statt. Das Bildnis stammt mit großer Sicherheit aus den ersten Jahren nach der Eheschließung.

Die Büste erinnert sehr an die der Auguste Fürstin von Liegnitz, die 1829 von Ludwig Wilhelm Wichmann ausgeführt wurde und sich heute in der Nationalgalerie Berlin befindet. Ganz offensichtlich sind beide Porträts in derselben Epoche entstanden.

Literatur
Zur Büste von Wichmann s. Kat. Nationalgalerie, Berlin 2006, Nr. 1386.

Schätzpreis € 8 000 – 10 000



1568
Kaminuhr mit Torquato Tasso

Feuervergoldete und brünierte Bronze, gebläute Stahlzeiger. 14-Tage-Laufwerk mit Fadenaufhängung des Pendels und Halbstundenschlag. Plastische Darstellung des Dichters in historischer Kleidung, gegen ein Postament gelehnt mit dem graviert beschrifteten Manuskript „Jérusalem delivrée“, einer Lyra und einem Tintenfass. Der Sockel dekoriert mit gotisierendem Maßwerk. H 53,5, B 35,3, T 15,2 cm.

Paris, zweites Viertel/ Mitte 19. Jh.

€ 2 000 – 3 000





1569
Fauteuil Restauration

Buche massiv, mouluriert, vergoldet über Kreidergrund und rotem Bolus, erneuerte Polsterung und späterer textiler Bezug. Auf zwei vorderen Balustern und hinteren Vierkantbeinen gerade profilierte Zarge, leicht nach vorne gebuchtet. Die geschlossene Rückenlehne mit reliefiertem Voluten- und Palmettenabschluss. Zwei Rundstäbe auf Balustern als Armlehnen. Hinten in der Zarge gestempelt XI. Reparaturen, Berieb, darunter ältere Fassungsreste und überfasste Stellen. H 97, B 66,5, Sitztiefe 53 cm.

Paris, zugeschrieben, um 1810 – 20.

Provenienz
Berliner Privatsammlung.

Literatur
Vgl. Samoyault, Mobilier français Consulat et Empire, Paris 2009, S. 172, ähnliche höfische Sitzmöbel von Jacob-Desmalter und Zeitgenossen.

Die Gestaltung des Lehnenabschlusses nach einem Motiv von Charles Percier um 1800 (Vgl. Ottomeyer/Pröschel, Vergoldete Bronzen, Bd. I, München 1986, Abb. 5b, S. 318).

€ 1 500 – 2 000

ǂ 1570

Englischer Aufsatzschrank

Mahagoni, Satinholz, brandschattiert und gefärbtes Holz, Buchsbaum, Silberbeschläge. A trois corps. Schreibtisch auf sechs Beinen, die mittleren mit dem Schub herausziehbar, innen im Schub hochstellbares Lesepult und Ablagen für Tintenzeug. Zweitüriges Kabinettfach mit sechs offenen Fächern um eine Mitteltür zwischen sieben Schüben. Zweitüriger Vitrinenaufsatz mit vier bekrönenden plastischen Vasen. Spätere Glasböden, restauriert. H 184, B 86, T 63,5 cm.

Edwardian, Anfang 20. Jh.

€ 3 000 – 4 000



1571
Aubusson mit illusionistischer Perspektive
Wirkerei aus Wolle und Seide in pastellfarbener Polychromie. Allseitig gerichtetes Plafondmotiv mit zwischen Rosenranken fliegenden Vögeln. Breite Rahmung mit Eckmedaillons, darin Flusslandschaften. Hinterfüttert, gereinigt, Reparaturen. 270 cm x 392 cm.

Frankreich, Aubusson, nach 1850.

Provenienz
Privatsammlung Nordrhein-Westfalen, verst. Lempertz Köln Auktion 1048 am 15. Mai 2015, Lot 549.

€ 2 000 – 3 000

N1572
Bureau plat von François Linke
Mahagoni und Buchs auf Eiche, feuervergoldete Bronze, Messing, hellbraunes, goldgeprägtes Leder. Schreibtisch mit Aufsatz. Geschweift oblonge Zarge mit betonten Ecken, geschweifter Front mit einem Mittelschub und zwei übereinander liegenden Seitenschüben auf jeder Seite. Cartonnier mit Fächern zwischen zwei Seitenschüben. Alle Seiten parkettiert, in profilierten Rahmen. Auf dem Beschlag an der rechten oberen Ecke graviert „F. Linke“. Gebrauchsspuren, Flecken, Furnierverwerfungen. H 92, B 126, T 63 cm.

Ende 19. Jh.

Literatur
Vgl. Payne, François Linke 1855 – 1946 The Belle Epoque of French Furniture, 2003, Abb. 448 zum Furnier und Handzeichnung S. 481 (Index No. 710bis) zum Möbeltypus.

€ 6 000 – 8 000





1573
Platte mit Paradiesdarstellung und hebräischer Beschriftung

Messing mit Silber- und Kupfereinlagen, wenig Gold.
D 46,5 cm.

Naher Osten, 19./ Anfang 20. Jh.

€ 800 – 1 000



1574
Staffelei im Stil Louis XVI

Hellgrün und gold gefasstes Holz, Messing. Höhenverstellbar.
H 218, B 58, T 60 cm.

Wohl letztes Viertel 19. Jh.

Provenienz
Berliner Privatsammlung.

€ 1 000 – 1 500

1575
Füllhorn als Flakon

Entfärbtes, geschliffenes Glas, vergoldete Metallmontierung. An einer feinen Erbskette mit Reif. Deckel mittels eines Scharniers zu öffnen. B 7,8 cm.

19. Jh.

Provenienz
Pfälzische Privatsammlung.

€ 500 – 800



1576
Vase à la façon de Venise

Smaragdgrünes Glas, vergoldetes und graviertes Kupfer. Optisch gerippte Ballenform, wenig hochgestochen, mit breiter Trichteröffnung, zwei flache Bandhenkel. Metallfassung bestehend aus profiliertem Fußring, geflügelten Groteskenfiguren über Scharnieren um die Henkel und stilisierten Blattranken um die Schulter. Weiße Inventarnummer 36.22. auf dem Boden. Älterer Y-förmiger Riss im Glasboden, kleine Abbrüche an den Henkelenden.

Niederlande, zugeschrieben, 17. Jh.

Provenienz
Ehemals Sammlung Margarethe Oppenheim, Berlin.

Auktion Julius Böhler München am 18. – 20. Mai 1936, Lot 712.

Grassi Museum Leipzig.

2020 Restitution.

Literatur
Vgl. die grüne niederländische Rippenflasche bei Theuerkauff-Liederwald, Venezianisches Glas der Kunstsammlungen der Veste Coburg, Lingen 1994, Nr. 544.

€ 1 000 – 1 500



1577
Satz von 12 Kelchgläsern mit Wappen

Entfärbtes Glas mit Schliff, Mattschnitt und Goldrand. Wenige winzige Chips. H ca. 16 cm.

Ende 19. / Anfang 20. Jh.

€ 1 000 – 1 500



N1578

Henze's Erdglobus im Verhältnis wie 1:12,000,000 zur natürlichen Grösse

Farbig bedrucktes Papier auf Papiermaché, Gips, schwarz patiniertes Holz und Schmiedeeisen. Mit der schrägen Achse montiert auf einen gegliederten Stangenschaft und einen Tellerfuß. Drehbar. Nördlich der Antarktis Beschriftung und Signatur des Produzenten „Druck und Verlag von ADOLF HENZE in Neustadt-Leipzig". Restauriert. H 183 cm.

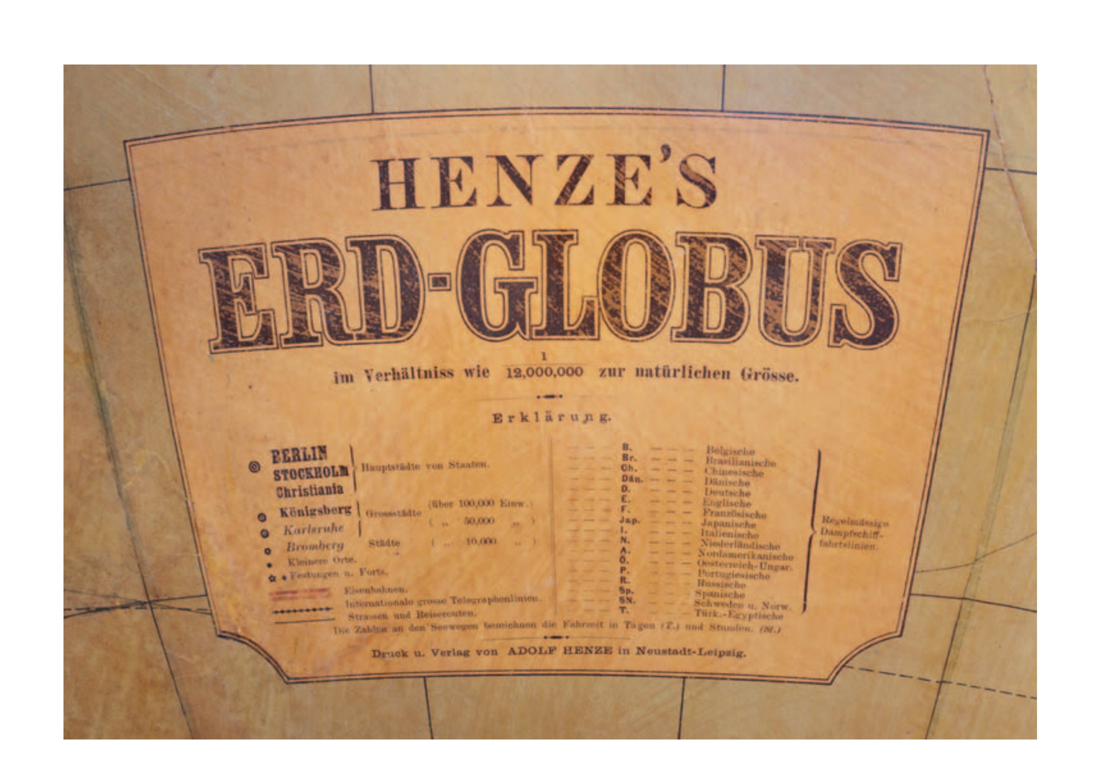
Leipzig, nach 1890.

Die Geschichte des „Riesenglobus" wurde von Werner Kummer 1990 recherchiert und publiziert. Zwischen 1885 und 1890 waren den Heften des auf Numismatik spezialisierten Adolf Henze Verlags sukzessive die 24 Segmente und die Polkappen als flache Blätter beigelegt. In der Ausgabe Dezember 1890 konnte der Verlag seinem Publikum endlich anbieten, die gesammelten Bögen zurückzuschicken und gegen einen Kostenaufwand von 30 Mark „auf feste Form, mit Fußgestell, drehbar, komplett", montieren zu lassen.

Literatur

Kummer, Der 106 cm Erdglobus von Adolf Henze (Leipzig 1891), in: Der Globusfreund 38/39, Report of the VIIth international Symposium of the Coronelli Society, 1990/91, s. 105 ff.

€ 40 000 – 60 000







1579
Iranischer Gebetsteppich

Seide, geknüpft. Abraschierter ziegelroter Fond mit Nischenmotiv, eine große Vase zwischen zwei Säulen, darüber eine Moscheenlampe. Einige nicht auffällige ältere Reparaturen. 184 cm x 132 cm.

Heriz?, Anfang 20. Jh.

Provenienz
In den 1970er Jahren bei Ulrich Schürmann, Köln, erworben.

€ 3 000 – 4 000



1580
Medaillonteppich

Wolle, geknüpft, Kette Baumwolle. Dichte vegetabile Ranken auf nachtblauem Fond. Weißgrundiges Mittelmedaillon und Viertelmedaillons in den Zwickeln, oben und unten mittig jeweils eine Moscheenlampe. Um die Bordüre umlaufend alternierend Kartuschen und achtpassige Medaillons im Rapport. Wenige Reparaturen und punktuell gekürzter Flor, nicht auffällig. 504 cm x 409 cm.

Iran, Mitte 20. Jh.

€ 3 000 – 4 000

Modernes Kunstgewerbe




‡ 1581
Figur "La Justice"

Sog. Chryselephantine. Feuervergoldete Bronze, Metall, Elfenbein, Marmor. Auf einer Plakette, befestigt am Marmorsockel, benannt: „LA JUSTICE PAR OBIOLS MÉDAILLE AU SALON". Auf der Plinthe gravierte Signatur „GObiols". Ein Finger der linken Hand wieder angefügt, kleinere Chips am Marmor.
H 27 cm.

Gustavo Obiols Delgado (1858 – 1910), um 1900.

€ 800 – 1 000



‡ 1582
Figur "Mélodie"

Sog. Chryselephantine. Feuervergoldete Bronze, Metall, Elfenbein, rotweißer Marmor. Vorne am Sockel auf einer Plakette benannt „MÉLODIE Par Louis CARRIER-BELLEUSE (Récompensé au Salon)" Gravierte Signatur seitlich auf dem Sockel „Louis CARRIER.BELLEUSE". Zwei Finger abgebrochen (einer beigegeben), die linke Hand wieder angeklebt. Ohne Sockel
H 30 cm.

Louis Robert Carrier-Belleuse (1848 – 1913), um 1900.

€ 1 600 – 2 000




1583
Kamelreiter mit Frau

Bronzeguss mit grünbrauner Patina. Auf der Plinthe signiert „H. SAUSSE" und „Susse Fres Ed Paris", Rundstempel Susse, „cire perdue" und „BRONZE". H 43,8 cm.

Honoré Gabriel Martial Sausse (1891 – 1936), gegossen bei Susse, Frère, wohl vor 1936.

€ 3 000 – 4 000







1584
Vase von Pierre-Adrien Dalpayrat

Gedrehtes Feinsteinzeug, Verlaufglasur in Kupfergrün über Ochsenblutrot. Geritzte Signatur „Dalpayrat" und „99" und „MADE IN FRANCE". H 53 cm.

Bourg-la-Reine, Pierre-Adrien Dalpayrat (1844 – 1910), um 1900 – 1905.

Provenienz
1981 erworben bei Dr. Hans-Jörgen Heuser.

Westfälische Privatsammlung.

Literatur
Eine ähnliche Vase in der Sammlung The Metropolitan Museum of Art, Acc.No. 1991.390.2.

S.a. Kat. Französische Keramik zwischen 1850 und 1910. Sammlung Maria und Hans-Jörgen Heuser Hamburg, München 1974, S. 150 ff.

€ 2 000 – 3 000

1585
Vase von Léon Kann

Bronzeguss mit Vergoldung und roter Farbfassung. Graviert „L. Kann", gestempelt „SIOT PARIS". Innen Grünspan. H 28,5 cm.

Léon Kann (1859 – 1925), gegossen bei Siot, Paris.

Provenienz
1980 bei Hans-Jörgen Heuser erworben.

Westfälische Privatsammlung.

Literatur
Zu Kann s. Dahhan, Étains 1900 200 sculptures de la Belle Époque, Paris 200, S. 215. Siot-Decauville hat insgesamt 66 Entwürfe von Léon Kann gegosen, 13 in Bronze und 53 in Zinn.

€ 2 000 – 3 000



1586
Vase „Genêts“ von Jean Dunand

Messing, getrieben, martelliert, brüniert und vergoldet. Innen originaler Blecheinsatz für Blumen. Über dem Fuß graviert «JEAN DUNAND». H 49,5 cm.

Jean Dunand (1877 – 1942), das Modell von 1913.

Genêts wurde im Mai 1913 auf dem Salon de la Nationale in Paris zusammen mit einer größeren Anzahl von Vasen aus verschieden bearbeiteten Metallen vorgestellt. Im selben Jahr erhielt Jean Dunand mit anderen französischen Kunsthandwerkern die Möglichkeit, Vitrinen auf dem Transatlantikdampfer „France“ zu bestücken. Dafür wählte er erneut diese Vase.

Schon in den ersten Tagen des Weltkriegs wurde einer seiner wichtigsten Mitarbeiter und Pate seines 1908 geborenen Sohnes Bernard, François-Louis Schmied, schwer verwundet und verlor ein Auge. Schmied war für die Holzmodelle zuständig, über die seine Vasen getrieben wurden. Seine Verletzung veranlasste den vielseitig begabten Jean Dunand, einen Helm mit Augenschutz zu entwickeln. Der tragische Unfall mag jedenfalls einer der Gründe gewesen sein, warum Jean Dunand seine Produktion vom Ziselieren und Gravieren auf die Herstellung von tauschierten und lackierten Metallobjekten verlagerte. Nach dem Ersten Weltkrieg entwickelte sich Jean Dunand zum bedeutendsten europäischen Lackdesigner des Art Déco.

Provenienz

1980 erworben bei Hans-Jörgen Heuser.

Westfälische Privatsammlung.

Literatur

Bei Marcilhac, Jean Dunand, Vie et Oeuvre, London-Paris 1991, Nr. 946, Text S. 29 ff.

€ 25 000 – 30 000





1587
Büste „Der Schreck"

Porzellan, Unterglasurdekor in Grau- und Brauntönen, Aufglasur in Schwarz. Modell K.74. Vollplastische Halbbüste eines jungen Fauns mit Panflöte, sich vor dem Hirschkäfer auf seiner Hand erschreckend. Hinten geritzte Signatur „FERD.LIEBERMANN.", unterseitig grüne Stempelmarke Rosenthal-Selb-Bavaria (verwischt), Modellnummer K.74. An den Hörnern des Käfers wenig Schwarz verloren. H 39,8 cm.

Selb, Porzellanmanufaktur Rosenthal, das Modell Ferdinand Liebermann, 1911.

€ 3 000 – 4 000





1588
Sessel von Fritz August Breuhaus de Groot

Holz, geschnitzt, roter Schleiflack, blattvergoldet, erneuerte Polsterung mit späterem Textil. Auf verjüngten, leicht geschweiften Vierkantbeinen, hinten gerundete Zarge. Gebogen umlaufende Rücken- und Seitenlehne mit chinoisem Gitterwerk. Fassung erneuert. H 65,5, B 61, Sitztiefe 47 cm.

Um 1920.

Provenienz
Privatsammlung Deutschland.

Literatur
Vgl. Ein fast identisches Möbel im Damenzimmer der Wohnung Breuhaus de Groot in Köln, in: Innendekoration 32/1921, S. 198.

€ 2 000 – 3 000

1589
Paar Freischwinger MR 20
Vernickeltes Stahlrohr, Eiche, Eisengarn. H 77,5, B 56, T 79 cm.
Entwurf von Ludwig Mies van der Rohe, 1927.
Provenienz
Sammlung Annie Leibovitz.
Deutsche Sammlung.
€ 3 000 – 4 000




Versteigerungsbedingungen

1. Die Kunsthaus Lempertz KG (im Nachfolgenden Lempertz) versteigert öffentlich im Sinne des § 383 Abs. 3 Satz 1 HGB als Kommissionär für Rechnung der Einlieferer, die unbenannt bleiben. Im Verhältnis zu Abfassungen der Versteigerungsbedingungen in anderen Sprachen ist die deutsche Fassung maßgeblich.

2. Lempertz behält sich das Recht vor, Nummern des Kataloges zu vereinen, zu trennen und, wenn ein besonderer Grund vorliegt, außerhalb der Reihenfolge anzubieten oder zurückzuziehen.

3. Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Objekte können im Rahmen der Vorbesichtigung geprüft und besichtigt werden. Die Katalogangaben und entsprechende Angaben der Internetpräsentation, die nach bestem Wissen und Gewissen erstellt wurden, werden nicht Bestandteil der vertraglich vereinbarten Beschaffenheit. Sie beruhen auf dem zum Zeitpunkt der Katalogbearbeitung herrschenden Stand der Wissenschaft. Sie sind keine Garantien im Rechtssinne und dienen ausschließlich der Information. Gleiches gilt für Zustandsberichte und andere Auskünfte in mündlicher oder schriftlicher Form. Zertifikate oder Bestätigungen der Künstler, ihrer Nachlässe oder der jeweils maßgeblichen Experten sind nur dann Vertragsgegenstand, wenn sie im Katalogtext ausdrücklich erwähnt werden. Der Erhaltungszustand wird im Katalog nicht durchgängig erwähnt, so dass fehlende Angaben ebenfalls keine Beschaffenheitsvereinbarung begründen. Die Objekte sind gebraucht. Alle Objekte werden in dem Erhaltungszustand veräußert, in dem sie sich bei Erteilung des Zuschlages befinden.

4. Ansprüche wegen Gewährleistung sind ausgeschlossen. Lempertz verpflichtet sich jedoch bei Abweichungen von den Katalogangaben, welche den Wert oder die Tauglichkeit aufheben oder nicht unerheblich mindern, und welche innerhalb eines Jahres nach Übergabe in begründeter Weise vorgetragen werden, seine Rechte gegenüber dem Einlieferer gerichtlich geltend zu machen. Maßgeblich ist der Katalogtext in deutscher Sprache. Im Falle einer erfolgreichen Inanspruchnahme des Einlieferers erstattet Lempertz dem Erwerber ausschließlich den gesamten Kaufpreis. Darüber hinaus verpflichtet sich Lempertz für die Dauer von drei Jahren bei erwiesener Unechtheit zur Rückgabe der Kommission, wenn das Objekt in unverändertem Zustand zurückgegeben wird.

5. Ansprüche auf Schadensersatz aufgrund eines Mangels, eines Verlustes oder einer Beschädigung des versteigerten Objektes, gleich aus welchem Rechtsgrund, oder wegen Abweichungen von Katalogangaben oder anderweitig erteilten Auskünften und wegen Verletzung von Sorgfaltspflichten nach §§ 41 ff. KGSG sind ausgeschlossen, sofern Lempertz nicht vorsätzlich oder grob fahrlässig gehandelt oder vertragswesentliche Pflichten verletzt hat; die Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt. Im Übrigen gilt Ziffer 4.

6. Abgabe von Geboten. Lempertz behält sich die Zulassung zur Auktion vor und kann diese insbesondere von der erfolgreichen Identifizierung im Sinne von § 1 Abs. 3 des GWG abhängig machen. **Gebote in Anwesenheit:** Der Bieter erhält gegen Vorlage seines Lichtbildausweises eine Bieternummer. Ist der Bieter Lempertz nicht bekannt, hat die Anmeldung 24 Stunden vor Beginn der Auktion schriftlich und unter Vorlage einer aktuellen Bankreferenz zu erfolgen. **Gebote in Abwesenheit:** Gebote können auch schriftlich, telefonisch oder über das Internet abgegeben werden. Aufträge für Gebote in Abwesenheit müssen Lempertz zur ordnungsgemäßen Bearbeitung 24 Stunden vor der Auktion vorliegen. Das Objekt ist in dem Auftrag mit seiner Losnummer und der Objektbezeichnung zu benennen. Bei Unklarheiten gilt die angegebene Losnummer. Der Auftrag ist vom Aufraggeber zu unterzeichnen. Die Bestimmungen über Widerrufs- und Rückgaberecht bei Fernabsatzverträgen (§ 312b-d BGB) finden keine Anwendung. **Telefongebote:** Für das Zustandekommen und die Aufrechterhaltung der Verbindung kann nicht eingestanden werden. Mit Abgabe des Auftrages erklärt sich der Bieter damit einverstanden, dass der Bietvorgang aufgezeichnet werden kann. **Gebote über das Internet:** Sie werden von Lempertz nur angenommen, wenn der Bieter sich zuvor über das Internetportal registriert hat. Die Gebote werden von Lempertz wie schriftlich abgegebene Gebote behandelt.

7. Durchführung der Auktion: Der Zuschlag wird erteilt, wenn nach dreimaligem Aufruf eines Gebotes kein höheres Gebot abgegeben wird. Der Versteigerer kann sich den Zuschlag vorbehalten oder verweigern, wenn ein besonderer Grund vorliegt, insbesondere wenn der Bieter nicht im Sinne von § 1 Abs. 3 GWG erfolgreich identifiziert werden kann. Wenn mehrere Personen zugleich dasselbe Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. Der Versteigerer kann den erteilten Zuschlag zurücknehmen und die Sache erneut ausbieten, wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen und dies vom Bieter sofort beanstandet worden ist oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen. Schriftliche Gebote werden von Lempertz nur in dem Umfang ausgeschöpft, der erforderlich ist, um ein anderes Gebot zu überbieten. Der Versteigerer kann für den Einlieferer bis zum vereinbarten Limit bieten, ohne dies anzuzeigen und unabhängig davon, ob andere Gebote abgegeben werden. Wenn trotz abgegebenen Gebots kein Zuschlag erteilt worden ist, haftet der Versteigerer dem Bieter nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Weitere Informationen erhalten Sie in unserer Datenschutzerklärung unter www.lempertz.com/datenschutzerklärung.html

8. Mit Zuschlag kommt der Vertrag zwischen Versteigerer und Bieter zustande (§ 156 S. 1 BGB). Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme. Sofern ein Zuschlag unter Vorbehalt erteilt wurde, ist der Bieter an sein Gebot bis vier Wochen nach der Auktion gebunden, wenn er nicht unverzüglich nach Erteilung des Zuschlages von dem Vorbehaltszuschlag zurücktritt. Mit der Erteilung des Zuschlages gehen Besitz und Gefahr an der versteigerten Sache unmittelbar auf den Bieter/Ersteigerer über, das Eigentum erst bei vollständigem Zahlungseingang.

9. Auf den Zuschlagspreis wird ein Aufgeld von 25 % zuzüglich 19 % Umsatzsteuer nur auf das Aufgeld erhoben, auf den über € 400.000 hinausgehenden Betrag reduziert sich das Aufgeld auf 20 % (Differenzbesteuerung).
Bei differenzbesteuerten Objekten, die mit N gekennzeichnet sind, wird zusätzlich die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von 7 % berechnet.
Für Katalogpositionen, die mit R gekennzeichnet sind, wird die gesetzliche Umsatzsteuer von 19 % auf den Zuschlagspreis + Aufgeld berechnet (Regelbesteuerung).
Von der Umsatzsteuer befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der Umsatzsteuer-Identifikationsnummer – auch an Unternehmen in EU-Mitgliedsstaaten. Für Originalkunstwerke, deren Urheber noch leben oder vor weniger als 70 Jahren (§ 64 UrhG) verstorben sind, wird zur Abgeltung des gemäß § 26 UrhG zu entrichtenden Folgerechts eine Gebühr in Höhe von **1,8 %** auf den Hammerpreis erhoben. Die Gebühr beträgt maximal € 12.500. Bei Zahlungen über einem Betrag von EUR 10.000,00 ist Lempertz gemäß §3 des GWG verpflichtet, die Kopie eines Lichtbildausweises des Käufers zu erstellen. Dies gilt auch, wenn eine Zahlung für mehrere Rechnungen die Höhe von EUR 10.000,00 überschreitet. Nehmen Auktionsteilnehmer ersteigerte Objekte selber in Drittländer mit, wird ihnen die Umsatzsteuer erstattet, sobald Lempertz Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegen. Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum vorbehalten.

10. Ersteigerer haben den Endpreis (Zuschlagspreis zuzüglich Aufgeld + MwSt.) im unmittelbaren Anschluss an die Auktion an Lempertz zu zahlen. Zahlungen sind in Euro zu tätigen. Der Antrag auf Umschreibung einer Rechnung auf einen anderen Kunden als den Bieter muss unmittelbar im Anschluss an die Auktion abgegeben werden. Lempertz behält sich die Durchführung der Umschreibung vor. Die Umschreibung erfolgt unter Vorbehalt der erfolgreichen Identifizierung (§ 1 Abs. 3 GWG) des Bieters und derjenigen Person, auf die die Umschreibung der Rechnung erfolgt. Rechnungen werden nur an diejenigen Personen ausgestellt, die die Rechnung tatsächlich begleichen.

11. Bei Zahlungsverzug werden 1 % Zinsen auf den Bruttopreis pro Monat berechnet. Lempertz kann bei Zahlungsverzug wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages oder nach Fristsetzung Schadenersatz statt der Leistung verlangen. Der Schadenersatz kann in diesem Falle auch so berechnet werden, dass die Sache nochmals versteigert wird und der säumige Ersteigerer für einen Mindererlös gegenüber der vorangegangenen Versteigerung und für die Kosten der wiederholten Versteigerung einschließlich des Aufgeldes einzustehen hat.

12. Die Ersteigerer sind verpflichtet, ihre Erwerbung sofort nach der Auktion in Empfang zu nehmen. Lempertz haftet für versteigerte Objekte nur für Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit. Ersteigerte Objekte werden erst nach vollständigem Zahlungseingang ausgeliefert. Eine Versendung erfolgt ausnahmslos auf Kosten und Gefahr des Ersteigerers. Lempertz ist berechtigt, nicht abgeholte Objekte vier Wochen nach der Auktion im Namen und auf Rechnung des Ersteigerers bei einem Spediteur einlagern und versichern zu lassen. Bei einer Selbsteinlagerung durch Lempertz werden 1 % p.a. des Zuschlagspreises für Versicherungs- und Lagerkosten berechnet.

13. Erfüllungsort und Gerichtsstand, sofern er vereinbart werden kann, ist Köln. Es gilt deutsches Recht; Das Kulturgutschutzgesetz wird angewandt. Das UN-Übereinkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) findet keine Anwendung. Sollte eine der Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so bleibt die Gültigkeit der übrigen davon unberührt. Es wird auf die Datenschutzerklärung auf unserer Webpräsenz hingewiesen.

Henrik Hanstein,
öffentlich bestellter und vereidigter Auktionator
Isabel Apiarius-Hanstein,
Kunstversteigerin

Conditions of sale

1. The art auction house, Kunsthaus Lempertz KG (henceforth referred to as Lempertz), conducts public auctions in terms of § 383 paragraph 3 sentence 1 of the Civil Code as commissioning agent on behalf of the accounts of submitters, who remain anonymous. With regard to its auctioneering terms and conditions drawn up in other languages, the German version remains the official one.

2. The auctioneer reserves the right to divide or combine any catalogue lots or, if it has special reason to do so, to offer any lot for sale in an order different from that given in the catalogue or to withdraw any lot from the sale.

3. All lots put up for sale may be viewed and inspected prior to the auction. The catalogue specifications and related specifications appearing on the internet, which have both been compiled in good conscience, do not form part of the contractually agreed to conditions. These specifications have been derived from the status of the information available at the time of compiling the catalogue. They do not serve as a guarantee in legal terms and their purpose is purely in the information they provide. The same applies to any reports on an item's condition or any other information, either in oral or written form. Certificates or certifications from artists, their estates or experts relevant to each case only form a contractual part of the agreement if they are specifically mentioned in the catalogue text. The state of the item is generally not mentioned in the catalogue. Likewise missing specifications do not constitute an agreement on quality. All items are used goods.

4. Warranty claims are excluded. In the event of variances from the catalogue descriptions, which result in negation or substantial diminution of value or suitability, and which are reported with due justification within one year after handover, Lempertz nevertheless undertakes to pursue its rights against the seller through the courts; in the event of a successful claim against the seller, Lempertz will reimburse the buyer only the total purchase price paid. Over and above this, Lempertz undertakes to reimburse its commission within a given period of three years after the date of the sale if the object in question proves not to be authentic.

5. Claims for compensation as the result of a fault or defect in the object auctioned or damage to it or its loss, regardless of the legal grounds, or as the result of variances from the catalogue description or statements made elsewhere due to violation of due dilligence according to §§ 41 ff. KGSG are excluded unless Lempertz acted with wilful intent or gross negligence; the liability for bodily injury or damages caused to health or life remains unaffected. In other regards, point 4 applies.

6. Submission of bids. Lempertz reserves the right to approve bidders for the auction and especially the right to make this approval dependent upon successful identification in terms of § 1 para. 3 GWG. **Bids in attendance:** The floor bidder receives a bidding number on presentation of a photo ID. If the bidder is not known to Lempertz, registration must take place 24 hours before the auction is due to begin in writing on presentation of a current bank reference. **Bids in absentia:** Bids can also be submitted either in writing, telephonically or via the internet. The placing of bids in absentia must reach Lempertz 24 hours before the auction to ensure the proper processing thereof. The item must be mentioned in the bid placed, together with the lot number and item description. In the event of ambiguities, the listed lot number becomes applicable. The placement of a bid must be signed by the applicant. The regulations regarding revocations and the right to return the goods in the case of long distance agreements (§ 312b-d of the Civil Code) do not apply. **Telephone bids:** Establishing and maintaining a connection cannot be vouched for. In submitting a bid placement, the bidder declares that he agrees to the recording of the bidding process. **Bids via the internet:** They will only be accepted by Lempertz if the bidder registered himself on the internet website beforehand. Lempertz will treat such bids in the same way as bids in writing.

7. Carrying out the auction: The hammer will come down when no higher bids are submitted after three calls for a bid. In extenuating circumstances, the auctioneer reserves the right to bring down the hammer or he can refuse to accept a bid, especially when the bidder cannot be successfully identified in terms of § 1 para. 3 GWG. If several individuals make the same bid at the same time, and after the third call, no higher bid ensues, then the ticket becomes the deciding factor. The auctioneer can retract his acceptance of the bid and auction the item once more if a higher bid that was submitted on time, was erroneously overlooked and immediately queried by the bidder, or if any doubts regarding its acceptance arise. Written bids are only played to an absolute maximum by Lempertz if this is deemed necessary to outbid another bid. The auctioneer can bid on behalf of the submitter up to the agreed limit, without revealing this and irrespective of whether other bids are submitted. Even if bids have been placed and the hammer has not come down, the auctioneer is only liable to the bidder in the event of premeditation or gross negligence. Further information can be found in our privacy policy at www.lempertz.com/datenschutzerklärung.html

8. Once a lot has been knocked down, the successful bidder is obliged to buy it. If a bid is accepted conditionally, the bidder is bound by his bid until four weeks after the auction unless he immediately withdraws from the conditionally accepted bid. From the fall of the hammer, possession and risk pass directly to the buyer, while ownership passes to the buyer only after full payment has been received.

9. Up to a hammer price of € 400,000 a premium of 25 % calculated on the hammer price plus 19 % value added tax (VAT) calculated on the premium only is levied. The premium will be reduced to 20 % (plus VAT) on any amount surpassing € 400,000 (margin scheme).
On lots which are characterized by N, an additional 7 % for import tax will be charged.
On lots which are characterized by an R, the buyer shall pay the statutory VAT of 19 % on the hammer price and the buyer's premium (regular scheme).
Exports to third (i.e. non-EU) countries will be exempt from VAT, and so will be exports made by companies from other EU member states if they state their VAT identification number. For original works of art, whose authors are either still alive or deceased for less than 70 years (§ 64 UrhG), a charge of **1.8 %** on the hammer price will be levied for the droit de suite. The maximum charge is € 12,500. For payments which amount to EUR 10,000.00 or more, Lempertz is obliged to make a copy of the photo ID of the buyer according to §3 of the German Money Laundry Act (GWG). This applies also to cases in which payments of EUR 10,000.00 or more are being made for more than one invoice. If a buyer exports an object to a third country personally, the VAT will be refunded, as soon as Lempertz receives the export and import papers. All invoices issued on the day of auction or soon after remain under provision.

10. Successful bidders shall forthwith upon the purchase pay to Lempertz the final price (hammer price plus premium and VAT) in Euro. Bank transfers are to be exclusively in Euros. The request for an alteration of an auction invoice to a person other than the bidder has to be made immediately after the auction. Lempertz however reserves the right to refuse such a request if it is deemed appropriate. The transfer is subject to successful identification (§ 1 para. 3 GWG) of the bidder and of the person to whom the invoice is transferred. Invoices will only be issued to those persons actually responsible for settling the invoices.

11. In the case of payment default, Lempertz will charge 1% interest on the outstanding amount of the gross price per month.. If the buyer defaults in payment, Lempertz may at its discretion insist on performance of the purchase contract or, after allowing a period of grace, claim damages instead of performance. In the latter case, Lempertz may determine the amount of the damages by putting the lot or lots up for auction again, in which case the defaulting buyer will bear the amount of any reduction in the proceeds compared with the earlier auction, plus the cost of resale, including the premium.

12. Buyers must take charge of their purchases immediately after the auction. Once a lot has been sold, the auctioneer is liable only for wilful intent or gross negligence. Lots will not, however, be surrendered to buyers until full payment has been received. Without exception, shipment will be at the expense and risk of the buyer. Purchases which are not collected within four weeks after the auction may be stored and insured by Lempertz on behalf of the buyer and at its expense in the premises of a freight agent. If Lempertz stores such items itself, it will charge 1 % of the hammer price for insurance and storage costs.

13. As far as this can be agreed, the place of performance and jurisdiction is Cologne. German law applies; the German law for the protection of cultural goods applies; the provisions of the United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods (CISG) are not applicable. Should any provision herein be wholly or partially ineffective, this will not affect the validity of the remaining provisions. Regarding the treatment of personal data, we would like to point out the data protection notice on our website.

Henrik Hanstein,
sworn public auctioneer
Isabel Apiarius-Hanstein,
auctioneer

Conditions de vente aux encheres

1. Kunsthaus Lempertz KG (appelée Lempertz dans la suite du texte) organise des ventes aux enchères publiques d'après le paragraphe 383, alinéa 3, phrase 1 du code civil allemand en tant que commissionnaire pour le compte de dépositaires, dont les noms ne seront pas cités. Les conditions des ventes aux enchères ont été rédigées dans plusieurs langues, la version allemande étant la version de référence.

2. Le commissaire-priseur se réserve le droit de réunir les numéros du catalogue, de les séparer, et s'il existe une raison particulière, de les offrir ou de les retirer en-dehors de leur ordre.

3. Tous les objets mis à la vente aux enchères peuvent être examinés et contrôlés avant celle-ci. Les indications présentes dans le catalogue ainsi que dans la présentation Internet correspondante, établies en conscience et sous réserve d'erreurs ou omissions de notre part, ne constituent pas des éléments des conditions stipulées dans le contrat. Ces indications dépendent des avancées de la science au moment de l'élaboration de ce catalogue. Elles ne constituent en aucun cas des garanties juridiques et sont fournies exclusivement à titre informatif. Il en va de même pour les descriptions de l'état des objets et autres renseignements fournis de façon orale ou par écrit. Les certificats ou déclarations des artistes, de leur succession ou de tout expert compétent ne sont considérés comme des objets du contrat que s'ils sont mentionnés expressément dans le texte du catalogue. L'état de conservation d'un objet n'est pas mentionné dans son ensemble dans le catalogue, de telle sorte que des indications manquantes ne peuvent constituer une caractéristique en tant que telle. Les objets sont d'occasion. Tous les objets étant vendus dans l'état où ils se trouvent au moment de leur adjudication.

4. Revendications pour cause de garantie sont exclus. Dans le cas de dérogations par rapport aux descriptions contenues dans les catalogues susceptibles d'anéantir ou de réduire d'une manière non négligeable la valeur ou la validité d'un objet et qui sont exposées d'une manière fondée en l'espace d'un an suivant la remise de l'objet, Lempertz s'engage toutefois à faire valoir ses droits par voie judiciaire à l'encontre du déposant. Le texte du catalogue en langue allemande fait foi. Dans le cas d'une mise à contribution du déposant couronnée de succès, Lempertz ne remboursera à l'acquéreur que la totalité du prix d'achat payé. En outre, Lempertz s'engage pendant une durée de trois ans au remboursement de la provision en cas d'inauthenticité établie.

5. Toutes prétentions à dommages-intérêts résultant d'un vice, d'une perte ou d'un endommagement de l'objet vendu aux enchères, pour quelque raison juridique que ce soit ou pour cause de dérogations par rapport aux indications contenues dans le catalogue ou de renseignements fournis d'une autre manière tout comme une violation des obligations de dilligence §§ 41 ff. KGSG sont exclues dans la mesure où Lempertz n'ait ni agi avec préméditation ou par négligence grossière ni enfreint à des obligations essentielles du contrat. La responsabilité pour dommages de la violation de la vie, du corps ou de la santé ne sont pas affectées. Pour le reste, l'alinéa 4 est applicable.

6. Placement des enchères. Lempertz se réserve le droit d'admission dans une de ses vente. En articulier lorsque l'identification du candidat acheteur ne peut pas etre suffisamment bien établie en virtue de l'article 3 para. 1 GWG. **Enchères en présence de l'enchérisseur :** L'enchérisseur en salle se voit attribuer un numéro d'enchérisseur sur présentation de sa carte d'identé. Si l'enchérisseur n'est pas encore connu de Lempertz, son inscription doit se faire dans les 24 heures précédant la vente aux enchères, par écrit et sur présentation de ses informations bancaires actuelles. **Enchères en l'absence de l'enchérisseur :** des enchères peuvent également être placées par écrit, par téléphone ou par le biais d'Internet. Ces procurations doivent être présentées conformément à la réglementation 24 heures avant la vente aux enchères. L'objet doit y être nommé, ainsi que son numéro de lot et sa description. En cas d'ambiguïté, seul le numéro de lot indiqué sera pris en compte. Le donneur d'ordre doit signer lui-même la procuration. Les dispositions concernant le droit de rétraction et celui de retour de l'objet dans le cadre de ventes par correspondance (§ 312b-d du code civil allemand) ne s'appliquent pas ici. **Enchères par téléphone :** l'établissement de la ligne téléphonique ainsi que son maintien ne peuvent être garantis. Lors de la remise de son ordre, l'enchérisseur accepte que le déroulement de l'enchère puisse être enregistré. **Placement d'une enchère par le biais d'Internet :** ces enchères ne seront prises en compte par Lempertz que si l'enchérisseur s'est au préalable inscrit sur le portail Internet. Ces enchères seront traitées par Lempertz de la même façon que des enchères placées par écrit.

7. Déroulement de la vente aux enchères. L'adjudication a lieu lorsque trois appels sont restés sans réponse après la dernière offre. Le commissaire-priseur peut réserver l'adjudication ou la refuser s'il indique une raison valable, en particulier lorsque le candidat acheteur ne peut pas être bien identifié en vertu de l'article 3 para. 1 GWG. Si plusieurs personnes placent simultanément une enchère identique et que personne d'autre ne place d'enchère plus haute après trois appels successifs, le hasard décidera de la personne qui remportera l'enchère. Le commissaire-priseur peut reprendre l'objet adjugé et le remettre en vente si une enchère supérieure placée à temps lui a échappé par erreur et que l'enchérisseur a fait une réclamation immédiate ou que des doutes existent au sujet de l'adjudication (§ 2, alinéa 4 du règlement allemand sur les ventes aux enchères). Des enchères écrites ne seront placées par Lempertz que dans la mesure nécessaire pour dépasser une autre enchère. Le commissaire-priseur ne peut enchérir pour le dépositaire que dans la limite convenue, sans afficher cette limite et indépendamment du placement ou non d'autres enchères. Si, malgré le placement d'enchères, aucune adjudication n'a lieu, le commissaire-priseur ne pourra être tenu responsable qu'en cas de faute intentionnelle ou de négligence grave. Vous trouverez de plus amples informations dans notre politique de confidentialité à l'adresse suivante www.lempertz.com/datenschutzerklärung.html

8. L'adjudication engage l'enchérisseur. Dans la mesure où une adjudication sous réserve a été prononcée, l'enchérisseur est lié à son enchère jusqu'à quatre semaines après la fin de la vente aux enchères ou après réception des informations dans le cas d'enchères par écrit, s'il ne se désiste pas immédiatement après la fin de la vente.

9. Dans le cadre de la vente aux enchères un agio de 25 % s'ajout au prix d'adjudication, ainsi qu'une TVA de 19 % calculée sur le agio si ce prix est inférieur à € 400.000; pour tout montant supérieur à € 400.000 la commission sera diminuée à 20 % (régime de la marge bénéficiaire).
Dans le cas des objets soumis au régime de la marge bénéficiaire et marqués par N des frais supplémentaires de 7% pour l'importation seront calculés.
Pour les position de catalogue caracterisee par R, un agio de 24% est preleve sur le prix d'adjudication ce prix facture net (prix d'adjudication agio) est majore de la T.V.A. legale de 7% pour les tableaux, graphiques originaux, sculptures et pieces de collection, et de 19 % pour les arts decoratifs appliques (imposition reguliere).
Sont exemptées de la T.V.A., les livraisons d'exportation dans des pays tiers (en dehors de l'UE) et – en indiquant le numéro de T.V.A. intracommunautaire – aussi à destination d'entreprises dans d'autres pays membres de l'UE. Si les participants à une vente aux enchères emmènent eux-mêmes les objets achetés aux enchères dans des pays tiers, la T.V.A: leur est remboursée dès que Lempertz se trouve en possession du certificat d'exportation et d'acheteur. Pour des oeuvres originales dont l'auteur est decedé lorsque le décès de l'artiste remonte à moins de 70 ans. (§ 64 UrhG) ou est encore vivant, conformement a § 26 UrhG (loi sur la propriété littéraire et artistique) concernant l'indemnisation a percevoir sur le droit de suite s'eleve a **1,8%** du prix adjuge. L'indemnisation ne dépassera pas un montant maximale de € 12.500. Dans le cas d'un paiement s'élevant à un montant égal à € 10.000 ou supérieur à cela, Lempertz est obligé par le § 3 de la loi concernant le blanchiment d'argent de faire une copie de la carte d'identité de l'acheteur. Ceci est valable aussi dans le cas où plusieurs factures de l'acheteur s'élèvent à un montant total de € 10.000 ou plus. Les factures établies pendant ou directement après la vente aux enchères d'oeuvres d'art doivent faire l'objet d'une vérification, sous réserve d'erreur.

10. Les adjudicataires sont tenus de payer le prix final (prix d'adjudication plus agio + T.V.A.) directement après l'adjudication à Lempertz. Les virements bancaires se font uniquement en euro. Tout demande de réécriture d'une facture à un autre nom de client que celui de l'enchérisseur doit se faire directement après la fin de la vente aux enchères. Lempertz effectue la réalisation de cette nouvelle facture. La description est établie sous réserve d'une identification précise (§ 1 para. 3 GWG) du candidat acheteur ou d'une personne reprise sur la facture.

11. Pour tout retard de paiement, des intérêts à hauteur de 1 % du prix brut seront calculés chaque moin. En cas de retard de paiement, Lempertz peut à son choix exiger l'exécution du contrat d'achat ou, après fixation d'un délai, exiger des dommages-intérêts au lieu d'un service fourni. Les dommages-intérêts pourront dans ce cas aussi être calculés de la sorte que la chose soit vendue une nouvelle fois aux enchères et que l'acheteur défaillant réponde du revenu moindre par rapport à la vente aux enchères précédentes et des frais pour une vente aux enchères répétée, y compris l'agio.

12. Les adjudicataires sont obligés de recevoir leur acquisition directement après la vente aux enchères. Le commissaire-priseur n'est responsable des objets vendus qu'en cas de préméditation ou de négligence grossière. Les objets achetés aux enchères ne seront toutefois livrés qu'après réception du paiement intégral. L'expédition a lieu exclusivement aux frais et aux risques de l'adjudicataire. Lempertz a le droit de mettre des objets non enlevés en entrepôt et de les assurer au nom et pour le compte de l'adjudicataire chez un commissionnaire de transport quatre semaines après la vente aux enchères. En cas de mise en entrepôt par Lempertz même, 1% du prix d'adjudication sera facturé par an pour les frais d'assurance et d'entreposage.

13. Le lieu d'exécution et le domicile de compétence – s'il peut être convenu – est Cologne. Le droit allemand est applicable. La lois pour la protection des biens culturels est applicable. Les prescriptions du CISG ne sont pas applicables. Au cas où l'une des clauses serait entièrement ou partiellement inefficace, la validité des dispositions restantes en demeure inaffectée. En ce qui concerne la protection des données, nous nous référons à notre site web.

Henrik Hanstein,
commissaire-priseur désigné et assermenté
Isabel Apiarius-Hanstein,
commissaire-priseur



Aufträge für die Auktion 1174
Kunstgewerbe, 4.6.2021

Absentee Bid Form auction 1174
Decorative Arts, 4.6.2021

Katalog Nr. *Lot*	Titel (Stichwort) *Title*	Gebot bis zu € *Bid price €*

Die Gebote werden nur soweit in Anspruch genommen, als andere überboten werden müssen. Die Aufträge sind bindend, es gelten die eingetragenen Katalognummern. Das Aufgeld und die Mehrwertsteuer sind nicht enthalten. Der Auftraggeber erkennt die Versteigerungsbedingungen an. Schriftliche Gebote sollen einen Tag vor der Auktion vorliegen. Telefongebote sind erst ab € 1.000,- möglich.

The above listed bids will be utilized to the extent necessary to overbid other bids. The bids are binding, the listed catalogue numbers are valid. The commission and value added tax (VAT) are not included. The bidder accepts the conditions of sale. Written bids should be received by at latest the day before the auction. Telephone bidding is only possible for lots worth more than € 1.000,-.

Name *Name*

Adresse *Address*

Telefon *Telephone* Fax E-Mail

Kopie des Personalausweises (mit aktueller Adresse) erbeten. *Copy of Identity Card (with current address) requested.*

Datum *Date* Unterschrift *Signature*

Kunsthaus Lempertz KG
Neumarkt 3 D-50667 Köln T+49.221.925729-0 F+49.221.925729-6
info@lempertz.com www.lempertz.com

Versand

Der Versand der ersteigerten Objekte wird auf Ihre Kosten und Gefahr nach Zahlungseingang vorgenommen.

Sie finden auf der Rechnung einen entsprechenden Hinweis bezüglich Versand und Versicherung.

Eventuell erforderliche Exportgenehmigungen können gern durch Lempertz oder einen Spediteur beantragt werden.

Bei Rückfragen: Linda Kieven, Farah von Depka
Tel +49.221.925729-19
shipping@lempertz.com

Versand an:

____

____

____

____

Telefon / E-Mail

Rechnungsempfänger (wenn abweichend von Versandadresse)

____

____

____

____

Datum und Unterschrift

Shipment

Kunsthaus Lempertz is prepared to instruct Packers and Shippers on your behalf and at your risk and expense upon receipt of payment.

You will receive instructions on shipping and insurance with your invoice.

Should you require export licenses, Lempertz or the shipper can apply for them for you.

For information: Linda Kieven, Farah von Depka
Tel +49.221.925729-19
shipping@lempertz.com

Lots to be packed and shipped to:

____

____

____

____

Telephone / e-mail

Charges to be forwarded to:

____

____

____

____

Date and signature

Mehrwertsteuer *VAT*

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer des Kunsthaus Lempertz KG:
DE 279 519 593. *VAT No.*
Amtsgericht Köln HRA 1263.

Export *Export*

Exports to third (i.e. non-EU) countries will be exempt from VAT, and so will be exports made by companies from other EU member states if they state their VAT-ID no. Persons who have bought an item at auction and export it as personal luggage to any third country will be refunded the VAT as soon as the form certifying the exportation and the exporter's identity has been returned to the auctioneer. Our staff will be glad to advise you on the export formalities.

Exports to non-EU countries:
Export to countries outside the European Community are subject to the restrictions of the European Agreement for the Protection of Cultural Heritage from 1993 and the UNESCO convention from 1970. Art works older than 50 years and exceeding the following values require an export license from the State Ministry of Culture:

- *paintings worth more than 150,000 euros*
- *watercolours, gouaches and pastel drawings more than 30,000 euros*
- *sculptures more than 50,000 euros*
- *antiques more than 50,000 euros*

Export within the EU:
As of 6.8.2016, exports within the EU are subject to the German law for the protection of cultural goods. Art works older than 75 years and exceeding the following values require an export license from the State Ministry of Culture:

- *paintings worth more than 300,000 euros*
- *watercolours, gouaches, and pastels more than 100,000 euros*
- *sculptures more than 100,000 euros,*
- *antiques more than 100,000 euros*

Lempertz applies for the export licenses from the Ministry of Culture which are usually granted within 10 days.
If you have any questions, please feel free to contact: legal@lempertz.com

Objects marked ‡ are made using materials which require a CITES licence for export outside of EU contract territory. We would like to inform you that such licences are usually not granted.

Signaturen und Marken *Signatures and marks*

sind gewissenhaft angegeben. Sie sind eigenhändige Hinzufügungen des Künstlers oder des Herstellers. Bilder ohne Signatur oder Monogramm können nicht sicher zugeschrieben werden. – Provenienzangaben beruhen meist auf Angaben der Einlieferer.

Signatures have been conscientiously noted. They are additions by the artists or makers in their own hand. Paintings without signature or monogram cannot be attributed definitely. – Information regarding provenance is mostly supplied by the consigner.

Alle Kunstwerke über € 2.500 wurden mit dem Datenbestand des **Art Loss Registers** überprüft.

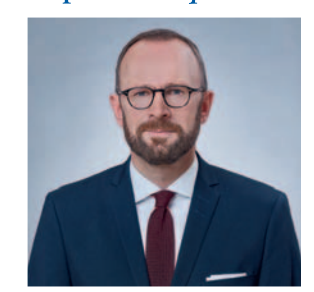
*All works of art of more than € 2.500 were compared with the database contents of the **Art Loss Register Ltd.***

Lageplan und Anfahrtsskizze *Location and Contact*

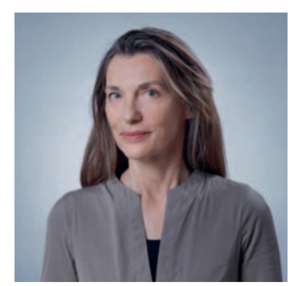
Zu Lempertz finden Sie unter www.lempertz.com, gehen Sie auf Kontakt und dann auf Standorte; Anlieferung: Kronengasse 1;
Wir empfehlen das neue Parkhaus Cäcilienstraße 32
(nur drei Häuser vom Kunsthaus Lempertz entfernt).
U-Bahn Station Neumarkt (Linien 1, 3, 4, 7, 9, 16, 18)

Directions to Lempertz can be found on www.lempertz.com under locations/contact. We recommend parking at Cäcilienstrasse 32.
Consignments: Kronengasse 1
Underground station Neumarkt (Lines 1, 3, 4, 7, 9, 16, 18)

Experten *Experts*



Karl Schoenefeld
T+49.221.925729-14
schoenefeld@lempertz.com



Dr. Ingrid Gilgenmann
T+49.221. 925729-20
gilgenmann@lempertz.com



Magdalena Reusch
T+49.221. 925729-89
reusch@lempertz.com



Hans-Christian von Wartenberg
T+49.89.981077-67
wartenberg@lempertz.com

Druck ***Print***
Kopp Druck und Medienservice
Photographie ***Photography***
Robert Oisin Cusack, Köln; Jan Epple, Köln

Filialen *Branches*

Berlin
Mag. Alice Jay von Seldeneck
Irmgard Canty M.A.
Christine Goerlipp M.A.
Friederike Baumgärtel
Poststraße 22
D-10178 Berlin
T +49.30.27876080
F +49.30.27876086
berlin@lempertz.com

Brüssel *Brussels*
Henri Moretus Plantin de Bouchout
Emilie Jolly M.A.
Pierre Nachbaur M.A.
Dr. Hélène Mund (Alte Meister)
Dr. Anke Held
Lempertz, 1798, SA/NV
Grote Hertstraat 6 rue du Grand Cerf
B-1000 Brussels
T +32.2.5140586
F +32.2.5114824
bruxelles@lempertz.com

München *Munich*
Hans-Christian von Wartenberg M.A.
Antonia Wietz B.A.
St.-Anna-Platz 3
D-80538 München
T +49.89.98107767
F +49.89.21019695
muenchen@lempertz.com

Repräsentanten *Representatives*

Mailand *Milan*
Carlotta Mascherpa M.A.
Cristian Valenti
T +39.339.8668526
milano@lempertz.com

London
William Laborde
T +44.7912.674917
london@lempertz.com

Zürich *Zurich*
Nicola Gräfin zu Stolberg
T +41.44.4221911
stolberg@lempertz.com

Wien *Vienna*
Antonia Wietz B.A.
T +43.66094587-48
wien@lempertz.com

Paris
Emilie Jolly M.A.
T +32.251405-86
jolly@lempertz.com

São Paulo
Martin Wurzmann
T +55.11.381658-92
saopaulo@lempertz.com

Besitzerverzeichnis *Owner directory*

(1) 1002, 1004, 1006, 1007, 1009, 1010, 1012, 1014, 1016, 1019, 1021, 1036, 1039, 1042, 1043, 1044, 1046, 1049, 1063, 1072, 1093, 1097, 1118, 1133, 1135, 1137, 1141, 1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149, 1150, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155, 1156, 1157, 1167, 1169; **(2)** 1566, 1567, 1568, 1583; **(3)** 1078, 1083; **(4)** 1461; **(5)** 1171, 1490; **(6)** 1554, 1570; **(7)** 1459; **(8)** 1015, 1023, 1024, 1032, 1037, 1038, 1040, 1041, 1045, 1047, 1050, 1051, 1052, 1053, 1056, 1057, 1066, 1073, 1074, 1087, 1091, 1094, 1095, 1098, 1119, 1170, 1196; **(9)** 1018, 1030, 1062, 1086, 1108, 1113, 1161, 1165, 1538, 1540, 1546, 1547; **(10)** 1458; **(11)** 1456, 1460, 1462, 1477, 1478, 1479, 1480, 1482, 1499, 1533, 1550; **(12)** 1503, 1510, 1519, 1562; **(13)** 1077, 1172; **(14)** 1488, 1491, 1492, 1493, 1494, 1495, 1496; **(15)** 1177; **(16)** 1513, 1529, 1551; **(17)** 1020; **(18)** 1545; **(19)** 1115, 1116; **(20)** 1055; **(21)** 1079, 1082, 1085, 1124; **(22)** 1573; **(23)** 651; **(24)** 1589; **(25)** 1210; **(26)** 1511; **(27)** 1432; **(28)** 1136; **(29)** 1028; **(30)** 1247, 1248, 1249, 1250, 1251, 1252, 1253, 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259, 1260, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1270, 1271, 1272, 1273, 1274, 1275, 1276, 1277, 1278, 1279, 1280, 1281, 1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287, 1288, 1289, 1290, 1291, 1292, 1293, 1294, 1295, 1296, 1297, 1298, 1299, 1300, 1301, 1302, 1303, 1304, 1305, 1306, 1307, 1308, 1309, 1310, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1330, 1331, 1332, 1333, 1334, 1335, 1336, 1337, 1338, 1339, 1340, 1341, 1342, 1343, 1344, 1345, 1346, 1347, 1348, 1349, 1350, 1351, 1352, 1353, 1354, 1355; **(31)** 1067, 1090; **(32)** 1059; **(33)** 1096, 1481, 1532; **(34)** 1430; **(35)** 1514; **(36)** 1425; **(37)** 1060, 1071, 1099, 1100, 1111, 1114; **(38)** 1436; **(39)** 1110; **(40)** 1423; **(41)** 1429, 1431, 1435; **(42)** 650; **(43)** 1081; **(44)** 1179, 1180, 1181, 1182, 1184, 1185, 1187, 1189, 1190, 1195, 1197, 1198, 1203, 1209, 1219, 1220, 1221, 1223, 1224, 1229; **(45)** 1356, 1357, 1358, 1359, 1360, 1361, 1362, 1363, 1364, 1365, 1366, 1367, 1368, 1369, 1370, 1371, 1372, 1373, 1374, 1375, 1376, 1377, 1378, 1379, 1380, 1381, 1382, 1383, 1384, 1385, 1386, 1387, 1388, 1389, 1390, 1391, 1392, 1393, 1394, 1395, 1396, 1397, 1398, 1399, 1400, 1457, 1520, 1526, 1549, 1575; **(46)** 1402, 1406; **(47)** 1076, 1565; **(48)** 1572, 1578; **(49)** 1506, 1555, 1556, 1557; **(50)** 1515, 1522; **(51)** 1571; **(52)** 1541; **(53)** 1175, 1437, 1521; **(54)** 1061; **(55)** 1013, 1507; **(56)** 1483, 1553; **(57)** 1403, 1404, 1405, 1407, 1408, 1412, 1414, 1418; **(58)** 1070, 1563; **(59)** 1003, 1005, 1011, 1089; **(60)** 652, 1064, 1174, 1505; **(61)** 1226; **(62)** 1048; **(63)** 1504, 1527, 1528, 1535, 1536, 1537, 1539, 1542, 1543, 1544; **(64)** 1231; **(65)** 1413, 1466, 1467, 1468, 1469, 1470, 1471, 1472, 1473, 1474, 1475, 1476, 1576; **(66)** 1438, 1439, 1440, 1441, 1442, 1443, 1444, 1445, 1446, 1447, 1448, 1449, 1450, 1451, 1452, 1453, 1454, 1455; **(67)** 1560; **(68)** 1031; **(69)** 1411, 1548; **(70)** 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643; **(71)** 1075; **(72)** 1409, 1410, 1416, 1417, 1420, 1421, 1422; **(73)** 1191, 1193, 1204, 1205, 1206, 1207, 1208, 1211, 1212, 1213; **(74)** 1534; **(75)** 1103, 1104, 1105, 1106, 1107, 1109, 1117, 1158; **(76)** 1485, 1497, 1498, 1500; **(77)** 1122, 1168; **(78)** 1419; **(79)** 1065, 1123, 1162; **(80)** 1516; **(81)** 1561; **(82)** 1134; **(83)** 645, 648, 649, 1501, 1502, 1530, 1531; **(84)** 1512; **(85)** 1508; **(86)** 1517; **(87)** 1008; **(88)** 1524, 1525; **(89)** 1101, 1102, 1112, 1160, 1163, 1164, 1176; **(90)** 1186; **(91)** 1552; **(92)** 1579; **(93)** 1178, 1183, 1188, 1199, 1200, 1201, 1202, 1214, 1215, 1216, 1217, 1218, 1222, 1227, 1228, 1230; **(94)** 1001; **(95)** 1054; **(96)** 1558, 1559, 1564, 1569, 1574; **(97)** 1017, 1033, 1068, 1121, 1125, 1126, 1127, 1128, 1129, 1130, 1131, 1138, 1139, 1140, 1173, 1192, 1194, 1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237, 1238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245, 1246, 1587; **(98)** 1027, 1058, 1415, 1426, 1427, 1428; **(99)** 644, 646, 647, 1000, 1022, 1025, 1026, 1029, 1034, 1035, 1080, 1084, 1088, 1159, 1166, 1225, 1484, 1486, 1487, 1489, 1518, 1584, 1585, 1586; **(100)** 1424; **(101)** 1523, 1580; **(102)** 1132; **(103)** 1577; **(104)** 1069; **(105)** 1401, 1463, 1464, 1465, 1509; **(106)** 1092; **(107)** 1588; **(108)** 1120; **(109)** 1433, 1434; **(110)** 1581, 1582

SCHMUCK
2. JUNI 2021, KÖLN

VORBESICHTIGUNGEN (TERMINVEREINBARUNG ERBETEN):
18. – 20. MAI, MÜNCHEN; 27. MAI – 2. JUNI, KÖLN



BLUMENRING MIT CEYLONSAPHIREN
Falko Marx, Köln, um 2000. SCHÄTZPREIS/*ESTIMATE:* € 5.500 – 6.500,-

LEMPERTZ
AUKTIONEN

FROM THE ANTIQUITY TO ART NOUVEAU. THE HIGHLY IMPORTANT BERNARD DE LEYE COLLECTION
15. JULI, KÖLN



EIN KOSTBARES TRINKGEFÄSS IN FORM EINES STEIGENDEN HIRSCHEN
Zürich, Hans Caspar Gyger um 1640. H 32 cm. SCHÄTZPREIS / *ESTIMATE:* € 250.000 – 280.000,-

LEMPERTZ
AUKTIONEN



LEMPERTZ

1845